

DEUTSCH

Schülerbuch

Teil 2

10



mit CD



TEMPORALSÄTZE

Gleichzeitigkeit zweier Handlungen

WENN / ALS

Tempus	Hauptsatz	Nebensatz
Gegenwart	Ich bin immer glücklich,	wenn die Oma zu Besuch kommt.
Vergangenheit mehrmalige Handlung	Der Lehrer lobte den Schüler,	wenn er seine Aufgabe tadellos machte.
Vergangenheit eine einmalige Handlung	Die Familie ist umgezogen,	als er 16 Jahre alt war.

WÄHREND

Tempus	Hauptsatz	Nebensatz
Gegenwart	Heike telefoniert ständig,	während sie kocht.
Vergangenheit	Sie telefonierte ständig,	während sie kochte.
	Die Hausfrau hat telefoniert,	während sie gekocht hat.

Ungleichzeitigkeit zweier Handlungen

NACHDEM

Zeitenwechsel	Hauptsatz	Nebensatz
Gegenwart (Präsens) Vergangenheit (Perfekt)	Ich mache meine Hausaufgaben,	nachdem ich aus der Schule nach Hause gekommen bin .
Vergangenheit (Präteritum) Vorvergangenheit (Plusquamperfekt)	Ich lernte neue Vokabeln,	nachdem ich sie ins Vokabelheft geschrieben hatte .

BEVOR

Tempus	Hauptsatz	Nebensatz
Gegenwart	Ich wasche mir die Hände,	bevor ich mich an den Tisch setze .
Vergangenheit	Sie las das Buch aus,	bevor sie schlafen ging .

ATTRIBUTSÄTZE

Toni geht in meine Klasse. Er trägt eine Brille.

Toni, **der** (*Nom.*) eine Brille trägt, geht in meine Klasse.

Linda kann toll tanzen. Lindas Lächeln ist bezaubernd.

Linda, **deren** (*Gen.*) Lächeln bezaubernd ist, kann toll tanzen.

Das sind meine Freunde. Ich verbringe mit ihnen viel Zeit.

Das sind die Freunde, mit **denen** (*Dat.*) ich viel Zeit verbringe.

Bodo ist sehr lustig. Ich kenne ihn schon ewig.

Bodo, **den** (*Akk.*) ich schon ewig kenne, ist sehr lustig.

Kasus	Geschlecht			Plural
	m	n	f	
Nom.	der	das	die	die
Gen.	dessen	dessen	deren	deren
Dat.	dem	dem	der	denen
Akk.	den	das	die	die

ARTIKELGEBRAUCH MIT DEN GEOGRAFISCHEN NAMEN

Die Namen der **Länder, Kontinente** und die **Städtenamen** sind meistens Neutra und werden **ohne Artikel** gebraucht:

Deutschland ist ein Industrieland.

Brasilien ist das größte Land *Südamerikas*.

Korea liegt in *Ostasien*.

Mit dem Artikel stehen sie nur, wenn sie ein Attribut bei sich haben:

Ich interessiere mich für die Dichtung **des alten Japan**.

So sah **das Deutschland der 50er Jahre** aus, und so stellen wir uns **das Deutschland der Zukunft** vor.

Aber! Es gibt auch geographische Namen weiblichen und männlichen Geschlechts, sowie solche, die nur im Plural gebraucht werden:

die Schweiz, **die** Ukraine, **die** Mongolei, **die** Slowakei, **die** Türkei, **die** Antarktika

der Iran, **der** Irak, **der** Sudan, **der** Vatikan u.a.

die USA (Pl.), **die** Niederlande (Pl.) u.a.

Diese geographischen Namen werden immer mit dem bestimmten Artikel gebraucht: Das antarktische Festland, **die Antarktika**, ist etwa 12,5 Millionen Quadratkilometer groß.

Das Leben in **den USA** gefällt mir nicht.

Beachten Sie den Gebrauch der geografischen Namen mit den lokalen Präpositionen:

wohin?	nach Europa nach Berlin	in das schöne Berlin	in die Schweiz	in den Irak	in die USA
wo?	in Europa in Berlin	in dem schönen Berlin	in der Schweiz	in dem Irak	in den USA
woher?	aus Europa aus Berlin	aus dem schönen Berlin	aus der Schweiz	aus dem Irak	aus den USA

HOMONYME

der Band (том / том)

Pl. die Bände

das Band (лента / стужка)

Pl. die Bänder

der Tor (глупец / вар'ят)

Pl. die Toren

das Tor (ворота, гол / брама, гол)

Pl. die Tore

die Bank (скамья / лаўка)

Pl. die Bänke

die Bank (банк / банк)

Pl. die Banken

der Strauß (букет / букет)

Pl. die Sträuße

der Strauß (страус / страус)

Pl. die Sträuße

das Wort (слово / слова)

Pl. die Wörter

das Wort (связная речь / звязнае маўленне)

Pl. die Worte

der See (озеро / возера)

Pl. die Seen

die See (море / мора)

Pl. die Seen

das Verdienst (заслуга / заслуга)

Pl. die Verdienste

der Verdienst (заработок / заробак)

Pl. die Verdienste

НЕМЕЦКИЙ ЯЗЫК

НЯМЕЦКАЯ МОВА

Учебное пособие для 10 класса
учреждений общего среднего образования
с белорусским и русским языками обучения
(повышенный уровень)

С электронным приложением

В двух частях

Часть 2

*Допущено
Министерством образования
Республики Беларусь*

Минск
Издательский центр БГУ
2019

Правообладатель Издательский центр БГУ

УДК 811.112.2(075.3)

ББК 81.432.4я72

Н50

Авторы:

Н. Е. Лаптева, Е. В. Зуевская, А. М. Леус,

Н. Г. Шиманская, М. Г. Мельникова,

Ю. И. Антоненко, Н. Д. Грушко

Рецензенты:

кафедра немецкого языка факультета социокультурных
коммуникаций Белорусского государственного университета

(кандидат филологических наук, доцент,

заведующий кафедрой *Е. А. Пригодич*);

учитель немецкого языка высшей квалификационной категории

государственного учреждения образования

«Гимназия № 56 г. Минска» *О. Д. Ахримова*

Условные обозначения



— ich höre und verstehe



— ich lese und verstehe



— ich schreibe



— ich spreche oder berichte



— wir sprechen miteinander



— MOODLE: e-vedy.adu.by



— wir machen ein Projekt



— ich surfe im Internet



— Kopiervorlage auf der CD-ROM



— ich lese grammatische Regeln

ISBN 978-985-553-605-6 (ч. 2)

ISBN 978-985-553-582-0

© Оформление. РУП «Издательский
центр БГУ», 2019

Правообладатель Издательский центр БГУ

Inhalt

Kapitel 4.

WOHNMÖGLICHKEITEN	4
A. Wohnmöglichkeiten	5
B. Wohnsituation in Deutschland und Belarus	12
C. Stadt und Land	16
D. Wohnräume – Wohnträume	24
Lernwortschatz	32

Kapitel 5.

MASSEN MEDIEN	34
A. Mein Medienalltag	35
B. Printmedien	41
C. Rundfunk: Das schnellste Medium	54
D. Faszination Fernsehen	61
E. Internet: Im Informationsdschungel	67
Lernwortschatz	78

Kapitel 6.

WISSENSCHAFT UND TECHNIK	80
A. Ideen, die begeistern	81
B. Erfinderisch – Technisch – Deutsch	99
C. Vorsprung durch Technik	111
D. Wohin strebt die Wissenschaft?	120
Lernwortschatz	135

Kapitel 7.

BERÜHMTE PERSÖNLICHKEITEN	137
A. Berühmte Belarussen	138
B. Berühmte Deutsche	145
C. Berühmte Österreicher	156
D. Berühmte Schweizer	164
Lernwortschatz	170
GRAMMATIK IM ÜBERBLICK	172
MEIN KLEINES WÖRTERBUCH	193

Kapitel 4 WOHNMÖGLICHKEITEN



Hier lernen Sie:

- sich über Vor- und Nachteile verschiedener Wohnmöglichkeiten äußern;
- über die Wohnsituation in Belarus berichten;
- die Wohnsituation in Belarus mit der Wohnsituation in Deutschland vergleichen;
- Ihr Zuhause beschreiben;
- sich über die Zukunft der Wohnmöglichkeiten äußern.

A. WOHNMÖGLICHKEITEN



1a.  * Ordnen Sie die verschiedenen Wohnmöglichkeiten den Fotos zu.

Auf Bild A ist ein / eine ...



Bauernhaus

Hausboot

Reihenhaus

Hochhaus

Jurte

Designerhaus

Altbau

Wohnwagen

Fachwerkhaus

* MOODLE: Thema 1. Wohnmöglichkeiten. Haustypen.

1b.  Wie finden Sie die Wohnmöglichkeiten?

Ich bin überzeugt,
das Designerhaus ist schick.

Das Hausboot ist meiner
Meinung nach romantisch.

ästhetisch • alt • einsam • eng • gemütlich • klein • komfortabel •
modern • schick • praktisch • mobil • ökologisch • preisgünstig •
romantisch • neu • schön • geräumig • teuer • altmodisch • hässlich

1c.  Welche Beschreibung passt zu welchem Haustyp? Ordnen Sie zu.

- | | |
|------------------------|---|
| 1) das Hochhaus | a) ein sehr hohes Haus mit vielen (mehr als sechs) Etagen und vielen Wohnungen |
| 2) das Bauernhaus | b) ein Haus, das vor 1970 gebaut wurde |
| 3) das Reihenhauses | c) ein Haus (meistens Einfamilienhaus) in einer Reihe von gleichen, aneinander gebauten Häusern |
| 4) das Ökohaus | d) ein Haus mit Wänden aus Holz, Lehm und Ziegeln, bei dem die Holzbalken von außen sichtbar sind |
| 5) das Fachwerkhaus | e) das Haus für eine Familie |
| 6) das Einfamilienhaus | f) ein großes Haus mit vielen Einzelzimmern oder kleinen Appartements für allein stehende Personen, z.B. Studenten, Lehrlinge, alte Leute |
| 7) das Wohnheim | g) Grundstück mit Wohnhaus eines Bauern, Ställen und Scheune |
| 8) das Gartenhaus | h) besonders umweltfreundliches Haus (mit Solarheizung, Wassersparteknik usw.) |
| 9) der Altbau | i) ein kleines Haus im Garten |

2a.  Bilden Sie Wortverbindungen.

- | | |
|------------------------------|------------------|
| 1) auf dem Wasser | a) gelten |
| 2) alle Bequemlichkeiten | b) modernisieren |
| 3) die Freizeit | c) liegen |
| 4) als Lager | d) gestalten |
| 5) als Wohnraum | e) hassen |
| 6) Sanitärtechnik | f) haben |
| 7) eine coole Aussicht | g) spüren |
| 8) Ruhe | h) genießen |
| 9) ein einzigartiges Antlitz | i) nutzen |
| 10) die Wellen | j) haben |

2b. Ergänzen Sie die Sätze durch das passende Substantiv mit dem richtigen Artikel.

Wasser • Bequemlichkeiten • Freizeit • Lager • Wohnraum •
Sanitärtechnik • Aussicht • Ruhe • Antlitz • Wellen

1. Das Haus an der Ecke ist ziemlich alt und hat ... einzigartiges ...
2. In diesem Haus hat man neulich ... ganze ... modernisiert.
3. Sein Haus liegt auf dem Land, trotzdem hat es alle ...
4. Das Hausboot, das meine Freundin bewohnt, liegt direkt auf ...
5. In einer Großstadt kann man ... gut gestalten.
6. Dieses kleine Zimmer nutzen wir als ...
7. Auf dem Hausboot spüre ich ..., deshalb ist mir schwindlig.
8. Das Dachgeschoss gilt auch als ...
9. Von dem Turm aus genießen die Touristen ... schöne ...
10. Ihre Schwester hasst ..., deshalb findet sie das Landleben unerträglich.

2c. Lesen Sie folgende Aussagen über verschiedene Wohnmöglichkeiten und sammeln Sie Argumente dafür oder dagegen. Übertragen Sie die Tabelle in Ihr Heft und füllen Sie sie aus. Ergänzen Sie die Tabelle.

Sonja: Ich wohne in einem Hausboot. Es liegt direkt auf dem Wasser. Ich schwimme also immer, bin aber nie im Wasser. Auf dem Hausboot habe ich alle Bequemlichkeiten und es schaukelt so schön. Ich spüre die Wellen von meinem Bett aus. Aber meine Freunde finden, es ist unheimlich, hier zu schlafen.

Sven: Ich wohne auf dem Lande in einem Bauernhaus. Man könnte glauben, hier ist es so langweilig: viele Kühe und sonst nichts! Aber die Ruhe, die hier herrscht, finde ich herrlich. Keine Nachbarn außer Vögeln! Mein Haus hat einen Garten, wo meine Familie und ich die Freizeit gut gestalten können. Es gibt auch einen Keller, der als Lager gilt. Das Dachgeschoss nutzen wir auch als Wohnraum. Aber manchmal fühle ich mich hier einsam. Bis zum nächsten Nachbarn ist eine halbe Stunde. Die harte Arbeit auf dem Bauernhof macht auch selten Spaß. Und ich brauche viel Zeit zum Aufräumen.

Eva: Ich wohne in einem Altbau in zentraler Lage. Er ist über 60 Jahre alt, hat aber ein einzigartiges Antlitz. Meine Wohnung hat viel Raum, einen sonnigen Balkon und ist hell. Ich habe sie neulich

modernisiert, denn vieles ist kaputt gegangen: Leitung, Sanitärtechnik und Wasserrohre.

Martin: Ich wohne in einem Hochhaus. Es ist ein Neubau und sieht schick aus. Meine Wohnung liegt im 15. Stock. Nichts für Leute mit Höhenangst! Von hier aus kann ich aber eine coole Aussicht auf die ganze Stadt genießen. Ich habe viele Nachbarn. Hier ist immer etwas los. Das macht aber nichts, denn ich hasse Ruhe. Sie macht mich nervös.

Wohnmöglichkeit	pro	kontra
a) Hausboot		
b) Bauernhaus		
c) Altbau		
d) Hochhaus		
e) ...		

2d.  Arbeiten Sie zu zweit. Gesprächspartnerin / Gesprächspartner A empfiehlt eine Wohnmöglichkeit. Gesprächspartnerin / Gesprächspartner B findet die Empfehlung nicht gut. Machen Sie einige Runden. Tauschen Sie die Rollen.

**Gesprächspartnerin /
Gesprächspartner A:**

Ich kann dir ... empfehlen, weil ...
Der große Vorteil davon ist ...
Außerdem kannst du ...
Ideal ist auch, dass ...

**Gesprächspartnerin /
Gesprächspartner B:**

Für mich ist ganz wichtig, dass ...
Ich finde es nicht ideal, dass ...
Ich kann mir nicht vorstellen,
in ... zu wohnen, denn ...

2e.  Äußern Sie Ihre Meinung zu verschiedenen Wohnmöglichkeiten.

Ich wohne in ... Ich bin damit (nicht) zufrieden, denn ...
Am liebsten / auf keinen Fall möchte ich in ... wohnen, weil ...
Sehr interessant finde ich ..., weil ...
Am wenigsten interessant finde ich ..., denn ...
Ich kann mir nicht vorstellen, in ... zu wohnen, weil ...

3a. Ordnen Sie die Überschriften den Bildern zu.

Überschrift ... passt zu Bild ...

„Schlafen in 4 Metern Höhe mitten im Wald“

„Eine garantiert „coole“ Nacht“

„Minimaler Raum mit maximalem Komfort“



3b.  Hören Sie sich den Radiobericht an und bestimmen Sie, ob die Aussagen richtig oder falsch sind.

1. Die Kanalrohr-Häuser sind so klein, dass man da aufrecht nicht stehen kann.
2. Die Kanalrohr-Gäste müssen Schlafsäcke mitbringen.
3. In den Kanalrohren kann man für einen symbolischen Preis übernachten.
4. Das Baumhaus-Hotel liegt mitten in einem Park.
5. In den Baumhäusern gibt es kein Badezimmer.
6. Die Baumhäuser sind ganzjährig bewohnbar.
7. Den Gästen der Iglu-Hotels serviert man heißen Tee.
8. Im Iglu-Hotel ist es so kalt, dass man gar nicht einschlafen kann.
9. Das Übernachten in einem Iglu-Hotel ist nur im Winter möglich.

3c.    Hören Sie sich den Radiobericht noch einmal an und ergänzen Sie das Raster.

	Preis	Ausstattung	Sonstiges
Kanalrohr-Hotel			
Baumhaus-Hotel			
Iglu-Hotel			

MERKEN SIE SICH!
Attributsätze

 **das** (Nom.) allen bekannt ist.
Das Haus, **dessen** (Gen.) Fenster so ungewöhnlich sind, ...
 in **dem** (Dat.) mein Freund wohnt, ...
das (Akk.) ich gesehen habe, ...

MERKEN SIE SICH!
Relativpronomen

	m	n	f	Pl.
Nom.	der	das	die	die
Gen.	dessen	dessen	deren	deren
Dat.	dem	dem	der	denen
Akk.	den	das	die	die

1. In vielen Ländern der Welt gibt es ungewöhnliche Hotels, ... den Gästen zur Verfügung stehen.
2. Das Kanalrohr-Hotel, ... immer wieder prominente Gäste anlockt, bietet ihnen eine unvergessliche Nacht.
3. Das Kanalrohr-Hotel, ... Innere unerwartet viel Raum bietet, ist von außen betont.
4. Da gibt es einen Stromanschluss, ... man für Elektrogeräte nutzen kann.
5. Die Baumhäuser, ... sich mitten im Naturpark befinden, sind einzigartig.
6. Die Baumhäuser, ... Gäste sie ganzjährig bewohnen können, haben viel Komfort.
7. Die Gäste, ... man viele Varianten von Baumhäusern anbietet, bezahlen für eine Einzelnacht ab 230 Euro.

8. Iglu-Hotels, ... ihre Gäste den Schnee kennenlernen lassen, sind die exklusivste Art.
9. Die Gäste lernen den Schnee kennen, ... sie einfach glücklich macht.
10. In jedem Zimmer gibt es ein kuscheliges Bett, ... die beste Vorlage für Träume ist.

3e.   **Verbinden Sie die Sätze zu einem Relativsatz.**

1. Das Kanalrohr-Hotel ist von außen betont. Es besteht aus unglaublich robusten standardisierten Kanalrohren.
2. Da sind ausreichend Decken. Man kann sie für kältere Sommer-nächte nutzen.
3. Die Gäste brauchen andere hotelspezifische Einrichtungen. Sie können sie im Umfeld finden.
4. In Baumhäuser-Hotels bietet man den Gästen einen angenehmen Komfort. Er ist viel schöner als in einem regulären Hotel.
5. Die Baumhausterrasse hat einen schönen Ausblick auf die Naturlandschaft. Auf der Baumhausterrasse kann man einen Kaffee genießen.
6. In Finnland können die Gäste in Iglu-Hotels übernachten. Sie sind sehr exklusiv.
7. In Iglu-Hotels bietet man den Gästen heißen Tee und wohlige Rentierfelle. Sie wärmen ihren Körper.
8. Das kuschelige Bett ist die beste Vorlage für Träume. Die Träume vergisst man nicht so schnell.
9. Am besten lohnt sich ein Blick in den Himmel mit Millionen Sternen. Man kann ihn aus dem eigenen Whirlpool genießen.
10. Das Übernachten in einem Iglu-Hotel kostet ab 129 Euro für eine Nacht. Es ist rund drei Monate lang möglich.

3f.  **In welchem Hotel aus 3a würden Sie (nicht) übernachten?**

Am liebsten / auf keinen Fall möchte ich im
 ...-Hotel übernachten, denn ...
 Sehr interessant finde ich ..., weil ...
 Am wenigsten interessant finde ich ..., denn ...
 Ich kann mir nicht vorstellen im
 ...-Hotel zu übernachten, weil ...

B. WOHSITUATION IN DEUTSCHLAND UND BELARUS

1a. Wissen Sie viel über das Wohnen in Deutschland? Testen Sie sich! Stellen Sie Ihre Vermutungen an.



1. Mehr als die Hälfte der Deutschen ...
 - a. mietet eine Unterkunft (Zimmer, Wohnung, Haus).
 - b. hat eine Eigentumswohnung.
 - c. wohnt im eigenen Haus.
2. Bei der Wahl ihrer Wohnung legen die Deutschen großen Wert ...
 - a. auf den Preis.
 - b. auf Qualität und Komfort.
 - c. auf die Größe.
3. Über 90 Prozent der Mieter sind Deutsche im Alter ...
 - a. unter 30 Jahren.
 - b. zwischen 30 und 40 Jahren.
 - c. über 40 Jahren.
4. Das Wohneigentum ist typisch für ...
 - a. Großstädte.
 - b. Kleinstädte.
 - c. ländliche Gebiete.
5. In einer Wohngemeinschaft (WG) ...
 - a. haben die Mieter einen großen Wohnraum für alle.
 - b. hat jeder Mieter ein eigenes Zimmer.
 - c. hat jede Familie ein eigenes Zimmer.
6. Über 40 Prozent der Deutschen, die eine eigene Wohnung besitzen, wohnen in einem ...
 - a. Einfamilienhaus.
 - b. Mehrfamilienhaus.
 - c. Hochhaus.
7. Für die Wohnkosten geben die Deutschen durchschnittlich von ihrem Familieneinkommen ... aus.
 - a. 9 Prozent
 - b. 19 Prozent
 - c. 29 Prozent

1b.  Lesen Sie den Text und überprüfen Sie Ihre Vermutungen.

Wohnen in Deutschland

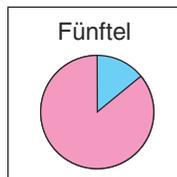
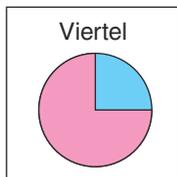
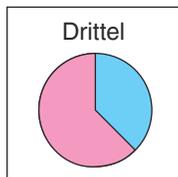
Deutschland ist ein Land der Mieter. Die Deutschen mieten lieber, als eine Wohnung oder ein Haus zu kaufen. Bei der Wahl der Wohnung achten die Deutschen auf Qualität und Komfort. Deshalb gehört Deutschland zu den Ländern mit den höchsten Wohnkosten in Europa.

Mehr als 54% der Deutschen wohnen zur Miete. In keinem anderen europäischen Land gibt es so viele Mieter wie in Deutschland. Alle Altersgruppen mieten. Besonders Deutsche unter 30 Jahren (90%) wohnen zur Miete. Zwei Drittel von ihnen leben in einer kleinen Wohnung. Das übrige Drittel gründet mit anderen jungen Leuten oft eine Wohngemeinschaft. Jeder Mietbewohner hat bei dieser Wohnform sein eigenes Wohnzimmer. Bad und Küche werden gemeinsam genutzt. In der größten WG Deutschlands wohnen 23 Personen. Einige junge Menschen haben das Glück, bei ihren Eltern, Verwandten oder Bekannten mietfrei zu wohnen.

Nur 43% der Deutschen besitzen eine eigene Wohnung oder ein eigenes Haus. In keinem anderen Land Europas gibt es weniger Besitzer von Wohneigentum als in Deutschland. Der Grund für dieses Verhalten ist nicht nur vom Einkommen abhängig, sondern auch vom Wohnort und der Lebensplanung: In ländlichen Gebieten besitzen mehr Deutsche eine Wohnung oder ein Haus. In den Städten weniger, weil es ein großes Angebot an Mietwohnungen gibt — auch für Menschen mit wenig Geld. Außerdem möchten die Deutschen flexibel für berufliche und private Veränderungen bleiben. Sie wollen für den Kauf einer Immobilie keine Schulden machen. Deshalb mieten Sie lieber.

Den Deutschen stehen im Durchschnitt 2,1 Räume zum Wohnen zur Verfügung. Fast alle Wohnungen besitzen den Mindeststandard. Sie haben Bad und Toilette in der Wohnung sowie eine moderne Heizung. Typisch für Deutsche ist es, in einem Mehrfamilienhaus mit weniger als zehn Wohnungen zu leben. Diese Wohnform nutzen mehr als 40% aller Haushalte, ein weiteres Viertel lebt in einem Haus mit zehn oder mehr Wohnungen und 35% in einem Einfamilienhaus. Durchschnittlich müssen deutsche Haushalte 29% ihres Nettoeinkommens für die Wohnkosten ausgeben. Neben Dänemark und den Niederlanden gehört Deutschland damit zu den Ländern in Europa, in denen die Wohnkosten am höchsten sind.

1c. Formulieren Sie die Sätze anders. Beachten Sie die Information auf den Bildern.



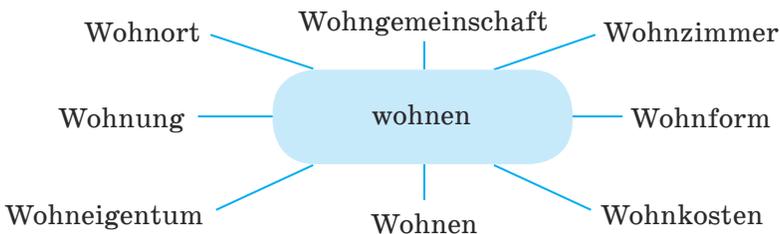
Mehr als 54% der Deutschen wohnen zur Miete. —
 Mehr als die Hälfte der Deutschen wohnt zur Miete.

1. Zwei Drittel von ihnen leben in einer kleinen Wohnung.
2. Ein Drittel gründet mit anderen jungen Leuten oft eine Wohngemeinschaft.
3. Nur 43% der Deutschen besitzen eine eigene Wohnung oder ein eigenes Haus.
4. Diese Wohnform nutzen mehr als 40% aller Haushalte.
5. Ein Viertel lebt in einem Haus mit zehn oder mehr Wohnungen.
6. 35% der Deutschen leben in einem Einfamilienhaus.
7. Durchschnittlich müssen deutsche Haushalte 29% ihres Nettoeinkommens für die Wohnkosten ausgeben.

1d. Geben Sie das Geschlecht der Substantive an. Gebrauchen Sie alle Substantive in einem Kontext. Präsentieren Sie Ihre Texte in Kleingruppen.

MERKEN SIE SICH!
Substantivierte Infinitive sind Neutra

wohnen — **das** Wohnen
 sich verhalten — **das** Verhalten



- 1e.  Äußern Sie Ihre Meinung über das Wohnen in Deutschland. Was ist für Sie neu? Was kommt Ihnen bekannt vor?

Ich habe schon gewusst, dass ...
Es ist für mich neu, dass ...
Mich überrascht, dass ...
Ich möchte mir über ... mehr Info holen.

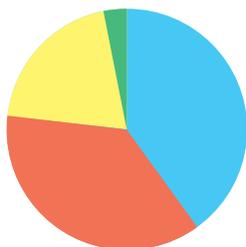
- 1f.  Ergänzen Sie die Sätze durch passende Präpositionen.

von • bei (×3) • auf • zu (×2) • für (×3) • an

1. ... der Wahl der Wohnung achte ich immer ... den Komfort.
2. Seine Familie wohnt schon seit 5 Jahren ... der Miete.
3. ... solcher Wohnform hat jeder sein eigenes Zimmer.
4. Der Mann ist über 30 Jahre, trotzdem wohnt er noch ... seinen Eltern.
5. Nur wenige Leute in Deutschland sind Besitzer ... Wohneigentum.
6. Als Grund ... dieses Verhalten gelten Einkommen, Wohnort und Lebensplanung.
7. In unserer Stadt gibt es ein großes Angebot ... Mietwohnungen.
8. Billige Mietwohnungen lassen die Deutschen flexibel ... berufliche und private Veränderungen bleiben.
9. Die Familie ist neulich umgezogen, ihr stehen zurzeit 3 Zimmer ... der Verfügung.
10. ... die Wohnkosten gebe ich monatlich ein Drittel meines Einkommens aus.

- 2a.  Sehen Sie sich die statistischen Angaben an, recherchieren Sie im Internet und ergänzen Sie die Sätze.

Welche Wohnungen sind in der Stadt Minsk 2019 gefragt?



-  Einzimmerwohnung
-  2-Zimmer-Wohnung
-  3-Zimmer-Wohnung
-  4-5-Zimmer-Wohnung

Mehr als die Hälfte / ein Drittel / ein Viertel / ein Fünftel der Belarussen ...

Bei der Wahl ihrer Wohnung legen die Belarussen großen Wert auf ...

Das Wohneigentum ist typisch für ...

In einer Wohngemeinschaft ...

Über ... Prozent der Belarussen wohnen in einem Einfamilienhaus / einem Hochhaus.

Für die Wohnkosten geben die Belarussen durchschnittlich von ihrem Familieneinkommen ...

2b.  **Vergleichen Sie Wohnsituationen in Deutschland und Belarus.**

Sowohl in Deutschland als auch in Belarus ...

Eine Gemeinsamkeit zwischen ... und ... ist ...

Deutsche und Belarussen haben gemeinsam, dass sie...

Im Gegensatz zu Deutschland ...

Im Unterschied zu Belarussen ...

Im Vergleich zu ...

C. MEIN ZUHAUSE

1.  **Finden Sie 10 Wörter, die zur Ausstattung eines Hauses / einer Wohnung gehören.**

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O
1	K	L	E	I	D	E	R	S	C	H	R	A	N	K	K
2	E	B	P	O	B	X	G	C	V	B	E	P	Q	O	E
3	S	O	F	A	B	X	P	H	M	R	I	Q	T	U	N
4	Q	B	Q	E	E	P	E	R	I	C	R	S	J	B	F
5	E	R	S	M	J	O	R	E	D	O	Z	C	Y	Ü	M
6	S	T	S	B	F	L	W	I	M	U	B	H	N	C	R
7	S	N	E	E	Q	S	S	B	A	C	K	R	P	H	Y
8	T	I	S	T	H	T	S	T	S	H	I	A	Y	E	W
9	I	Y	E	T	Q	E	E	I	E	T	N	N	G	R	U
10	S	N	S	Y	S	R	F	S	W	I	K	K	V	R	V
11	C	M	E	C	I	E	U	C	Q	S	V	W	I	E	H
12	H	Z	S	H	U	C	S	H	S	C	B	A	D	G	V
13	L	P	S	M	O	K	W	W	U	H	T	N	D	A	J
14	W	B	E	D	R	E	W	Y	F	C	U	D	C	L	E
15	P	T	L	L	O	T	H	O	D	A	M	M	C	P	V

2a.  Beschreiben Sie Ihr Haus. Ihre Gesprächspartnerin / Ihr Gesprächspartner stellt Fragen und zeichnet nach Erklärungen Ihr Haus.



2b.  Präsentieren Sie Ihre Zeichnung. Berichten Sie über das Haus Ihrer Gesprächspartnerin / Ihres Gesprächspartners.

2c.  Wie finden Sie die Zimmer auf den Bildern?



leer • chaotisch • kühl • eng • geräumig •
hell • modern • dunkel • warm • ordentlich •
langweilig • gemütlich • (un)gewöhnlich • cool • praktisch

Zimmer ... sieht meiner Meinung nach ... aus, denn ...
Ich finde Zimmer ..., weil ...
Ich möchte in so einem Zimmer wohnen, denn ...
Ich möchte auf keinen Fall in so einem Zimmer wohnen, weil ...

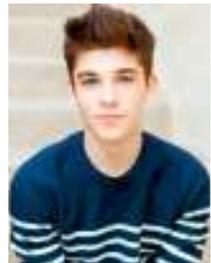
2d.  Schreiben Sie einen Steckbrief für eine Person, die in Zimmer A oder B wohnen könnte. Gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein.

Name — Alter — Familie — Hobbys —
Lieblingessen — Musik — Sport — Berufswunsch

Im Zimmer A wohnt Martin. Er ist neulich 17 Jahre alt geworden.
Martin hat eine große Familie. Dazu gehören ...
Seine Hobbys sind ...

2e.  Lesen Sie, was Jugendliche über ihre Wohnorte berichten.

Sven, 16 Jahre: Früher hat meine Familie in einer 2-Zimmerwohnung gewohnt und ich musste mit meinem jüngeren Bruder das Zimmer teilen. Aber vor kurzem sind wir in eine neue Wohnung umgezogen. Jetzt wohnen wir in einem Neubau, nicht weit von der Stadtmitte. Das Haus hat sogar eine Garage, was sehr praktisch ist, denn man braucht nicht, sich um einen Parkplatz zu



kümmern. Unser Hof ist beneidenswert groß, wie viele Besucher meinen. Für die Kinder gibt es hier eine Tischtennisplatte, eine Schaukel und einen Sportplatz, wo man spielen und Sport treiben kann. Am Eingang sind schöne Blumenbeete. Unsere Nachbarn sind nette Leute. Wenn wir uns auf dem Hof treffen, grüßen wir einander und besprechen Neuigkeiten.

Unsere Wohnung liegt im fünften Stock und hat drei Zimmer, eine geräumige Küche, ein schönes Bad und eine Toilette. Die Wohnung ist mit viel Geschmack eingerichtet und hat allen Komfort: Gas, Zentralheizung, fließendes kaltes und warmes Wasser, Telefon und Strom. Alle Zimmer sind neu möbliert.

Das größte Zimmer ist das Wohnzimmer. Es ist modern und praktisch eingerichtet. Links an der Wand steht eine Polsterecke, die ganz bequem ist. Rechts ist eine Schrankwand und neben der Schrankwand steht ein Fernseher. In der Mitte des Zimmers ist ein Couchtisch. Auf dem Fußboden liegt ein schöner weicher Teppich. Zur Ausstattung des Wohnzimmers gehören auch zwei Sessel. Die Fenster gehen auf den Hof und lassen viel Licht herein.

Das Zimmer meines Bruders ist nicht groß, aber hell und gemütlich. Das ist ein Eckzimmer. Hier steht ein Bett, auf dem eine schöne bunte Bettdecke liegt. An der Wand rechts ist ein Kleiderschrank. Außerdem gibt es einen Schreibtisch und ein Bücherregal, auf dem Bücher und kleine Spielsachen meines Bruders stehen. Am Fenster hängen schöne Gardinen. Das Zimmer ist grün tapeziert. Das ist nämlich die Lieblingsfarbe meines Bruders.

Daneben befindet sich mein Zimmer. Endlich habe ich meine vier Wände, wohin ich mich zurückziehen kann, wenn ich allein und ungestört sein will, wo ich in Ruhe lesen kann. Hier fühle ich mich wie ein Vogel im Nest. Da stehen ein Sofa, ein Kleiderschrank mit einem großen Spiegel und ein Schreibtisch, an dem ich meine Hausaufgaben mache. Auf dem Tisch steht der Computer mit dem Internetanschluss. Daneben sind ein Fernseher und eine Stereoanlage. An den Wänden hängen Poster und Bilder von bekannten Schauspielern und Sportlern. Auf dem Fensterbrett stehen Blumentöpfe. Ich räume mein Zimmer selbst auf und habe es sehr gern, weil ich mich hier geborgen fühle.

Die Küche ist auch modern eingerichtet. In der Mitte steht ein Esstisch, um den Tisch stehen vier Stühle. An der Wand in der Mitte ist der elektrische Kochherd mit einem Backofen. In der Ecke am Fenster

steht ein großer Kühlschrank. Daneben sind eine Spülmaschine und eine Mikrowelle. Der Fußboden ist mit Laminat ausgelegt.

Ich fühle mich in unserer Wohnung wohl, besonders wenn unsere Freunde zu uns kommen. Dann hören wir Musik, sehen uns Filme an, unterhalten uns und trinken Tee.

Christine, 17 Jahre: Meine Familie wohnt in einem zweistöckigen Haus. Dieses Haus haben wir vor zehn Jahren bezogen. Es ist groß und liegt auf dem Lande in einer malerischen Gegend. Unweit gibt es einen Wald und einen Fluss.



Im Erdgeschoß sind eine Küche, ein Wohn- und ein Schlafzimmer. Im ersten Stock gibt es ein großes Zimmer, das ich mit meiner Schwester teile. Hier ist auch ein großer Balkon vorhanden, wo viele Blumentöpfe stehen. Im Haus haben wir außerdem eine große Kammer im Keller. Dort bewahren wir unsere Vorräte auf: Kartoffeln und anderes Gemüse, getrocknetes Obst und marinierte Pilze.

Das Haus hat alle Bequemlichkeiten: Gas, Fernheizung, Elektrizität, Telefon, kaltes und heißes Wasser, Bad und Toilette. Alle Zimmer haben breite Fenster, sind hell, schön und gemütlich möbliert. Die Wände der Zimmer sind bunt tapeziert, was sie lebendiger macht.

Im Wohnzimmer stehen ein Sofa, zwei Sessel, eine Schrankwand und ein Fernseher. Auf dem Fußboden liegt ein schöner weicher Teppich. In diesem Zimmer verbringt meine Familie viel Zeit, besonders am Abend, wenn im Fernsehen interessante Sendungen und Filme laufen. Zur Ausstattung des Schlafzimmers gehören ein großes Bett, ein Kleiderschrank und eine Kommode. In meinem Zimmer stehen zwei Betten, ein Kleiderschrank mit einem großen Spiegel und ein Schreibtisch. Auf dem Tisch steht ein moderner Computer, der Internetanschluss hat. Die Küche ist modern eingerichtet. Hier sind ein Esstisch, vier Stühle, Küchenschränke, ein Kühlschrank, ein Kochherd und eine Mikrowelle vorhanden.

Vor dem Haus liegt ein schöner Garten. Da sind viele Obstbäume und Blumen, die meine Mutter pflegt. Im Garten gibt es auch eine Schaukel und eine Laube, die vor der Hitze und dem Regen schützt. Hier feiern wir Geburtstage oder spielen Brettspiele. Oft kommen zu uns unsere Nachbarn zu Besuch und wir tauschen Alltägliches im Gespräch aus.

In der Nähe gibt es einen kleinen Supermarkt. Da können wir notwendige Lebensmittel kaufen. Große Einkäufe erledigen wir mit dem Auto, mit dem wir in die nächste Stadt fahren. Sie liegt zwei Kilometer von uns entfernt.

Wir sind mit unserem Haus zufrieden und fühlen uns hier wohl.

MERKEN SIE SICH!
Substantivierte Adjektive (Abstrakta) sind Neutra.

alltäglich — Alltägliches / **das** Alltägliche
neu — Neus / **das** Neue

2f. Auf wen trifft die Aussage zu? Bestimmen Sie.

1. ...wohnt in einem zweistöckigen Haus.
2. ... hat früher das Zimmer mit dem Bruder geteilt.
3. ... wohnt in einem Neubau.
4. Das Haus von ... liegt auf dem Lande.
5. ... teilt das Zimmer mit der Schwester.
6. Im Zimmer von ... steht ein Sofa.
7. ... räumt das Zimmer selbst auf.
8. Im Zimmer von ... steht eine Kommode.
9. ... fühlt sich zu Hause wie ein Vogel im Nest.
10. ... ist mit ihrem Wohnort zufrieden.

2g. Ordnen Sie zu.

- | | |
|-----------------------------|----------------------|
| 1) sein Zimmer | a) sich kümmern |
| 2) in eine neue Wohnung | b) haben |
| 3) um einen Parkplatz | c) einrichten |
| 4) Alltägliches im Gespräch | d) hereinlassen |
| 5) mit viel Geschmack | e) teilen |
| 6) viel Licht | f) sich zurückziehen |
| 7) in sein Zimmer | g) beziehen |
| 8) Internetanschluss | h) umziehen |
| 9) ein neues Haus | i) gehören |
| 10) zur Ausstattung | j) austauschen |

2h. Ergänzen Sie die Sätze durch das passende Verb in der richtigen Form.

einrichten • beziehen • teilen • umziehen • sich fühlen •
sich kümmern • sich zurückziehen • austauschen •
hereinlassen • aufbewahren

1. Früher ... ich mein Zimmer mit meiner älteren Schwester.
2. Die Familie ... vor Kurzem in eine neue Wohnung.
3. Jeden Abend muss sein Vater um den Parkplatz ...
4. Unsere Nachbarn ... gern Alltägliches im Gespräch.
5. Ihr ... eure Wohnung mit viel Geschmack.
6. Große Fenster der Wohnung ... viel Licht.
7. Endlich kann ich in meine vier Wände ...
8. Mein Freund ... in seinem Zimmer wie ein Vogel im Nest.
9. Dieses Haus ... die Familie vor sechs Jahren.
10. Im Keller des Hauses ... wir unsere Vorräte.

2i. Setzen Sie in die Lücken passende Artikel und Endungen ein.

WIEDERHOLEN SIE!

Substantivierte Adjektive werden wie Adjektive dekliniert.

der Deutsche / **ein** Deutscher / — Deutscher

die Bekannte / **eine** Bekannte / — Bekannte

die Deutschen / — Deutsche

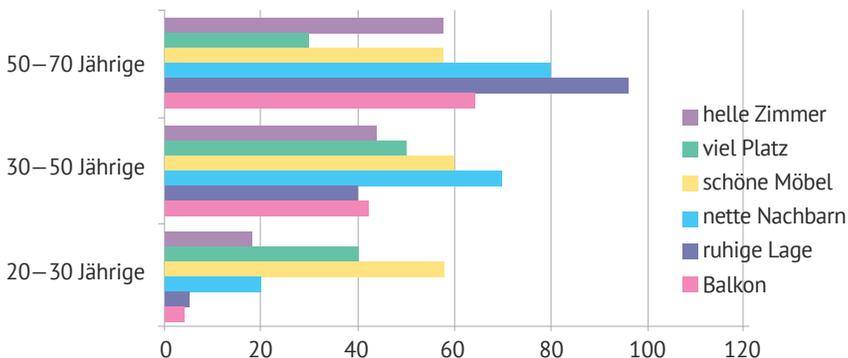
viel / **wenig** / **nichts** / **etwas** Gutes

alles / **vieles** / **einiges** Interessante

1. Für die meisten Menschen spielt ... Wohnen eine große Rolle.
2. ... meist.. Deutsch.. mieten eine Wohnung.
3. Die Wohnsituation der Menschen hängt meistens von ihr..
Einkommen.
4. Mein.. Bekannt.. bewohnt seit einem Jahr eine neue Wohnung.
5. Wie ist dein.. Verhalten zum Leben auf dem Lande?
6. Ich wünsche mein.. Verwandt.. alles Gut..
7. Viel.. Bekannt.. behaupten, das Leben in der Stadt hat viele
Vorteile.
8. Da findet ihr.. Verwandt.. nichts Besonder..
9. In seiner Nachbarschaft wohnt ... Deutsch..
10. In einem Iglu-Hotel ist ... Übernachten nur im Winter möglich.

3a.  Machen Sie sich mit folgender Statistik bekannt und beschreiben Sie sie.

Was brauchen Sie, um sich zu Hause wohl zu fühlen?



Die Grafik zeigt ...
Die Grafik informiert über ...
Die Grafik gibt Informationen über ...
Die Grafik stellt ... dar.

Auffällig / Bemerkenswert / Interessant ist, dass ...
Die meisten ... / Die wenigsten ...
An erster Stelle ... / An letzter (unterster) Stelle steht / stehen ...
... Prozent meinen ...
Im Vergleich zu ...
Im Gegensatz zu ...
Ungefähr die Hälfte ...

3b.  Erstellen Sie Ihre Rangliste und berichten Sie darüber, was Sie brauchen, um sich zu Hause wohl zu fühlen. Begründen Sie Ihre Meinung.

Um mich zu Hause wohl zu fühlen, brauche ich vor allem ...
Auf Platz 2 meiner Rangliste kommt / kommen ..., weil ...
Den 3. Platz nimmt / nehmen ... ein, denn ...
Ich könnte nicht auf ... verzichten, weil ...
Für nicht wichtig halte ich ..., denn ...



4.   * Beschreiben Sie Ihr Zuhause. Gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein.

Lage

Wohnumfeld

Ausstattung

Anzahl der Zimmer

...

Ich wohne in ... Es liegt ... Es ist ... Daneben liegt / liegen ...
In der Nähe befindet sich / befinden sich ...
Meine Wohnung ist im ... Stock.
Mein Haus / meine Wohnung hat ... Zimmer.
Im Wohnzimmer steht / stehen ...
Im Schlafzimmer / in der Küche ...
In meinem Zimmer ...
Im Zimmer meiner Schwester / meines Bruders / meiner Eltern ...
Ich bin mit meinem Haus / meiner Wohnung (un)zufrieden, denn ...
Ich fühle mich hier ...

D. WOHNÄRÄUME — WOHNÄRÄUME

1. Stadt oder Land? Bestimmen Sie.

Es gibt wenige oder gar keine Sportplätze,
wo man spielen und Sport treiben kann.

Die Luft ist frisch und sauber.

Da herrschen Hektik,
Lärm und Trubel.

Es gibt viele Freizeit-, Sport-, Einkaufs-,
Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten.

Die Infrastruktur ist gut entwickelt.

Die Natur steht vor der Tür.

Es sind auch mehrere Museen, Theater, Kinos und Freizeitparks
vorhanden, wo man die Zeit gut verbringen kann.

Busse fahren selten oder verkehren
unregelmäßig.

* MOODLE: Thema 1. Wohnmöglichkeiten. Wohnungsbeschreibung.

Es wird ständig bebaut, und man fühlt sich oft einbetoniert.

Es gibt zahlreiche Gassen und Ecken, wo gemütliche Cafés und Restaurants liegen.

Das Leben ist gemütlich, ruhig und still.

Es gibt viel Platz, Freiraum und viel Grün.

2a.  **Lesen Sie den Text über das Leben in der Stadt.**

In unserer Zeit lebt die Mehrheit der Menschen in großen Städten. Dazu gibt es bestimmte Gründe, denn das Stadtleben hat viele Vorteile.

In der Stadt gibt es mehr Freizeit-, Sport-, Einkaufs-, Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten. Die Infrastruktur ist in den Städten gut entwickelt. Alles liegt nur einen Katzensprung entfernt.

Die Straßen der Städte sind breit, die Plätze sind groß. Hier kann man sich nie langweilen, weil die Stadt viel an Unterhaltung zu bieten hat. Man kann in der Stadt jeden Tag auf verschiedene Partys oder in Diskos gehen. In der Stadt gibt es viele Sportplätze, wo man spielen und Sport treiben kann. Es gibt zahlreiche Gassen und Ecken, wo gemütliche Cafés und Restaurants liegen. Es sind auch mehrere Museen, Theater, Kinos und Freizeitparks vorhanden, wo man sich mit den Freunden treffen und die Zeit gut verbringen kann.

In der Stadt gibt es zahlreiche Einkaufszentren, Kaufhäuser und Geschäfte, deren Angebot reich und vielfältig ist. Man kann alles finden, was das Herz begehrt.

Erwachsene haben mehrere Arbeitsmöglichkeiten. Sie können solche Arbeit finden, die ihren Neigungen, Interessen und Fähigkeiten entspricht. Nicht zu unterschätzen sind auch die Aufstiegsmöglichkeiten und hohes Einkommen.

Kinder und Jugendliche haben in der Stadt viele Ausbildungsmöglichkeiten. Die Auswahl an Kindergärten, Schulen, Arbeitsgemeinschaften, Hochschulen und Universitäten ist groß.



Außerdem gibt es in der Stadt bessere Verbindungen und mehr Verkehrsmittel. Hier kann man schneller neue Kontakte knüpfen. Das alles macht das Leben in der Stadt attraktiv und lockt viele Menschen an, hierher umzuziehen.

Das Leben in der Stadt ist aber meistens chaotisch. Es gibt viele Autos, die giftige Abgase erzeugen. Da herrschen Hektik, Lärm und Trubel. In den Städten wird ständig bebaut, und man fühlt sich oft einbetoniert.

2b.  Bestimmen Sie Vor- und Nachteile des Lebens in der Stadt und tauschen Sie sich darüber aus.

Vorteile	Nachteile
Die Infrastruktur ist gut entwickelt.	Es gibt viele Autos, die giftige Abgase erzeugen.

2c.  Berichten Sie über das Leben in der Stadt. Gebrauchen Sie dabei Doppelkonjunktionen.

weder ... noch ...
sowohl ... als auch ...
nicht nur ... sondern auch ...

Das Leben in der Stadt hat sowohl Vor- als auch Nachteile.

In der Stadt gibt es nicht nur viele Freizeitmöglichkeiten, sondern man kann hier auch vieles einkaufen.

In der Stadt gibt es weder frische Luft noch viel Grün.

...

3a.  Lesen Sie den Text und bestimmen Sie Vor- und Nachteile des Lebens auf dem Lande. Füllen Sie das Raster aus.

Was das Leben auf dem Lande betrifft, so hat es ebenso wie das Leben in der Stadt sowohl Vor- als auch Nachteile.

Unter den Vorteilen des ländlichen Lebens ist vor allem die Nähe zur Natur zu nennen. Sie steht da einfach vor der Tür. Auf dem Lande gibt es viel Platz, Freiraum und viel Grün. Oft ist in der Nähe ein Wald oder ein See vorhanden. Man kann wandern, angeln, auf den Wiesen spielen und im



See baden. Besonders schön ist es auf dem Lande im Frühling, wenn alles auf einmal aufblüht und sich in der Luft zarte Düfte verbreiten. Die Luft ist auf dem Lande frisch, denn da gibt es wenig Verkehr, keine Fabriken und keine Werke, die giftige Stoffe in die Atmosphäre ausstoßen.

Das Leben auf dem Lande ist gemütlich, ruhig und still. Es gibt keine Hektik, keinen Lärm und Trubel. Die Menschen kennen einander, sind freundlich und hilfsbereit.

Aber auf dem Lande gibt es wenige oder gar keine Freizeit- und Sportmöglichkeiten. Da gibt es keine Kinos, Museen, Theater, Ausstellungen, wo man seine Freizeit abwechslungsreich gestalten könnte. Es gibt keine Cafés und Restaurants, in denen man Freunde treffen und sich mit ihnen unterhalten kann.

Große Geschäfte sind auf dem Lande auch nicht vorhanden. Und wenn man etwas braucht, muss man entweder auf den rollenden Supermarkt warten oder in die Stadt fahren, um sich alles Notwendige zu kaufen. Die Verbindung ist aber nicht immer gut, denn Busse fahren selten oder verkehren unregelmäßig.

Was die Arbeit auf dem Lande angeht, so sind hier die Menschen meist in der Landwirtschaft tätig. Sie besitzen oft selbst einen Bauernhof und haben viel zu tun. Tiere füttern, Kühe melken, im Garten arbeiten — diese Tätigkeiten stehen jeden Tag auf der Aufgabenliste. Auf dem Lande sind keine Bibliotheken in der Nähe, oft keine Schule, deshalb müssen die Kinder mit dem Schulbus in die Stadt zur Schule fahren.

Trotzdem finden viele Menschen das Leben auf dem Lande besser und bevorzugen es, da zu leben.

Vorteile	Nachteile
Es gibt viel Platz, Freiraum und viel Grün.	Es gibt wenige oder gar keine Freizeit- und Sportmöglichkeiten.

- 3b.  Berichten Sie über das Leben auf dem Lande. Benutzen Sie dabei Doppelkonjunktionen.

weder ... noch ...
sowohl ... als auch ...
nicht nur ... sondern auch ...

Das Leben auf dem Lande hat sowohl Vor- als auch Nachteile.

Auf dem Lande steht nicht nur die Natur vor der Tür, sondern auch ist die Luft frisch.

Auf dem Lande sind weder viele Sport- noch interessante Freizeitmöglichkeiten.

...

- 3c.  Vergleichen Sie das Leben auf dem Lande mit dem Leben in der Stadt. Diskutieren Sie darüber in der Klasse / Gruppe.

Seine Meinung äußern

Ich finde, dass ...
Ich denke, dass ...
Ich glaube, dass ...
Ich bin der Meinung, dass ...
Es ist doch klar, dass ...
Ein Vorteil / Nachteil ist, dass ...

Zustimmen

Ja, das finde ich auch.
Du hast Recht.
Genau!
Stimmt!
Das ist richtig.
Genauso ist es!

Widersprechen

Nein, das finde ich nicht.
Das stimmt doch nicht (ganz).
Das stimmt, aber ...
Das ist nicht richtig.
Das ist Unsinn / Quatsch.
Ich bin anderer Ansicht, weil...

Also, ich finde, dass das Leben in der Stadt besser als das Leben auf dem Lande ist.

Genau!

Dass stimmt, aber in der Stadt herrschen Hektik, Lärm und Trubel.

4a.  Lesen Sie, wie sich die Jugendlichen die Zukunft der Städte und Dörfer vorstellen.

Peter, 16 Jahre: Das Stadtleben lockt immer mehr Menschen an. Das lässt sich meiner Meinung nach durch seine zahlreichen Vorteile erklären, führt aber dazu, dass sich die Wohnungsmieten erhöhen und die Städte ihr Gesicht ändern müssen. Viele Menschen, die in die Städte umziehen, brauchen Wohnungen und Arbeitsplätze. Betriebe, Werke und Fabriken werden außerhalb der Stadt verlagert, um den Stadtbewohnern mehr Raum anzubieten. Außerdem wird in den Städten in die Höhe gebaut. Es entstehen Wolkenkratzenstädte, in deren gigantischen Türmen die Menschen wohnen und arbeiten.

Christine, 17 Jahre: Die Veränderungen des Dorfes liegen schon jetzt deutlich auf der Hand. Das geht in erster Linie das Aussehen der Häuser an, die dem Dorf ein modernes Gesicht verleihen. Die Infrastruktur der Dörfer ist auch moderner geworden. Es gibt Supermärkte, Cafés, moderne Technik und eine gute Anbindung an die nächsten Städte. Man kann also schnell die notwendige Hilfe bekommen. In den Dörfern werden Schulen, Sportanlagen und Freizeitzentren gebaut. Ich hoffe auf die weitere Entwicklung der Dörfer und stelle mir ihre Zukunft positiv vor.

WIEDERHOLEN SIE!

eine Absicht für die Zukunft ausdrücken
Futur I: werden + Infinitiv

Ich **werde** gern in einem Hochhaus **wohnen**.

ich werde

wir werden

du wirst

ihr werdet

er / sie / es wird

sie / Sie werden

4b. Drücken Sie Absichten für die Zukunft aus, gebrauchen Sie dabei das Futur I.

1. Man erhöht die Wohnungsmieten.
2. Die Städte ändern ihr Gesicht.
3. Man verlagert Betriebe, Werke und Fabriken außerhalb der Stadt.
4. Man bietet den Stadtbewohnern mehr Raum an.
5. In den Städten baut man in die Höhe.
6. Man wohnt und arbeitet in gigantischen Türmen.
7. Man entwickelt die Infrastruktur der Dörfer.
8. Man verleiht dem Dorf ein modernes Gesicht.
9. Man baut in den Dörfern Schulen, Sportanlagen und Freizeitzentren.
10. Man verbessert die Anbindung der Dörfer an die nächsten Städte.

4c. Stimmen Sie den Jugendlichen zu? Äußern Sie Ihre Meinung.

Ich stimme ... völlig / nicht ganz / überhaupt nicht zu.
Ich sehe die Zukunft der ... auch / gar nicht positiv.
Ich finde auch, dass ...
Aber die Städte / Dörfer ... meiner Meinung nach ...
Außerdem / Dazu ...

5a. Ordnen Sie Satzteile logisch einander zu. Es gibt mehrere Varianten.

- | | |
|--|---|
| 1) Viele Leute möchten auf dem Lande leben, | a) denn da haben viele Menschen einen Gemüsegarten. |
| 2) Die Menschen bevorzugen das Leben auf dem Lande, | b) wo gemütliche Cafés liegen. |
| 3) Auf dem Lande ist die Luft sauber und frisch, | c) genug Platz für alle. |
| 4) Auf dem Lande kann man Bio-Produkte selbst pflanzen oder sie kaufen, | d) weil ihre Kinder da die frische Luft atmen können. |
| 5) Viele ziehen das Stadtleben vor, | e) und man kann die Freizeit interessant gestalten. |
| 6) Hier sind viele Museen, Theater, Parks, Sport- und Spielplätze vorhanden, | f) denn da gibt es keine Abgase. |
| 7) In der Stadt gibt es zahlreiche Gassen und Ecken, | g) wo man alles finden kann. |
| 8) In der Stadt sind viele Einkaufshäuser und -zentren, | h) denn sie mögen die Natur. |
| 9) In einer großen Wohnung gibt es | i) wohin er sich zurückziehen kann. |
| 10) Jeder hat sein eigenes Zimmer, | j) denn da gibt es viele historische Gebäude. |

5b.  Hören Sie sich an, was Jugendliche über ihre Wohnträume berichten. Bestimmen Sie, ob die Aussagen richtig oder falsch sind.

1. Maria möchte in der Zukunft auf dem Lande leben.
2. Sie mag die Stille überhaupt nicht.
3. Sie findet das Leben in der Stadt besser als das Leben auf dem Lande.
4. Kurt lebt in einer Großstadt und möchte in der Zukunft umziehen.
5. Seine Stadt ist modern, hat aber viele historische Gebäude.
6. Er kann seine Freizeit interessant gestalten.
7. Stephanie möchte in der Zukunft eine große Wohnung haben.
8. Sie will, dass jeder sein eigenes Zimmer hat.
9. In ihrer Wohnung dominieren dunkle Farben, denn durch große Fenster kommt sowieso viel Licht rein.
10. Martin möchte in der Zukunft auf dem Lande leben und ein großes Haus haben.
11. Sein Haus ist modern möbliert und schön dekoriert.
12. Er glaubt daran nicht, dass sein Traum in Erfüllung geht.

6.  Stellen Sie Ihre Wohnträume den Mitschülern vor. Gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein.

Lage

Wohnumfeld

Anzahl der Zimmer

Ausstattung

...

In der Zukunft möchte ich in ... wohnen. ... bietet viele Vorteile an. Das Leben in ... ist meiner Meinung nach vorteilhaft, weil ... Mein Haus / Meine Wohnung liegt ... Es / Sie ist ... Daneben liegt / liegen ... In der Nähe befindet sich / befinden sich ... Meine Wohnung ist im ... Stock. Mein Haus / Meine Wohnung hat ... Zimmer. Im Wohnzimmer steht / stehen ... Im Schlafzimmer / In der Küche ... So sieht mein Traumhaus / meine Traumwohnung aus. Ich hoffe darauf, dass mein Traum in Erfüllung geht.

WAS KANN ICH SCHON

Beurteilen Sie selbst Ihren Leistungsstand.

Ich kann ...	Evaluation
über Vor- und Nachteile verschiedener Wohnmöglichkeiten sprechen	😊 😐 😞
meine Meinung über verschiedene Wohnmöglichkeiten äußern	😊 😐 😞
über die Wohnsituation in Belarus berichten	😊 😐 😞
die Wohnmöglichkeiten in Belarus mit den Wohnmöglichkeiten in Deutschland vergleichen	😊 😐 😞
mein Zuhause beschreiben	😊 😐 😞
mich über die Zukunft der Wohnmöglichkeiten äußern	😊 😐 😞

😊 — das kann ich sehr gut; 😐 — das kann ich; 😞 — das muss ich noch üben

LERNWORTSCHATZ

der	Nomen die	das
Altbau, -s, -bauten	Anbindung, -, -en, an (<i>Akk.</i>)	Bauernhaus, -es, -häuser
Internetanschluss, -es, -anschlüsse	Bequemlichkeit, -, -en	Dachgeschoss, -es, -e
Neubau, -s, -bauten	Jurte, -, -n	Einfamilienhaus, -es, -häuser
Wohntraum, -(e)s, -träume	Wohnmöglichkeit, -, -en	Fachwerkhaus, -es, -häuser
Whirlpool, -s, -s	Wohnsituation, -, -en	Gartenhaus, -es, -häuser
Wohnwagen, -s, =		Hochhaus, -es, -häuser
		Ökohaus, -es, -häuser
		Reihenhaus, -es, -häuser
		Umfeld, -es, ohne Pl.
		Wohnheim, -(e)s, -e
		Zuhause, -s, ohne Pl.

Adjektive / Adverbien

abwechslungsreich	komfortabel
aufrecht	kuschelig
bequem	preisgünstig
chaotisch	regulär
geräumig	unheimlich
hässlich	unregelmäßig
herrlich	vielfältig

Verben

anlocken (lockte an, hat angelockt)
besitzen (besaß, hat besessen)
bevorzugen (bevorzugte, hat bevorzugt)
bewohnen (bewohnte, hat bewohnt)
beziehen (bezog, hat bezogen)
hereinlassen (ließ herein, hat hereingelassen)
mieten (mietete, hat gemietet)
umziehen (zog um, ist umgezogen)

Ausdrücke

als Lager gelten (galt, hat gegolten)
als Wohnraum nutzen (nutzte, hat genutzt)
auf Qualität und Komfort achten (achtete, hat geachtet)
die Vorräte **auf**bewahren (bewahrte auf, hat aufbewahrt)
ein modernes Gesicht verleihen (verlieh, hat verliehen) jmdm., etw.
(*Dat.*)
eine schöne Aussicht auf die Stadt / Ruhe genießen (genoss, hat genossen)
eine Wohngemeinschaft gründen (gründete, hat gegründet)
mit viel Geschmack **ein**richten (richtete ein, hat eingerichtet)
zur Miete wohnen (wohnte, hat gewohnt)
sich einsam / geborgen / wie ein Vogel im Nest fühlen (fühlte sich, hat sich gefühlt)
sich in seine vier Wände **zurück**ziehen (zog sich zurück, hat sich zurückgezogen)
sich zu Hause wohl fühlen (fühlte sich, hat sich gefühlt)

Kapitel 5 MASSENMEDIEN



Hier lernen Sie:

- über Ihren Medienalltag erzählen;
- über verschiedene Massenmedien ausfragen und berichten;
- über Ihre Vorlieben in der Medienwelt sprechen;
- über Vorteile und Nachteile verschiedener Informationsquellen diskutieren;
- über Gefahren im Netz sprechen;
- sich über mögliche Zukunft der Massenmedien äußern.

A. MEIN MEDIENALLTAG

1a. Welche Medien benutzt man im Alltag? Erstellen Sie Ihre Rangliste. Vergleichen Sie die Ergebnisse in Kleingruppen.

das Buch — die Zeitung — das Telefon — das Handy —
das Smartphone — das Radio — das Fernsehen —
der Computer — der Laptop — das Tablet

1b. Was kann man mit den Medien aus 1a machen? Ordnen Sie zu.

Nachrichten hören ♦ fernsehen ♦ mailen ♦ chatten ♦
schreiben ♦ senden ♦ herunterladen ♦ abschicken ♦ posten ♦
einschalten ♦ ausschalten ♦ umschalten ♦ plaudern ♦
etwas ins Netz stellen ♦ fotografieren ♦ spielen ♦ googeln ♦
im Internet surfen ♦ nach Informationen suchen ♦ speichern ♦
Fotos bearbeiten ♦ Informationen festhalten / verbreiten

1c. Welche wichtigen Tätigkeiten fehlen noch? Ergänzen Sie die Liste.

2a.   Hören Sie sich die Texte an. Welche Medien benutzen die Personen?
Übertragen Sie das Raster ins Heft und markieren Sie!

	Buch	Zeitung	Handy / Smartphone	Radio	Fernsehen	Computer / Laptop
Lena, 15 Schülerin						
Jano, 19 Student						
Maria, 22 Sekretärin						
Leon, 16 Schüler						

2b.  Hören Sie die Texte noch einmal und ergänzen Sie die Namen.

- 1) ... geht nie ohne Handy aus dem Haus.
- 2) Beim Frühstück wirft ... immer wieder einen Blick auf das Smartphone.
- 3) ... sieht beim Mittagessen fern oder hört Radio.
- 4) Abends kann ... auf dem Handy spielen.
- 5) Mittags liest ... eine Online-Zeitung.
- 6) ... fotografiert gern mit dem Smartphone.
- 7) ... sieht oft Filme im Internet.

- 8) Fast den ganzen Tag verbringt ... vor dem Computer.
 9) ... ist fast ständig online.

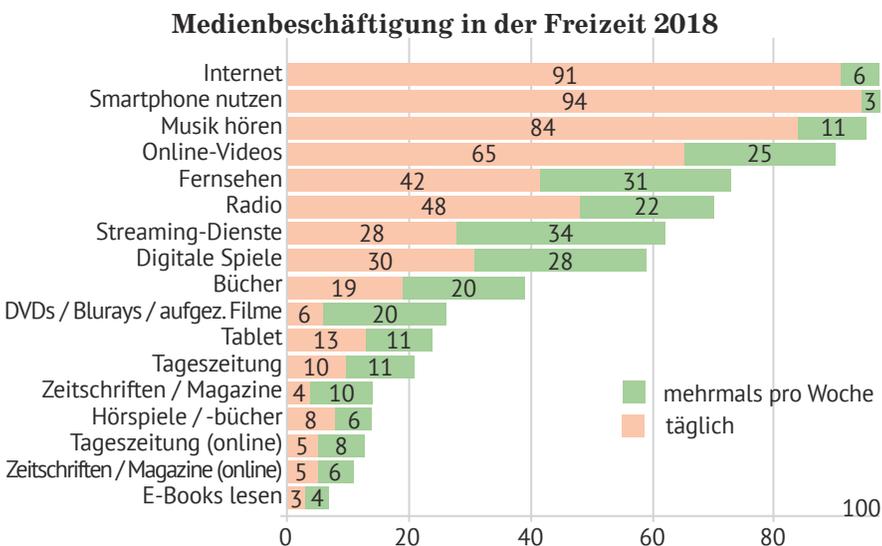
2c. Welche Aussagen sind richtig, welche falsch?

- 1) Lena telefoniert viel.
- 2) Beim Frühstück liest Lena eine Zeitung.
- 3) Jano sieht morgens fern.
- 4) Jano ist fast immer online.
- 5) Unterwegs hört Jano das Autoradio.
- 6) Maria schreibt nie E-Mails.
- 7) Vor dem Einschlafen liest Maria gern ein Buch.
- 8) Leon wird von seiner Mutter geweckt.
- 9) Leon nimmt sein Smartphone immer in die Schule mit.
- 10) Leon spielt abends am Computer.

2d. Wozu benutzen die Personen in 2a verschiedene Medien? Bilden Sie Sätze mit der Konstruktion *um ... zu*. Vergleichen Sie die Ergebnisse in Partnerarbeit.

sich entspannen, sich informieren, in Kontakt bleiben, die Zeit unterwegs vertreiben, sich nicht langweilen, ...

3a. Sehen Sie sich die folgende Statistik genau an und ergänzen Sie dann die Sätze.



*Quelle: JIM 2018, Angaben in Prozent,
 Befragte: 12- bis 19-Jährige.*

Die Statistik liefert Informationen über ... der deutschen Jugendlichen im Alter von ... bis ... Die statistischen Angaben stammen aus dem Jahr ... und werden in Prozent gemacht. Aus der Statistik geht hervor, dass ... und ... die beliebtesten Medienbeschäftigungen der jüngeren Generation sind, genannt von ... % der Befragten. An zweiter / dritter / vierter Stelle befindet sich ... Für ... Prozent der Befragten ist / sind ... wichtig. Die Hälfte der Befragten findet ... interessant. ... sind weniger populär. Nur die wenigsten Jugendlichen, und zwar ... %, interessieren sich für ...

3b.  Lesen Sie den Text und vergleichen Sie die Informationen mit Ihren Erfahrungen.

3c.  Wie finden Sie die statistischen Angaben? Tauschen Sie sich darüber aus.

Ich bin (nicht) überrascht und (nicht) verwundert, dass ...

Ich habe (nicht) erwartet, dass ...

Ich habe vermutet, dass ...

4a.  Machen Sie eine Umfrage zum Thema „Medienalltag“. Stellen Sie sich gegenseitig die Fragen und beantworten Sie sie:

1. Welches Medium / Welche Medien benutzt du täglich / mehrmals pro Woche / selten?
2. Wozu benutzt du die Medien?

4b.  Machen Sie eine Klassen- oder Gruppenstatistik: Welche Medien sind in Ihrer Umgebung besonders populär?

5a.  Was sind MASSENMEDIEN? Welche Merkmale machen ein Kommunikationsmittel zu einem Massenmedium? Diskutieren Sie in Kleingruppen und schreiben Sie zusammen eine Definition.

5b. Füllen Sie die Lücken durch passende Wörter aus. Vorsicht: nicht alle Begriffe passen!

Zeit • Informationen •
Kommunikation • Zahl • Internet • Geld

MASSENMEDIEN SIND MITTEL ZUR ...,
DIE ... TECHNISCH VERVIELFÄLTIGEN
UND AN EINE GROSSE ...
DER MENSCHEN WEITERGEBEN.

5c. Vergleichen Sie die Definition in 5b mit Ihrer Variante. Hatten Sie recht?



5d.  * Welche Kommunikationsmittel kann man als Massenmedien bezeichnen? Erklären Sie und begründen Sie Ihre Meinung.

der Film ♦ die CD ♦ das Plakat ♦ das Buch ♦
 das Fernsehen ♦ das Internet ♦ das Flugblatt ♦
 die Zeitung ♦ die DVD ♦ soziale Netzwerke ♦
 das Radio ♦ die Webseite ♦ das Smartphone ♦
 das Telefon ♦ die Zeitung ♦ das Magazin ♦ die E-Mail ♦
 das Forum ♦ das Computerspiel ♦ das Tablet ♦
 die Illustrierte ♦ der Messenger ♦
 das Foto ♦ der Brief

6a.  Echte Massenmedien gibt es erst seit etwas mehr als 100 Jahren. Wie haben sich die Massenmedien entwickelt? Lesen Sie den Text und ordnen Sie ihn chronologisch.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
H								

A Im Mittelalter gab es schon die ersten Anzeichen der Massenkommunikation: seit ca. 1050 verbreiteten fahrende Sänger — Barden — Lieder und Geschichten. Mönche schrieben alte Bücher ab, um Informationen festzuhalten und zu verbreiten. Zugang zu Wissen und Informationen hatten aber lange Zeit nur sehr wenige.

B Ab Ende des 19. Jahrhunderts geht die Entwicklung der Massenmedien ganz schnell: 1880 wird das Radio erfunden. Dadurch werden große Massen von Bevölkerung gebildet, unterhalten, aber auch politisch beeinflusst. Das Radio feiert aber zweifelhafte Erfolge mit der ersten Verbreitung von Fake News**.

C Der erste Schritt zur massenhaften Verbreitung der Informationen war die Erfindung des Buchdrucks von Johannes Gutenberg im Jahre 1450. Das ermöglichte große Auflagen der Zeitungen und Flugblätter und günstige Verbreitung der Informationen, z.B. in der Reformation.

* MOODLE: Thema 3. Substantive zum Thema „Massenmedien“.

** Fake News — lesen Sie: fäik njus.

D Die Erfindung der Telekommunikation — Telegrafie (die 1840er) und Telefonie (1876) — erleichterte die Nachrichtenübermittlung.

E Im 17. Jahrhundert kamen die ersten regelmäßigen Wochenzeitungen. Das erste periodische Nachrichtenblatt auf der ganzen Erde, das als Zeitung bezeichnet wird, erschien im September 1605 in Deutschland. Die Zeitung wurde vom Drucker und Buchbinder Johann Carolus in Straßburg im Elsass herausgegeben und besaß sogar ein Korrespondentennetz: Carolus erhielt wöchentlich Meldungen von Korrespondenten aus den wichtigsten Poststationen Deutschlands.

F Im 19. Jahrhundert ermöglichten die neuen Druckmethoden das tägliche Erscheinen der Zeitungen in großer Auflage. Ab jetzt gab es die „echten“ Massenmedien, denn Neuigkeiten erreichten immer mehr Menschen.

G Ab den 1990er gibt es die nächste Revolution: ein neues Massenmedium erscheint — das Internet mit E-Mails, zahllosen Seiten und Plattformen, sozialen Netzwerken usw. Dank dem Internet können alle über alles weltweit informiert werden, die Informationsflut kennt keine Grenzen mehr.

H Früher war die Zahl der Menschen, die man informieren konnte, sehr klein. Das waren vor allem Familienmitglieder und Nachbarn. Die größte erreichbare Masse war am Lagerfeuer oder auf dem Marktplatz. Wo die Stimme nicht hinkam, kamen Rauchzeichen, Trommeln und Trompeten zu Hilfe.

I Kurz darauf erscheinen die ersten Fernsehgeräte (1926, regelmäßiges Fernsehprogramm seit 1953). Ab 1960 setzt sich das Fernsehen richtig durch und bleibt auch heute das erfolgreichste Massenmedium.

6b.  Lesen Sie den Text noch einmal durch und machen Sie eine Zeitleiste in Ihrem Heft. Machen Sie stichwortartige Notizen zu jedem Schwerpunkt. Vergleichen Sie die Ergebnisse in Partnerarbeit.



6c. Heben Sie die Handlung hervor. Formen Sie die Sätze ins Passiv um.

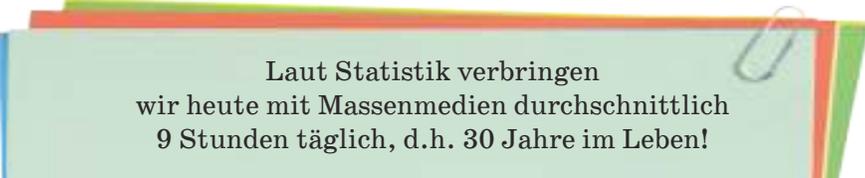
Am Anfang der Menschengeschichte informierte man nur Nachbarn und Familienmitglieder. —
Am Anfang der Menschengeschichte wurden nur Nachbarn und Familienmitglieder informiert.

Im Mittelalter schrieben Mönche Bücher mit der Hand ab. —
Im Mittelalter wurden Bücher von Mönchen mit der Hand abgeschrieben.

- 1) Seit ca. 1050 verbreiteten Barden verschiedene Lieder und Geschichten.
- 2) 1450 erfand Johannes Gutenberg den Buchdruck.
- 3) 1605 gab der Drucker und Buchbinder Johann Carolus das erste periodische Nachrichtenblatt heraus.
- 4) Im 19. Jahrhundert informierten Zeitungen immer mehr Menschen.
- 5) Das Radio bildete, unterhielt und beeinflusste große Massen von Bevölkerung.
- 6) Das Radio verbreitete aber zum ersten Mal in der Geschichte die sogenannten Fake News massenhaft.
- 7) Am Ende des 19. Jahrhunderts erleichterte Telegrafie und Telefonie die Nachrichtenübermittlung.
- 8) Seit der Mitte des 20. Jahrhunderts sah man regelmäßig fern.
- 9) Ab den 1990er Jahren des 20. Jahrhunderts eroberte das Internet die ganze Welt.

6d.  Erzählen Sie über Entstehung und Entwicklung von Massenmedien, stützen Sie sich dabei auf die Zeitleiste im Heft.

6e.  Welche Medien spielen eine besonders große Rolle in der modernen Gesellschaft, welche haben an ihrer Bedeutung verloren? Diskutieren Sie darüber in Kleingruppen.

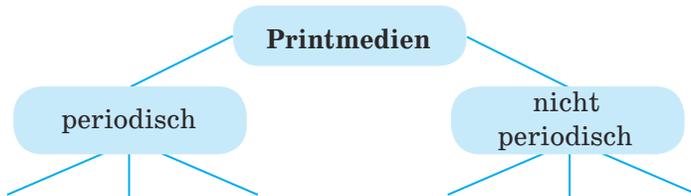


Laut Statistik verbringen wir heute mit Massenmedien durchschnittlich 9 Stunden täglich, d.h. 30 Jahre im Leben!

B. PRINTMEDIEN

- 1a.  Ordnen Sie die Printmedien aus dem Kasten. Schreiben Sie sie in Ihr Heft in der Singularform mit dem bestimmten Artikel.

Bücher ♦ Poster ♦ Plakate ♦ Zeitungen ♦
Kataloge ♦ Kalender ♦ Prospekte ♦ Anzeigeblätter ♦
Flugblätter ♦ Flyer ♦ Zeitschriften ♦
Stadtpläne ♦ geografische Karten ♦
geografische Pläne ♦ Beilagen



- 1b.  Lisa hat für das Projekt eine Definition der Printmedien geschrieben. Korrigieren Sie ihre Definition: Setzen Sie Satzzeichen und beachten Sie Groß- und Kleinschreibung.

printmediensindklassischemediendieaufpapiergedrucktsinddazuwer
denvorallembücherzeitungenundzeitschriftengezähltaberessgibtauch
anderegedruckteerzeugnissediedazugehörenwiezumbeispielposter
plakateprospektekatalogeflyerpostkartenkalenderusw

- 1c.  Lesen Sie Forumsbeiträge zum Thema „Sind die Printmedien „out“? Welche Meinung teilen Sie?“



maxxx

Zeitungen werden von vielen Menschen gern gelesen, besonders von Erwachsenen. Meine Eltern abonnieren eine Tageszeitung, weil sie sich nicht so gern aus dem Internet informieren. Meinem Vater ist es zum Beispiel wichtig, „etwas in der Hand zu halten“ 😊. Aber für uns Jugendliche ist natürlich das Internet wichtiger.

* out – lesen Sie: aut.



luna04

Ich hab zu Weihnachten einen E-Book-Reader bekommen. Ich bin von dem Lesegerät total begeistert! ☺ Seitdem hab ich kein gedrucktes Buch mehr angerührt! Das Gerät ist zwar nicht ganz billig, aber man kann darauf so viele Bücher speichern und es wird jahrelang dienen.



liliFee

Gedruckte Bücher, Zeitungen, Zeitschriften? Nein, danke! Wenn ich daran denke, wie viele Bäume dafür sterben müssen, tut es mir in der Seele weh! ☹ Man kann ja alle Nachrichten und Informationen im Internet finden, auch Bücher!



niklas_123

Gedruckte Medien haben natürlich ihre Vorteile. Der Leser kann selbst bestimmen, wie er liest: wo, wann, in welchem Tempo, in welcher Reihenfolge usw. Beim Radio oder Fernsehen ist es nicht der Fall. Ich hab extra gegoogelt: In Deutschland gibt es 6000 Zeitungen und Zeitschriften. Dann braucht doch jemand sie alle oder?

1d.  Schreiben Sie auch einen Beitrag zu diesem Thema. Sind die Printmedien für Sie „out“? Präsentieren Sie und vergleichen Sie Ihre Beiträge in der Klasse / Gruppe.

2a.  Finden Sie für jedes Wort eine passende Erklärung in der Spalte rechts und bilden Sie einen Attributsatz.

die Tageszeitung — erscheint täglich
Die Tageszeitung ist eine Zeitung,
die täglich erscheint.



1) die Wochenzeitung

2) die Sonntagszeitung

3) die überregionale Zeitung

a) beschränkt sich nicht auf eine bestimmte Region

b) erscheint einmal in der Woche

c) beleuchtet die Fragen eines bestimmten Fachgebietes

- | | |
|-----------------------------|--|
| 4) die regionale Zeitung | d) bietet vor allem Sensationsmeldungen und Unterhaltung |
| 5) die lokale Zeitung | e) ist für ein breites Publikum bestimmt |
| 6) die Fachzeitschrift | f) erscheint nur in einem bestimmten Ort |
| 7) die Publikumszeitschrift | g) veröffentlicht viele Bildberichte und Reportagen |
| 8) die Regenbogenpresse | h) bringt Nachrichten und kommentiert aktuelle Themen |
| 9) die Illustrierte | i) ist für jugendliche Leser gedacht |
| 10) das Jugendmagazin | j) erscheint in einer bestimmten Region |
| 11) das Nachrichtenmagazin | k) erscheint sonntags |

2b.  Informieren Sie sich über den Pressemarkt in Deutschland. Welche Tatsachen sind Ihrer Meinung nach von besonderem Interesse? Machen Sie kurze Notizen.

Deutschland hat den größten Zeitungsmarkt in Europa und den fünftgrößten der Welt, nach China, Indien, Japan und den USA. Das zeigt die Titelvielfalt: 323 Tageszeitungen, 23 Wochenzeitungen und sechs Sonntagszeitungen informieren die Bundesbürger über Weltereignisse und das lokale Geschehen am Wohnort. Dazu kommen noch 1625 Publikumszeitschriften und ein breites Spektrum von Fachzeitungen und -zeitschriften mit rund 5600 Titeln.



Die wichtigsten überregionalen Zeitungen sind die „Frankfurter Allgemeine Zeitung (F.A.Z.)“, die „Süddeutsche Zeitung“, „Bild“, „Die Zeit“, „Die Welt“, die „Frankfurter Rundschau“ und andere.

Regionale Zeitungen mit vielen Lesern und großen Auflagen sind die „Hannoversche Allgemeine Zeitung“, „Rheinische Post“, „Südwest Presse“, „Rhein-Zeitung“ usw. Und natürlich erscheinen in vielen Städten und Ortschaften eigene Lokalblätter mit solchen Titeln wie zum Beispiel die „Braunschweiger Zeitung“ oder das „Berliner Abendblatt“.

Zu den meistgelesenen deutschen Nachrichtenmagazinen gehören „Der Spiegel“, „Focus“, „Stern“. Sie erscheinen wöchentlich und

informieren ihre Leser über aktuelles Tagesgeschehen in Deutschland und der ganzen Welt.

Zur Presselandschaft gehören auch viele Publikumszeitschriften, Fachzeitungen und Fachzeitschriften, Frauenzeitschriften, Kinder- und Jugendzeitschriften, zahlreiche Hobbyzeitschriften, Programmzeitschriften usw.

2c.  **Sprechen Sie mit Ihrer Gesprächspartnerin / Ihrem Gesprächspartner über den Pressemarkt in Deutschland mit Hilfe von Ihren Notizen.**

Es war interessant zu erfahren, dass ...
Jetzt weiß ich, dass ...
Es war für mich neu, dass ...
Mich hat sehr gewundert, dass ...
Ich habe nie gedacht, dass ...

3a.  **Was wissen Sie über die Zeitungen unten? Tauschen Sie sich darüber in Kleingruppen aus. Machen Sie sich Notizen.**

Welche Zeitung  ist am ältesten?
beträgt die stärkste Auflage?
erscheint in belarussischer / russischer Sprache?

„Respublika“ — „Swjasda“ — „SB. Belarus Segodnja“ —
„Komsomolskaja Prawda“ — „Argumenty i Fakty“

3b.  **Lesen Sie den Text und überprüfen Sie Ihre Vermutungen.**

In Belarus werden etwa anderthalb Tausend Printmedien verlegt. Dabei existiert das Gleichgewicht zwischen Zeitungen und Zeitschriften, sie sind ungefähr gleich. Die Presse ist von verschiedenen Titeln vorgestellt: von Werbepublikationen und Hochglanzmagazinen bis zu ernstesten analytischen und wissenschaftlichen Ausgaben.

Die Zeitungen und Zeitschriften werden in Belarus vorwiegend in Belarussisch und Russisch verlegt, obwohl es auch Ausgaben in Englisch, Polnisch, Ukrainisch, Deutsch gibt.

Die mit Abstand auflagenstärkste Tageszeitung in Belarus ist „SB. Belarus Segodnja“, auch bekannt unter ihrem früheren Namen „Sowetskaja Belorussija“. Sie erscheint seit 1927. Ihre Auflage beträgt mehr als 300 000 Exemplare (samstags 380 000).

Weitere auflagenstarke staatliche Zeitungen in Belarus sind „Respublika“ und „Swjasda“ mit Auflagen von ca. 53 000 und 42 000 Exemplaren. „Respublika“, die 1991 gegründet wurde, erscheint zweisprachig: auf Russisch und Belarussisch.

Im privaten Sektor hat die belarussische Ausgabe der „Komsomolskaja Prawda“ die höchste Auflage. Ihre tägliche Auflage beträgt 40 000 Exemplare. Viel gelesen wird außerdem die Wochenzeitung „Argumenty i Fakty“.

Auch ausländische Printmedien werden verbreitet, das sind Ausgaben aus Kasachstan, den USA, Großbritannien, Deutschland, Frankreich, Italien usw.

3c.   **Sammeln Sie weitere Informationen über den Pressemarkt in Belarus. Tauschen Sie sich darüber aus.**

- 1) Wie viele Zeitungen und Zeitschriften erscheinen in Belarus?
- 2) Welche davon sind überregional, regional, lokal? Nennen Sie einige Titel.
- 3) Welche Zeitungen und Zeitschriften sind am populärsten? Wie hoch sind ihre Auflagen?
- 4) Finden Sie Beispiele für belarussische Fachzeitungen / -zeitschriften, Nachrichtenmagazine, Programmzeitschriften, Hobbyzeitschriften, Frauenzeitschriften, Kinderzeitschriften, Jugendzeitungen / -zeitschriften.

4a. Welche Rolle spielen Bestandteile einer Zeitung? Ordnen Sie zu.

die Titelseite
der Inhaltskasten
die Hauptnachricht
das Titelfoto

„Aufmacher“ nennen
an die Spitze des Blattes setzen
Aufmerksamkeit fesseln
zum Kauf der Zeitung anregen
das Interesse der Leser wecken
die Leser über den Inhalt der ganzen Zeitung
informieren

4b.  **Informieren Sie sich über den Aufbau einer Zeitung.**

Fast alle Zeitungen sind gleich aufgebaut. Sie enthalten eine Titelseite und mehrere Ressorts*.

* **Ressorts** – lesen Sie: рэ́сорт.

Die Titelseite einer Zeitung ist ihre Visitenkarte. Sie hat ein unverwechselbares Layout* und soll zum Kauf der Zeitung anregen. Wichtige Bestandteile der Titelseite sind: *der Zeitungskopf*, *das Datum*, *die Ausgabennummer*, *der Jahrgang* und *der Einzelverkaufspreis*. Auf der Titelseite erscheint auch *der Inhaltskasten* — eine Kurzfassung des Inhalts der vorliegenden Zeitung. So können sich die Leser über den Inhalt der ganzen Zeitung informieren. Hier findet man die wichtigsten Nachrichten, die oft auf einer der folgenden Seiten fortgesetzt werden.

Die Redaktion wählt täglich die wichtigste Nachricht heraus und setzt sie an die Spitze des Blattes. Mit der *Hauptnachricht* des Tages „macht“ die Redaktion ihre Zeitung „auf“, darum wird sie oft „*Aufmacher*“ genannt. Neben dem „Aufmacher“ steht oft *das Titelfoto* oder „*Bildaufmacher*“. Fotos sollen das Interesse der Leser wecken und ihre Aufmerksamkeit fesseln, können aber auch selbst eine Nachricht vermitteln.

Auf der Titelseite finden auch *Kurzmeldungen* zu aktuellen Themen aus Politik, Wirtschaft, Sport, Kultur usw. ihren Platz.

Fast alle Tageszeitungen sind thematisch aufgeteilt und unterscheiden klassische Ressorts „Politik“, „Kultur“, „Wirtschaft“, „Sport“, „Regionales / Lokales“ und andere. Das dient der Orientierung in der Zeitung, damit der Leser die gesuchten Inhalte schneller findet.

In den einzelnen Ressorts gibt es Rubriken, die täglich wiederkehren (Im Ressort „Politik“ kann man zum Beispiel Rubriken „Ausland“, „Inland“, „Standpunkt“ finden). Verschiedene Meldungen und Nachrichten werden in der Redaktion bearbeitet und erscheinen auf der Seite des jeweiligen Ressorts.

Niemand liest eine Zeitung komplett von vorne bis hinten. Jeder Mensch hat seine Lieblingsressorts in der Zeitung und sucht sich das heraus, was für ihn interessant ist. Andere Teile werden gleich überblättert.

Zusätzlich können in der Zeitung verschiedene Beilagen und Extra-Seiten erscheinen, z.B. das TV-Programm, das Anzeigenblatt oder die Kinderseite.

* **Layout** – lesen Sie: lejaüt.

4c.  Analysieren Sie die Titelseite einer belarussischen / deutscher Zeitung, finden Sie darauf Elemente, die im Text kursiv gedruckt sind.

4d.  Machen Sie eine Tabelle im Heft, tragen Sie in die Tabelle ein, welche Themen und Meldungen in welchem Ressort erscheinen.

Politik	Wirtschaft	Sport	Wissenschaft	Kultur
<i>Berichte über Regierung</i>				<i>Buchrezensionen</i>
Region	Umwelt	Reisen	Fernsehen	
		<i>Reiseberichte</i>		

Berichte über Regierung ♦

lokale Nachrichten ♦

aktuelle Sportberichte ♦

Buchrezensionen ♦

Berichte über politische Parteien ♦

aktuelle Tabelle der Bundesliga ♦

Reiseberichte ♦ das Interview mit dem Bundestrainer ♦

Informationen über politische Unruhen in der Welt ♦

Aktienkurse ♦ Erfindung eines neuen Medikaments ♦

Lage am Arbeitsmarkt ♦

der Kommentar zum neuen Theaterstück ♦

das Interview mit dem Minister ♦

Ergebnisse der Präsidentenwahlen ♦

aktuelle Berichte aus der Region ♦

Kulturveranstaltungen ♦

eine Reportage vom Filmfestival ♦

TV-Tipps ♦ Neues über Klimawandel ♦

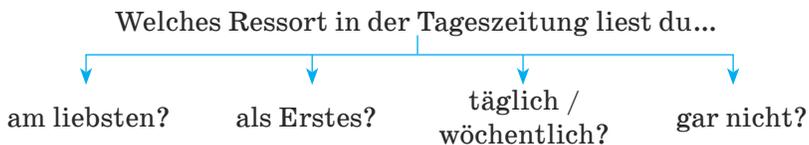
Rekorde ♦ ferne Urlaubsziele ♦

das Interview mit dem Nobelpreisträger in Chemie ♦

das Fernsehprogramm

4e.  Welche Themen können noch in diesen Rubriken stehen? Ergänzen Sie die Tabelle mit mindestens einem Vorschlag für jede Rubrik.

- 4f.  Welche Ressorts / Rubriken interessieren Sie als Leser? Befragen Sie sich gegenseitig.



... finde ich sehr / besonders langweilig / interessant / spannend.
 ... interessiert mich (nicht) besonders.
 ... lese ich nie / selten / manchmal / ab und zu / oft / immer.
 ... ist mir zu kompliziert.
 ... lese ich am liebsten / mit großem Vergnügen.

- 4g.  Bringen Sie einige belarussische Zeitungen in den Unterricht mit. Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede haben Titelseiten und Rubriken deutscher und belarussischer Zeitungen? Besprechen Sie das in Partnerarbeit und tragen Sie Notizen in die Tabelle ein. Vergleichen Sie die Ergebnisse in der Klasse / Gruppe.

	Gemeinsames	Unterschiede	
		deutsche Zeitung	belarussische Zeitung
Titelseite			
Ressort „Politik“			
Ressort „...“			
...			

- 4h.  Spielen Sie einen Dialog zwischen einer / einem deutschen und einer / einem belarussischen Schülerin / Schüler über den Pressemarkt von Deutschland und Belarus.

- 5a.  Was ist eine Nachricht? Informieren Sie sich.



5b. Lesen Sie kurze Nachrichten und finden Sie die Antworten auf die wichtigsten W-Fragen. Tragen Sie sie als Stichpunkte in das Raster ein.

	Text A	Text B	Text C
Thema			
Was ist passiert?			
Wer steht im Mittelpunkt des Ereignisses?			
Wo ist es passiert?			
Wann ist es passiert?			
Wie ist es passiert?			
Warum ist es passiert?			

**A Schwere Gewitter
in Niedersachsen:**

Mann vom Blitz getötet

HANNOVER. Die heftigen Regenfälle verursachten in ganz Norddeutschland große Schäden. Mehrere Gebäude wurden von Blitzen getroffen und brannten ab. In Niedersachsen stürzten Bäume auf die Straßen, in vielen Dörfern stand Wasser. In Hannover wurde ein 50-jähriger Mann von einem Blitz getötet. Nach Angaben der Polizei hatte der Mann unter einem Baum Schutz vor Gewitter gesucht.

**B Unfall nach Verfolgungsjagd
mit Polizei — vier Schwerverletzte**

BADEN-WÜRTTEMBERG. Ein 19-Jähriger ist vor der Polizei weggefahren — die Verfolgungsjagd endete in einem Unfall. Alle vier Insassen des Autos wurden schwer verletzt, zwei von ihnen schweben in Lebensgefahr. Der 19-Jährige fuhr ersten Ermittlungen zufolge deutlich zu schnell in eine Kurve ein. Das Auto ist von der Straße abgekommen und gegen ein Haus gekracht. Der Schaden an dem Gebäude liegt bei rund 40 000 Euro, am Auto ist ein Totalschaden entstanden.

Nach ersten Erkenntnissen hatte der 19-Jährige keinen Führerschein. Ob er aus diesem Grund versuchte, der Polizeikontrolle zu entkommen, ist noch unklar.

C Film über Michael Schumacher kommt ins Kino

Vor 25 Jahren gewann Michael Schumacher seinen ersten WM-Titel in der Formel 1. Ein Kinofilm widmet sich den Höhepunkten seiner Karriere — mit bisher unveröffentlichtem Material aus dem Privatarchiv der Familie. Die Dokumentation „Schumacher“ über den Rekordweltmeister der Formel 1 wird vom 5. Dezember an im Kino laufen, teilten die Manager des 50-Jährigen und die Macher des Films mit. In Interviews sollen auch Familienmitglieder wie Ehefrau Corinna, Vater Rolf sowie seine Kinder Gina und Mick über Schumachers Erfolge sprechen. Damit entsteht erstmals ein Film über den Rennfahrer mit Unterstützung seiner Familie. Der erste Trailer soll schon in der kommenden Woche bei den Filmfestspielen in Cannes angeboten werden.

- 5c.  Machen Sie aus einem bekannten Märchen eine Zeitungsnachricht. Beantworten Sie die W-Fragen in 5a. Präsentieren Sie Ihre Nachrichten in der Klasse / Gruppe.

ROTKÄPPCHEN – GLÜCKLICHE RETTUNG AUS DEM BAUCH DES WOLFES

Aschenputtel — die Hälfte des Besitzes
auf Party verloren

Hänsel und Gretel —
unversehrt der Hexe entkommen

- 5d.  Informieren Sie sich über den Aufbau eines Artikels.

- 5e.  Üben Sie weiter.

- 6a.   Die Zeitung / Zeitschrift im Internet: Wie ist sie? Lesen Sie den Text, finden Sie darin alle Vor- und Nachteile einer Online-Zeitung.



Vorteile	Nachteile
<i>man verbraucht kein Papier</i>	<i>man braucht einen Internetzugang</i>
...	...

Eine Zeitung besteht im 21. Jahrhundert nicht mehr notwendigerweise aus Papier. Neben der gedruckten Version bietet jede moderne Tageszeitung heute auch das sogenannte E-Paper* — eine digitale Version der gedruckten Zeitung mit allen Artikeln, Bildern und Anzeigen. Sofern ein Internetzugang besteht, ist es den Lesern möglich, sich mittels der mobilen Seiten einer Online-Zeitung jederzeit und überall auf den neuesten Stand zu bringen und zu erfahren, was in der Welt geschieht.

Einige Inhalte werden überhaupt nur online angeboten. Dabei handelt es sich um multimediale oder interaktive Angebote wie

* E-Paper – lesen Sie: ipäpper.

Videos, Umfragen oder Bilderstreifen. Mit einer App wird die Darstellung dieser Inhalte für Tablet-PCs oder Smartphones optimiert. Die digitale Zeitung kann also, im Gegensatz zur gedruckten Version, an die individuellen Nutzerbedürfnisse des Lesers angepasst werden.

Interessante Artikel und Bilder zu bestimmten Themen kann man in einem persönlichen Archiv ablegen und selbstverständlich kann jede Seite als PDF-Dokument heruntergeladen und gespeichert werden. Zeitungsartikel müssen nicht mehr ausgeschnitten und in einer Schublade aufbewahrt werden, sondern können überall abgerufen und digital abgespeichert werden. Außerdem bekommen die Leser auch oft Zugang zum digitalen Archiv der Online-Zeitung.

Eine Leseforschung stellt aber fest, dass es fürs Verständnis und Erinnern einen Unterschied macht, ob auf Papier oder am Bildschirm gelesen wird. Aus einer Studie mit 170 000 Teilnehmern geht folgendes hervor: Fakten aus langen Informationstexten prägen sich besser ein, wenn der Text gedruckt gelesen wurde. Die Ursache dafür ist das „Lesen mit dem ganzen Körper“. Das bedeutet, dass nicht nur Auge und Hirn, sondern auch die Körperhaltung für das Leseverständnis eine Rolle spielen. Papier kann man zum Beispiel zurückblättern. Oft erinnert sich der Leser sogar daran, an welchem Ort auf einer Seite er eine bestimmte Information gefunden hat. Am Bildschirm fehlt diese Orientierung. Dieser Faktor darf von Lesern nicht unterschätzt werden.

6b.  Welche Vor- und Nachteile der Print- und Online-Zeitungen stehen für Sie persönlich im Vordergrund? Vergleichen Sie Ihre Antworten in der Gruppe.

Vorteile nennen:

Sehr nützlich finde ich die ... Zeitung, weil ...

In einer ... kann man sehr gut ...

Positiv / Praktisch finde ich, dass ...

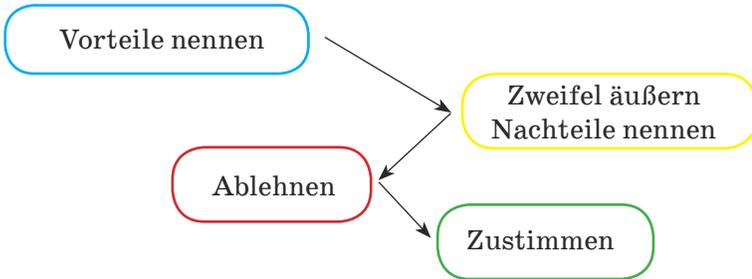
Nachteile nennen

Ich finde es schlimm / problematisch /

nicht besonders gut / bequem, dass ...

... möchte ich nicht so gern lesen, weil ...

- 6c.  Spielen Sie einen Dialog zwischen Vertretern verschiedener Generationen (Eltern – Kinder, Großeltern – Enkel) und diskutieren Sie über Vor- und Nachteile einer gedruckten Zeitung und eines E-Papers. Überzeugen Sie Ihre Gesprächspartnerin / Ihren Gesprächspartner, die Zeitung in einem ungewohnten Format zu testen. Gebrauchen sie dabei folgende Strategien:



Zweifel äußern:

Ich kann dich verstehen, aber ...
Ich teile deine Meinung über ... nicht ganz, weil ...
Ich bin nicht sicher, dass...
Da bin ich mir nicht sicher.
Wissen Sie / Weißt du das ganz genau?
Sind Sie sicher / Bist du sicher?

Ablehnen:

... kommt für mich persönlich nicht infrage, weil ...
Tut mir leid, aber ich kann mir nicht vorstellen, eine ...
Zeitung zu lesen, weil ...
Ich mag es gar nicht, wenn ...

Zustimmen:

Warum eigentlich nicht?... klingt auch gut,
das kann ich gern ...
Na gut, im Grunde finde ich auch die ...
Zeitung gut / interessant ...
Ich finde, du hast recht, wenn du sagst, dass ...
Ich sehe das ähnlich wie du.

- 7a.  Lesen Sie die Sprüche über die Zukunft der Printmedien. Nehmen Sie Stellung dazu, benutzen Sie dabei die Redemittel unten.

Seriöse journalistische Medien sind für mich die Medien der Zukunft — denn sie werden bei der Fülle von Quellen, Halbwahrheiten und Fake News im Netz immer wichtiger.

Carsten Reinemann, Professor für Kommunikationswissenschaften an der LMU (München)

Medienmarken werden deutlich an Bedeutung verlieren: Intelligente Algorithmen werden den Nutzern die Inhalte ausspielen, die für sie relevant sind, auf den dazu passenden Kanälen.

Manfred Klaus, Geschäftsführer der Plan.Net Gruppe

Digitalisierung ist der größte Umbruch ... (der) Kulturtechnik in den mehr als 5000 Jahren ... Wohl noch nie wurde so viel gelesen wie heute. Noch nie waren Texte so schnell verfügbar. Das Schreiben mag Opfer der Digitalisierung werden. Das Lesen wird es sicher nicht.

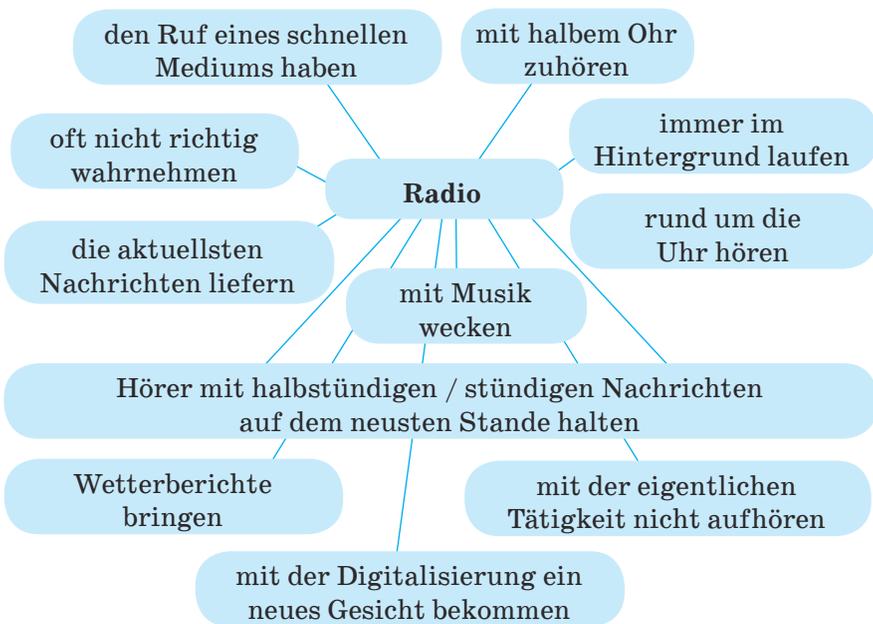
Mathias Puddig, Journalist, swp.de

Ich finde, ... hat recht, wenn sie / er sagt, dass ...
Ich sehe das ähnlich wie ...
Ich teile die Meinung von ... über ... (nicht), weil ...
Genauso wie ... denke / meine / glaube ich, dass ...
Meiner Meinung / Ansicht nach ...
Positiv / Negativ / Gut / Schlimm / Problematisch finde ich, dass ...
Im Moment kann ich noch nicht so viel sagen, weil ...

- 7b.  Formulieren Sie knapp Ihren eigenen Spruch über die Zukunft der Printmedien. Präsentieren Sie Ihre Sprüche im Unterricht.

C. RUNDFAK: DAS SCHNELLSTE MEDIUM

1. Was fällt Ihnen zum Thema „Radio“ ein? Ergänzen Sie das Assoziogramm. Tauschen Sie sich in Kleingruppen aus.



- 2a. Stellen Sie Ihre Vermutungen an, ob das Radio für Jugendliche interessant ist?

- 2b. Hören Sie sich die Umfrage an. Überprüfen Sie Ihre Vermutungen.

- 2c. Antworten Sie jetzt selbst auf die Frage des Reporters. Vergleichen Sie Ihre Antworten in der Klasse / Gruppe.

- 3a. Lesen Sie den Text über die Geschichte des Radios, ordnen Sie die Überschriften den Absätzen zu.

- A. Unterhaltungsrundfunk;
- B. Voraussetzung für Telegrafie;
- C. Umstellen auf UKW;
- D. Radio als echtes Massenmedium;
- E. Erste drahtlose Nachricht;
- F. Staatliche Kontrolle;
- G. Öffentlich-rechtlicher Rundfunk;
- H. Konkurrenz durch das Fernsehen.

1. Die Menschheit hat früh begonnen, mit Elektrizität zu experimentieren. Einer der ersten Versuche bestand darin, Nachrichten zu übermitteln: erst mit Draht, dann ohne. 1887 wurden von Heinrich Hertz elektromagnetische Wellen entdeckt, was Voraussetzung für die drahtlose Telegrafie war.

2. 1901 wurde die erste Nachricht drahtlos per Telegraph über den Atlantik geschickt. Um 1906 wurden dann die ersten Radios entworfen. Am Anfang dachte jedoch noch niemand an „Unterhaltungsrundfunk“, sondern an kommerzielle und militärische Nutzung der Radiogeräte, die schon im Ersten Weltkrieg eingesetzt wurden.



3. Der Rundfunk zu Unterhaltungszwecken begann zunächst in den Niederlanden und den USA. Die erste richtige Radiosendung kam 1919 aus den Niederlanden. Als Geburtstag des Radios in Deutschland wird der 28. Oktober 1923 bezeichnet, an dem erstmals ein Foxtrott übertragen wurde. 1924 gab es in Deutschland nur rund 1600 Menschen mit Radio. Aber der erste Schritt zu einem Massenmedium war gemacht.

4. Anfangs sah die Regierung den Rundfunk skeptisch. Doch der Radiopionier Hans Bredow, der das Rundfunknetz in Deutschland gegründet hatte, sah im Radio vor allem die Möglichkeit, die Hörer zu bilden und zu unterhalten. Allerdings wollte der Staat sowohl die Inhalte als auch die Technik kontrollieren. Die Radio-Industrie wurde deshalb verpflichtet, nur solche Geräte herzustellen, mit denen man selbst nicht senden konnte.

5. Nach ihrer Machtübernahme 1933 kontrollierten die Nationalsozialisten den Rundfunk. Sie machten das Radio zum echten Massenmedium und setzten es zur Verbreitung ihrer Propaganda ein. Deshalb waren 1941 bereits 65 Prozent der deutschen Bevölkerung mit einem Radio ausgestattet.



6. Nach der Kapitulation im Zweiten Weltkrieg verlor Deutschland sofort die Kontrolle über den Rundfunk. Nach dem Willen der Siegermächte durfte das Radio in Deutschland nie mehr Instrument der Politik werden. Das Radio sollte unabhängig, unparteiisch sein und öffentlich kontrolliert werden: Der öffentlich-rechtliche Rundfunk entstand. Bald wurde der Rundfunk zur Verbreitung demokratischer Ideen benutzt. Auch

Bildung und Unterhaltung spielten wieder eine Rolle. 1949 wurden die Sender in deutsche Hände gegeben. 1950 schlossen sich die Anstalten zur ARD (der Arbeitsgemeinschaft der Rundfunkanstalten Deutschlands) zusammen.

7. Ein weiterer wichtiger Schritt war die Einführung des UKW-Radios. Bis Mitte der 1950er Jahre sendete man in Europa vor allem auf Mittelwelle. Seit 1950 wurde auf Ultrakurzwelle gesendet, die eine bessere Qualität hatte. Die ersten UKW-Sender hatten zunächst nur wenige Hörer, denn für den Empfang waren teure Radiogeräte nötig. Doch bald konnten sich immer mehr Menschen diese Radios leisten.



8. Bis in die 1970er Jahre schalteten die Hörer das Radio ganz gezielt für eine bestimmte Sendung ein. Das Radio brachte klassische Musik, dann Nachrichten und danach ein Hörspiel. Das änderte sich mit der Einführung des Fernsehens, das dem Radio große Konkurrenz machte. Die Folge war: mehr Abwechslung, mehr Nachrichten, viel Musik.

9. ...

3b.  Wie kann der letzte Abschnitt des Textes heißen? Schreiben Sie diesen Absatz (4–6 Sätze) und vergleichen Sie Ihre Varianten in der Klasse / Gruppe.

3c.  Übertragen Sie die Überschriften aus 2a in Ihr Heft. Schreiben Sie zu jeder Überschrift 3–5 Stichworte heraus. Vergleichen Sie die Ergebnisse in Partnerarbeit.

3d.  Formulieren Sie in Partnerarbeit 6–8 richtige und falsche Aussagen zum Thema „Geschichte des Radios“ mithilfe von Ihren Notizen. Lassen Sie einander diese Aussagen in Kleingruppen bewerten.

4a.  Wie hat sich das Radio in unserem Land durchgesetzt? Recherchieren Sie die Entwicklung des Rundfunks in Belarus. Suchen Sie nach wichtigen Erfindungen, Ereignissen (Meilensteinen) oder Personen. Erstellen Sie eine Zeitleiste. Vergleichen Sie die Ergebnisse in der Klasse.



- 4b.  Schreiben Sie einen kurzen Bericht über moderne Radiosender in Belarus mithilfe von den Redemitteln unten.



Schritt 1

- Lesen Sie die Stichworte und gruppieren Sie sie thematisch
- Ergänzen Sie die Liste



Schritt 2

- Benennen Sie Themenschwerpunkte
- Erstellen Sie eine Gliederung



Schritt 3

- Sammeln Sie Redemittel für die Einleitung, den Hauptteil und Schluss
- Verfassen Sie einen Text

Programme sowohl im FM-Bereich als auch im UKW-Bereich senden •
von ... vorgestellt sein •
zu den Top-Radiosendern gehören •
durch Internet senden / im Netz präsent sein •
ein ganz neues Radioerlebnis bieten •
durch die Ausweitung des Empfangsbereiches zunehmen •
in den ausländischen Ländern seine Programme senden •
nicht mehr über Frequenzen eingestellt werden •
Sender über den Namen finden •
belarussisch-deutsches Medienprojekt

- 5a.  Informieren Sie sich über das sogenannte Webradio. Lesen Sie den Text und setzen Sie die fehlenden Wörter sinngemäß ein.

Computer • Radioprogramm • Internetradio •
Ort • Radiostationen • Internet • Werbung • Angebot

Als Webradio oder ... (1) bezeichnet man ein ... (2), das den Hörern ein internetbasiertes Angebot bietet. Dieses ... (3) kann man dann über einen Stream hören. Die meisten ... (4) haben heute einen Webstream* zusätzlich zu ihrem UKW-Angebot. Aber es gibt auch viele sogenannte „reine“ Webradios, die nur im ... (5) zu empfangen sind. Sie widmen sich einem ganz spezifischen Musikgenre und unterbrechen ihr Programm nicht mit Unterhaltungssendungen oder ... (6). Im Gegensatz zu einem klassischen UKW-Sender empfängt man ein Webradio online. Der Stream ermöglicht einem Hörer, egal von welchem ... (7) aus, dieses bestimmte Webradio zu hören. z.B. am ... (8) oder am Smartphone.

- 5b. Als einen weiteren großen Vorteil der digitalen Radioprogramme nennen die Medienexperten das Podcasting. Verbinden Sie die Satzteile zusammen.



- | | |
|--|---|
| <ol style="list-style-type: none">1) Bei Podcasts handelt es sich um Mediendateien, die2) Manche Beiträge kann man zwar nicht herunterladen, dafür aber3) Ein Podcast besteht aus unterschiedlichen Episoden,4) Manche Podcasts liefern täglich eine neue Episode,5) Alle bisher erschienenen Folgen können je nach Lust und Laune6) Es gibt Podcasts zu unterschiedlichsten Themen:7) Alle großen Radiosender bieten Podcasts | <ol style="list-style-type: none">a) die sich automatisch aktualisieren.b) immer wieder nachgehört werden.c) von Kochen bis Politik.d) zu wirtschaftlichen, politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Themen an.e) auf der Webseite des Senders online anhören.f) einige alle paar Tage, andere wöchentlich usw.g) der Hörer abonnieren oder herunterladen, dann auf seinen Computer oder MP3-Player übertragen und jederzeit anhören kann. |
|--|---|

* Stream – lesen Sie: strim.

5c.  Fassen die Informationen des Textes kurz zusammen: Was ist Podcasting?

5d.  Haben Sie schon Erfahrungen mit dem Internetradio gemacht? Welche Vorteile hat es im Vergleich zum klassischen Rundfunk? Tauschen Sie sich darüber in Kleingruppen aus.

6a.   Lesen Sie den Text und schreiben Sie heraus, wodurch sich die Radionachrichten von den Zeitungsnachrichten unterscheiden.

Radionachrichten sind flüchtige Informationen. Sie sind überall verfügbar, problemlos und ohne Unterbrechung der täglichen Aktivitäten nutzbar. Sie können schnell, verlässlich und rund um die Uhr Informationen bieten. Wer sich unkompliziert und schnell informieren will, beim Essen, im Bad oder unterwegs, der hört Nachrichten im Radio.

Für alle Radionachrichten gilt: Die Meldungen muss jeder sofort verstehen können, auch wenn er nur mit halbem Ohr zuhört. Wie jede andere Nachricht beantwortet auch die Radionachricht wichtige W-Fragen.

Die erste Meldung, *der Aufmacher* oder *die Spitze*, ist für die Attraktivität der ganzen Nachrichtensendung entscheidend. Wenn der Aufmacher langweilig ist, wird auch weiter nicht mehr gehört. Wichtig für die Nachrichtensendung sind eine angenehme Stimme des Nachrichtensprechers, eine gute Aussprache und die Professionalität, sich möglichst nie zu versprechen.

6b.   Lesen Sie den Text noch einmal und erklären Sie die These „Nachrichten im Radio müssen formatgerecht sein“. Sprechen Sie darüber in Kleingruppen.

6c.  Besprechen Sie, auf welchem Wege Sie sich lieber informieren: aus den Printmedien oder per Radio. Begründen Sie Ihre Meinung.

7a.  Hören Sie einige Meldungen im Radio. Ordnen Sie sie den Themen zu:

Wetterbericht	Verkehrsdurchsage	Programm-ansage	Geburtstagswünsche	Gewinn-Spiel

7b.  Hören Sie die Meldungen noch einmal und sagen Sie, welche Ihnen besonders gut gefallen haben. Begründen Sie Ihre Entscheidung.

- 8a.   Nachrichten im Radio erleben: Finden Sie unter radio.de einen Sender, der Sie anspricht (oder „Langsam gesprochene Nachrichten“ der Deutschen Welle unter dw.de). Hören Sie sich 2–3 Nachrichten an, machen Sie sich dabei Notizen.



- 1) Was ist passiert?
 - 2) Wer steht im Mittelpunkt des Ereignisses?
 - 3) Wo ist es passiert?
 - 4) Wann ist es passiert?
 - 5) Wie ist es passiert?
 - 6) Warum ist es passiert?
- 8b.  Präsentieren Sie die interessanteste Nachricht mithilfe von Ihren Notizen in Kleingruppen. Tauschen Sie sich darüber aus, warum Sie diese Nachricht ausgewählt haben.
9.  Verfassen Sie einen Aufsatz zum Thema „Welche Inhalte braucht das Radio der Zukunft?“ Bevor man eine Aufgabe erfüllt, sollte man sich an Organisationsstrategien erinnern.

Schritt 1

- **Bevor** Sie mit dem Schreiben beginnen, überlegen Sie, welche Informationen Sie für Ihren Aufsatz brauchen;
- was Sie in die **Einleitung** schreiben möchten, was in den **Hauptteil** soll und wie Ihr **Schluss** aussehen soll.



Schritt 2

- **Schreiben Sie abwechslungsreich!**
- Achten Sie darauf, dass die Sätze nicht immer gleich beginnen!
- Machen Sie die Sätze nicht zu lang!



Schritt 3

- **Bevor** Sie Ihren Aufsatz abgeben, sollten Sie ihn in Ruhe durchlesen.
- Entfernen Sie Fehler und durchdenken Sie noch einmal undeutliche oder unglückliche Formulierungen.

MERKEN SIE SICH! Temporalsatz mit „bevor“

Die Handlung des Hauptsatzes tritt zuerst ein.
Die Handlung des Nebensatzes folgt nach dem Hauptsatz.
Bevor Martin seine Entscheidung **traf, überlegte** er noch kurz.

Präteritum Präteritum

Ich lese das Buch zu Ende, **bevor** ich schlafen **gehe**.

Präsens

Präsens

- 10a.  Wie aktuell finden Sie folgende Themen für Radiomeldungen? Tauschen Sie sich darüber in Kleingruppen aus.

Glück im Unglück!

Es ist nie zu spät!

Ende gut, alles gut!

Dumm gelaufen!

Geld allein macht nicht glücklich!

- 10b.  Übernehmen Sie die Rolle eines Radioreporters. Wählen Sie ein Thema in 9a (oder schlagen Sie Ihr eigenes vor), schreiben Sie eine kurze Meldung dazu, antworten Sie dabei auf W-Fragen. Vergessen Sie nicht: Radiomeldung ist knapp, verständlich, spannend.
- 10c.  Versetzen Sie sich in die Rolle eines Nachrichtensprechers. Lesen Sie Ihre Meldungen den Mitschülerinnen / Mitschülern vor, achten Sie auf Intonation, Pausen, Spannung u.Ä. Sie dürfen Ihre Hörer nicht langweilen, sonst schalten sie um!

D. FASZINATION FERNSEHEN

- 1a.  Setzen Sie Satzzeichen und beachten Sie Groß- und Kleinschreibung.

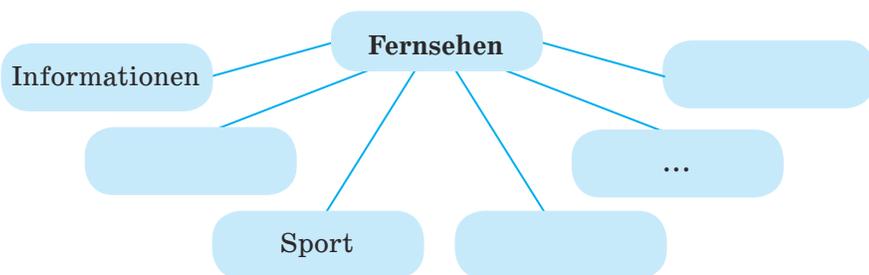
nebenzeitungenzeitschriftenundrundfunkistdasfernseheneinme
diumdassehrvielerpersonenerreichtdaherwirdesalsmassenmedium
bezeichnetauchwenn die konkurrenz größer wird zählt das fernsehen in
deutschland nach wie vor zu den beliebtesten freizeitbeschäftigungen
die neuesten statistiken zeigen dass jeder deutsche durchschnittlich 223

minuten am tag fernsieht natürlich hat jedereinen anderen anspruch andasfernsehendereineinteresiertsichfürsportderanderemöchteunterhalten werdenderdrittwillüberdasweltgescheheninformiert werden.



1b.  Lesen Sie den Text und sagen Sie, mit welchen Behauptungen Sie einverstanden sind.

2a. Was alles bringt uns das Fernsehen? Ergänzen Sie den Wortigel:



2b.  Lesen Sie den Text und vergleichen Sie den Wortigel mit dem Inhalt des Textes. Wenn es nötig ist, setzen Sie die Liste fort.

Das Fernsehen hat sich in unser Leben sehr stark integriert und unseren Alltag stärker beeinflusst als jedes andere Medium zuvor. Es bringt nach Hause alles, was man sehen will: Informationen und Kommentare, Aktuelles aus der ganzen Welt, Unterhaltung für jeden Geschmack, Sport jeder Art, Wissenswertes und vielmehr Belangloses. Der Fernseher ist zum Freizeitmittelpunkt geworden. Der ruhige Abend vor der Flimmerkiste ist seit Jahrzehnten Standard. Fast alle Deutschen verbringen die Abende vor dem Fernsehgerät. 98 Prozent aller Familien besitzen einen Fernseher. Genauso viele Deutsche sehen auch täglich fern. Fernsehen ist in vielen Familien zu einem „Nebenbei-Medium“ geworden, das nicht die volle Aufmerksamkeit bindet und im Hintergrund läuft.



Statt sich bewusst Inhalte zu suchen, schaltet man oft einfach die Glotze ein und schaut alles, was kommt. Ein Programm strömt rund um die Uhr unaufhaltsam ins Haus: Nachrichten, Spielfilme, Serien, Sportübertragungen, Talkshows,

Musiksendungen, Zeichentrickfilme, Realityshows, Reportagen, Quizsendungen, und nicht zuletzt Werbung.

2c.  Lesen Sie den Text noch einmal und finden Sie im Text alle Synonyme zum Wort „Fernseher“. Welche klingen nicht neutral? Finden Sie Entsprechungen im Belarussischen und im Russischen.

2d.  Kommentieren Sie folgende Behauptungen.

Fernsehen ist in vielen Familien zu einem „Nebenbei-Medium“ geworden.
Fernsehen wird als Massenmedium bezeichnet.
Der Fernseher ist zum Freizeitmittelpunkt geworden.

2e.  Was bedeutet das Fernsehen für Sie? Tauschen Sie sich darüber in Kleingruppen aus.

3a.  Hören Sie sich die Meinungen einiger Jugendlicher über das Fernsehen an und ordnen Sie zu.

Sophie	1	selten fernsehen	8	etwas als
	2	ohne Fernsehen gut auskommen	9	Entspannung schauen ziellos in den Fernsehprogrammen
Nils	3	ein großer Fernsehfan sein	10	„blättern“ keine Lieblings-
	4	ab und zu fernsehen	11	sendungen haben es gibt viel Gewalt
Sebastian	5	bestimmte Sendungen gern sehen	12	auf dem Bildschirm das Internet viel wichtiger finden
	6	Fernsehen für sinnlosen Zeitvertreib halten		
Charlotte	7	auf keinen Fall auf das Fernsehen verzichten		

3b.  Wessen Meinung(en) stimmen Sie (nicht) zu? Begründen Sie Ihre Entscheidung.

- 4a.  Lesen Sie den Text und schreiben Sie heraus, welche Gefahren das Fernsehen hat und was dagegen positiv ist.



Das Fernsehen wird bei Kindern schon früh zum Medium Nummer eins. Schon kleine Kinder sind von den bunten Bildern, den Geräuschen und der Musik fasziniert. Gemeinsam mit ihren Lieblingshelden erleben sie Abenteuer und entdecken die Welt. Fernsehen vertreibt Langeweile, bringt Spaß. Und es ist auch eine Art „Fenster zur Welt“. Es kann stimulieren und unterhalten, Wissen vermitteln und erziehen.

Fernsehen hat aber auch viele Schattenseiten. Zu viel Zeit vor dem Bildschirm kann von anderen gesunden Aktivitäten wie Lesen und Spielen abhalten oder die Augen überanstrengen. Es sorgt für Bewegungsmangel. Das Fernsehen kann auch die Kinder ängstigen und überfordern, nervös und aggressiv machen, ihnen Inhalte zeigen, die für sie nicht passend sind (z.B. Gewaltszenen).

Deshalb muss Fernsehen „gelernt sein“. Gemeinsam mit Eltern können Kinder lernen, Fernsehinhalte besser zu verstehen, Fernsehzeiten zu begrenzen und sinnvolle Angebote auszuwählen. Man überlegt sich doch bei Büchern, welches Buch dem Alter und den Interessen einer Person entspricht. Genauso soll man sich auch bei der Auswahl von Filmen und Sendungen Gedanken machen.

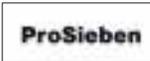
Da Fernsehen auch zur emotionalen Entwicklung beiträgt, ist es empfehlenswert, immer wieder über das Gesehene zu sprechen. Natürlich ist es wichtig, dass Familien auch viele andere gemeinsame Aktivitäten haben, die die Familienmitglieder gemeinsam erleben: vom Brettspiel bis zum Picknick.

- 4b.  Lesen Sie den Text noch einmal und vergleichen Sie den Inhalt mit Ihren Erfahrungen. Tauschen Sie sich darüber mit Ihrer Gesprächspartnerin / Ihrem Gesprächspartner aus.

- 4c. Formulieren Sie in Partnerarbeit Ratschläge für das positive Fernsehen. Vergleichen Sie die Ergebnisse in Kleingruppen.

Wir empfehlen ...
 Wir würden euch raten ...
 Ihr solltet darauf achten, dass ...
 Wir schlagen vor ...
 Versucht doch mal ...
 Empfehlenswert ist auch, wenn ...
 Sinnvoll / Nützlich wäre auch, wenn ...

- 5a. Hören Sie sich an, was sich Jugendliche in Deutschland im Jahre 2019 am liebsten angesehen haben.

Fernsehen	Sender	Fernsehgenre / Formate	Lieblings- sendungen
täglich		Sitcoms, Comedy	
mehrmals pro Woche		Mystery, Krimis	
		Zeichentrickfilme	

- 5b. Welche Fernsehformate bevorzugen Sie? Nennen Sie zu jedem Format einige Beispiele der Ihnen bekannten (russischen oder belarussischen) Sendungen. Tauschen Sie sich darüber in Kleingruppen aus.

Dokumentation — Castingshow — Life-Übertragung — Sportmagazin — Kochshow — Nachrichtenmagazin — Talkshow — Reportage — Gewinnshow — Seifenoper — Sitcom — Comedyshow — Realityshow — Tanzshow — Fernsehserie — Zeichentrickserie

- 6a. Berichten Sie über ein belarussisches Fernsehprogramm. Gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein.

1. Für welche Sender ist das Programm?
2. Welche Fernsehformate sind im Programm vertreten?
3. Was kann die Jugendlichen interessieren?



6b.  Stellen Sie schriftlich ein ideales Fernsehprogramm für einen Tag in Kleingruppen zusammen. Was, wann, wo, wie lange wird gezeigt? Vergleichen Sie Ihre Vorschläge in der Klasse / Gruppe.

6c.  Lesen Sie Ihre idealen Fernsehprogramme vor und fassen Sie zusammen, welche Fernsehformate und Sendungen bei Ihnen besonders beliebt sind.

7a.  Sie möchten mit Ihren Mitschülern einen gemeinsamen Fernsehabend organisieren. Einigen Sie sich in Kleingruppen zu folgenden Punkten.



einen Fernsehabend planen
Was sehen? (Film? Sendung? Show?)
Wann und wo treffen?
Was mitbringen? (Essen? Trinken?)
Hilfe beim Aufräumen (Wer? Was? Wann?)

Wir können
zum Beispiel ... sehen.
Was sagst du, wenn ...?

Ich finde ... interessant, weil ...
Warum nicht?
Einverstanden, da können wir ...
Die Idee, ... zu sehen, ist prima!

... klingt nicht sehr spannend.
Nein, das finde ich nicht sehr interessant.
Ich persönlich halte von ... nicht viel.
Ich bin gegen ..., denn ...

7b.  Schreiben Sie eine Einladung zu Ihrem Fernsehabend.

Welche Informationen gehören auf die Einladung?

- 1) WAS genau wird veranstaltet?
- 2) WO findet die Veranstaltung statt?
- 3) WIE kommt man am besten dorthin (Wegbeschreibung)?
- 4) WANN und wie spät beginnt die Veranstaltung — also Datum und Uhrzeit?
- 5) Voraussichtliches Ende (sollte diese Erwähnung aus bestimmten Gründen erforderlich sein)?
- 6) Gibt es ein besonderes Programm?
- 7) Ist etwas mitzubringen?
- 8) Gilt es, etwas (unbedingt) zu berücksichtigen?



8.  Wie wird sich Ihrer Meinung nach der Fernsehkonsum in den nächsten zehn Jahren entwickeln? Stellen Sie Ihre Vermutungen an. Sprechen Sie darüber in der Klasse.

E. INTERNET: IM INFORMATIONSDSCHUNDEL

- 1a. Ordnen Sie die Sätze den Themen zu. Bringen Sie die Sätze in die logische Reihenfolge. Schlagen Sie eine passende Überschrift zu jedem Thema vor. Vergleichen Sie die Ergebnisse in Partnerarbeit.



- a) 1969 wurde das erste Netzwerk APRANET entwickelt.
- b) 1971 verschickte der US-Amerikaner Ray Tomlinson die erste E-Mail.
- c) 1998 startete die Suchmaschine Google und setzte sich schnell durch.
- d) Alle zusammen bilden das Internet.
- e) Bereits Mitte der 90er gab es einige Suchmaschinen.
- f) Dafür verbanden Forscher vier Computer in verschiedenen Städten.
- g) Das ist ungefähr jeder zehnte Mensch.
- h) Dem schlossen sich Hunderte weitere an.
- i) Er entschied sich für das @-Symbol, um E-Mails aus unterschiedlichen Netzen zu kennzeichnen.
- j) Er wollte, dass sich Forscher schneller austauschen können und entwickelte dafür ein Programm zum Verschicken und Lesen.
- k) Erfindung von World Wide Web machte es möglich, dass man mit Links auf Internetseiten zugreifen kann.
- l) Sie ermöglichte es ihren Nutzern, Seiten und Informationen schnell zu finden, deren Adressen unbekannt waren.

- m) Im World Wide Web ist alles zu finden, was es auch in der realen Welt gibt: Gutes, Nützliches, Intelligentes, aber auch Banales, Böses und „Schrott“.
- n) Insgesamt haben im Moment rund 730 Millionen Menschen einen Zugang zum Internet.
- o) Jeder dritte Internetnutzer hat als Muttersprache Englisch, jeder zehnte Nutzer spricht Spanisch oder Chinesisch.
- p) Seine Erfindung hatte Folgen: Mittlerweile werden jeden Tag etwa 200 Milliarden E-Mails weltweit verschickt.
- q) Unendlich viele Geschichten, Bilder und Videos können mit einer Suchmaschine in Bruchteilen von Sekunden gefunden werden.
- r) Nur jeder vierzehnte Internetnutzer spricht Deutsch.
- s) Zusätzlich entstanden neue Netzwerke.

1b.  Lesen Sie die Texte in 1a und sagen Sie, welche Informationen Sie für interessant halten. Tauschen Sie sich darüber aus.

WIEDERHOLEN SIE!

Temporalsätze mit „nachdem“

drücken eine **Ungleichzeitigkeit zweier Handlungen** aus:

Die Handlung des Nebensatzes tritt zuerst ein. Die Handlung des Hauptsatzes folgt nach dem Nebensatz

Er **setzt sich** erst an den Tisch,

nachdem er seine E-Mail **abgeschickt hat**.

Präsens ←————→ *Perfekt*

Nachdem er seine E-Mail **abgeschickt hatte**,

setzte er sich an den Tisch.

Plusquamperfekt ↔ *Präteritum*

1c.  Was war zuerst? Was folgte danach? Bilden Sie Temporalsätze mit „nachdem“.

- A) Ende der 1960er Jahre ging das Internet aus dem ARPANET hervor. Der Datenaustausch zwischen den Computern war sehr aufwendig.
- B) Das World Wide Web wurde in den 80er Jahren im Forschungszentrum bei Genf entwickelt. Das Internet verbreitete sich langsam auch in Privathaushalten.

- C) In den 2000er stiegen die Übertragungsraten. Man konnte Bilder, Audios oder sogar Videos online übermitteln.
- D) Computer verbreiten sich weltweit sehr schnell. Informationen im Internet sind heute überall und jederzeit abrufbar.

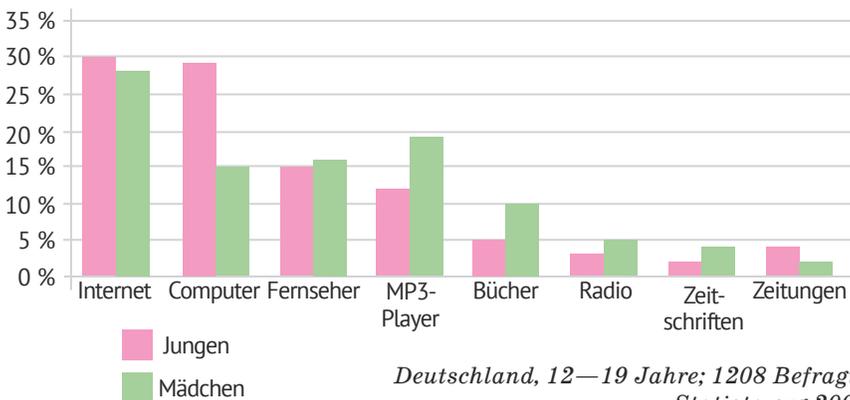
1d.  Schreiben Sie einen Bericht zum Thema „Internet in unserem Leben“. Sie dürfen 2–3 falsche Behauptungen zulassen. Beim Schreiben gebrauchen Sie die folgenden Wortverbindungen.

ein Programm entwickeln • online übermitteln •
 jederzeit abrufbar sein • sich langsam /sehr schnell verbreiten •
 zusätzlich entstehen • weltweit verschicken •
 einen Zugang zum Internet haben •
 mit Links auf Internetseiten zugreifen •
 in Bruchteilen von Sekunden finden •
 seinen Nutzern ermöglichen

1e.  Erstellen Sie Ihren Bericht in Kleingruppen. Ihre Zuhörer sollten falsche Behauptungen ausspüren und korrigieren.

2a.  Werten Sie die Statistik aus. Wo gibt es den größten Unterschied zwischen Jungen und Mädchen?

Auf welches Medium kannst du am wenigsten verzichten?



*Deutschland, 12–19 Jahre; 1208 Befragte
 Statista.org 2008
 Quelle: MPFS*

2b.  Machen Sie eine Umfrage in Ihrer Klasse und erstellen Sie eine ähnliche Statistik. Vergleichen Sie die beiden Grafiken und ziehen Sie einen Schluss.

- 3a.  Lesen Sie das Interview mit Vanessa (16), die auf die Fragen über die Rolle des Internets in ihrem Leben antwortet. Ordnen Sie die Fragen den Antworten zu.



- A Hinter jeder Fernsehsendung steckt eine riesengroße Arbeit der fachlich ausgebildeten Fernsehleute. Ist sie dann nicht attraktiver für Zuschauer als YouTube-Videos, die förmlich jeder, der eine Kamera hat, posten kann?
- B Ist es nicht bequemer, Videos auf einem großen Bildschirm in toller Qualität zu sehen?
- C Welche Rolle spielen die neuen Medien in deinem Leben?
- D Warum findest du YouTube besser als Fernsehen?
- E Und die klassischen Medien?

Reporterin: ... (1)

Vanessa: Smartphone, Internet, soziale Netzwerke bilden einen festen Bestandteil meines Alltags. In meiner Generation ist das Internet sehr weit verbreitet und wird viel genutzt. Jeder in meinem Alter ist davon fast „abhängig“. Ein Leben ohne Internet? Unmöglich!

R: ... (2)

V: Das Internet bietet so viele Möglichkeiten, sich zu beschäftigen — Spiele, Unterhaltung, soziale Netzwerke. Da bleibt kaum noch Zeit für die „alten“ Medien wie das Fernsehen. Das Internet bietet uns für alle klassischen Medien eine Alternative: E-Paper statt Zeitung, Webradio statt klassischem Rundfunk, YouTube statt Fernsehen.

R: ... (3)

V: Bei YouTube kann ich immer selbst entscheiden, was, wann und wie ich gucke. YouTube ist viel unterhaltsamer und lustiger als Fernsehen. Es gibt fast zu jedem Thema ein Video. Ich kann nur das Wichtigste von einer Sendung sehen, auf „Pause“ drücken, auf ein anderes Video klicken, wenn es zu langweilig wird.

YouTube bringt uns die Welt näher. Man hat die Möglichkeit, mit Menschen überall auf der Welt in Kontakt zu treten. So etwas fehlt dem Fernsehen. Ich merke, dass Menschen, die an ganz anderen Ecken in der Welt leben, gar nicht so anders sind wie wir. Wünsche, Träume und Bedürfnisse sind bei allen Menschen gleich, egal ob sie in Europa, den USA, Australien oder Asien wohnen.

Ein weiterer Aspekt, der für YouTube spricht: Es ist immer und überall verfügbar: auf dem Smartphone oder auf dem Tablet-PC. Es ist mobiler als das Fernsehen.

R: ... (4)

V: Ich weiß, die Auflösung und Größe des Bildschirms kann für viele eine Rolle spielen, aber nicht so für mich. Mich interessieren mehr die Inhalte als der Komfort.

R: ... (5)

V: Bei YouTube ist es anders. Es hat keinen Anspruch darauf, perfekt zu sein. Hier werden oft verschiedene Ecken und Kanten gezeigt. Mir gefällt auch, dass bei YouTube Zuschauer immer direkt angesprochen werden. In den Videos wird darum gebeten, zu kommentieren und seine eigene Meinung zu äußern. Ich kann mit meiner eigenen Meinung an der öffentlichen Diskussion teilnehmen, bei YouTube macht man also mit. Beim Fernsehen kann ich dagegen nur passiv zuschauen.

3b.  Lesen Sie das ganze Interview noch einmal und ergänzen Sie die Sätze.

1. Vanessa meint, dass ihre Generation vom Internet ...
2. Für die alten Medien bleibt wenig Zeit, weil ...
3. Bei YouTube kann man immer selbst entscheiden, was ...
4. Vanessa findet YouTube besser als Fernsehen, denn ...
5. Menschen, die ..., sind gar nicht so anders wie in Deutschland, sagt Vanessa.
6. Es fehlt dem Fernsehen, dass ...
7. Da Inhalte für Vanessa wichtiger als Komfort sind, ...
8. Es gefällt Vanessa, dass bei YouTube ...
9. In Videos wird darum gebeten, ... zu ...

- 3c.  Fassen Sie zusammen: Welche Rolle spielen die neuen Medien in Vanessas Leben?
- 3d.  Welche Rolle spielt YouTube im Leben der deutschen Jugendlichen? Lesen Sie.
- 4a.   Wie würden Sie auf die Fragen in 3a antworten? Überlegen Sie sich die Antworten und machen Sie kurze Notizen.
- 4b.   Interviewen Sie 2–3 Ihre Gesprächspartnerinnen / Gesprächspartner zum Thema „Klassische und neue Medien in unserem Leben“. Fassen Sie Ihre Antworten zusammen und berichten Sie über die Ergebnisse in der Klasse.
- 4c.  Informieren Sie sich weiter.
- 5a.  Nehmen Sie Stellung zu der folgenden Aussage.

Das Internet bietet die bisher nie gekannten Möglichkeiten, sich zu informieren. Das stetig wachsende Informationsangebot beeinflusst die Meinungsbildung, deshalb ist ein kritischer Umgang mit Informationen heutzutage sehr wichtig.

Schritt 1

- Geben Sie die Aussage, zu der Sie sich äußern wollen, mit eigenen Worten wieder.



Schritt 2

- Formulieren Sie Ihre Stellungnahme zu dieser Äußerung.



Schritt 3

- Begründen Sie Ihre Position durch Beispiele.

5b. Finden Sie im Wortgitter 4 Merkmale, die wir beim Lesen von Medien beachten sollen. Die Wörter liegen waagrecht und diagonal.

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L
1	O	I	R	B	U	L	W	X	P	H	I	C
2	Ä	J	P	P	Q	N	Q	U	E	L	L	E
3	N	L	T	V	I	N	I	Q	F	G	H	W
4	F	J	E	V	W	O	R	W	E	E	B	Y
5	A	K	T	U	A	L	I	T	Ä	T	B	X
6	N	K	K	J	V	D	S	G	D	B	N	I
7	E	L	K	Y	B	P	R	M	E	Z	M	K
8	C	Q	T	X	U	I	F	A	K	T	E	N
9	B	X	K	H	G	D	L	I	C	E	J	S
10	Q	N	F	G	E	L	I	D	B	P	P	R
11	E	W	Q	E	K	V	U	B	E	S	O	B
12	P	B	I	L	I	U	G	I	E	R	J	O

5c. Lesen Sie die Tipps, die Ihnen helfen, Fake News (Falschmeldungen) zu erkennen. Ordnen Sie jedem Schritt das Merkmal aus 3b zu.

Mit wenigen Schritten kann man die Seriosität eines Inhalts besser einschätzen:

Schritt 1

Überprüfen Sie immer, wer hinter einem Inhalt steckt! Wenn der Autor oder die Adresse einer Webseite fehlt, muss das kritisch betrachtet werden.



Schritt 2

Überprüfen Sie, ob das, was behauptet wird, wahr ist. Kopierte Inhalte, verkürzte Texte, die nur auf Schlagzeilen beruhen, Texte mit wenig Inhalt und viel Meinung sollten mit Vorsicht gelesen werden.



Schritt 3

Überprüfen Sie, ob das Bild wirklich zum Text gehört oder bearbeitet ist. Vorsicht: Bei Fake News werden oft Bilder aus anderen Kontexten verwendet. Eine Bildersuche kann helfen das Original zu finden.



Schritt 4

Aus welcher Zeit stammen die Informationen? Stellen Sie bei Suchmaschinen einen Filter ein, der den Zeitraum der Ergebnisse begrenzt. So findet man die aktuellsten Informationen zu einem Thema.

- 5d. Sind diese Tipps hilfreich? Würden Sie diesen Tipps folgen? Haben Sie schon Ihre Erfahrungen gesammelt? Tauschen Sie sich darüber in Partnerarbeit aus.
- 5e. Üben Sie weiter.
- 6a. Nehmen Sie Stellung zur folgenden Aussage:

Das Internet gibt uns die Möglichkeit,
alles zu finden, was man nicht finden wollte.
von einem unbekanntem Autor

- 6b. Sehen Sie sich die Bilder an. Welche Gefahren im Internet fallen Ihnen ein? Stellen Sie Ihre Vermutungen in Partnerarbeit an. Tauschen Sie sich darüber in der Klasse / Gruppe aus.



- 7a. Hören Sie sich die Sendung über die häufigsten Gefahren im Internet an. Wie viele Gefahren für Minderjährige werden genannt?

7b.  Hören Sie sich die Sendung noch einmal an und schreiben Sie die Gefahren auf. Bringen Sie die Buchstaben in die richtige Reihenfolge und überprüfen Sie Ihre Notizen (eine Gefahr fehlt).

mAiotyännnt oCbmgyrebniB tPeieiarr iAkihbegängt

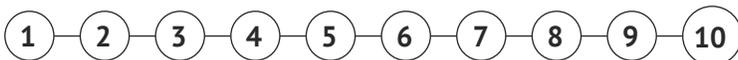
7c.  Lesen Sie die Beschreibungen von Internetgefahren und ordnen Sie sie den Bildern in 6b zu.

- 1) Jeder kann eine andere Identität annehmen und sich in Chats für eine andere Person ausgeben.
- 2) Die Täter verbreiten per Internet schlimme Gerüchte über ein Opfer und beleidigen es.
- 3) Viele Jugendliche nutzen das Internet, um Spiele, Serien oder Filme auf illegale Weise herunterzuladen.
- 4) Wenn man einmal etwas gepostet hat, ist es für immer im Netz gespeichert.
- 5) Wer zu viel Zeit in der digitalen Welt verbringt, der verliert irgendwann den Bezug zur realen Welt.

7d.  Bringen Sie die Wörter in die richtige Reihenfolge. Beginnen Sie mit dem fett gedruckten Wort. Ordnen Sie die Sätze den Beschreibungen von Internetgefahren in 7c zu.

- 1) kaum • man • Verbreitung • kann • stoppen • **Die**
- 2) hohen • die • und • die • verletzen • sie • können • Urheberrechte • Geldstrafen • sein • **So** • Folge
- 3) spätere • beeinflussen • Leben • das • kann • das • negativ • **Oft**
- 4) von • Nacht • keine • Unterscheidung • Tag • **Es** • und • gibt
- 5) sein • mit • Unbekannten • sich • **Der** • überreden • sogar • zu • Täter • treffen • dem • kann • Opfer • dazu

8a.  Was halten Sie persönlich von den genannten Internetgefahren? Bewerten Sie diese Gefahren von 1 (überhaupt nicht gefährlich) bis 10 (extrem gefährlich). Erklären Sie Ihre Bewertung.



Ich habe ... mit 2 bewertet, weil ...
 ... halte ich für sehr gefährlich, denn ...
 Ich glaube, die Gefahr von ... ist übertrieben, weil ...
 Es ist meiner Meinung nach sehr riskant, ... zu ..., denn ...
 Die Gefahr von ... wird von vielen unterschätzt, weil ...

- 8b. Formulieren Sie in Kleingruppen Ratschläge, wie man sich vor den genannten Gefahren schützen kann. Sprechen Sie darüber in der Klasse.

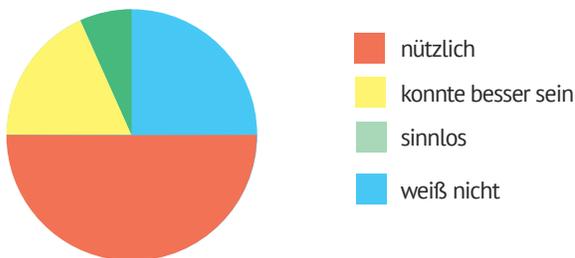
Wir empfehlen ...
 Wir würden euch raten ...
 Ihr solltet darauf achten, dass ...
 Wir schlagen vor ...
 Versucht doch mal ...
 Empfehlenswert ist auch, wenn ...
 Sinnvoll / Nützlich wäre auch, wenn ...

- 9a. Führen Sie einen Tag lang ein Tagebuch zu Ihrem Internetkonsum. Notieren Sie darin alle Ihre Tätigkeiten im Internet und schätzen Sie anschließend diese ein (nützlich (+), konnte besser sein (+/-), sinnlos (-), weiß nicht (?)).

Uhrzeit	Tätigkeit	Ziel	Wie lange	Meine Einschätzung

- 9b. Erzählen Sie über Ihren Internetkonsum. Wie viel Zeit am Tag haben Sie online verbracht? Was waren dabei die häufigsten Ziele und Tätigkeiten?

- 9c. Werten Sie die letzte Spalte Ihres Tagebuches in 9a aus: Wie viel Prozent der gesamten Zeit im Internet haben Sie sinnvoll verbracht? Präsentieren Sie Ihre Diagramme in der Klasse / Gruppe. Machen Sie anschließend eine Gruppen- / Klassenstatistik.



- 9d. Versuchen Sie für jede Tätigkeit eine passende Alternative ohne Internetanschluss zu finden.

Statt online zu chatten, kann man per Handy oder Festnetztelefon sprechen / kann man sich treffen.

10. Wählen Sie ein Zitat zum Thema Internet, das Sie interessant finden, und äußern Sie sich dazu.

Ich finde, ... hat recht, wenn sie / er sagt, dass ...
Ich sehe das ähnlich wie ...
Ich teile die Meinung von ... über ... (nicht), weil ...
Genauso wie ... denke / meine / glaube ich, dass ...
Meiner Meinung / Ansicht nach ...

Das Internet ist wie eine Welle: Entweder man lernt, auf ihr zu schwimmen, oder man geht unter.

Bill Gates, Microsoft

Das Internet ist das erste von Menschenhand erschaffene Ding, das der Mensch nicht versteht. Es ist das größte Experiment in Anarchie, das es jemals gab.

Eric Schmidt, CEO von Google

Das Internet ist nicht unbedingt ein guter Ort, um Freunde zu finden. Aber ein gutes Hilfsmittel, um die Freundschaften zu pflegen, die man hat.

*Mark Zuckerberg,
Gründer von Facebook*

Bildung lässt sich nicht downloaden.

*Günther Jauch,
Moderator*

11. Beschreiben Sie einen Tag ohne Internet im kurzen Essay „Leben ohne Internet: Alptraum oder Segen?“

Wie schreibt man ein Essay

1. Einleitung

Legen Sie möglichst im ersten Satz Ihre eigene Meinung dar.



2. Hauptteil

Formulieren Sie anhand der Gliederung Ihre Argumente für oder gegen Ihre These aus.

Ziehen Sie auch die gelesene Literatur, Beispiele aus Ihrem Leben heran.



3. Schlussteil

Gehen Sie auf die Gültigkeit Ihrer These ein.

Es bietet sich auch an, an andere Themenbereiche kurz anzuknüpfen.

WAS KANN ICH SCHON

Beurteilen Sie Ihren Leistungsstand

Ich kann ...	Evaluation
über meinen Alltag mit Medien erzählen	😊 😐 😞
über Massenmedien berichten	😊 😐 😞
über meine Vorlieben in der Medienwelt sprechen	😊 😐 😞
über verschiedene Massenmedien ausfragen	😊 😐 😞
über Vorteile und Nachteile verschiedener Informationsquellen diskutieren	😊 😐 😞
über Gefahren im Netz sprechen	😊 😐 😞
sich über mögliche Zukunft der Massenmedien äußern.	😊 😐 😞

😊 — das kann ich sehr gut; 😐 — das kann ich; 😞 — das muss ich noch üben

LERNWORTSCHATZ

Nomen		
der	die	das
Aufbau, -s, nur Sg.	Auflage, -, -n	Format, -(e)s, -e
Aufmacher, -s, =	Ausgabe, -, -n	Magazin, -s, -e
Bericht, -(e)s, -e	Beilage, -, -n	Medium, -s, -Medien
E-Book-Reader, -s, =	Meldung, -, -en	Netz, -es, -e
der Internetanschluss, -es, =e	Nachricht, -, -en	Ressort, -s, -s
Internetzugang, -(e)s, -e	Presselandschaft, -, -en	Urheberrecht, -(e)s, -e
Kommentar, -s, -e	Quelle, -, -n	Weltereignis, -ses, -se
Konsum, -s, nur Sg.	Reportage, -, -n	
Link, -s, -s	Schlagzeile, -, -n	
Nutzer, -s, =	Sendung, -, -en	
Podcast, -s, -s	Show, -, -s	
Sender, -s, =	Suchmaschine, -, -n	
Zeitvertreib, -(e)s, -e	Titelseite, -, -n	
	Vielfalt, -, nur Sg.	

Adjektive / Partizipien

abhängig von (<i>Dat.</i>)	faszinierend
abwechslungsreich	weltweit
durchschnittlich	unterhaltsam

Verben

abrufen (rief ab, hat abgerufen) etw. (*Akk.*)
aufteilen (teilte auf, hat aufgeteilt) etw. (*Akk.*)
auskommen (kam aus, ist ausgekommen) **ohne** etw. (*Akk.*)
beitragen (trug bei, hat beigetragen) **zu** etw. (*Dat.*)
blättern (blätterte, hat geblättert) **in** etw. (*Dat.*)
durchsetzen (setze durch, hat durchgesetzt) etw. (*Akk.*)
sich durchsetzen (setze sich durch, hat sich durchgesetzt)
(he)runterladen (lud (he)runter, hat (he)runtergeladen) etw. (*Akk.*)
speichern (speicherte, hat gespeichert) etw. (*Akk.*)
übertragen (übertrug, hat übertragen) etw. (*Akk.*)
unterhalten (unterhielt, hat unterhalten) jmdn. (*Akk.*)
verbreiten (verbreitete, hat verbreitet) etw. (*Akk.*)
sich verbreiten (verbreitete sich, hat sich verbreitet)
veröffentlichen (veröffentlichte, hat veröffentlicht) etw. (*Akk.*)

Ausdrücke

zu Hilfe kommen (kam, ist gekommen) jmdm. (*Dat.*)
es tut in der Seele weh (tat, hat getan) jmdm. (*Dat.*)
eine hohe Verantwortung tragen (trug, hat getragen) **für** etw. (*Akk.*)
zum Kauf **anregen** (regte an, hat angeregt) jmdn. (*Akk.*)
Missstände **aufdecken** (deckte auf, hat aufgedeckt)
jmds. (*Gen.*) Interesse wecken (weckte, hat geweckt)
sich (*Dat.*) einen Überblick verschaffen (verschaffte sich, hat sich verschafft) **über** etw. (*Akk.*)
Stellung nehmen (nahm, hat genommen) **zu** etw. (*Dat.*)
auf den neuesten Stand bringen (brachte, hat gebracht) jmdn. (*Akk.*)
auf dem neuesten Stand halten (hielt, hat gehalten) jmdn. (*Akk.*)
im Vordergrund stehen (stand, hat gestanden)
im Hintergrund laufen (lief, ist gelaufen)
mit halbem Ohr **zuhören** (hörte zu, hat zugehört) jmdm., etw. (*Dat.*)
Anspruch haben (hatte, hat gehabt) **an** jmdn., etw. (*Akk.*)
alle / verschiedene Ecken und Kanten (einer Sache) zeigen (zeigte, hat gezeigt)

A. IDEEN, DIE BEGEISTERN

- 1a.  Sehen Sie sich die Bilder an und lesen Sie die Kurzbiographien. Welcher Text passt zu welchem Bild? Zu welchem Text gibt es kein Bild?



Charles* Darwin



Marie Curie



Leonardo da Vinci



Schores Aljorow

- A** Erhielt zwei Nobelpreise: für Physik 1903 und für Chemie 1911; erforschte die Radioaktivität; erfand den Begriff „radioaktiv“; entdeckte auch neue chemische Elemente.
- B** Begleitete 1831 bis 1836 als Naturforscher eine Expedition nach Südamerika. Entwickelte eine neue Lehre von der Entstehung der Arten in der Tier- und Pflanzenwelt.
- C** Stellete mit einem selbst gebauten Fernrohr astronomische Forschungen an; beobachtete, dass die Erde um die Sonne kreist. Auf Druck der Kirche musste der Gelehrte diese Erkenntnis öffentlich zurücknehmen. Ihm gehört legendärer Ausspruch: „Und sie bewegt sich doch!“
- D** Gilt als Pionier der Lasertechnik; schuf die Grundlage für Laserdioden in CD-Spielern und Laserscannern an Supermarktkassen; erhielt für seine Lasertechnologien den Physik-Nobelpreis.
- E** Künstler, Gelehrter, Erfinder und Naturforscher; untersuchte den Bau des menschlichen Körpers und den Vogelflug; dachte sich Maschinen aus und zeichnete Landkarten; gewann Wissen durch Erfahrung und Experiment, steht damit am Anfang der modernen Naturwissenschaft.

* Charles – lesen Sie: tscharls.

1b. Sammeln Sie Wörter aus den Kurzbiographien im Wortigel. Vervollständigen Sie das Assoziogramm mit Ihren Ideen.



2. Stellen Sie Wortfamilien zusammen.

wissen — das Wissen — die ... — ...

finden — erfinden — der ...

entdecken — die Entdeckung — ...

lehren — ...

forschen — ...

3a.  Verbinden Sie die Wortteile und schreiben Sie die Wörter mit dem bestimmten Artikel ins Heft. Welche Wissenschaftsbereiche sind Ihnen gut / nicht so gut bekannt?

Architekt	→	bau
Bio / Psycho / Theo / Zoo		zin
Elektro / Gen	→	wissenschaft
Nano		sophie
Veterinär / Raum		technik
Quanten		zie
Recht(s)	→	geschichte
Kunst		ur
Maschinen		logie
Medi		wissenschaft
Pharma		mechanik
Philo		technologie

3b. Ordnen Sie die Wissenschaftsbereiche aus 3a den Oberbegriffen zu.

Naturwissenschaften

Geisteswissenschaften

Ingenieurwissenschaften

Gesellschaftswissenschaften

4a.   Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form.

stehen • verstärken • sich informieren •
zählen • verändern • kommen • verbessern

Jahre der Wissenschaften

Seit dem Jahr 2000 gibt es in Deutschland jedes Jahr ein neues „Jahr der Wissenschaften“. Dabei können ... die Menschen bei verschiedenen Veranstaltungen, wie zum Beispiel Ausstellungen, Vorträgen über eine Wissenschaft ... (1) und sogar mit Forschern ins Gespräch ... (2). Denn Wissenschaft ist für alle interessant: Neue Erfindungen ... (3) den Alltag, Entdeckungen in der Medizin ... (4) Therapien, neue Entwicklungen in der Technik vereinfachen das Leben. Deshalb gründeten Wissenschaftsorganisationen gemeinsam mit dem Bundesministerium für Forschung die Initiative „Wissenschaft im Dialog“. Ziel dieser Initiative ist es, den Dialog zwischen Gesellschaft und Wissenschaft zu ... (5). Nun ... (6) seit 2000 jedes Jahr ein Wissensbereich im Zentrum des Interesses: Zunächst war das Jahr 2000 das Jahr der Physik. Es folgten 2001 die Lebenswissenschaften, 2002 die Geowissenschaften. 2003 gab es das Jahr der Chemie, 2004 war das Jahr der Technik. 2005 wurde zum 100. Geburtstag von Albert Einstein das Einsteinjahr ausgerufen, 2006 war das Jahr der Informatik, 2007 das Jahr der Geisteswissenschaften. Mathematik ist Basis aller Naturwissenschaften und fast jeder technischen Entwicklung. Das Jahr der Mathematik hatte 2008 das Motto „Alles, was ... (7)“.



- 4b.  Lesen Sie den Text noch einmal durch und sagen Sie, welche Vorteile der Wissenschaft im Text genannt werden? Ergänzen Sie Vorteile der Wissenschaft in Partnerarbeit. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse in der Klasse / Gruppe.
- 4c.  Überfliegen Sie den Text und ergänzen Sie die Liste aus 3b mit den Namen der Wissenschaften aus dem Text.
- 4d.  Informieren Sie sich über die Jahre der Wissenschaft in Deutschland. Wie finden Sie die Idee, jedes Jahr einer Wissenschaft zu widmen? Tauschen Sie sich darüber in der Klasse aus. Die Redemittel im Kasten helfen Ihnen dabei.

Das Wissenschaftsjahr 2011 /... widmete sich ...

Im Jahr ... ging es um ...

Das Jahr ... stand im Zeichen der / des ...

20... stand im Zentrum des Interesses ...

Ziel des Wissenschaftsjahres ... war ...



5a.  Lesen Sie die drei Textabschnitte aufmerksam. Welche Überschriften gehören zu den Abschnitten? Und welche Überschrift passt zum ganzen Text?

- A. Der menschliche Geist ist nicht am Ende
- B. Vorteile von Erfindung und Entdeckung
- C. Erfindungen und Entdeckungen
- D. Unterschied zwischen Erfindung und Entdeckung

1. Gut, dass es schon immer neugierige und wissensdurstige Menschen gab. Dank ihrer Erfindungen und Entdeckungen wurde die Welt verbessert, das Leben einfacher und wir sind enger aneinander gerückt.
2. Aber Erfindung und Entdeckung sind nicht das Gleiche. Bei einer Erfindung wird etwas ganz Neues geschaffen, was es bisher nicht gab. Sie entsteht, um bestimmte Arbeiten zu erleichtern, um Hindernisse oder Entfernungen zu überwinden, oder ganz einfach, um das Leben angenehmer zu gestalten. Eine Entdeckung dagegen ist das Auffinden von etwas, was es schon immer gab, aber bisher allen unbekannt war. Radioaktivität gab es z. B. schon immer, man hat sie aber lange Zeit nicht entdeckt.
3. Ganz bestimmt wird es immer wieder neue Erfindungen und Entdeckungen geben, denn das Leben bleibt nicht stehen und Menschen werden weiter nachdenken und schaffen. Menschlicher Erfindungsgeist kennt ja keine Grenzen.

5b.  Lesen Sie den Text noch einmal und finden Sie die Antworten auf die Fragen.

1. Was ist eine Erfindung?
2. Was ist eine Entdeckung?
3. Welche Vorteile haben Erfindungen und Entdeckungen?
4. Warum wird es weiter Erfindungen und Entdeckungen geben?

6a. Ergänzen Sie mithilfe des Textes in 5a die folgende Infobox.

INFOBOX

erfinden etw. (*Akk.*): durch Forschung oder Fantasie etwas ...

entdecken etw. (*Akk.*): etwas ...

6b. Setzen Sie die Verben *erfinden* oder *entdecken* in der richtigen Form ein.

1. Die Schiffsschraube wurde 1827 ..., aber schon 335 Jahre früher ... Kolumbus Amerika.
2. Die Taschenuhr wurde 1510 ..., 150 Jahre danach ... ein Physiker und Bürgermeister von Magdeburg die Luftpumpe.

3. Bis die Nähmaschine ... wurde, mussten die Menschen noch bis 1845 warten.
4. 1882 ... Robert Koch den Erreger der Tuberkulose und entwickelte später das Tuberkulin.
5. Die Röntgenstrahlen wurden vor kaum hundert Jahren ... Etwa zur gleichen Zeit ... Marie und Pierre Curie das Radium.
6. Auch Philip Reis darf man nicht vergessen, denn er ... 1861 das Telefon.
7. Es ist allgemein bekannt, dass Nobel 1865 das Dynamit ... Aber dass Goethe den Zwischenkieferknochen beim Menschen ..., wissen nur wenige.
8. Als das Fernrohr ... wurde, ... Galilei die vier größten Monde des Planeten Jupiter. Außerdem ... er, dass die Milchstraße aus unzähligen Sternen besteht.

6c.  **Üben Sie weiter.**

6d.  **Sprechen Sie mit Ihrer Gesprächspartnerin / Ihrem Gesprächspartner wie im Beispiel.**

Weißt du, wer ... erfunden / entdeckt hat?
Ist es dir bekannt, von wem ... erfunden / entdeckt wurde?

Ich weiß genau / Es ist mir bekannt / Ich nehme an / Ich vermute, dass ... erfunden / entdeckt hat / dass ... von ... erfunden / entdeckt wurde.

- | | |
|---|---|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. der Fallschirm 2. die Kernspaltung 3. die Telegrafie 4. das Periodensystem 5. der Erreger der Tuberkulose 6. die Taschenuhr 7. die Luftpumpe 8. der Buchdruck 9. das Penicillin 10. das Radio | <ol style="list-style-type: none"> a) Alexander Fleming (1881—1955) b) Peter Henlein (1480—1542) c) Robert Koch (1843—1910) d) Otto Hahn (1879—1968) e) Alexander Popov (1859—1905) f) Samuel F. B. Morse (1791—1872) g) Johannes Gutenberg (etwa 1400—1468) h) Dmitri Mendelejew (1834—1907) i) Otto von Guericke (1602—1686) j) Faust Vrančić (1551—1617) |
|---|---|

7a.  **Lesen Sie den Text und füllen Sie die Lücken in der Infobox mit den Wörtern aus dem Kasten aus.**

Wissenschaftler und Forscher

Jede Person, die nach neuen Erkenntnissen sucht und die Ergebnisse veröffentlicht, wird als Forscher oder Forscherin bezeichnet. Aber

es bedeutet nicht, dass eine Forschung nur wissenschaftlich ist. Forschung wird auch im industriellen und künstlerischen Bereich betrieben.

Wissenschaftler sind eine Unterkategorie von Forschern, die sich intensiv mit naturwissenschaftlichen Fächern wie der Physik oder anderen Naturwissenschaften beschäftigt. Ein Wissenschaftler ist eine Person, die in einem oder mehreren Bereichen der Wissenschaft ausgebildet ist, und führt Experimente durch, um wissenschaftlich zu forschen. Ein Wissenschaftler ist in der Forschung tätig, um für eine bessere, verbesserte und gesündere Welt für uns zu sorgen. Er bemüht sich auch, unser Verständnis und Wissen über Natur auf der Grundlage der Wissenschaft zu bereichern.

Oberbegriff • testet • Gebiet •
Hochschulbildung • überprüft • Forscher •
studieren • Verständnis • Wissenschaftler

INFOBOX

Ein Forscher ist ein ... für eine Person,
die ein Thema zum besseren ... von Fakten ... kann,
und er kann ein ... auf seinem ... sein.

Ein Wissenschaftler ist eine Person, die über eine ... verfügt
und im Bereich der Wissenschaft tätig ist. Er ist auch ein ...,
der Hypothesen ... und Beobachtungen und Fakten ...

7b. Bilden Sie Sätze. Manchmal gibt es mehrere Möglichkeiten.

die Forscherin /
der Forscher
die Wissenschaftlerin /
der Wissenschaftler
die Erfinderin /
der Erfinder
die Ärztin / der Arzt
die Entdeckerin /
der Entdecker

entwickeln
analysieren
behandeln
durchführen
machen
bekämpfen
herstellen
patientieren lassen
untersuchen
verschreiben
erforschen
einsetzen

ein Medikament
einen Virus
eine Erfindung
eine Krankheit
eine Untersuchung
einen Fall
eine Technologie
einen Patienten
einen Test
ein Experiment
eine Lehre
die Natur
ein Thema

7c. Ergänzen Sie die Verben aus 7b in der richtigen Form.

1. Wer Zukunft ... will, muss Theorien ...
2. Wissenschaftler versuchen, das Aids-Virus zu ...
3. Pharmakonzerne lassen ein neues Medikament immer ...
4. Leonardo da Vinci ... den Bau des menschlichen Körpers genau.
5. Der Forscher musste mehrere Experimente ..., um seine These zu beweisen.
6. In diesem Betrieb werden vor allem optische Geräte ...
7. Internationale Forscherteams ... Viren gemeinsam, denn Viren kennen keine Ländergrenzen.
8. Roboter werden schon heute in vielen Bereichen der Industrie und Medizin ...

WIEDERHOLEN SIE!

Temporalsätze mit „nachdem“

drücken eine **Ungleichzeitigkeit zweier Handlungen** aus

Hauptsatz

Nebensatz

Präsens

Perfekt

Präteritum / Perfekt

Plusquamperfekt

7d. Verbinden Sie die Sätze mit „nachdem“. Achten Sie auf die Zeitenfolge.

Die Wissenschaftler entdeckten das Virus unter dem Mikroskop. Dann beschrieben sie es. → Nachdem die Wissenschaftler das Virus unter dem Mikroskop entdeckt hatten, beschrieben sie es.

1. Der Arzt untersuchte den Patienten. Dann verschrieb er ihm ein Medikament.
2. Der Forscher führt sein Experiment durch. Dann analysiert er die Ergebnisse.
3. Das Forscherteam machte die Erfindung. Danach ließ es sie patentieren.
4. Krankheiten werden zuerst gründlich erforscht. Erst dann entwickelt man Heilmittel.
5. Der Botaniker entdeckte im Himalaya neue Pflanzen. Dann untersuchte er den Boden.
6. Die Wissenschaftler entwickelten ein hilfreiches Medikament gegen Allergien. Sie brachten es dann auf den Markt.
7. Der Ingenieur führt eine detaillierte Diagnose durch. Dann beseitigt er den Fehler.

8a.  Sehen Sie sich die Bilder an. Welche Erfindungen oder Entdeckungen sind hier dargestellt? Ordnen Sie zu.

das Internet ♦ der Laser ♦ der Benzinmotor ♦
 die Buchstabenschrift ♦ die Uhr ♦ das Mikroskop ♦
 die Batterien ♦ das Rad ♦ die Medikamente ♦
 die Glühbirne ♦ die Solarzellen ♦ die Rakete ♦ der Kompass ♦
 das Telefon ♦ das Flugzeug ♦ das Papier



8b.  Lesen Sie die Beschreibung und raten Sie, um welche Erfindung aus 8a es hier geht. Warum ist sie so besonders und revolutionär?

Ohne diese Erfindung läuft nichts. Im Alltag gibt es ganz viele davon. Sie machen die Fortbewegung und den Transport schneller und leichter. Die Erfindung war revolutionär und auch heute noch beeinflusst es die Technik, die wir nutzen. Doch es gibt ein weiteres Merkmal, das diese Erfindung so besonders macht — der Mensch ist ganz alleine darauf gekommen! In der Natur gibt es nämlich so was nicht. Diese Erfindung ist das Resultat einer langen Entwicklung und geschah bei verschiedenen Völkern unabhängig voneinander — ob in China oder Ägypten. Und so kann niemand mit Gewissheit sagen, wann und wo genau das erfunden wurde.

9a. Die Frankfurter Allgemeine Zeitung hat die 20 größten Erfindungen und Entdeckungen ausgesucht, die das Leben der Menschen sehr verändert haben. Lesen Sie die Liste und vermuten Sie: Was ist auf Platz 1, 2 und 3? Ordnen Sie zu und begründen Sie Ihre Meinung.

- a) Rad
- b) Faustkeil
- c) Feuer

- 20. Internet
- 19. Weltraumrakete
- 18. Kernspaltung
- 17. Computer
- 16. Penicillin

- 15. Rundfunk
- 14. Strom
- 13. Fotografie
- 12. Eisenbahn
- 11. Dampfmaschine

- 10. Heißluftballon
- 9. Uhr
- 8. Linsenoptik
- 7. Buchdruck
- 6. Schrift

- 5. Schießpulver
- 4. Textilien
- 3. ?
- 2. ?
- 1. ?



9b. ● Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse mit Lösungen in der Kopiervorlage.

9c. Welche Funktion passt zu welcher Erfindung / Entdeckung in 9a? Ordnen Sie zu und bilden Sie Sätze wie im Beispiel.

Diese Erfindung / Entdeckung dient dazu, die Zeit zu messen. (Uhr)
 Diese Erfindung / Entdeckung diente in der Steinzeit als
 Werkzeug und Waffe. (Faustkeil)

- 1) Bakterien
- 2) die Zeit
- 3) die Herstellung von Büchern
- 4) Daten
- 5) Menschen und Güter
- 6) als Sprengstoff für
- 7) in den Weltraum
- 8) schnell und aktuell
- 9) als Werkzeug und
- 10) Informationen
- 11) Kleidung

- a) transportieren
- b) elektronisch verarbeiten
- c) herstellen
- d) schnell bekommen und austauschen
- e) einfacher machen
- f) informieren und unterhalten
- g) bekämpfen
- h) messen
- i) fliegen
- j) Feuerwaffen benutzen
- k) Waffe dienen

10.  Spielen Sie das Spiel „Stell dir vor, es gibt kein / keinen / keine...“. Nennen Sie eine Erfindung / Entdeckung und spekulieren Sie darüber, wie unser Leben ohne sie funktionieren würde.

11.  Wie sollte eine Erfindung sein? Bilden Sie Sätze und ergänzen Sie die Liste.

Eine Erfindung	sollte in erster Linie	hilfreich / nützlich / fortschrittlich / innovativ ...	sein.
	sollte	den Menschen ...	dienen. ...
	sollte außerdem	das Leben	verbessern. ermöglichen. ...

12.  Was ist die wichtigste Erfindung / Entdeckung für Sie? Wie hat sie unser Leben verändert? Erstellen Sie Ihre persönliche „Top Drei“ der wichtigsten Erfindungen und Entdeckungen. Begründen Sie Ihre Wahl.

13a. Sehen Sie sich die Bilder an und lesen Sie die Sätze. Was passt zusammen?

- 1) Spezielle Schwimmanzüge machen neue Weltrekorde möglich.
- 2) Moderne Kleidung kann man leichter reinigen.
- 3) Messer, die nie stumpf werden.
- 4) Die Konstruktion kann viel Gewicht tragen.



A



B



C



D

Die Lotusblume:
immer
wunderschön.

Ratten nagen
auch Holz und
Beton an.

Der Haifisch:
Seine Haut
macht ihn
im Wasser
besonders
schnell.

Äste wachsen
nach
bestimmten
Regeln.

13b.  Hören Sie sich den Text an und vergleichen Sie Ihre Vermutungen mit den Informationen aus dem Hörtext.

13c. Fassen Sie die Informationen mithilfe der Redemittel kurz zusammen.

Nach dem Vorbild der Lotusblume / der Ratten / Bäume /
Haifische kann man heute ... herstellen / entwickeln, die ...
Am Beispiel der ... wurde(n) ... erfunden /
entwickelt, die / das / der ...

13d.  Hören Sie sich den Text noch einmal an. Was ist Bionik? Wählen Sie die richtige Lösung.

1. Wissenschaft über umweltfreundliche Technologien
2. Lernen aus der Natur
3. Anwendung von Prinzipien aus der Biologie in der Technik



13e. Ergänzen Sie die Sätze mit Informationen aus dem Text.

Rattenzahn • Lotusblume • Äste • Schwimmanzüge •
sauber • stumpf • Gewicht • schneller

Bioniker haben entdeckt, ...

- 1) dass unsere Kleidungsstücke länger ... bleiben, wenn wir für unsere Kleider den Trick der ... benutzen.
- 2) dass Messer nie ... werden, wenn sie wie ein ... gebaut sind.
- 3) dass Schwimmer ... schwimmen, wenn ihre ... wie Haifischhaut funktionieren.
- 4) dass Konstruktionen für Gebäude mehr ... tragen können, wenn sie wie die ... von Bäumen gebaut sind.

13f.  Lesen Sie den Text und raten Sie die Erfindungen.

radRa ♦ pomCeutr ♦ gulzFeug ♦ bHurbschauer

Die Natur ist eine große Erfinderwerkstatt. Sie hat den Menschen Ideen für Millionen von Erfindungen gegeben.

FLIEGEN WIE EIN VOGEL

Unsere Informationen über das Fliegen kommen aus der Natur. Leonardo da Vinci war vor fünfhundert Jahren wohl der erste Bioniker: Er wollte das Fliegen von den Vögeln lernen. Er selbst hat es nicht ganz geschafft. Doch heute fliegen wir mit dem ... um die Welt.

SCHWEBEN WIE EINE LIBELLE

Libellen haben vier Flügel. Mit den Flügeln können sie vorwärts, rückwärts und auf der Stelle fliegen. Der Flug von Libellen brachte den russischen Erfinder Igor Sikorsky auf die Idee, den ... zu erfinden.



GEGENSTÄNDE ERKENNEN WIE EINE FLEDERMAUS



Fledermäuse benutzen nachts beim Jagen einen Trick: Sie geben im Flug hohe Töne ab. Diese Töne kann der Mensch nicht hören. So finden Fledermäuse im Dunkeln ihre Beute. Auch Flugzeuge und Schiffe finden nachts und bei schlechtem Wetter ihren Weg, weil ihnen

der Trick der Fledermäuse, das ..., hilft.

KOMMUNIZIEREN WIE EIN DELFIN

Die Kommunikation unter Wasser ist für Menschen sehr schwierig. Forscher haben entdeckt, dass Delfine einmal hohe Signale senden, dann tiefe. So funktioniert die Kommunikation unter Wasser besser. Inzwischen gibt es einen ..., der die Kommunikationstechnik der Delfine benutzt.

13g. Was war das Vorbild in der Natur für diese Erfindungen? Ordnen Sie zu und beschreiben Sie, was man mit den Erfindungen A–C macht.

Das Modell / Vorbild für den Klettverschluss war eine ...

Damit kann man ...

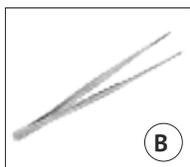
Das / Die / Den ... nimmt / braucht man, um ... zu ...



der Klettverschluss



der Schnabel



die Pinzette



die Schwimmfüße



die Flossen

C



die Klette

3

13h. Haben Sie andere Beispiele für Erfindungen, die aus der Natur kommen? Entwickeln Sie Ihre Ideen in Kleingruppen / in der Klasse.



14. * Lesen Sie und überlegen Sie: Welche Erfindungen gibt es (nicht)? Tauschen Sie sich darüber in der Partnerarbeit aus.

WIEDERHOLEN SIE!

Relativpronomen in den Attributsätzen

	m	n	f	Pl.
Nom.	der	das	die	die

Ich denke / nehme an, den Regenschirm,
der das Wetter vorhersagen kann, gibt es schon / (noch nicht).

Ich bin mir ziemlich sicher, ...

- 1) Regenschirm (Wetter vorhersagen)
- 2) Kleiderschrank (Kleider für seinen Besitzer aussuchen)
- 3) Kühlschranks (Einkaufszettel schreiben)
- 4) Putzschuhe für Katzen (Fußboden aufwischen)
- 5) Kugelschreiber (Texte übersetzen können)
- 6) Bild (Farbe wechseln)
- 7) Einkaufstüte (nach drei Monaten Wasser werden)
- 8) musikalische Zahnbürste (beim Putzen Musik machen)

Lösungen: es gibt Kühlschranks, Kleiderschranks, Kugelschreiber, Einkaufstüte

* MOODLE: Thema 6. Wissenschaft und Technik. Erfindungen und Erfinder.

- 15a.  Sehen Sie sich das Bild an und vermuten Sie: Was ist auf dem Bild dargestellt? Wie kann das Gerät heißen? Was kann es alles? Wie funktioniert es? Machen Sie sich kurze Notizen.



- 15b.  Lesen Sie den Text und überprüfen Sie Ihre Vermutungen.

Die Erfindungsmaschine (nach Paul Maar)

Eines Morgens sagte Professor Monogrohm (der berühmte Erfinder der fünfeckigen Kugel, der Frühstücksmaschine und des trinkbaren Superhaarwuchsmittels) vor dem Frühstück zu seiner Frau: „Es ist höchste Zeit, dass ich wieder einmal eine meiner berühmten Erfindungen mache. Aber mir fällt nicht ein, was ich erfinden soll.“

„Das hast du schon oft gesagt“, meinte seine Frau. „Erfinde doch irgendeine neuartige Maschine!“

„Das hast du auch schon oft vorgeschlagen“, sagte er. „Aber mir fällt eben keine ein. Alle Maschinen sind schon erfunden. Ich denke und denke, aber...“

„Du denkst und denkst?“ unterbrach ihn seine Frau. „Warum tust du das? Warum baust du keine Maschine, die dir das abnimmt?“

„Richtig! Großartig!“ rief er. „Das ist eine geniale Idee. Schade, dass sie nicht von mir ist. Ich erfinde eine Denkmachine!“

Damit zog er seinen weißen Erfindermantel an, ging in die Erfinderkunst, setzte sich an seinen Erfindertisch und begann die Denkmachine zu erfinden. Er baute sechs Wochen, dann war die Maschine fertig. Stolz schob er sie ins Wohnzimmer und führte sie seiner Frau vor. Oben war eine alte Schreibmaschine eingebaut. In die spannte er einen Bogen Papier ein und tippte die erste Frage: WIEVIEL IST SIEBEN UND ZWÖLF?

Kaum war die Frage ausgeschrieben, tippte die Maschine auch schon ihre Antwort. Neugierig zog der Professor das Papier heraus und las seiner Frau die Antwort vor: **ALBERNE FRAGE! NATÜRLICH NEUNZEHN.**

„Die Maschine ist ganz schön hochmütig“, stellte der Professor leicht verärgert fest. „Ich muss ihr wohl eine schwierigere Frage stellen“. Er dachte einige Zeit nach, dann tippte er:

WENN DREI ELEFANTEN AN ZWEI TAGEN SIEBEN PFUND FLEISCH FRESSEN, WIEVIEL PFUND FLEISCH FRESSEN DANN NEUN ELEFANTEN AN FÜNF TAGEN? Wieder brauchte die Maschine keine zwanzig Sekunden, dann hatte sie schon ihre Antwort geschrieben. Professor Monogrohm zog das Papier heraus und las vor: **ELEFANTEN SIND PFLANZENFRESSER UND FRESSEN ÜBERHAUPT KEIN FLEISCH, ALTER TROTTEL!**

„Die Maschine ist nicht hochmütig, sie ist frech“, sagte der Professor. „Jetzt werde ich ihr eine Frage stellen, an der sie ordentlich zu kauen hat“. Damit spannte er ein neues Papier ein und schrieb: **WAS SOLL PROFESSOR MONOGROHM ERFINDEN?**

Kaum war die Frage ausgeschrieben, tippte die Maschine schon die Antwort. Die beiden zogen das Papier heraus und lasen gemeinsam: **PROFESSOR MONOGROHM IST ERFINDER! PROFESSOR MONOGROHM WEISS NICHT, WAS ER ERFINDEN SOLL! DARAUS FOLGT: PROFESSOR MONOGROHM SOLL EINE ERFINDUNGSMASCHINE ERFINDEN, DIE AUFSCHREIBT, WAS ER ERFINDEN SOLL!**

„Wenn die Maschine manchmal auch ausgesprochen frech ist: Denken kann sie!“ freute sich der Professor. „Genau das ist es, was ich jetzt erfinden werde. Eine Erfindungsmaschine, die Erfindungen erfindet!“ Wieder zog er seinen weißen Erfindermantel an und ging in die Erfinderverwerkstatt, um die Erfindungsmaschine zu bauen. Gestern ist die Maschine fertig geworden. Alle vierundfünfzig Minuten schreibt sie einen neuen Erfindungsvorschlag auf und spuckt ihn aus. Und Professor Monogrohm braucht sich nur in seine Erfindungsverwerkstatt zu setzen und das zu bauen, was die Maschine ausgedacht hat. Denn das Schwierigste beim Erfinden ist nicht das Erfinden selber. Viel schwieriger ist es, sich Sachen auszudenken, die bis jetzt noch keiner erfunden hat. Dies sind die ersten Erfindungsvorschläge, die die Maschine ausgespuckt hat:

1. Spazierstock mit Kilometerzähler.
2. Hut, der sich automatisch vom Kopf hebt, wenn sein Besitzer „Guten Tag“ sagt.

3. Brille mit Scheibenwischer.
4. Viereckige Äpfel (weil sie sich besser in Kisten verpacken lassen als runde).
5. Gardine, die ohne Wind wehen kann (für Kriminalfilme).
6. Mechanische Großmutter, die auf Knopfdruck Märchen erzählt.
7. Jacke, die sich allein zuknöpft.
8. Pantoffeln mit eingebauter Heizung.
9. Runde Hausecken (damit es weniger weh tut, wenn man sich stößt).

15c.  Welche „schwierigen“ Fragen würden Sie einer Denkmachine stellen? Schreiben Sie Ihre Fragen auf. Vergleichen Sie die Ergebnisse in der Klasse / Gruppe.

15d. In einem Zeitungsartikel über Professor Monogrohм fehlen einige Wörter. Ergänzen Sie den Artikel.

Ein wahres Paradies für alle Technik-Fans

Der berühmte ... Professor Monogrohм hat eine großartige ... gemacht: eine ... Oben ist eine alte ... eingebaut. Man braucht nur eine Frage zu ... und schon hat die intelligente Maschine eine richtige ... parat. Doch das ist noch nicht alles! Seine neueste Erfindung ist eine ..., die alle halbe Stunde einen neuen ... ausspuckt. Die Einfälle sind einfach phantastisch: ... mit Kilometerzähler, Brille mit ... und vieles mehr. Technik, die begeistert!

15e.  Lesen Sie die Texte. Da stimmt einiges nicht ganz. Finden Sie falsche Informationen und korrigieren Sie sie.

A Monogrohms Kater erzählt: Professor Monogrohм ist ein berühmter Arzt. Er hat viele großartige Dinge erfunden: eine fünfeckige Kugel, eine Frühstücksmaschine und vieles mehr. Neulich hat er sogar eine Denkmachine gebaut. Dafür hat er vier Wochen gebraucht. Die Denkmachine war schon eine Kapazität! Sie konnte super schnell denken, war aber frech und arrogant, wie es so oft im Menschenleben ist. Natürlich gefiel das dem Professor nicht, und er hat dann eine Erfindungsmaschine gebaut. Jeden Tag schreibt sie einen neuen Erfindungsvorschlag auf, und der arme Professor muss alles bauen, was sie sich ausgedacht hat. Am besten finde ich die Pantoffeln mit eingebauter Heizung, weil ich darin schlafen kann.

B Frau Monogrohм erzählt: Mein Mann, Professor Monogrohм, ist ein berühmter Erfinder. Er hat eine fünfeckige Kugel und andere Sachen erfunden. Einmal hatte er keine neuen Ideen mehr, und ich

habe ihm vorgeschlagen, eine Erfindungsmaschine zu bauen. So schloss er sich in seiner Erfindungswerkstatt und nach sechs Wochen war das Gerät fertig. Er stellte dieser Maschine Fragen, und sie tippte die Antworten zurück. Die Erfindungsmaschine hat sogar eine Denkmaschine erfunden. Alle 54 Minuten spuckt sie einen Erfindungsvorschlag aus, und es sind Sachen, die außer ihr noch niemand erfunden hat.

C Die Denkmaschine erzählt: Eines Morgens hat Frau Monogrohм ihrem Mann den Vorschlag gemacht, mich zu erfinden. Vier Wochen baute er unermüdlich an mir, und dann war es soweit. Oben war ein alter Rechner eingebaut. Er tippte an mich Fragen. Viele davon waren dumm, und ich war darüber oft verärgert. Einmal hatte ich genug von dieser Fragerei und habe den Professor auf die Idee gebracht, eine Erfindungsmaschine zu entwickeln. Die neue Maschine spuckt alle 54 Minuten einen Erfindungsvorschlag aus. Das sind lauter tolle Sachen, die bis jetzt noch keiner erfunden hat. Ich bin so stolz auf mich!

15f.  Wie war es in Wirklichkeit? Fassen Sie jetzt die Geschichte von Professor Monogrohм kurz zusammen.

16a.  Lesen Sie über belarussische Forscher und Wissenschaftler. Übertragen Sie die Tabelle ins Heft und ergänzen Sie sie mit den Informationen aus den Texten.

Name	Personen- angaben	Ausbil- dung	Fach- gebiet	Forschung / Tätigkeit	Preise / Anerken- nung

Ihnat Damejka (1802 — 1889) kommt aus der belarussischen Stadt Nawahrudak. Er war einer der besten Absolventen der Vilensky Universität. Später wanderte er nach Frankreich aus, wo er eine Bergschule beendete. Eine Zeit lang arbeitete er in Chile. Hier entwickelte sich sein wissenschaftliches Talent in den Bereichen der Geologie, Mineralogie, Erdkunde und Ethnographie. Noch zu seinen Lebzeiten war Ihnat Damejka weltbekannt. Seinen Namen tragen ein Hafen in Chile, eine Stadt, eine Gebirgs- und Vulkankette, ein Mineral und ein Asteroid.



Iwan Tscherski (1845—1892) wurde im Gebiet Wizebsk geboren und bekam eine gute Ausbildung. Er kannte viele Fremdsprachen, konnte gut Klavier spielen und malen. Weltweit gilt Iwan Tscherski als ein bekannter Forscher von Sibirien. Er erstellte die Karte des Bajkalsees und erhielt dafür auf dem internationalen geografischen Kongress in Venedig eine Goldmedaille. Seinen Namen tragen viele geografische Objekte.



Mikalaj Sudsilouski (anders auch Nikolas Russel) (1850—1930) ist ein weltbekannter Forscher. Er beschäftigte sich mit den Forschungen in Ethnografie, Erdkunde, Chemie und Biologie. Der Wissenschaftler hinterließ geografische Beschreibungen von

Hawaii und Philippinen und war Mitglied des amerikanischen Vereins der Genetiker.

Aljaksandr Tschisheuski (1897—1964) ist einer der Begründer der kosmischen Naturwissenschaft und Heliobiologie. Er bewies den Einfluss der Sonnenenergie auf das Leben der Menschen und geschichtliche Ereignisse. Aljaksandr Tschisheuski war Mitglied vieler Weltakademien und Ehrenprofessor an den Universitäten in Europa, Asien und Amerika.



Pawel Suhoj (1895—1975), ein legendärer Flugzeugkonstrukteur, wurde als Sohn eines Lehrers im Gebiet Wizebsk geboren. Er besuchte das Gymnasium in Homel und studierte anschließend an der mathematisch-physikalischen Fakultät der Universität Moskau. Er war Doktor der technischen Wissenschaften. Mit Suhojs Namen sind vor allem die Entwicklungen von Militärflugzeugen verbunden.

16b.  Lesen Sie Ihre Tabelle durch und sagen Sie, welche Informationen Sie überrascht haben. Tauschen Sie sich darüber in Kleingruppen aus.

16c.  Sammeln Sie ähnliche Informationen über andere belarussische Forscher und Wissenschaftler und präsentieren Sie sie in der Klasse.

- 17a. Jeder kennt die Situationen im Leben, wenn man sich fragt „Wieso gibt es denn das noch nicht!?“ Schlagen Sie Erfindungen vor, die die Welt unbedingt noch braucht. Was soll noch erforscht werden?

Die Welt braucht unbedingt noch einen
Tretroller mit integriertem Kinderwagen.

Mit dieser Erfindung kann man ...
Diese Erfindung kann bei ... hilfreich /
nützlich / fortschrittlich / ... sein.

- 17b. Vergleichen Sie Ihre Ideen in der Klasse. Wer hat den lustigsten (teuersten, billigsten, nützlichsten, sinnvollsten, dümmsten ...) Vorschlag?

B. ERFINDERISCH — TECHNISCH — DEUTSCH

- 1a. In dieser Collage sind einige deutsche Erfindungen versteckt. Versuchen Sie in Partnerarbeit, möglichst viele davon zu finden.



- 1b. Ergänzen Sie das Wortkreuzrätsel.
- 1c. Waren diese Erfindungen innovativ und wichtig? Was haben sie den Menschen gebracht? Sind sie bis heute aktuell? Sprechen Sie darüber in der Klasse / Gruppe.

Der / Die / Das ... gehört ohne Zweifel zu den wichtigsten Innovationen des 19. / 20. Jahrhunderts.

Er / Sie / Es bringt große Vorteile mit sich. Vor der Erfindung des / der ... musste man ... Das ist seit der Erfindung des / der ... vorbei. Den / Die / Das ... braucht man, um ... zu ...

1d. Welche Erfindungen benutzen wir / Sie (fast) jeden Tag? Tauschen Sie sich in Partnerarbeit aus.

Wir gebrauchen es (fast) täglich, wenn ... / um ... zu ...
 Ich persönlich gebrauche / verwende ..., zum Beispiel, wenn ich ...

2a. Ordnen Sie die Wörter in den Beschreibungen an. Beginnen Sie mit dem fett gedruckten Wort.



die Röntgenstrahlung

1. nach • ihrem • Strahlen • benannt • Entdecker • wurden • **Diese**
2. Körper • der • in • man • untersuchen • durchleuchten • und • Organe • inneren • einen • Medizin • die • **Damit** • kann



die Thermoskanne

1. Burger • **Mit** • Getränke • von • man • Reinhold • warm • dieser • hält • Erfindung
2. Kaffee • der • oder • heiß • Tee • unterwegs • auch • lange • **So** • bleibt



der Dieselmotor

1. der • eine • Technik • Erfindung • weltweit • bleibt • heute • verbreiteten • bis • **Diese**
2. seines • Namen • und • trägt • Motor • **Dieser** • wurde • erfunden • den • 1890 • Erfinders



die Chipkarte

1. jedem • sie • Portemonnaie • **Heute** • in • man • findet
2. können • wir • Hilfe • dieses • Informationen • kleinen • Gegenstandes • **Mit** • viele • speichern
3. dazu • Rundfunk-Mechaniker • der • Jurgen • Dethloff • im • 1977 • hatte • Jahr • Einfall • **Den**



Kontaktlinsen

1. davor • **Jahrhundert** • Erfindung • Brille • Leute • gemacht, • müssen • bewahrt • eine • tragen • die • viele • zu • eine
2. in • scharf • der • ohne • sehen • können • sie • Brille • **So** • Ferne



das Schutzkissen



der Dynamo



der Scanner



der Kühlschrank



der Döbel



das MP3-Format

1. „Sicherheit • heute • alles“ • mit • modernen • Erfindung • ausgestattet • sind • Autos • Motto • alle • dieser • über • dem • **Nach**

2. mit • im • Leben • gerettet • Autounfall • hat • schon • unzählige • **Sie** • Luft

1. den • **Werner** • Siemens • 1866 • hat • der • produziert • Strom • Gegenstand • erfunden, • von

2. heute • wir • **Damit** • haben • beim • Licht • Radfahren

1. Hell • 1963 • erfunden. • **Dieser** • Rudolf • wurde • Jahre • im • Gegenstand • von

2. Computer • und • Fotos • Bilder • Papier • dieser • Erfindung • wandern • vom • den • Texte, • Hilfe • **Mit** • in

3. verarbeitet • **Sie** • im • werden • Computer

1. Karl • von • 1876 • hat • Linde • erfunden • **Diesen** • Schrank

2. coole • eine • **Es** • ist • Erfindung

3. **Darin** • sich • länger • frischer • Lebensmittel • halten • und

1. Fischer • Jahr • gemacht • im • **Diese** • hat • Erfindung • Artur • 1958

2. Regal • hängt • die • **Damit** • man • an • Wand • ein

3. täglich • Fischer • stellt • her • Millionen • über • zehn • **Heute** • Stück • Firma • die

1. sich • viele • Jugendliche • **Damit** • Traum • hat • für • ein • erfüllt: heute • mit • ist • immer • dabei • die • Lieblingsmusik

2. Platz • **Ein** • Gerät • Songs • für • bietet • kleines • Tausende • von

3. speichert • und • sie • Musik • hört • man • **Damit** • unterwegs

4. im • **Das** • wurde 1987 • in • Institut • Fraunhofer • Bayern • entwickelt • nötige • Format • dafür

- 2b.   Lesen Sie die Beschreibungen in 2a durch. Wozu braucht man diese Erfindungen? Schreiben Sie Sätze wie im Beispiel auf.

Man braucht eine Thermoskanne, um Getränke warmzuhalten.
Man braucht eine Thermoskanne, wenn man Getränke warmhalten will.
Die Thermoskanne dient dazu, Getränke warmzuhalten.

Man braucht eine / ein / einen ..., um ... zu ... / wenn ...
Der / Das / Die ... dient dazu, ... zu ...

- 3a.  Hören Sie sich die Texte an und entscheiden Sie, welche Überschrift am besten zu welchem Text passt.

- 1) Erfinder der Ruhe
- 2) Goldfieber lohnt sich
- 3) Wie die Marke zum Synonym wurde
- 4) Kalorienbombe aus Berlin
- 5) Der sicherste Weg zum Wissen

- 3b.   Lesen Sie die Sätze. Hören Sie sich die Texte noch einmal an und wählen Sie die richtige Variante.

1. Currywurst

- a) Hertha Heuwer suchte nach einer schmackhafteren Soße als Ketchup zu ihren Steaks.
- b) Beim Mischen einer Soße nach amerikanischem Rezept entstand zufällig die Currywurstsoße.
- c) Frau Heuwer bekam ein Patent auf die Soße.



2. Buchdruck

- a) Für viele Fachleute ist die Erfindung des Buchdrucks wichtiger als andere Erfindungen.
- b) Mit der Technik des Buchdrucks wurde viele Jahre lang nur die Bibel gedruckt.
- c) Zuerst entwickelte Gutenberg die Maschine, die Farbe auf Buchstaben goss.



3. Jeanshose

- a) Levi Strauss wollte zuerst nach Gold graben, verkaufte dann aber Stoffe.
- b) Levis Geschäftspartner brachte ihn auf die Idee, für die Goldgräber eine Hose aus festem Material zu entwickeln.
- c) Die Hosen wurden später auch gern zum Segeln angezogen.

4. Ohropax

- Man suchte schon Anfang des 20. Jahrhunderts nach einem Lärmschutz.
- Die Ohropax, die ein Berliner Apotheker entwickelte, waren aus Bienenwachs.
- Der Begriff „Ohropax“ stammt aus dem Lateinischen und bedeutet „Frieden für die Ohren“.



5. Tempo-Taschentücher

- Die Erfolgsgeschichte des bekanntesten Papiertaschentuchs der Welt beginnt 1949.
- Diese Erfindung verbindet man automatisch mit ihrem ersten Namen.
- Heute wird mehr als eine Milliarde „Tempo“ hergestellt.



- 4a.  Sehen Sie sich das Bild an. Was fällt Ihnen ein? Tauschen Sie sich darüber in der Klasse / Gruppe aus.



4b. Ergänzen Sie die Verben im Passiv.

essen • lieben • feststellen • produzieren •
verkaufen • erfinden • gebären

- Gummibärchen ... von allen Kindern und vielen Erwachsenen ...
- Das erste süße Tier ... 1922 ...
- Es ... damals von Hans Riegel aus Bonn ...
- In der Packung sind immer mehr rote Bärchen, weil diese am liebsten ...
- Das ... in einer Studie ...
- Heute ... in der Firma Haribo täglich 80 Millionen Gummibärchen ...
- In den fünf Betrieben in Deutschland und in 13 weiteren in Europa arbeiten 6000 Mitarbeiter. Haribo-Produkte ... in mehr als 100 Ländern ...

4c. Bringen Sie die Sätze in die logische Reihenfolge.

- a) Gummibärchen kann man in vielen Ländern der Welt kaufen.
- b) Jeden Tag erblicken fast 80 Millionen neue kleine Gummibärchen die Welt.
- c) Die kleinen Bären gibt es schon seit über 95 Jahren.
- d) In der Packung sind weniger gelbe, weiße und grüne Bärchen als rote.
- e) „Vater“ der Gummibärchen ist Hans Riegel.
- f) Haribo ist eine große Firma mit vielen Angestellten in ganz Europa.
- g) Gummibärchen sind bei Jung und Alt sehr beliebt.
- h) Eine Untersuchung zeigte, dass die roten Gummibärchen am beliebtesten sind.
- i) Viele Menschen bringen mit Gummibärchen Farbe und Freude in ihr Leben.

4d. Bilden Sie anhand von 4c die Attributsätze.

Die kleinen Bären gibt es schon seit über 95 Jahren. —
Gummibärchen, die es schon seit über 95 Jahren gibt,
nennt man auch Goldbären und Gummibärli.

WIEDERHOLEN SIE!
Relativpronomen in den Attributsätzen

	m	n	f	Pl.
Nom.	der	das	die	die
Akk.	den	das	die	die

4e.  Welche Informationen über Gummibärchen finden Sie interessant? Tauschen Sie sich darüber in Kleingruppen aus.

5a.  Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die Tabelle mit den Informationen aus dem Text.

Was (Erfindung)?	Wer?	Wann?

Made in Germany

Dieser Satz ist in der ganzen Welt bekannt: Er steht für Produkte aus Deutschland. Und er sagt auch: Das Produkt hat eine besonders gute Qualität. Was manche Leute nicht wissen, ist, dass auch die Ideen für viele Produkte aus Deutschland stammen.



So wichtig wie die Erfindung des Internets im 20. Jahrhundert war vor 500 Jahren die Entwicklung des Buchdrucks. In Mainz erarbeitete Johannes Gutenberg 1440 eine Methode, mit der er mithilfe von beweglichen, in Metall gegossenen Buchstaben Bücher drucken konnte. Diese Technik erlaubte es zum ersten Mal, Bücher in Massenproduktion herzustellen. Das machte den weltweiten Wissenstransfer möglich. Heute werden in Deutschland jährlich circa eine Milliarde Bücher produziert. Damit ist das Land eine der führenden Buchnationen.

Als das erste Auto 1885 von Gottlieb Daimler und Karl Benz erfunden wurde, dachte noch niemand über Benzinpreise oder Parkplätze nach. Der neue Motor funktionierte jetzt mit Benzin. Früher wurde Gas benutzt und das war viel gefährlicher. Jetzt konnte man frei



von A nach B fahren. Der Motor war stark genug, um die Maschine und zwei Personen zu bewegen. Zuerst waren die Deutschen aber wenig begeistert von der Erfindung: „Zu laut, zu schnell, zu gefährlich“, urteilten sie. Der deutsche Kaiser Wilhelm der Zweite machte 1904 eine Probefahrt mit einem Auto von Daimler. Danach sagte er: „Das Automobil hat keine Zukunft.“ Der Kaiser hat sich geirrt. Das Auto revolutionierte die Geschichte der Mobilität. Heute gehört es zum Alltag. Die Autoindustrie ist die wichtigste Wirtschaftsbranche Deutschlands. Die bekanntesten Marken sind BMW, Mercedes-Benz, Audi, Porsche, Volkswagen und Opel. Weltweit steht „Made in Germany“ für Qualität und Freude am Fahren.

Die vielleicht wichtigste Erfindung des 20. Jahrhunderts, der Computer, stammt auch aus Deutschland. 1941 baute der Berliner Bauingenieur Konrad Zuse die erste programmierbare Rechenmaschine der Welt. Der elektromechanische Rechner Z3 konnte die vier Grundrechenarten bereits in drei Sekunden lösen. Mit einem Gewicht von rund einer Tonne war der Z3 kein Leichtgewicht. Der Rechner war wie eine Schrankwand aufgebaut, mit einem davor

stehenden Pult. Mit Zusos Erfindung begann das digitale Zeitalter. Pro Jahr werden weltweit über 370 Millionen Computer verkauft, davon allein rund 14 Millionen in Deutschland.

5b.  Lesen Sie den Text noch einmal und finden Sie im Text die Antwort auf die Frage, was die Erfindungen ermöglicht hat?

5c.  Üben Sie weiter.

6a.  Hören Sie sich den Text über den Konstrukteur Otto Lilienthal an. In welcher Reihenfolge werden die folgenden Zahlen genannt?



6b.   Hören Sie sich den Text noch einmal an und schreiben Sie zu jeder Zahl einen Satz.

6c. Wie heißt es im Text? Ersetzen Sie die kursiv gedruckten Wörter durch die Wörter und Wortgruppen aus dem Text.

1. Seit ewiger Zeit träumt der Mensch davon, *fliegen* zu können.
2. Die Brüder hatten viele Misserfolge, *wollten* aber nicht *aufhören*.
3. Sie waren mit ihrem ersten Flug nicht zufrieden und *arbeiteten* weiter.
4. In den folgenden Jahren *glitt* Otto Lilienthal schon 250 Meter weit.

7.   Kennen Sie Erfindungen aus Ihrem Heimatland? Recherchieren Sie im Internet und stellen Sie eine Erfindung in der Klasse vor. Nennen Sie den Namen nicht und lassen Sie die Mitschülerinnen / Mitschüler raten.

8a. Ergänzen Sie die Namen der Nobelpreisträger aus dem Kasten.

Albert Einstein (1879—1955)
Max Karl Ernst Ludwig Planck (1858—1947)
Emil von Behring (1854—1917)
Wilhelm Conrad Röntgen (1845—1923)
Robert Koch (1843—1910)
Gerd Binnig (geb. 1947)

1. ... eröffnete mit seiner Erfindung die Welt zur Nanotechnologie. Seine Erfindung ist ein geniales Mikroskop. Damit können Forscher einzelne Atome sehen und sogar manipulieren.

2. ... wurde noch lange nach seinem Tod zum „Mann des 20. Jahrhunderts“ gewählt. Sein wichtigstes Werk war die Relativitätstheorie. Den Nobelpreis bekam er allerdings nicht für seine Relativitätstheorie, sondern für seine Theorie des Lichts.
3. Mit seinen Forschungen über Bakterien legte ... die Grundlage für den Kampf gegen Infektionskrankheiten.
4. ... war der erste Physik-Nobelpreisträger der Welt. Ausgezeichnet wurde er für die Entdeckung der X-Strahlen, die die Medizin revolutionierten und später nach ihm benannt wurden.
5. ... entdeckte die Ursachen der Krankheit Diphtherie. Dafür bekam er als erster den Nobelpreis für Medizin.

8b. Ergänzen Sie die Sätze im Präteritum Aktiv oder Passiv.

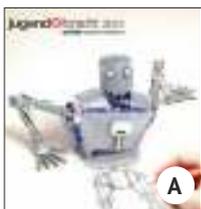
bekommen • erhalten • jmdm. (*Dat.*) etw. (*Akk.*) verleihen •
empfangen • jmdn. (*Akk.*) mit etw. (*Dat.*) ehren •
jmdn. (*Akk.*) mit etw. (*Dat.*) auszeichnen

1. Als erster Physiker ... Conrad Röntgen den Nobelpreis.
2. In demselben Jahr ... Emil von Behring mit dem Nobelpreis für Medizin ...
3. Zwanzig Jahre später ... Albert Einstein mit dem Nobelpreis ...
4. Robert Koch ... diesen Preis als fünfter Mediziner.
5. Dem deutschen Physiker Max Karl Ernst Ludwig Planck ... 1918 der Nobelpreis ...
6. Für ihre Erfindung ... zwei deutsche Forscher 1986 den Nobelpreis für Physik.

8c.  Üben Sie weiter.

8d.  Informieren Sie sich weiter.

9a.  Sehen Sie sich die Plakate an. Was haben sie gemeinsam? Welches gefällt Ihnen besser? Warum?



Sowohl in Plakat ... als auch in Plakaten... sieht man ...
Es zeigt, dass...

In Plakat ... ist / sind ... dargestellt.

Auf allen Bildern ist / sind ... / gibt es ... / kann man ... sehen.

Beim Vergleich ... fällt mir auf, dass ...

Eine Gemeinsamkeit zwischen diesen Bildern ist ...

Ich finde das Plakat ... interessanter, weil / denn ...

9b. Was ist „Jugend forscht“? Wählen Sie eine Variante.

„Jugend forscht“ ist

- a) ein Jugendmagazin für junge Erfinderinnen / Erfinder.
- b) ein Verein für junge Forscherinnen / Forscher.
- c) ein Wettbewerb für junge Forscherinnen / Forscher.

9c.  Lesen Sie den Text und überprüfen Sie Ihre Vermutungen in 9b.

„Jugend forscht“ ist der größte Wettbewerb für junge Forscherinnen und Forscher aus ganz Deutschland. Er entstand in Deutschland 1965 unter dem Motto „Wir suchen die Forscher von morgen“.

Jugendliche zwischen 14 und 21 Jahren können daran teilnehmen. Die jungen Erfinder dürfen das Thema des Projekts frei wählen, aber es muss in folgende Fachgebiete passen: Arbeitswelt, Biologie, Chemie, Mathematik und Informatik, Geo- und Raumwissenschaften, Physik und Technik.

„Jugend forscht“ ist wie eine Messe organisiert, bei der junge Menschen ihre Erfindungen vorstellen können: die Zahnbürste, die ohne Pasta putzt, das verstellbare Bett gegen Wundliegen, der Funkbriefkasten oder der Einfingerschreiber. Für die besten Erfindungen gibt es Preise, so zum Beispiel Geld, aber auch Praktika in Firmen und Studienreisen ins Ausland.

2006 startete „Jugend forscht“ mit dem Thema „Es gibt immer etwas zu entdecken!“ Es gab mehr als 9 600 Anmeldungen, aber nur 108 Jugendliche waren im Finale. Seit Gründung des europäischen Wettbewerbs 1989 ist Deutschland mit 19 ersten Preisen das erfolgreichste Land.

9d.   Formulieren Sie 5–6 Fragen zum Text und stellen Sie sie an Ihre Gesprächspartnerin / Ihren Gesprächspartner.



10a.  Hören Sie sich die Interviews an und füllen Sie die Tabelle aus.

Name	Interessen	Projekt bei „Jugend forscht“	die wichtigste Erfindung

10b.  Hören Sie sich die Interviews noch einmal an. Was ist richtig, was ist falsch? Korrigieren Sie die falschen Sätze.

1. Max möchte später Physik studieren.
2. Zusammen mit einer Schulfreundin hat er ein Computerprogramm entwickelt.
3. Er denkt, dass das Handy die wichtigste Erfindung ist.
4. Max kann sich ein Leben ohne seinen Laptop nicht vorstellen.
5. Caroline interessiert sich für gesunde Ernährung.
6. Sie arbeitet an einem Biologieprojekt und untersucht verschiedene Getränke.
7. Für Caroline ist das Internet die wichtigste Erfindung.
8. Matthias hat im Bereich Technik den 1. Platz gewonnen.
9. Matthias hat den Roboter in der Schule in einem Forschungslabor entwickelt.
10. Die Beine des Roboters können sich mithilfe von 3 Motoren vorwärts und rückwärts, nach oben und nach unten bewegen.
11. Matthias möchte nach der Schule Informatik studieren.

10c.  Über welche Erfindung der jungen Forscherinnen / Forscher würden sich die Menschen am meisten freuen? Begründen Sie Ihre Meinung.

10d.  Informieren Sie sich weiter.

11a.  Gibt es in Ihrem Land ähnliche Wettbewerbe für junge Erfinderinnen / Erfinder? Recherchieren Sie im Internet und berichten Sie darüber in der Klasse.

Der landesweite Wettbewerb „100 Ideen für Belarus“ versammelt jährlich immer mehr nicht gleichgültige junge Menschen. Ihre Initiativen werden gerecht bewertet und in der Zukunft umgesetzt.



11b.  Informieren Sie sich weiter.

11c.  Welche Themen möchten Sie selbst gern erforschen? Tauschen Sie sich darüber in Partnerarbeit aus.

12a.  **Stellen Sie sich vor: Sie sind Teilnehmer einer Erfindermesse. Entwickeln Sie in Kleingruppen eine Erfindung.**

Sind Sie überzeugt, ein unglaublich populäres, lebensveränderndes Produkt kreieren zu können? Dann warten Sie nicht! Unternehmen Sie diese einfachen Schritte, um Ihre ganz eigene Erfindung zu machen und sie auf den Markt zu bringen.

Schritt 1: Ideen holen

Überlegen Sie, was Sie im Alltag ärgert und Sie gern verbessern möchten.

Einigen Sie sich auf ein Problem und sammeln Sie Ideen, wie man das Problem technisch lösen kann.

Überlegen Sie, welche Vorteile die Erfindung mit sich bringt und wer sie gebrauchen kann.



Schritt 2: Erfindung herstellen

Machen Sie sich Gedanken, wie man die Erfindung machen kann. Zeichnen Sie eine Skizze oder erstellen Sie ein Modell von Ihrer Erfindung.

Schreiben Sie einen Text dazu.



Schritt 3: Erfindung präsentieren

Präsentieren Sie Ihr Modell in der Klasse.

Lesen Sie die Beschreibung vor.

Antworten Sie auf die Fragen anderer Teilnehmer.



Schritt 4: Ideen austauschen

Besprechen Sie die Erfindung im Plenum nach folgenden Stichpunkten.

- Ist die Erfindung hilfreich und nützlich? Welche Vorteile bringt sie mit sich?
- Kann man sie leicht herstellen und verwenden?
- Gibt es Ideen, wie man sie verbessern kann?



Schritt 5: Sieger wählen

Stimmen Sie in der Klasse ab und wählen Sie die beste Erfindung aus.

12b.  **Üben Sie weiter.**

C. VORSPRUNG DURCH TECHNIK

1a. Welcher Techniktyp sind Sie? Machen Sie den Test und finden Sie es heraus. Wählen Sie bei den folgenden Fragen die Antwort, die am besten zu Ihnen passt.

1. Was ist Ihr Lieblingsfach?

- a. Mathe, Physik und Informatik.
- b. Biologie und Chemie.
- c. Deutsch, Geschichte und Belarussisch.

2. Sie arbeiten am Computer. Plötzlich reagiert das Programm nicht mehr. Was machen Sie?

- a. Ich drücke die Tasten Strg, Alt und Entf.
- b. Ich mache den Computer aus und wieder an.
- c. Ich rufe sofort einen Freund an.

3. Ihr Fahrrad ist kaputt. Können Sie es reparieren?

- a. Ich habe kein Fahrrad.
- b. Ja, das ist einfach.
- c. Nein, das kann ich nicht.

4. Sie haben einen neuen Fernseher. Können Sie alle Sender finden?

- a. Ich brauche keinen Fernseher, ich schaue Filme im Internet.
- b. Kein Problem, das dauert nur fünf Minuten.
- c. Ich lese die Anleitung, aber ich verstehe nichts.

5. Welche Spiele mögen Sie?

- a. World of Warcraft, League of Legend.
- b. FIFA, Pokemon Go.
- c. Partyspiele und Kartenspiele.

6. Wie gratulieren Sie Freunden zum Geburtstag?

- a. Über soziale Netzwerke oder eine App.
- b. Ich rufe sie an.
- c. Ich schreibe gern Karten.

1b. Zählen Sie zusammen, wie viele Antworten Sie zu den Buchstaben A, B, C haben. Zu welchem Buchstaben haben Sie die meisten Antworten? Das ist Ihr Typ.

Typ A: Technikfreak

Sie machen alles online. Ihre Freunde sehen Sie meist offline, wenn sie ein Computerproblem haben und Sie ihnen helfen. Ihre Fähigkeiten helfen Ihnen später im Beruf. Vergessen Sie aber das wirkliche Leben nicht und machen Sie mehr Sport!

Typ B: Handwerker

Sie sind ein Handwerker und können sehr gut mit Technik umgehen. Sie können ein Fahrrad, ein Regal aufbauen oder sogar einen Motor reparieren. Sicher sind Sie sehr beliebt. Machen Sie weiter so! Vielleicht wird aus Ihnen mal ein großer Erfinder!

Typ C: Zwei linke Hände

Sie haben keine Ahnung von Technik und noch dazu zwei linke Hände. Sie fassen einen Computer an, schon hat er einen Virus. Sie schalten die Waschmaschine ein, schon geht das Licht im ganzen Haus aus. Gegen diese Aura können Sie leider nichts tun. Gehen Sie viel in die Natur, da kann Ihnen nichts passieren.

1c.  Sind Sie mit dem Ergebnis einverstanden? Sprechen Sie darüber mit Ihrer Gesprächspartnerin / Ihrem Gesprächspartner.

Ich habe das Ergebnis A / B / C. Ich bin also ein ...
Das stimmt wirklich / nur teilweise / gar nicht, denn / weil ...
Ich kann doch so gut / gar nicht / ziemlich gut ...
... macht mir viel / gar keinen Spaß.

2a. Wählen Sie die Wörter aus, die ein Elektrogerät bezeichnen.

der Staubsauger ♦ das Motorrad ♦
die Geschirrspülmaschine ♦ der Wäschetrockner ♦
die Kaffeemaschine ♦ der Föhn ♦ die Nähmaschine ♦
das Telefon ♦ die Küchenmaschine ♦ die Waschmaschine ♦
der Kleiderbügel ♦ der Kühlschrank ♦ der Mixer ♦
das Bügeleisen ♦ der Mikrowellenherd ♦ die Wäscheleine ♦
der Fernseher ♦ der Kopfhörer ♦ der Wasserkocher ♦
der CD-Player ♦ der Computer ♦ der Flachbildschirm ♦
der Rasenmäher ♦ der Heizkörper ♦ die Brotschneidemaschine ♦
der Toaster ♦ der Rasierapparat ♦ die Kamera ♦ das Handy ♦
der Elektroherd ♦ der DVD-Player

2b.  Tragen Sie die ausgewählten Wörter in die Tabelle in der Pluralform ein und schreiben Sie zu jedem Gerät eine Funktion wie im Beispiel.

Gerät	Funktion / Aktivität
der Föhn — die Föhne	Haare föhnen / trocknen

- 2c.  Beschreiben Sie ein Gerät, ohne es zu nennen. Lesen Sie Ihre Beschreibung vor und die anderen müssen raten.

Dieses Gerät steht in jeder Küche / meist in ...
Es ist viereckig / rund ...
An der rechten / linken / oberen / unteren Seite befindet sich
ein Schalter / eine Taste / ein Knopf ...
... ist ausgerüstet mit ... / enthält ... / arbeitet mit ...
... kann man für ... verwenden.
... dient als / zum ...
Es ist ein Gerät / eine Maschine / ein Apparat, das / die / der ...

- 3a.  Hören Sie sich den Text an. Welche Geräte benutzen die Personen? Wählen Sie in 2a aus.

- 3b.  Hören Sie den Text noch einmal. Welches Gerät wünschen Sie sich?

- 4a.  Welche Technik haben Sie zu Hause? Fragen Sie Ihre Eltern: Was gab es davon noch nicht, als Sie geboren wurden? Erzählen Sie in der Klasse.

Als ich geboren wurde, gab es noch kein / keinen / keine ...
So mussten meine Eltern ...

MERKEN SIE SICH!
Temporalsätze

Etwas ist nur einmal in der Vergangenheit passiert →
Man benutzt die temporale Satzverbindung **als**

- 4b. Und wie viel Technik brauchen Sie? Welche Geräte benutzen Sie oft und was möchten Sie noch haben?

- 4c.  Schreiben Sie einen kurzen Text zum Thema „Technik bei uns zu Hause“. Welche Erfindungen halten Sie für besonders hilfreich und nützlich? Was gefällt Ihnen an der modernen Technik besonders gut? Begründen Sie Ihre Meinung. Verwenden Sie dabei die folgenden Redemittel.

... finde ich besonders nützlich / großartig ...
... hat viele Veränderungen mit sich gebracht.
... hat für mich viele Vorteile.
... hat den Vorteil, dass ...
... dient als / zum ...

... nimmt uns viel Arbeit weg.
 ... erleichtert / vereinfacht / verbessert das Leben.
 ... hilft vielen Menschen bei / gegen ...
 Früher musste man ..., heute kann man ...
 Ohne ... könnte / ist man nicht ...

5a.  Lesen Sie und raten Sie, um welches Gerät es geht? Welche Informationen helfen Ihnen? Den Namen des Gerätes können Sie im Wortgitter finden.

N	F	W	Q	X	C	B	U	D	J	U	E
B	J	W	A	S	S	E	R	K	O	C	H
P	X	N	R	E	N	H	Y	Y	U	C	D
T	O	A	S	T	E	O	J	Y	H	B	V
Q	R	D	R	B	L	E	R	Q	M	W	H
S	K	U	C	H	E	N	M	A	S	C	H
G	G	Y	M	L	K	K	K	X	G	U	T
H	B	M	I	K	R	O	W	E	L	L	E
C	N	T	V	Y	C	C	Y	O	Q	I	Q
Y	C	Z	T	J	M	V	C	F	L	V	V
A	L	S	T	A	U	B	S	A	U	G	R
Q	P	M	R	A	D	K	J	S	F	D	F

Als der Wissenschaftler Percy Spencer an einer Radarschüssel vorbeiging und eine Schokoladentafel in seiner Tasche schmolz, machte er sich Gedanken über dieses Phänomen: Was hat seine Schokolade erwärmt und zum Schmelzen gebracht? Schnell fand er die Antwort. Mit dieser Erkenntnis entwickelte er dann 1946 sein Gerät. Es war nicht nur fast zwei Meter hoch, sondern wog auch 400 Kilo und kostete damals 3000 Dollar. Erst in den achtziger Jahren kam das Gerät auch in Mitteleuropa so langsam an. Heutzutage ist es in der Küche ein echter Alleskönner.

5b.  Lesen Sie und sortieren Sie die Vor- und Nachteile des populären technischen Gerätes.

pro	kontra
Die ... passt in jedes Regal und sie ist formschön.	

Die ... erhitzt das Essen nicht immer gleichmäßig, deshalb können gefährliche Bakterien im Essen bleiben.

Das Kochen in der ... spart nicht nur Zeit, sondern auch Fett.
Die ... zerstören die Nährstoffe und verändern die Lebensmittel.
Das Gerät sorgt dafür, dass nichts anbrennt. Man kann die Temperatur und Garzeit genau einstellen.
Die ... spart Energie im Vergleich zu Herd und Backofen.
Wer mit der ... kocht, kocht sein Essen nicht „tot“: Oft ist der Geschmack intensiver und natürlicher.
Die ... fördert den Trend zu Fast Food und Fertiggerichten.
Man muss dringend vor den Strahlen warnen, die aus einer ... austreten können.
Durch das schonende Kochen bleiben in der ... wesentlich mehr Vitamine erhalten.

5c. Bilden Sie Vierergruppen. In jeder Gruppe gibt es zwei Befürworter und zwei Gegner. Diskutieren Sie über die Vor- und Nachteile von Mikrowellen. Bringen Sie auch Ihre eigene Erfahrung ein. Die Redemittel helfen Ihnen dabei.

Zustimmen

Ich bin ganz deiner Meinung.
Da hast du völlig Recht.
Das finde / glaube ich auch.
So sehe ich das auch.
Das kann ich aus meiner Erfahrung bestätigen.
Genau! Dem kann ich nur zustimmen.
Da kann ich dir nur Recht geben.

Meinung äußern und begründen

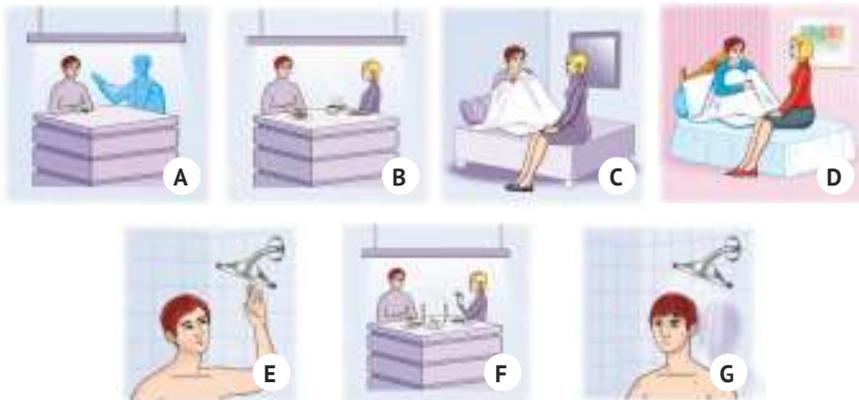
Ich bin ein Fan von ...
In meinen Augen ist ... eine tolle / ... Erfindung, weil / denn ...
Meiner Ansicht nach ist es von Vorteil / Nachteil, ...
Ich bin dagegen, dass man ... benutzt, weil / denn ...

Widersprechen

Das stimmt schon, aber ...
Das ist schon möglich, aber...
Das finde / glaube ich aber nicht, weil / denn...
Da bin ich ganz anderer Meinung: ...
Das sehe ich aber anders: ...

6a.  Hören Sie sich das Hörspiel an und antworten Sie, was Frederik passiert ist?

6b.  Hören Sie sich den Text noch einmal an. Ordnen Sie die Bilder in der richtigen Reihenfolge.



1 — C, 2 — ...

D — C, 2 — E, 3 — G, 4 — B, 5 — F, 6 — A, 7 — D

6c.  Hören Sie sich den Text ein drittes Mal an. Was ist richtig, was ist falsch?

1. Duschen funktioniert per Knopfdruck.
2. Der Morgen beginnt mit einer automatischen Gesundheitskontrolle.
3. Man kann per Sprachbefehl die optimale Wassertemperatur einstellen.
4. Das intelligente Duschsystem spart Wasser.
5. Die digitale Sprachassistentin hat Frederik nach dem Duschen angezogen.
6. Da Frederik zugenommen hat, gibt es nur Kaffee zum Frühstück.
7. Um die Kinder kümmert sich ein Roboter.
8. Beim Telefonieren erschien der Arzt als 3-D-Hologramm im Raum.
9. Frederik hat einen wichtigen Termin und muss ins Büro gehen.

6d.  Erzählen Sie mithilfe des Textes: Wie sieht ein gewöhnlicher Morgen in der Zukunft aus? Die Verben im Kasten helfen Ihnen dabei.

vorprogrammieren • steuern • projizieren •
erledigen • bestellen • aktivieren • einstellen • scannen

7a. Woran denken Sie beim Begriff „Intelligentes Haus“? Tauschen Sie sich darüber in der Klasse / Gruppe aus.

7b.  Lesen Sie den Text und überprüfen Sie Ihre Assoziationen. Erstellen Sie eine Mindmap.



Diener waren eine Zeit lang out. Zumindest in modernen Haushalten. Jetzt sind sie wieder in. Ihren Job macht nämlich die Elektronik, und zwar viel besser, weil sie unsichtbar ist. Das Haus der Zukunft, das mitdenkt und dabei noch Energie und Geld spart.

„In einer Stunde kommt der Besuch“, ruft der Computer aus dem Arbeitszimmer. Es ist Sonntagmorgen, elf Uhr. Evelin und Oliver wissen jetzt, dass es bald an der Tür klingeln wird. Noch bevor die beiden aufstehen, fahren die Rollläden in der Wohnung hoch. In der Küche blubbert es — die sprachgesteuerte Kaffeemaschine legt gerade los. Evelin bestellt bei ihrem Lieblingsinternetservice ein delikates Sonntagsfrühstück. Beahlt wird es mit der Kreditkarte über das Handy. Oliver hat inzwischen mit der Fernbedienung am Fernseher alle Komponenten angesteuert: Licht, Raumtemperatur, Türen und Fenster, Küchen- und Hi-Fi-Geräte. Das Licht, die Zimmertemperatur und die Musik sind perfekt eingestellt. Der Besuch kann kommen.

So geht es in Häusern der Zukunft zu. Es sieht aus wie ein gewöhnliches Haus, aber es ist vom Keller bis zum Dach ein hoch entwickeltes technisches Labor, das per Knopfdruck allen Wünschen seiner Bewohner folgt. Intelligente Haushaltsgeräte, Beleuchtung, Heizung, Belüftung und Sicherheitstechnik sind miteinander verbunden und werden per App oder Sprachbefehl aktiviert. In jedem Gegenstand, jeder Wand, jeder Tapete gibt es einen Chip, der mit dem Internet verbunden ist.

Schon am Eingang erkennt eine intelligente Haustür mit eingebautem Computer den Hausbesitzer und öffnet sich automatisch. Sofort stellt sich das Haus auf den Hausherrn ein — das Licht wird eingeschaltet, Lieblingsmusik ertönt, die virtuellen Tapeten passen

sich vollautomatisch der Stimmung an. Rollläden, Temperatur und Beleuchtung stellen sich den individuellen Bedürfnissen des Besitzers an. Zehn Minuten, bevor der Haubesitzer nach Hause kommt, schaltet der zentrale Heimcomputer schon mal den Teekessel ein. Woher er das weiß? Der Besitzer hat ihm aus dem Büro ein „Signal“ geschickt.

Kleine Roboter helfen im Haushalt. Die Waschmaschine schaltet sich automatisch an und zwar zu den günstigsten Stromtarifzeiten.



Der Kühlschrank überwacht den Inhalt und bestellt die fehlenden Produkte automatisch übers Internet. Sensoren im Boden des Hauses senden bei einem Einbruch einen Alarm an das Handy oder sorgen nachts dafür, dass automatisch ein Orientierungslicht aufleuchtet,

wenn man nachts mal aus dem Bett muss. Der Briefkasten sendet eine Nachricht, wenn ein Brief ankommt. Ihr braucht nicht mehr davon zu träumen, es ist bereits die Wirklichkeit.

Intelligent heißt es auch, weil das System sehr ökonomisch funktioniert. Wenn irgendwo im Haus das Fenster offen steht, reagiert die Haustechnik sofort und regelt die Heizung von selbst herunter. Beim Verlassen des Hauses kann man zentral überprüfen und gleich regeln, in welchem Raum noch Geräte eingeschaltet sind, das Licht brennt oder Fenster offen sind. Auch die Raumtemperatur kann man jetzt automatisch einstellen — je nachdem, ob man nach Hause kommt oder das Gebäude verlässt.

Das Bügeleisen vergessen auszuschalten? Kein Problem! Die Steckdose registriert es über einen speziellen Sensor. Das Haus zu steuern funktioniert sogar über größere Entfernungen: Von Griechenland aus ist es möglich, die Rollläden zu Hause zu schließen. Aus dem Büro kann man über Kameras die Handwerker im Haus kontrollieren. Das intelligente Haus macht das möglich, was früher undenkbar war.

7c.  **Sammeln Sie im Text alle Technik und Funktionen, die es heute in einem gewöhnlichen Haus noch nicht gibt. Die Redemittel helfen Ihnen weiter.**

Alle Geräte sind vernetzt und können miteinander kommunizieren.

... wird / werden automatisch / mit dem Smartphone ...
 gesteuert / aktiviert.
 ... funktioniert per App / per Knopfdruck / per Sprachbefehl.
 ... geht automatisch an / aus, wenn ...
 ... wird / werden von ... überwacht.
 Im Haus wird ... geheizt / gelüftet ...
 Bei ... wird ... alarmiert.
 ... kontrolliert / überprüft / regelt / sendet / bestellt / spart
 Energie ...
 ... sorgt für mehr Sicherheit / Lebenskomfort- und Qualität ...
 ... kann man automatisch einstellen / vorprogrammieren.
 Mit ... ist es möglich, ... zu ...

7d. Ergänzen Sie die Sätze mit Passivkonstruktionen.

ausrüsten • schlagen • schließen • identifizieren •
 steuern • ausschalten • aktivieren •
 überwachen • öffnen • laden

1. Im Haus der Zukunft ... die Tür nur mit einem Chip unter der Haut ...
2. Die Wohnung ... mit Kameras auch von außen ...
3. Wenn man die Eingangstür abschließt, ... die Alarmanlage ...
4. Bei einem Einbruch ... sofort die Fenster ... und der Alarm geht los.
5. Besucher ... schon vor dem Öffnen der Tür ...
6. Das Elektroauto ... an der hauseigenen Stromtankstelle ...
7. Auch der Herd in der Küche wird überwacht und sofort ... Alarm ..., wenn er bei Verlassen des Hauses nicht ...
8. Das Haus der Zukunft ... sogar über größere Entfernungen ...
9. Zurzeit ... über tausend neue Häuser pro Jahr in Deutschland mit dieser Technologie ...

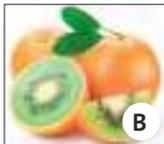
7e.  Nehmen Sie die Informationen aus dem Text in 7b zu Hilfe und beschreiben Sie einen Tag im intelligenten Haus der Zukunft.

7f.  Arbeiten Sie in Kleingruppen und entscheiden Sie, was Sie am intelligenten Haus negativ finden. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse im Plenum.



D. WOHIN STREBT DIE WISSENSCHAFT?

1a.  Sehen Sie sich die Bilder an und beschreiben Sie: Was zeigen sie? Was haben sie thematisch miteinander zu tun? Sprechen Sie darüber in der Klasse.



1b. Welche Überschriften passen zu welchem Bild? Ordnen Sie zu. Nicht alle Überschriften passen!

- 1) Der gedruckte Mensch kommt.
- 2) Künstliche Intelligenz: Fluch oder Segen?
- 3) Organe aus dem Labor.
- 4) Schmeckt das Gen-Obst besser?
- 5) Die Zukunft wird zum Glück elektrisch!
- 6) Klonen kann sich lohnen?!

1c. Ergänzen Sie die Sätze mit den Verben aus dem Kasten in der richtigen Form.

antreiben • züchten (×2) • herstellen (×2) •
simulieren • einpflanzen

- a) Die Organe eines Tieres werden einem Menschen ..., damit er weiterleben kann.
- b) Aus gentechnisch veränderten Bakterien werden Medikamente ...
- c) Mit Computern und Robotern wird menschliche Intelligenz ...
- d) Mit Hilfe der Gentechnik werden neue Sorten oder Rassen mit besseren Eigenschaften ...
- e) Fahrzeuge werden von einem Elektromotor ...
- f) Menschliche Organe werden im Labor ...
- g) Mit Hilfe der Gentechnik werden identische Exemplare ...

2a.  Lesen Sie die Meinungen in einem Diskussionsforum. Setzen Sie die passenden Nomen ein. Um welche Forschung(en) aus 1a geht es hier?

Auswirkungen • Gefahr • Entwicklung •
Versuche • Perspektive • Erfindungen • Krankheiten •
Evolution • Seiten • Organe • Grenze



Benjamin, 16

Es macht mir Angst, dass man bald Menschen künstlich herstellen kann oder darf. Für mich ist es eine schreckliche ...! Die Frage ist doch: Wo ist die ethische ...? Versteht überhaupt die Wissenschaft, wie weit sie gehen darf? Warum müssen und dürfen Wissenschaftler so sehr in die ... eingreifen?



Karin, 17

Wir leben in einer spannenden Welt der unbegrenzten Möglichkeiten. Die Idee, Tiere künstlich herzustellen, macht mir überhaupt keine Angst. Es gibt schließlich auch positive ... solcher Forschungen. So kann man zum Beispiel ... reproduzieren und damit vielen todkranken Menschen das Leben retten. Das klingt nach viel Fortschritt!



Maria, 15

Einerseits können solche Experimente schlimme ... auf den Umgang mit Menschen haben. Andererseits ist diese ... für die Medizin sehr wichtig. Nur auf solche Weise kann sich die Medizin weiterentwickeln und viele bisher unheilbare ... bekämpfen.



Holger, 16

Schon bei Tieren finde ich solche ... furchtbar und nicht angemessen. Es besteht eine große ..., dass wir irgendwann den „perfekten“ Menschen „produzieren“ wollen. Und was passiert, wenn neue ... in die falschen Hände geraten?

2b. Sehen Sie die Kommentare noch einmal durch. Welche Argumente für und gegen die neue Entwicklung werden im Text genannt? Ordnen Sie die Argumente ein.

Name	pro	kontra
Benjamin		Die Wissenschaft darf nicht in die Evolution eingreifen.
...

3. Was halten Sie von den wissenschaftlichen Forschungen in 1c? Tauschen Sie sich darüber in Partnerarbeit aus. Nehmen Sie die Redemittel unten zu Hilfe.

..., was hältst du von ...?

Ich finde es fortschrittlich / hilfreich / sinnvoll / umweltfreundlich / gefährlich / nicht angemessen / furchtbar / schrecklich / unmoralisch, ... zu ...

... sehe ich eher positiv / negativ, denn / weil ...

... macht mir (keine) Angst, denn / weil ...

Ich kann mir gut / nicht vorstellen, dass ...

Und wie siehst du diese Entwicklung?

Ich halte ... für gut / schlecht / ..., denn / weil ...

4a.  Hören Sie sich den Text an und ergänzen Sie die Namen der Roboter.

1. ... begleitete die Astronauten während ihres Aufenthalts im All.
2. ... betreut und überwacht Kinder rund um die Uhr.
3. ... unterhält Menschen in der Altenpflege.
4. ... ist bei autistischen Kindern erfolgreich.
5. ... wird im Haushalt eingesetzt.

4b. Hören Sie sich den Text noch einmal an und ergänzen Sie die Tabelle mit den Textinformationen.

Roboter	Aussehen	Bereich	Funktionen

4c.   Kennen Sie noch andere Bereiche, wo Roboter tätig sind? Notieren Sie Stichpunkte und berichten Sie darüber in der Klasse / Gruppe.

z.B. Robohunde für Allergiker, ...



4d.  Stellen Sie sich vor: Sie sind Mitglied der Projektgruppe „Zukunft und Technik“. Überlegen Sie mit Ihrer Gesprächspartnerin / Ihrem Gesprächspartner, wo und wie man in Zukunft Roboter am sinnvollsten einsetzen kann.

4e.  Vergleichen Sie die Ergebnisse in der Klasse und diskutieren Sie, welcher Vorschlag Ihnen am besten gefallen hat?

5a.  Lesen Sie folgende Prognosen und überlegen Sie, was schon heute oder erst in naher / ferner Zukunft möglich ist?

1. Intelligente Computer können das menschliche Gehirn simulieren.
2. Man kann aus dem Meerwasser Trinkwasser gewinnen.
3. Fischzuchtstationen in den Ozeanen lösen das Problem des Hungers auf der Erde.
4. Unterwasserleitungen liefern Sonnenenergie aus Afrika nach Europa.
5. Man kann die Energie der Sterne auffangen und auf die Erde schicken.
6. Der Mensch kann das Alter besiegen und unsterblich sein.
7. Magnetautos gleiten widerstandslos über den Boden.
8. Erneuerbare Energien wie Wind, Sonne, Wasser werden zu den wichtigsten Energiequellen.

5b.  Diskutieren Sie über Prognosen in 5a. Nehmen Sie die Redemittel zu Hilfe.

... ist vielleicht schon möglich.
... ist bestimmt schon Wirklichkeit.
Es ist denkbar, dass ...
Es kann sein, dass ...
Ich kann mir (nicht) vorstellen, dass ...
Ich glaube nicht, dass ...
Ich halte es für (un)möglich, dass ...

5c.  Lesen Sie den Text und vergleichen Sie Ihre Antworten in 5a–5b mit den Textinformationen. Schlagen Sie eine Überschrift vor.

Stehen wir kurz vor dem Ende der Welt oder können wir optimistisch in die Zukunft schauen? Unter Zukunftsforschern gibt es sowohl Optimisten als auch Pessimisten. Die Pessimisten sehen unsere Zukunft schwarz. Prognosen über das Ende der Menschheit gibt es wie Sand am Meer. Die Optimisten glauben aber fest daran, dass uns Wissenschaft und Forschung Wege in eine großartige und wunderschöne Zukunft weisen können.

Ray Hammond ist der bekannteste europäische Zukunftsforscher, und er ist Optimist: „Am Ende des Jahrhunderts werden wir bei guter Gesundheit ein Alter von 130 Jahren erreichen, denn für jede Krankheit wird es in Zukunft eine Therapie geben“, meint er. Einige Zukunftsforscher sind noch optimistischer. Sie sagen voraus, dass der Mensch der Zukunft unsterblich ist. Helfen sollen die Wunder der Biotechnologie und Gentechnik. Bereits um das Jahr 2050 kann es möglich sein, den eigenen Alterungsprozess zu steuern. Defekte Gene werden schnell repariert, gesunde Organe im Labor gezüchtet und so wird das Leben verlängert.

Wenn mehr Menschen länger leben können, wächst die Weltbevölkerung. Vor dieser Gefahr warnen schon jetzt pessimistische Forscher. Doch Ray Hammond sieht kein Ernährungsproblem auf der Erde. „Wir werden aus dem Meerwasser Trinkwasser gewinnen. Diese Technologie funktioniert bereits heute“, meint er, „und freie Flächen werden wir für die Landwirtschaft nutzen“. Die Ozeane werden riesige Fischzuchtstationen sein und für zwölf Milliarden Menschen wertvolle Nahrung liefern. Pessimistische Forscher warnen vor globalen Klimakatastrophen und Energieproblemen. „Auch das kann man lösen“, beruhigt Ray Hammond. In naher Zukunft werden alle neuen Autos Elektromobile sein. Einige Forscher denken noch weiter:

In fernerer Zukunft werden sogar schon Magnetautos widerstandslos durch die Luft gleiten.

Fossile Brennstoffe gehen irgendwann zu Ende. Aber trotzdem sind die Aussichten nicht so schlecht, wie manche Pessimisten vermuten, denn es gibt immer Alternativen. „Das Steinzeitalter endete nicht, weil es keine Steine mehr gab. Und das Ölzeitalter wird enden, lange bevor das Öl zu Ende ist“, sagt der Leiter des Instituts für globale Zukunft. Umweltfreundliche Sonnen-, Wind- und Wasserenergie eignen sich schon heute als Energiealternativen. Es ist aber dringend nötig, sie besser zu nutzen. In Afrika, wo es viel Sonnenenergie gibt, werden riesige Solarkraftwerke stehen, die den Strom über Unterwasserleitungen nach Europa liefern werden. Wo versteckt sich aber die Energie der Zukunft? Nach Meinung der optimistischen Forscher leuchtet die größte Energiequelle jede Nacht am Sternenhimmel über uns. Wir müssen nur noch lernen, sie aus dem All zu gewinnen und auf die Erde zu schicken. Schon jetzt spricht technisch nichts gegen diese Technik.

Unsere Umgebung wird immer intelligenter. Das Tempo der modernen Welt wird vom Tempo der Computer bestimmt. Und die Geschwindigkeit der Maschinen wird immer schneller. Der bekannte Erfinder, Buchautor und Optimist Ray Kurzweil meint, dass bereits im Jahr 2050 intelligente Computer und Roboter wie menschliche Gehirne funktionieren werden. Auch unsere Gedanken werden Computer sehr bald speichern können. Pessimistische Forscher schlagen laut Alarm: Werden die Computer irgendwann intelligenter als der Mensch sein? Wo wir uns befinden, wissen unsere Telefone schon jetzt. Wenn sie in Zukunft aber auch unsere Gewohnheiten lernen — ist das ein Fortschritt oder die totale Kontrolle?

Wohin gehen wir? Was ist das Ziel dieser Entwicklungen? Auf diesem Weg sind alle Zukunftsprognosen wichtig. Pessimistische Forscher fordern uns auf, unsere egoistischen Gewohnheiten zu ändern. Optimistische Prognosen machen Mut, dass die Menschen doch in der Lage sind, alle Probleme zu lösen. Wir haben nichts anderes als unser Gehirn, unsere Vernunft und die Wissenschaft. Aber das ist schon eine ganze Menge. Die Zukunft kann kommen.

5d.  Lesen Sie den Text noch einmal und füllen Sie die Lücken aus. Wählen Sie dann die richtige Variante.

sich eignen • speichern • warnen •
lösen • verlängern • gewinnen

1. Bis zum Jahr 2100 werden wir unser Leben ..., weil
 - a) wir weniger arbeiten werden.
 - b) sich die Medizin weiterentwickeln wird.
 - c) wir psychisch dazu bereit sind.
2. Die Bevölkerung auf der Erde wird stark wachsen und wir
 - a) können das Ernährungsproblem nicht lösen.
 - b) werden mehr Nahrung aus dem Meer ...
 - c) werden kein Trinkwasser haben.
3. In Zukunft wird es
 - a) nur Elektroautos geben.
 - b) keine Meeresfische geben.
 - c) keine Flächen geben, die ... für die Landwirtschaft ...
4. Um Energieprobleme zu ..., werden wir
 - a) die Sonnenenergie nutzen.
 - b) keine neuen Stromleitungen nach Europa bauen.
 - c) neue Kraftwerke in Europa bauen.
5. Die Zukunftsforscher meinen, dass bereits im Jahr 2050 intelligente Maschinen
 - a) die Menschen ersetzen werden.
 - b) die Menschen kontrollieren werden.
 - c) unsere Gedanken ... können.
6. Pessimistische Forscher ... die Menschen
 - a) vor dem technischen Fortschritt.
 - b) vor positiven Prognosen.
 - c) vor dem Ende der Menschheit.

5e. Was steht im Text? Ergänzen Sie.

intelligente Computer • Elektrofahrzeuge •
 alle Krankheiten • Trinkwasser • alle freien Flächen •
 wertvolle Nahrung • alle Probleme • Solarstrom aus Afrika •
 aus dem All • 130 Jahre alt

1. Im Jahr 2100 können die Menschen ... werden.
2. In Zukunft werden wir ... besiegen können.
3. Die Menschen werden aus dem Meerwasser ... machen.
4. Man wird ... für die Landwirtschaft nutzen.
5. Europa wird ... bekommen.
6. In Zukunft sind alle Autos ...
7. Zum Ende des Jahrhunderts kann unsere Energie ... kommen.

8. Irgendwann können wir ... mit unseren Gedanken steuern.
9. Fischzuchtstationen werden für Milliarden Menschen ... liefern.
10. Menschliche Vernunft und die Wissenschaft werden uns helfen, ... zu lösen und die Welt zu retten.

5f.  Sehen Sie in die Zukunft optimistisch oder pessimistisch? Vergleichen Sie Ihre Meinungen in Partnerarbeit.

6a.  Wählen Sie 2–3 Zukunftsprognosen in 5a und schreiben Sie dazu einen Kommentar. Die Redemittel unten helfen Ihnen dabei.

Schritt 1

- In der Einleitung wird die eigene Meinung deutlich gemacht



Schritt 2

- Im Hauptteil folgen die Argumente, die die Meinung begründen
- Das beste Argument kommt zum Schluss



Schritt 3

- Im Schluss bringt man die Meinung noch einmal auf den Punkt

Forscher sind der Meinung, dass ...

Ich sehe das positiv / negativ / pessimistisch /
optimistisch, denn / weil ...

Positiv / Negativ dabei ist, dass ...

Ich finde es fortschrittlich / hilfreich / gefährlich ..., denn / weil ...

Dafür / Dagegen spricht besonders, dass ...

6b.  Üben Sie weiter.

7a. Sehen Sie sich die Bilder an. Welche davon zeigen die positiven Seiten des technischen Fortschritts? Welche aber die negativen Auswirkungen?



A



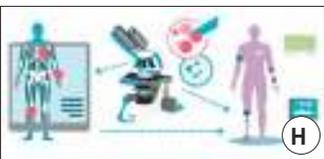
B



C



D



7b.  Lesen Sie die Meinungen der deutschen Jugendlichen über Fortschritt. Welche Bilder aus 7a passen zu welchen Sätzen? Ordnen Sie zu.

Technischer Fortschritt — Fluch oder Segen?

Edith: Fortschritt bedeutet Verbesserungen, Verschönerungen, Erleichterungen. Er bietet uns mehr Zeit, Sicherheit und Bequemlichkeit. Aber zugleich ist Fortschritt auch eine Drohung. Dabei vergessen wir, dass nicht Wissenschaft und Technik gut oder schlecht sind, sondern dass Menschen letztendlich bestimmen, wie sie neue Erfindungen einsetzen.

Markus: Die meisten Technologien haben zwei Seiten: Man kann aus Schießpulver Feuerwerk oder Sprengstoff machen. Mit der Entdeckung des Eisens und der Entwicklung der Metallurgie lernten die Menschen nicht nur Werkzeuge, sondern auch Waffen herzustellen.

Julia: Stellen Sie sich bloß einmal ein Leben ohne Wissenschaft und Technik vor! Ohne Innovationen würden wir heute noch in Höhlen leben und uns mit Tierfellen vor Kälte schützen. Der technische Fortschritt ist der Motor der Entwicklung.

Heike: Der Mensch will die Natur beherrschen, hat aber noch nicht gelernt, sich selbst zu beherrschen. Die Folgen des technischen Fortschritts sind oft ökologische Risiken und negative Auswirkungen auf die Umwelt.

Ben: Die Menschen haben intelligente Maschinen und Roboter geschaffen. Eines Tages können sie klüger als ihre Schöpfer werden und die Menschen ersetzen oder sogar vernichten.

Ida: Technik wächst uns bald über den Kopf. Das Schlimmste daran ist, wir machen uns schnell davon abhängig und verlernen alles, was die Technik uns abnimmt. Sehr bald haben wir fortschrittliche Technologien, die dem Menschen auch das Sprechen, das Denken und sogar das Fühlen abnehmen.

Lena: Digitale Medien verdummen, weil sie dem Gehirn Arbeit wegnehmen. Wir klicken uns das Gehirn weg. Leute, selber denken macht doch clever! Außerdem fressen sie jede Menge Zeit und machen

uns zu unkommunikativen Zombies. Klar sind wir immer und ständig mit allen unseren Kontakten vernetzt, schreiben mal hier und kommentieren mal dort, doch die reale Kommunikation bleibt dabei immer mehr aus.

Kai: Die Atomenergie war lange Zeit eine sichere Energiequelle, doch die Geschichte zeigt, dass der technische Fortschritt außer Kontrolle geraten kann. Atombomben und Atomkatastrophen sind nur wenige Beispiele dafür.

Dominik: Eine Maschine mehr, ein paar Kollegen weniger: Der technische Fortschritt vernichtet Arbeitsplätze und macht viele Menschen arbeitslos.

Oliver: Man darf nicht vergessen, der wissenschaftlich-technische Fortschritt hat auch viele umweltfreundliche Technologien entwickelt, die in die Zukunft schauen.

Simone: Jedes Jahr werden mehr als zwei Millionen Tiere für Experimente in der Medizin getötet. Warum sollen die Tiere für die Wissenschaft sterben?

Felix: Der technische Fortschritt schafft neue Produkte, Technologien, Dienstleistungen und sorgt damit für neue Arbeitsplätze. Mit dem Fortschritt verschwinden die Arbeitsplätze nicht, die Arbeit ändert sich nur.

Melanie: Schnelle Technik, schnelle Medien, schnelles Internet machen es möglich, dass wir immer erreichbar sind und blitzschnell Informationen bekommen und austauschen können. Aber ebenso schnell müssen wir auch Entscheidungen treffen und das führt oft zu Stress und Depressionen.

Nina: Neue hilfreiche Medikamente, innovative Untersuchungen und Operationen, genetische Forschungen — der medizinische Fortschritt weckt große Hoffnungen. Warum wächst dann die Zahl der psychischen Erkrankungen?

Christian: Ziel der modernsten Technologien ist, mit wenig Material den größten Effekt zu erreichen. Nanotechnologien versprechen heute eine große Zukunft: Sie revolutionieren die wissenschaftliche Forschung und öffnen in den Bereichen Medizin und Technik neue Horizonte. Die Risiken für Mensch und Umwelt haben die Nanoforscher aber noch längst nicht geklärt.

Ulrike: Das Smartphone ist unser Wecker, unser Radio, unsere Verbindung zur Außenwelt. Unser Bahnfahrplan, die Fernsehzeitung, die Mensa-Speisekarte. Es ist Fernsehen, Tageszeitung und Klatsch-

zeitschrift in einem. In unserem Smartphone speichern wir Informationen über unser gesamtes Leben — und machen uns zu Sklaven des kleinen, allwissenden Gerätes.

Lara: Chips unter der Haut, die Türen öffnen, unser Auto starten und im Supermarkt für uns bezahlen — das sind keine Zukunftsvisionen mehr. Aber wie in der Mode müssen wir auch in der digitalen Welt nicht jedem Trend hinterherrennen und über unsere Technik mehr Kontrolle haben. Und vielleicht schauen wir ja sogar mal wieder nach vorne, anstatt mit gesenktem Kopf stumpf auf unsere Bildschirme zu starren.

7c.  Sammeln Sie in den Meinungen die Argumente für und gegen den wissenschaftlich-technischen Fortschritt und füllen Sie das Raster aus.

Name	Fortschritt — Segen	Fortschritt —Fluch
Markus	Mit der Entdeckung des Eisens lernte man Werkzeuge herstellen.	
Kai		Der technische Fortschritt kann außer Kontrolle geraten, z.B. Atombomben und Atomkatastrophen.
...		

7d. Finden Sie im Text Gegenargumente zu den folgenden Behauptungen und spielen Sie in Zweiergruppen einen Fortschrittskeptiker oder Fortschrittsoptimisten.

Nanotechnologien revolutionieren die wissenschaftliche Forschung und öffnen neue Horizonte in der Medizin und Technik.

Ja, das stimmt schon, aber die Risiken für Mensch und Umwelt sind noch nicht geklärt.

1. Fortschritt bedeutet mehr Zeit, Sicherheit und Bequemlichkeit.
2. Der medizinische Fortschritt weckt große Hoffnungen und bringt viel Gutes.
3. Mit der Entdeckung des Eisens und der Entwicklung der Metallurgie haben die Menschen gelernt, Waffen herzustellen und Kriege zu führen.

4. Der technische Fortschritt vernichtet Arbeitsplätze und macht viele Menschen arbeitslos.
5. Dank der intelligenten Technik verlernen wir die einfachsten Dinge im Alltag.
6. Wir sind immer und ständig mit allen unseren Kontakten vernetzt.
7. Der technische Fortschritt kann außer Kontrolle geraten.
8. Intelligente Smartphones oder Chips unter der Haut eröffnen neue Möglichkeiten der Medien.
9. Der technische Fortschritt bringt viele Umweltprobleme mit sich.
10. Wir sind Sklaven unserer Smartphones geworden.

7e. Welche Argumente möchten Sie unterstützen? Formulieren Sie anschließend Ihre eigene Meinung. Die Redemittel helfen Ihnen dabei.

Ich vertrete die Meinung / die Ansicht / den Standpunkt, dass ...
 Ich bin der Meinung, ...
 Ein wichtiges Argument für / gegen ... ist ...
 Einerseits ..., andererseits ...
 Dafür / Dagegen spricht ...
 Aus meiner Erfahrung kann ich sagen, ...
 Ein Beispiel dafür / dagegen ist ...
 An folgendem Beispiel kann man besonders gut sehen, dass ...

8.  Spielen Sie das Rollenspiel „Ein Thema – zwei Meinungen“. Lesen Sie die Rollenkarten und verteilen Sie die Rollen. Nehmen Sie den Redemittelkasten unten zu Hilfe.

Rolle 1

Sie / Er ist von allen Innovationen auf dem Gebiet der Wissenschaft und Technik begeistert und meint: Schlimmer als das Ende der Welt ist eine Welt, in der es keinen Fortschritt gibt. Sie / Er findet, der technische Fortschritt ist der Motor der Entwicklung.

Rolle 2

Sie / Er ist der Meinung, dass nicht jeder Fortschritt positiv ist. Sie / Er denkt, für den Fortschritt gibt es kein „genug“. Er löst ein Problem und schafft zugleich ein neues. Der Fortschritt kann nicht helfen, ohne zu zerstören.

Meinung äußern und begründen

Ein Leben ohne ... kann ich mir nicht / gut vorstellen.
Ich kann mir nicht vorstellen, ohne ... auszukommen.
Den größten Fortschritt hat ... gebracht. Dadurch kann man ...
Fortschritt ist alles, was ...
Für mich ist ... kein echter Fortschritt. Im Gegenteil, man muss ...
Es wird immer noch nicht genug für / gegen ... getan.
Ein wichtiger Vorteil / Nachteil ist ...
Ich hoffe / fürchte, dass ...
Ich habe (kein) Vertrauen in ...

Widersprechen

Da bin ich ganz anderer Meinung, ...
Das finde / glaube ich aber nicht, weil / denn ...
Das stimmt schon, aber ...
Das ist schon möglich, aber ...
Das sehe ich aber anders: ...
Das überzeugt mich nicht.
Dem stimme ich nicht zu.
Ich teile diese Meinung nicht.
Dem möchte ich noch hinzufügen, ...
Man muss auch bedenken, dass ...
Man darf nicht vergessen, dass ...

MERKEN SIE SICH!

Bei Ländernamen, die meistens **Neutra** sind,
wird normalerweise kein Genus markiert:
Deutschland, Frankreich, Kanada, Spanien, Italien, Belarus,
Russland u.a.
Aber: die Schweiz, **die** Ukraine, **die** Mongolei,
die Slowakei, **die** Türkei u.a.
der Iran, **der** Irak, **der** Sudan, **der** Vatikan u.a.
die USA (Pl.), **die** Niederlande (Pl.) u.a.

- 9a.  Der Global Innovation Index ist eine Rangliste, die die Innovationsfähigkeit einzelner Länder darstellt. Hören Sie sich den Text an und sagen Sie, welches Land auf Platz 1 ist.

- 9b.  Vermuten Sie, welches Land auf Platz 1 in der Top Zehn steht. Begründen Sie Ihre Meinung.
- 9c.  Hören Sie sich den Text zum zweiten Mal an und prüfen Sie Ihre Ideen. Haben sich Ihre Vermutungen bestätigt?
- 9d.  Hören Sie den Text noch einmal und schreiben Sie die Innovation(en) für jedes Land.
- 9e.  Fassen Sie die Textinformationen mithilfe der Redemittel kurz zusammen. Achten Sie auf den Gebrauch des Artikels bei den Ländernamen.

In der Weltrangliste für Innovationen belegt ... den ... Platz.
 ... ist die europäische Heimat von ...
 Auf Platz ... steht / landet ..., ... bekannt für seine / ihre ...
 ... fällt auf den ... Platz zurück, ... entwickelt / erfindet ...
 Direkt nach ... platziert ..., ... bringt auf den Markt ...
 Auf Finnland kommt ... Seine / Ihre Erfindung ist / sind ...
 ... bringt / bringen Schweden / Großbritannien auf Rang ...
 An siebter / ... Stelle ...
 ... punktet mit ...
 Mit ... ist ... die Nummer ... unter den Ländern der Welt.
 Weit oben auf Platz ... liegt ...
 Ganz an der Spitze steht ...
 In ... werden / wird die weltweit besten ... hergestellt.

- 10a.  Sehen Sie sich die Bilder an. Um welche innovativen Technologien handelt es sich? Stellen Sie in Partnerarbeit Vermutungen an.



10b. Ordnen Sie zu.

- | | |
|---------------------------|--|
| 1) Bioökonomie | a) den autonomen Flug im Luftraum erfüllen |
| 2) Flugroboter | b) die Arbeitswelt digitalisieren |
| 3) Strom-Sharing | c) digitale Verkehrssysteme entwickeln |
| 4) Mobilitätstechnologien | d) fossile Ressourcen durch nachhaltige Rohstoffe ersetzen |
| 5) Intelligente Fabrik | e) Solaranlagen miteinander vernetzen, um Strom untereinander zu teilen. |

10c. Lesen Sie den Text und überprüfen Sie Ihre Lösungen in 10b.

Überall auf der Welt ist Deutschland für seine Forschungen und Technologien bekannt. Mobilitätstechnologien tragen zu einem besseren Leben der Stadtbevölkerung bei. Glatteis, ein plötzlicher Stau, Fußgänger auf der Fahrbahn: Der Straßenverkehr ist voller Gefahren. Der Mensch reagiert — aber oft nicht schnell genug. Nie wieder Unfälle und Staus — das Potenzial selbstfahrender Autos ist riesig. Die fahrerlosen Autos navigieren selbständig und sind mit ihrer Umwelt gut vernetzt. 360°-Kameras — eines von vielen deutschen Patenten auf diesem Gebiet — sorgen dabei für den nötigen Überblick. In Deutschland entwickeln Forscher und Unternehmen digitale Lösungen für die intelligente Fabrik von morgen: Maschinen und Transportmittel sind über Sensoren und winzige Computer miteinander und mit dem Internet vernetzt. So können sie ständig Informationen austauschen. Bioökonomie nutzt die Potenziale, die in Millionen von Tonnen an Bioabfällen und Reststoffen stecken. Deutsche Forscherteams entwickeln unermüdlich neue Lösungen, um fossile Rohstoffe durch nachhaltige biologische Ressourcen zu ersetzen. Dabei wird auch internationale Zusammenarbeit groß geschrieben. Lange Wartezeiten auf wichtige Bestellungen werden schon bald Vergangenheit sein. Die Lösung erscheint so einfach und doch genial zugleich: ein autonomer Flugroboter, der unabhängig vom Verkehr — schnell, emissionsfrei und umweltfreundlich — Pakete liefert. Die erste Pizza hat die Lieferdrohne in Deutschland bereits erfolgreich geliefert — ein Modell mit Zukunft. Deutschland ist eines der Länder mit dem größten Anteil an privaten Kleinerzeugern für saubere Energie. Strom-Sharing soll ein Energiemodell der Zukunft sein: Neue digitale Plattformen ermöglichen es den Haushalten mit eigenen Solaranlagen, sich untereinander zu vernetzen und ihren Strom zu teilen. Sie können schwimmen, lenken und Lasten tragen.

Mikroskopisch kleine Roboter sollen künftig im Körper punktgenau Krankheiten behandeln. Die winzigen Helfer sollen Medikamente gezielt an einen bestimmten Ort im Körper bringen. In Zukunft können sie die Krebstherapie revolutionieren, Operationen ersetzen oder Genmutationen reparieren.

10d. Lesen Sie den Text noch einmal und gliedern Sie ihn in Sinnabschnitte. Begründen Sie Ihre Meinung.

10e. Beschreiben Sie folgende Begriffe. Gebrauchen Sie dabei Attributsätze.

Die mikroskopisch kleinen Medizinroboter sind die winzigen Helfer, **die** ...

Mobilitätstechnologien — die fahrerlosen Autos — die Fahrcomputer — die Flugroboter — die Lieferdrohnen

10f. Äußern Sie Ihre Meinung zu jeder Technologie. Ergänzen Sie die Sätze.

Ich bin der Meinung, dass ...

Ich bin mir sicher, dass ...

Ich bin davon überzeugt, dass ...

Ich glaube / finde / denke ...

11. Erstellen Sie Ihre Rangliste der Technologien, die für Belarus aktuell sind. Tauschen Sie sich darüber in Kleingruppen und in der Klasse aus. Gebrauchen Sie die Redemittel.

Ich bin der Meinung, dass ...
Was denkst du darüber?

Ich vertrete die Ansicht, dass ...
Wie ist deine Meinung dazu?

Ich gebe dir Recht, aber ich bin der Auffassung, dass ...
Ich stimme deiner
Stellungnahme teilweise zu.

Ich bin anderer Meinung, weil ...
Für mich ist es eine umstrittene Frage.
Ich muss dir widersprechen, weil ...

WAS KANN ICH SCHON

Beurteilen Sie selbst Ihren Leistungsstand

Ich kann ...	Evaluation
über wissenschaftliche Erfindungen berichten	😊 😐 😞
über weltberühmte Wissenschaftler berichten	😊 😐 😞
sich über moderne Technik umfassend äußern	😊 😐 😞
Zukunftsprognosen äußern	😊 😐 😞
über Vor- und Nachteile des technischen Fortschritts diskutieren	😊 😐 😞

😊 — das kann ich sehr gut; 😐 — das kann ich; 😞 — das muss ich noch üben

LERNWORTSCHATZ

Nomen		
der	die	das
Entdecker, -s, =	Auswirkung, -, -en	Gehirn, -(e)s, -e
Erfinder, -s, =	Entdeckung, -, -en	Patent, -(e)s, -e
Forscher, -s, =	Erfindung, -, -en	Patentamt, -(e)s, -ämter
Fortschritt, -(e)s, -e	Erkenntnis, -, -se	Wissen, -s, ohne Pl.
Gelehrte, -n, -n	Forschung, -, -en	
Nobelpreis, -es, -e	Innovation, -, -en	
Versuch, -(e)s, -e	Intelligenz, -, ohne Pl.	
Wettbewerb, -(e)s, -e	Lehre, -, -n	
Wissenschaftler, -s, =	Wissenschaft, -, -en	

Adjektive

fortschrittlich	nützlich
hilfreich	sinnvoll
innovativ	umweltfreundlich
intelligent	wissensdurstig

Verben

anmelden (meldete an, hat angemeldet) etw., jmdn. (*Akk.*)
auszeichnen (zeichnete aus, hat ausgezeichnet) jmdn. (*Akk.*) **mit** etw. (*Dat.*)
behandeln (behandelte, hat behandelt) etw. (*Akk.*)
bekämpfen (bekämpfte, hat bekämpft) etw. (*Akk.*)
durchführen (führte durch, hat durchgeführt) etw. (*Akk.*)
eingreifen (griff ein, hat eingegriffen) **in** etw. (*Akk.*)
einsetzen (setzte ein, hat eingesetzt) etw. (*Akk.*)
entdecken (entdeckte, hat entdeckt) etw. (*Akk.*)
erfinden (erfand, hat erfunden) etw. (*Akk.*)
erforschen (erforschte, hat erforscht) etw. (*Akk.*)
gewinnen (gewann, hat gewonnen) etw. (*Akk.*)
speichern (speicherte, hat gespeichert) etw. (*Akk.*)
verbessern (verbesserte, hat verbessert) etw. (*Akk.*)
verleihen (verlieh, hat verliehen) jmdm. (*Dat.*) etw. (*Akk.*)
verwenden (verwendete, hat verwendet) etw. (*Akk.*)
warnen (warnte, hat gewarnt) **vor** etw., jmdm. (*Dat.*)

Ausdrücke

Alarm schlagen (schlug, hat geschlagen)
außer Kontrolle geraten (geriet, ist geraten)
Fluch oder Segen sein (war, ist gewesen)

Kapitel 7 BERÜHMTE PERSÖNLICHKEITEN

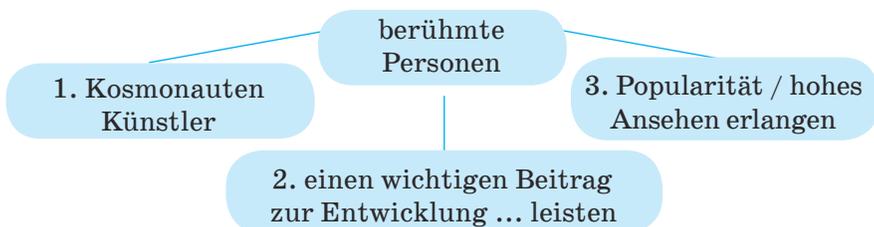


Hier lernen Sie:

- über berühmte Persönlichkeiten der Republik Belarus erzählen;
- Worte von berühmten Menschen kommentieren;
- über eine berühmte Persönlichkeit ausfragen;
- über die Rolle der Persönlichkeit für die Gesellschaft diskutieren.

A. BERÜHMTE BELARUSSEN

1a. Ergänzen Sie das Assoziogramm mit den Wörtern aus dem Kasten.



zu den bekanntesten Belarussen zählen ♦
 einen Podestplatz erreichen ♦
 gute Leistungen vollbringen / erzielen ♦
 nach jemandem benennen ♦
 einen großen Einfluss auf ... ausüben ♦ als „kulturelles Kapital“
 benutzen ♦ Werke begeistert aufnehmen ♦
 Naturwissenschaftler ♦ zum Helden ernennen ♦
 den Orden / den Preis verleihen ♦
 den Kosmos / den Weltraum erforschen ♦
 Verdienste mit höchsten Auszeichnungen würdigen ♦
 als ... gelten ♦ Künstler ♦ sich in Bezeichnungen spiegeln ♦
 von hohem künstlerischem Wert sein

1b.  Sehen Sie sich die Bilder an. Welche Namen fallen Ihnen ein? Stellen Sie Ihre Vermutungen an. Was können Sie kurz über diese Personen mit Hilfe 1a sagen?



2a.  Lesen Sie den Text und gebrauchen Sie die fett gedruckten Verben im Präteritum.

Franzysk Skaryna gilt heute als erster Drucker von Belarus. Durch seine Bibelübersetzungen in die altbelarussische Sprache **leisten** er einen entscheidenden Beitrag zur Entwicklung des Schrifttums im Allgemeinen und der belarussischen Sprache im Besonderen.

Skaryna **werden** im Jahr 1486 in einer reichen Kaufmannsfamilie in Polazk geboren. Wie alle Kinder aus reichen Familien **besuchen** Franzysk eine Kirchenschule. Damals **sein** in den Kirchenschulen in Polazk das Kirchenslawische die Unterrichtssprache, aber um weiter an den europäischen Universitäten zu studieren, **müssen** man Latein kennen. Franzysk Skaryna **besuchen** eine Klosterschule, die Mönche beim katholischen Kloster eröffnet **haben**, um Latein zu lernen. 1504 **studieren** Skaryna Philosophie an der Universität Krakau. 1512 **erhalten** er in Padua (Italien) das Diplom eines Doktors der Medizinwissenschaften.

Aber seine größte Vorliebe **bleiben** Bücher. 1517 **eröffnen** er seine eigene Druckerei in Prag, wo er sein erstes Buch „Das Psalmenbuch“ **drucken**. Innerhalb von drei Jahren **herausgeben** er 23 Bücher der Bibel in der altbelarussischen Sprache. Seine gedruckten Bücher **gelten** damals als Hochleistungen der Typographie, weil sie alle mit Porträts, Inschriften, Gravüren, Illustrationen verziert **sein**. Diese Ausgaben sind zudem von hohem künstlerischem Wert.

Skaryna **gründen** in den frühen zwanziger Jahren des 16. Jahrhunderts die erste Druckerei in Vilnius, wo er Bücher für die einfachen Leute **herausgeben**. Hier **erscheinen** seine „Das kleine Reisebuch“ (1522) und „Der Apostel“ (1525).

Skaryna **verbringen** die letzten Lebensjahre als Leibarzt und Gärtner des Königs Ferdinand in Prag. Dort **drucken** er „Das Buch der Lieder“ und „Das Buch der Könige“. Schon zu seinen Lebzeiten berühmt und verehrt, **sterben** Skaryna 1551 in Prag.

Skarynas Schaffen **machen** einen großen Einfluss auf die ganze Kultur der ostslawischen Länder. Seine Bücher **sein** ein Mittel zur Verbreitung des Schrifttums, der Bildung und der Kultur. Seine Übersetzungen **werden** zum Muster der belarussischen Sprache des 16. Jahrhunderts. Sie **beweisen**, dass unsere belarussische Sprache nicht schlechter **sein** als andere Sprachen.



- 2b.   Schreiben Sie 5–6 Fragen zum Text, tauschen Sie Ihre Fragen mit Ihrer Gesprächspartnerin / Ihrem Gesprächspartner aus und beantworten Sie sie.
- 2c.  Welche Informationen über Skaryna haben Sie gewusst? Was haben Sie erst jetzt erfahren? Können Sie den Text ergänzen?
- 3a.  Welche Werke von Wasil Bykau sind Ihnen bekannt? Was haben Sie gelesen? Welche Werke haben Sie verfilmt gesehen? Welchen Eindruck haben sie auf Sie gemacht?

„Die Brücke von Kruhlyany“ («Круглянські мост») —
 „Im Nebel“ («У тумане») —
 „Durchhalten bis zum Morgen!“ («Дажыць да світання») —
 „Wolfsrudel“ («Воўчая зрая») —
 „Der letzte Kämpfer“ («Апошні баец») —
 „Der Obelisk“ («Абеліск») —
 „Zeichen des Unheils“ («Знак бяды») —
 „Die dritte Leuchtkugel“ («Трэцяя ракета») —
 „Alpenballade“ («Альпійская балада») —
 „Die Toten haben keine Schmerzen“ («Мёртвым не баліць») —
 „Die Schlinge“ («Сотнікаў») —
 „Der Schrei des Kranichs“ («Жураўліны крык») —
 „Gehen und nicht zurückkehren“ («Пайсі і не вярнуцца»)

- 3b.  Stellen Sie Ihre Vermutungen an:

- Mit welchem Werk hat Wasil Bykau debütiert?
- Für welches Werk wurde ihm der Leninpreis verliehen?
- Mit welchen Werken hat er den internationalen Erfolg erzielt?

- 3c.  Lesen Sie den Text und überprüfen Sie Ihre Vermutungen.

Wasil Bykau wurde am 19. Juni 1924 im Dorf Bytschki (Wizebsker Gebiet) in einer Bauernfamilie geboren. Er besuchte die Wizebsker Kunsthochschule, Abteilung Bildhauerei und die Infanterieschule in Saratow. 1941 ging er als Freiwilliger an die Front und trat in die Rote Armee ein. Er kämpfte als Artillerieoffizier in der Ukraine, Bulgarien, Jugoslawien und Ungarn. Das Kriegsende erlebte er in Österreich. Zweimal wurde er verwundet. In Hrodna war er für eine kurze Zeit als Journalist tätig und diente anschließend als Armeeoffizier im Fernen Osten, auf Sachalin und den Kurilen.

Nachdem er noch in den 40er Jahren mit einigen Erzählungen und der Geschichte „Der letzte Kämpfer“ debütiert hatte, lebte er ab 1955 allein von seiner schriftstellerischen Tätigkeit. Seine frühen Erzählungen thematisieren die Ereignisse des Krieges. 1959 veröffentlichte Wasil Bykau die Novelle „Der Schrei des Kranichs“, die dem jungen Schriftsteller Weg zu den Gipfeln des literarischen Ruhmes und Anerkennung bereitete. In den 1960er Jahren erschienen auch seine international bekannt gewordenen Erzählungen „Alpenballade“ und „Die Toten haben keine Schmerzen“, in den 1970er Jahren „Die Schlinge“, „Der Obelisk“, „Gehen und nicht zurückkehren“.

Bykau schrieb in seiner belarussischen Muttersprache, übersetzte aber viele seiner Werke selbst ins Russische. Jedes Werk ist eine der Seiten einer harten und brutalen Wirklichkeit des Großen Vaterländischen Krieges.

Seine Werke sind in mehrere Sprachen übersetzt. So z.B. wurden in die deutsche Sprache folgende Werke übersetzt und veröffentlicht: „Die dritte Leuchtkugel“ (1964), „Die Toten haben keine Schmerzen“ (1967), „Alpenballade“ (1970), „Die Schlinge“ (1972), „Die Brücke von Kruhljany“, „Der Obelisk“, „Durchhalten bis zum Morgen!“, „Wolfsrudel“ (1976), „Zeichen des Unheils“ (1984), „Im Nebel“ (1990) u.a.

2012 wurde die Novelle „Im Nebel“ bei Belarusfilm in Minsk verfilmt. Der Film kam am 15. November 2012 unter dem Originaltitel in die deutschen Kinos.

1974 erhielt W. Bykau den Staatspreis der UdSSR, 1980 wurde er mit dem Titel „Volksschriftsteller Weißrusslands“ ausgezeichnet, und 1986 erhielt er für seine Erzählung „Zeichen des Unheils“ den Leninpreis. 1984 wurde er zum Helden der sozialistischen Arbeit ernannt.

Der Volksschriftsteller von Belarus starb am 22. Juni 2003. Er ist am Östlichen Friedhof in Minsk begraben.

2014 wurde das Wasil-Bykau-Museum in Shdanowitschy bei Minsk als Filiale des Staatlichen Museums der Geschichte der belarussischen Literatur eröffnet.



3d. Formulieren Sie 6–7 Fragen zum Text und stellen Sie sie aneinander. Nehmen Sie zu Hilfe Redemittel in 1a.

- 4a.   Verbinden Sie die Satzteile und sagen Sie, ob Sie sich gerne mit dem Ensemble „Pesnjary“ bekannt machen.

Uladsimir Muljawin und „Pesnjary“

- | | |
|--|---|
| <p>1) Muljawin wurde am 12.
 2) Mit 12 Jahren begann er
 3) 1963 wurde er nach Minsk eingeladen,
 4) Seit 1970 leitete er das Ensemble „Pesnjary“,
 5) Muljawin ging behutsam mit
 6) Er lernte die belarussische Sprache, reiste
 7) Dank „Pesnjary“ wurden belarussische Folklore und
 8) Das Ensemble nahm an vielen internationalen
 9) „Pesnjary“ ist nach wie vor eine der größten kulturellen</p> | <p>a) Festspielen und Wettbewerben erfolgreich teil.
 b) so einem nationalen Gut wie Volksmusik um.
 c) durch das belarussische Palesse, nahm Volkslieder auf.
 d) klassische Poesie (J. Kupala, J. Kolas, M. Bahdanowitsch, M. Tank) in der gesamten UdSSR bekannt.
 e) Gitarre zu spielen.
 f) Errungenschaften von Belarus im 20. Jahrhundert.
 g) das belarussische Volkslieder in moderner Interpretation spielte.
 h) Januar 1941 in Swerdlowsk (heute Jekaterinburg) geboren.
 i) bei der belarussischen Staatsphilharmonie zu arbeiten.</p> |
|--|---|

- 4b.  Sehen Sie sich die Bilder an und sagen Sie, wie man Uladsimir Muljawin, eines bekannten Musikers, Sängers, Gitarristen und Komponisten, in Belarus gedenkt.



Zum Gedächtnis an eine Person

das Denkmal

errichten
enthüllen

die Gedenktafel

aus Stein / Metall fertigen
anbringen (an etw. *Dat.*)

die Briefmarke

ausgeben

* **Ensemble** – lesen sie: anßambl.

4c. Was noch wird zum Gedächtnis an eine Person gemacht? Sammeln Sie Ihre Ideen in Kleingruppen. Vergleichen Sie die Ergebnisse in der Klasse.

INFOBOX

das Band – die Bänder: schmaler Streifen aus Stoff (Sie trug ein rotes Band aus Seide im Haar.)

der Band – die Bände: Buch, das zu einer Reihe von Büchern gehört (Das Lexikon besteht aus zwölf Bänden.)

4d. Bestimmen Sie das Geschlecht des Nomens „Band“.

1) 1976 wurden Novellen von Wasil Bykau in zwei Bänden in Berlin veröffentlicht. ... erste Band besteht aus den Werken „Die dritte Leuchtkugel“, „Eine Nacht“, „Die Falle“, „Alpenballade“, „Die Brücke von Kruhlyany“. ... zweite Band enthält Werke „Die Schlinge“, „Der Obelisk“, „Durchhalten bis zum Morgen!“, „Wolfsrudel“.

2) In ihrem Gedichtband lag ... Band. ... Band war aus Seide.

5a.   Hören Sie sich den Text an und setzen Sie die Zahlen ein.

3 7 18 1965 23 13

1973 1975 78 17 1978

Mehr als ein halbes Tausend Menschen wurden ins All geschickt. Drei von ihnen sind die Belarussen Aleh Nawitski, Uladsimir Kawaljonak und Pjotr Klimuk. Sie haben einen sehr wichtigen Beitrag zur Entwicklung der Astronautik geleistet.

Pjotr Klimuk ist der erste belarussische Kosmonaut. Im Jahr ..., alser ... Jahre alt war, wurde er in eine Abteilung von Eroberern des Sternenhimmels eingeschrieben. Später wurde er ein Kollege von Gagarin.

Sein erster Flug fand ... statt. Klimuk steuerte das Sojus-...-Schiff an. Die Flugdauer betrug etwas



mehr als eine Woche. Im Jahre ... wurde er in die Ersatzmannschaft der Sojus-... aufgenommen. Nach der Rückkehr zur Erde begann Klimuk im Rahmen des Intercosmos-Programms zu trainieren. Während des dritten Fluges im Juni ... leitete er mit dem polnischen Kosmonauten Hermaszewski die internationale Besatzung eines Paars. Diesmal blieb Klimuk ... Tage im Weltraum. Seine Gesamtflugerfahrung beträgt ... Tage und ... Stunden.



Pjotr Klimuk hat wie andere belarussische Kosmonauten mehrere Auszeichnungen erhalten. Er ist der Träger des Staatspreises der UdSSR und der Russischen Föderation. Pjotr Klimuk erhielt außerdem ... Leninorden, den Orden für Verdienste um das Vaterland, den Orden der Völkerfreundschaft und die Tsiolkovsky-Goldmedaille. Die Straßen in vielen belarussischen Städten und Dörfern tragen den Namen Klimuk. In Brest wurde seine Bronzestatue errichtet. In seinem Heimatdorf Tamaschouka befindet sich das einzige Museum für Kosmonautik in Belarus.

5b.  **Arbeiten Sie in zwei Gruppen. Eine Gruppe stellt Uladsimir Kawaljonak vor, die andere – Aleh Nawitski. Recherchieren Sie im Internet.**

Wir möchten gern ... vorstellen.
Er kommt aus ... und wurde ... geboren.
Er lebt ...
... wurde bekannt, weil ...

Sein erster / ... / ... Flug fand ... statt.
Im Weltraum verbrachte er ...
Während des Fluges wurden ... gemacht / durchgeführt.
Nach der Rückkehr auf die Erde hat ... erhalten.



Uladsimir Kawaljonak



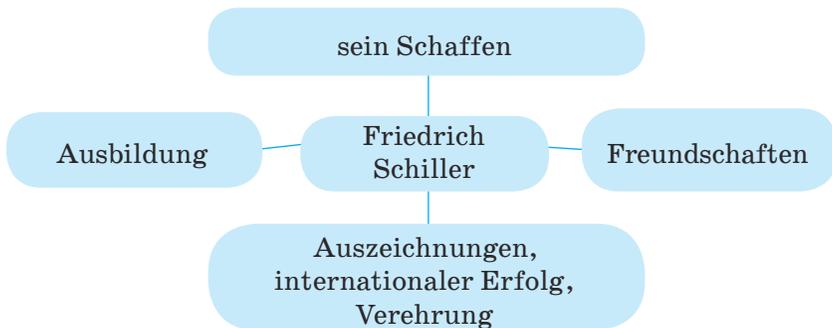
Aleh Nawitski

B. BERÜHMTE DEUTSCHE

1. Lesen Sie die Liste der Top 20 berühmten Deutschen und sagen Sie, welche Namen Ihnen bekannt sind.

Steffi Graf — Michael Schumacher — Angela Merkel —
Franz Beckenbauer — Gerhard Schröder — Helmut Kohl —
Anne Frank — Willy Brandt — Benedikt XVI. —
Helmut Schmidt — Albert Einstein — Konrad Adenauer —
Karl Marx — Otto von Bismarck — Ludwig van Beethoven —
Alexander von Humboldt — Friedrich Schiller —
Johann Wolfgang von Goethe —
Johann Sebastian Bach — Martin Luther

2a.   Was wissen Sie über den Dichter Friedrich Schiller? Machen Sie Notizen und vergleichen Sie die Ergebnisse in Partnerarbeit.



2b.  Lesen Sie den Text und füllen Sie die Lücken mit den Sätzen aus.

- A. 1859 feierte man seinen 100. Geburtstag in ganz Europa und auch in den USA.
- B. Zwei seine Eigenschaften machten ihn vor allem beim jüngeren und begeisterungswilligen Publikum bald sehr beliebt:
- C. Seine Balladen zählen zu den bekanntesten deutschen Gedichten.
- D. Dieser Beruf machte ihm aber keine Freude.
- E. Noch im selben Jahr erhielt er den Adelstitel und durfte sich fortan Friedrich von Schiller nennen.

Friedrich Schiller

Johann Christoph Friedrich von Schiller wurde am 10. November 1759 in Marbach (Baden-Württemberg) geboren. 1773 musste er auf

herzoglichem Befehl und gegen den Willen der Eltern an der Militärakademie studieren. Schiller begann zunächst ein Rechtsstudium und dann wechselte er das Studienfach und wandte sich der Medizin zu. 1779 bestand er die ersten medizinischen Prüfungen und bat um die Entlassung aus der Militärakademie, um Militärarzt zu werden.

1. ... In seiner Freizeit schrieb er Theaterstücke, denn das war seine wahre Leidenschaft.

Sein erstes großes Werk waren „Die Räuber“. In diesem Werk rief er zum Kampf gegen alle Tyrannen und Diktatoren auf. Nach der Uraufführung am 13. Januar 1782 in Mannheim war Schiller mit einem Schlag berühmt. Obwohl er in dieser Zeit kaum Geld hatte, schrieb er weiter. Es entstanden die berühmten Dramen „Don Carlos“, „Kabale und Liebe“ und die „Ode an die Freude“.

2. ... Die kraftvollen und heftigen Sprachgebärden und sein Gespür für die großen aktuellen Themen der Gesellschaft und Menschheit. Das Jahr 1797 wird als das „Balladenjahr“ bezeichnet, weil Schiller äußerst produktiv war: „Der Taucher“, „Der Handschuh“, „Der Ring des Polykrates“ usw.



Im Februar 1802 wurde Friedrich Schiller Goethes Nachbar in Weimar. 3. ... Zwischen Friedrich von Schiller und Johann Wolfgang von Goethe entwickelte sich eine große Freundschaft. Bevor Schiller Goethes Freundschaft erwarb, musste er mit Selbstzweifeln und Vorurteilen fertig werden. Was die beiden Schriftsteller verband, war die gemeinsame Arbeit am eigenen Werk, denn sie waren fast täglich wechselseitig im intensiven Austausch von Gedanken und Empfindungen. Als Schiller im Alter von 45 Jahren starb, ging für Goethe eine Epoche zu Ende.

Schillers Werke wurden nicht nur in Deutschland, sondern auch in vielen anderen europäischen Ländern begeistert aufgenommen, so beispielsweise in Italien und im zaristischen Russland. 4. ...

Viele Schillers Theaterstücke gehören heute zum Standardrepertoire* der deutschsprachigen Theater. 5. ... Seit dem 19. Jahrhundert lernt man in den Schulen Schiller auswendig und benutzt ihn mehr als „kulturelles Kapital“. Man hat viele seiner geflügelten **Worte** heute noch im Kopf oder sogar auf den Lippen.

* **Standardrepertoire** – lesen Sie: repertuar.

- 2c.  Welche Informationen über Schiller haben Sie gewusst? Was haben Sie erst jetzt erfahren? Können Sie den Text ergänzen? Ergänzen Sie Ihre Notizen in 2a und tauschen Sie sich darüber in Partnerarbeit aus.

- 2d. In welcher Bedeutung wird das fett gedruckte Nomen im Text gebraucht?

kleinste selbstständige sprachliche Einheit
oder
Ausdruck, Begriff, Äußerung, Ausspruch

INFOBOX

das Wort

die Wörter

ein bestimmtes Wort,
eine Vokabel

die Worte

von jmdm.
ausgesprochener Gedanke

- 2e. *Worte* oder *Wörter*? Setzen Sie die richtige Form ein.

1. Buchstabieren Sie bitte diese ...!
2. Mir gefallen die ... von Schiller.
3. Er sprach tröstende ..., weil sie weinte.
4. Der Satz besteht aus 10 ...
5. Du musst dir diese ... merken.
6. Er machte unnötige ...

- 3a.  Lesen Sie das Gedicht von Schiller, ergänzen Sie die Endungen der Adjektive und stellen Sie Ihre Vermutungen an, wie das Gedicht heißt.

Es reden und träumen die Menschen viel
Von bessern künftig.. Tagen,
Nach einem glücklich.. gold.. Ziel
Sieht man sie rennen und jagen.
Die Welt wird alt und wird wieder jung,
Doch der Mensch hofft immer Verbesserung.
Die Hoffnung führt ihn ins Leben ein,
Sie umflattert den fröhlich.. Knaben,
Den Jüngling locket ihr Zauberschein,
Sie wird mit dem Greis nicht begraben,
Denn beschließt er im Grabe den müde.. Lauf,
Noch am Grabe pflanzt er — die Hoffnung auf.
Es ist kein leer.. schmeichelnd.. Wahn,

Erzeugt im Gehirne des Toren,
Im Herzen kündigt es laut sich an:
Zu was Besserm sind wir geboren!
Und was die inner.. Stimme spricht,
Das täuscht die hoffend.. Seele nicht.

3b.  Hören Sie sich das Gedicht an und überprüfen Sie Ihre Lösungen.

3c.  Tauschen Sie sich über das Thema des Gedichtes aus. Finden Sie das Thema aktuell? Teilen Sie die Meinung des Dichters?

3d. Wählen Sie eines der Gedichte von Schiller und tragen Sie es vor der Klasse / Gruppe vor.

3e.  Lesen Sie Worte von Schiller. Nehmen Sie Stellung zu jedem Spruch.

Was ist vergesslicher als Dankbarkeit?

Den Menschen macht sein Wille groß und klein.

Rache trägt keine Frucht!

Wage du, zu irren und zu träumen!

Lebe mit deinem Jahrhundert, aber sei nicht sein Geschöpf.

Mit dem Spruch ... ist gemeint, dass ...
Das Zitat ... heißt für mich / verstehe ich so / drückt aus, dass ...
Ich vermute / nehme an, dass ...
Es ist denkbar, dass ...
Ich bin der Auffassung / Überzeugung, dass ...
Der Autor weist darauf hin, dass ...
Für mich ist es absolut klar, dass ...



4a. Lesen Sie den Steckbrief von Alexander von Humboldt und formulieren Sie schriftlich 8–10 richtige und falsche Behauptungen über ihn. Lassen Sie Ihre Gesprächspartnerin / Ihren Gesprächspartner die Behauptungen bewerten und, wenn es nötig ist, korrigieren.

Name	Alexander von Humboldt	
Geburtsdatum	14. September 1769	
Geburtsort	Jägerstraße, Berlin	
Mutter	Marie Elisabeth von Humboldt, geborene Colomb, verwitwet, hat schon einen Sohn aus erster Ehe, hugenottische Wurzeln, sehr korrekt, weiß sich zu benehmen, mag das Leben am Hof nicht, tut ihre Pflicht, will, dass ihre Söhne sich zur geistigen und sittlichen Vollkommenheit erheben	
Vater	Alexander Georg von Humboldt pflanzt Gewächse (Wein), weckt Alexanders Interesse für Pflanzen, geht spielerisch mit Menschen um, Todesjahr: 1779	
Bruder	Wilhelm, 2 Jahre älter, gewitzt, lernt schneller, ihn halten alle für intelligenter, ihm liegen Sprachen, Musik, Philosophie, Wirtschaftslehre	
Interessen	streift gerne im Schlosspark herum, lauscht dem Wind / den Bäumen, hört das Gurgeln der Bäche, sammelt, beschriftet und sortiert Blätter und Steine	
Schule	Privatunterricht durch Hofmeister 1787–1790 Universität Frankfurt-Oder, Universität Göttingen	
Studium	1790–1792 Handelsakademie Hamburg, Bergakademie Freiberg	
Sprachkenntnisse	Griechisch, Latein, Spanisch	

- 4b.  Womit hat sich Alexander von Humboldt wissenschaftlich beschäftigt? Finden Sie im Wortgitter 12 Bereiche. Vergleichen Sie die Ergebnisse mit den Informationen in 4c.

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R
1	P	H	Y	S	I	K	Y	M	I	N	E	R	A	L	O	G	I	E
2	S	Q	J	B	Q	J	X	I	F	G	G	O	D	J	H	H	J	I
3	G	P	Z	O	O	L	O	G	I	E	Q	B	O	T	A	N	I	K
4	K	N	K	H	I	Y	W	G	B	K	F	K	N	X	P	G	B	O
5	V	K	L	I	M	A	T	O	L	O	G	I	E	Q	Q	I	S	X
6	G	H	E	D	S	I	V	K	J	Q	A	C	C	B	R	I	D	G
7	A	O	C	L	I	B	D	Y	R	P	Y	N	D	A	G	B	I	E
8	S	H	D	Y	K	V	E	T	H	N	O	L	O	G	I	E	K	O
9	T	D	X	F	V	G	M	E	Y	T	D	T	C	T	X	M	L	L
10	R	U	M	L	Z	K	O	H	L	F	B	Q	J	U	H	M	X	O
11	O	K	S	G	E	O	G	R	A	P	H	I	E	M	W	V	I	G
12	N	Z	J	P	C	X	R	C	P	L	M	W	U	B	H	B	G	I
13	O	U	V	O	Z	E	A	N	O	G	R	A	P	H	I	E	K	E
14	M	I	C	N	K	Y	P	Q	C	T	O	L	J	P	E	J	R	U
15	I	C	F	N	G	S	H	Y	Q	S	L	H	C	S	B	J	E	O
16	E	L	F	R	D	V	I	J	F	Z	U	T	E	R	T	R	S	X
17	P	C	O	O	F	L	E	T	D	G	G	X	C	H	E	M	I	E
18	T	Y	G	Q	X	B	G	I	F	E	L	U	Y	V	P	I	I	X

- 4c.  Lesen Sie den Text und ergänzen Sie den Steckbrief in 4a. Vergleichen Sie die Ergebnisse in Partnerarbeit.

2019 hat der große deutsche Naturwissenschaftler Alexander von Humboldt seinen 250. Geburtstag gefeiert. Nicht ohne Grund zählt er weltweit immer noch zu den bekanntesten Deutschen, gilt als eines der letzten Universalgenies und wird in Lateinamerika immer noch als zweiter Entdecker verehrt.

Er reist in viele Länder und unternimmt 2 große Expeditionen. Wissenschaftliche Feldstudien betreibt er unter anderem in den Bereichen Physik, Chemie, Geologie, Mineralogie, Botanik, Zoologie, Klimatologie, Ozeanographie und Astronomie, interessiert sich auch für Wirtschaftsgeographie, Ethnologie und Demographie. Humboldt will das Zusammenwirken aller Naturkräfte verstehen.

Von 1799 bis 1804 reist Humboldt durch Süd- und Mittelamerika. Er sammelt die Mengen an Messdaten und botanischen und geologischen Proben. Seinen 60. Geburtstag verbringt Humboldt in Russland. Es ist seine zweite große Expedition, die er auf Einladung und Kosten der russischen Regierung durchführt. Seine Hauptinteressen gelten dem Erdmagnetismus, dem Klima und der Geologie.



Dank seiner offenen Art fällt es Humboldt leicht, in aller Welt freundschaftliche Kontakte zu anderen Wissenschaftlern zu knüpfen. Der eng vernetzte Datenaustausch mit Kollegen ist für ihn sehr wichtig. Über seinen Bruder Wilhelm lernt er Goethe und Schiller kennen, die von Humboldts Arbeit fasziniert sind.

Bis kurz vor seinem Tod am 6. Mai 1859 arbeitet er an seinem Lebenswerk, dem „Kosmos“, in dem er alles vereinen will: das gesamte Wissen über die Welt.

In Deutschland erlangt er vor allem mit seinen Werken „Ansichten der Natur“ und „Kosmos“ außerordentliche Popularität. Sein bereits zu Lebzeiten hohes Ansehen spiegelt sich in Bezeichnungen wie „der zweite Kolumbus“, „wissenschaftlicher Wiederentdecker Amerikas“, „Wissenschaftsfürst“ und „der neue Aristoteles“. Er wird in zahlreiche in- und ausländische Akademien aufgenommen. Nach dem Naturforscher Alexander von Humboldt (1769—1859) und seinem Bruder, dem Bildungsreformer Wilhelm von Humboldt (1767—1835), werden mehr als 20 Schulen in Deutschland benannt.

Durch Deutschland zieht sich ein dichtes Netz von Humboldtstraßen und -alleen, auf den Karten tauchen zahlreiche Humboldt-Plätze, Humboldt-Brücken auf. Keine Überraschung in der Heimat des Forschers. Es gibt Pflanzen und Tiere, Städte und Buchten, Berge und Gewässer seines Namens. Eine Lilie, ein Mondkrater und eine Meeresströmung tragen seinen Namen.



Seine Biografin Andrea Wulf geht davon aus, dass nach keinem anderen Menschen mehr Objekte benannt worden sind.

Jährlich ermöglicht die Humboldt-Stiftung über 1800 Forschern aus aller Welt einen wissenschaftlichen Aufenthalt in Deutschland. Die Stiftung pflegt ein Netzwerk von weltweit rund 23 000 Forschern aller Fachgebiete in 130 Ländern — unter ihnen 41 Nobelpreisträger.

- 4d.  Setzen Sie den kursiv gedruckten Teil des Textes in die passende Vergangenheitsform. Verbinden Sie, wo es möglich ist, zwei einfache Sätze zu einer Satzreihe oder zu einem Satzgefüge.

MERKEN SIE SICH!
Geografische Namen

Die Namen **der Kontinente** und **die Städtenamen** sind **Neutra** und werden ohne Artikel gebraucht

Aber: die Antarktika

Wohin?	nach Europa	nach Berlin
Wo?	in Europa	in Berlin
Wessen?	die Größe Europas	der Wiederaufbau Berlins

- 4e.  Wohin führten Alexander von Humboldt seine Forschungsreisen?

Kontinente

Asien — Afrika — Nordamerika — Südamerika — Antarktis — Europa — Australien

Städte

Jena — Berlin — Wien — Salzburg — Paris — Madrid — Karakas

- 4f.  Die Natur welcher Kontinente in 4e möchten Sie hautnah erleben? Tauschen Sie sich darüber in Partnerarbeit / in Kleingruppen aus.



5a.  Hören Sie sich an, was zwei deutsche Schülerinnen auf die Fragen des Reporters antworten. Füllen Sie das Raster aus.

1. Was weißt du über die Person Alexander von Humboldt?
2. Wie präsent ist Alexander von Humboldt in deinem Alltag?

Forschungsreisen	Entdeckungen
Durch seinen Namen beeinflussen	Durch seine Entdeckungen beeinflussen

Alexander von Humboldt hat in seinem Leben mehr als 50 000 Briefe geschrieben.

6.  Stellen Sie sich vor, es gibt eine Zeitmaschine, die es ermöglicht, Alexander von Humboldt nach Belarus einzuladen. Schreiben Sie einen Brief an den Naturwissenschaftler und laden Sie ihn ein, Belarus zu besuchen. Schlagen Sie ihm eine Reiseroute durch unser Land vor. Berücksichtigen Sie dabei seinen Interessenkreis.

7a.  Kennen Sie diesen Sportler? Was können Sie über ihn erzählen?



7b.  Lesen Sie den Text und sagen Sie, was Neues Sie über diesen Sportler erfahren haben.

Kaum ein Deutscher ist international so bekannt wie Michael Schumacher. Das liegt an den sportlichen Erfolgen, die der Rennfahrer vor allem in der Formel 1 erringen konnte.

Michael Schumacher ist der erfolgreichste Pilot der Formel-1-Geschichte. Schumacher startete bei insgesamt 307 Großen Preisen der

Formel-1-Weltmeisterschaft. Er hält die Rekorde von 7 Weltmeistertiteln, 91 Siegen, 155 Podestplatzierungen und 77 schnellsten Rennrunden.



Schumacher wurde am 3. Januar 1969 in der Stadt Hürth bei Köln geboren und wuchs in Kerpen auf. Seinen ersten aktiven Kontakt mit einem Motorfahrzeug hatte Schumacher bereits im Alter von vier Jahren, als sein Vater ihm ein umgebautes Kettcar schenkte. Auf der örtlichen Kartbahn kam er bereits als kleiner Junge mit dem Motorsport in Kontakt.

Früh entdeckten Kenner sein Talent und förderten den Jungen. Schnell stellten sich erste Rennerfolge und Titel im Juniorenbereich ein. Mit fünf Jahren erzielt Michael Schumacher den ersten Sieg bei einem Kartrennen, die erste Clubmeisterschaft gewann er ein Jahr später. Nach einigen Jahren im Kartsport stieg Michael Schumacher in eine Nachwuchsklasse des Formelsports auf.

Er besuchte die Otto-Hahn-Realschule in Kerpen. Nach der mittleren Reife begann er im Jahr 1986 bei dem ehemaligen Rennfahrer eine Ausbildung als Kfz-Mechaniker und schloss sie 1989 erfolgreich mit der Gesellenprüfung ab.

Nachdem Schumacher 1990 und 1991 in der Sportwagen-Weltmeisterschaft aktiv gewesen war, debütierte er 1991 beim Großen Preis von Belgien für Jordan in der Formel 1. 1992 gewann er in Belgien seinen ersten Grand Prix* und wurde 1994 und 1995 Formel-1-Weltmeister. 1996 wechselte er zu Ferrari, wo er bis 2006 aktiv blieb. 1997 bis 2006 fuhr sein Bruder Ralf Schumacher gleichzeitig mit ihm in der Formel 1. Schumacher gewann von 2000 bis 2004 fünfmal in Folge die Weltmeisterschaft. Nach einer mehrjährigen Pause kehrte er 2010 für drei Jahre zu Mercedes in die Formel 1 zurück. Er erzielte noch einmal einen Podestplatz, seine beste Gesamtplatzierung in diesen drei Jahren war der achte Rang 2011.

Michael hatte viele sportliche Hobbys: Fußball, Tennis, Schwimmen. Neben seinen sportlichen Erfolgen ist Michael Schumacher auch sozial engagiert, er hat mehrfach Millionensummen für wohltätige Zwecke gespendet.

Im Dezember 2013 bekam Schumacher bei einem Skiunfall schwere Kopfverletzungen, seitdem befindet er sich in medizinischer Rehabilitation.

* **Grand Prix** – lesen Sie: gran pri.

7c. Sprechen Sie über Verdienste von Michael Schumacher in Kleingruppen.

Erfolge erringen — Erfolge halten —
den Sieg / einen Podestplatz erzielen — sozial engagiert sein —
Millionensummen für wohltätige Zwecke spenden

INFOBOX

der Verdienst — die Verdienste: durch Arbeit erworbenes Geld, Einkommen

das Verdienst — die Verdienste: Leistung, durch die sich jmd. Anerkennung erwirbt

7d. Nennen Sie das grammatische Geschlecht des Substantivs „Verdienst“.

1. Ihre Verdienste als Naturforscherin wurden mit höchsten Auszeichnungen gewürdigt.
2. Sie sucht einen zusätzlichen Verdienst.
3. Sie ist seit langem ohne Verdienst.
4. Er muss von seinem Verdienst leben.
5. Sie haben sich große Verdienste um die Stadt erworben.

MERKEN SIE SICH!

Bei Ländernamen wird normalerweise kein Genus markiert

ohne Artikel

mit dem Artikel

Deutschland ist ein

das Deutschland *der 50er*

Industrieland.

Jahre

Brasilien ist das größte Land
Südamerikas.

das *alte* Japan

Korea liegt in Ostasien.

das Russland *der Zarenzeit*

Aber!

die Mongolei, **die** Schweiz, **die** Slowakei, **die** Ukraine, **die** Türkei,

die Normandie

der Iran, **der** Irak, **der** Sudan, **der** Vatikan u. a.

die USA (Pl.), **die** Niederlande (Pl.) u. a.

- 7e. Sehen Sie, in welchen Ländern M. Schumacher an Rennfahren teilgenommen hat. In welche Länder würden Sie fahren? Warum?

 Belgien	 Frankreich	 Kanada
 Schweiz	 Ungarn	 Spanien
 Australien	 USA	 Österreich

 Japan	 Argentinien
 Italien	 Großbritannien
 China	 Deutschland

- 7f. Schreiben Sie das Portrait von Michael Schumacher. Achten Sie auf die Informationen unten.

Ein **Portrait** ist eine Reportage meist über eine berühmte Persönlichkeit. Der Zweck des Portraits ist es, dem Leser diesen Menschen näher zu bringen. Dabei geht es nicht nur um dessen Äußeres, sondern auch um die inneren Eigenschaften, die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft dieser Person. Wird im Präsens verfasst.

8. Informieren Sie sich weiter.

C. BERÜHMTE ÖSTERREICHER

- 1a. Mit welchen Namen assoziieren Sie Österreich? Tauschen Sie sich darüber in der Klasse / Gruppe aus.
- 1b. Sehen Sie sich die Bilder an. Was verbindet diese weltbekannten Österreicher? Stellen Sie Ihre Vermutungen an.



- 2a.   Hören Sie sich Informationen über die Persönlichkeiten aus 1b an und tragen Sie sie stichwortartig in die Tabelle ein.

Name	Geburtsdatum	Geburtsort	Todesjahr / in welchem Alter gestorben	Sonstiges

- 2b.  Können Sie die Informationen über die Persönlichkeiten aus 1b ergänzen?

- 3a.   Lesen Sie den Text über Johann Baptist Strauß. Wählen Sie die passende Konjunktion in den fett gedruckten Sätzen. Machen Sie sich Notizen zu folgenden Schwerpunkten:

künstlerische Tätigkeit von Johann Baptist Strauß

zum Gedächtnis an Johann Baptist Strauß

Johann Strauß war ein österreichischer Kapellmeister und Komponist und wurde als „Walzerkönig“ international geschätzt.

Sein Vater Johann Strauß — auch berühmter Künstler — sah für ihn ursprünglich eine Laufbahn als Beamter vor. Aber die Mutter freute sich über die musikalische Begabung ihres Sohnes und erlaubte ihm, Musik zu studieren.

Als / Wenn der Vater mit der Familie gebrochen hatte, musste Johann als Ältester für die Ernährung der Familie sorgen und er begann, Konzerte zu geben. Schon sein erster Auftritt wurde ein Riesenerfolg. Konzertreisen führten ihn bald durch ganz Europa und Nordamerika.

Als / Wenn sein Vater starb, übernahm er dessen Orchester. 1863 wurde er von Kaiser Franz Joseph I. zum „Hofball-Musikdirektor“ ernannt. Während er alle Hofbälle leitete, komponierte Strauß nur Tanzmusik, was seinen Ruf als „Walzerkönig“ begründete. In dieser Zeit schuf er seinen weltbekannten „Donauwalzer“ („An der schönen blauen Donau“). Er gilt heute als inoffizielle Hymne Wiens und Österreichs. Mit seiner Musik versetzte Johann Strauß halb Europa in einen Rausch. Der Komponist selbst war kein Partylöwe: Angeblich konnte er zu seinen Melodien nicht einmal richtig tanzen!

Als / Wenn Johann Strauß 1871 den Posten des Hofball-Musikdirektors verließ, widmete er sich der Operette. 1874 komponierte Strauß seine erfolgreichste und wahrscheinlich bekannteste Operette „Die Fledermaus“.



Dieses Werk wurde in den Spielplan der Hofoper (heute Wiener Staatsoper) aufgenommen und ist die einzige Operette, die dort bis heute gespielt wird. Strauß komponierte eine Oper, 15 Operetten, ein Ballett sowie rund 500 Walzer, Polkas, Märsche und Quadrillen*.



Johann Strauß und seine Dynastie sind zum Inbegriff der wienerschen Kultur geworden. Bis heute tanzt alle Welt seine Walzer — es sind die ersten Schlager der Musikgeschichte. Johann Strauß (Sohn) wurde zu seinen Lebzeiten mit zahlreichen Ehrungen bedacht. Zu den wichtigsten

Ehrungen zählen Goldene Künstler-Medaille, Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens, Russische Große Goldene Medaille am Alexander-Newski-Band u.a. In Wien erinnern zahlreiche Denkmäler und Gedenktafeln an Strauß. In Österreich war ab 1960 Johann Strauss' Porträt auf der 100-Schilling-Banknote dargestellt. 1975 erschien eine 100-Schilling-Münze zum 150. Geburtstag, die das Strauß-Denkmal zeigt. Zahlreiche Verkehrsflächen sind nach ihm benannt. 2015 wurde das Museum der Johann Strauß-Dynastie eröffnet. Das Museum zeigt mittels Originaldokumenten, Stichen, Fotografien und Tondokumenten die Geschichte der Strauß-Dynastie (Johann Strauß (Vater), seinen Söhnen Johann, Josef und Eduard Strauß sowie Johann Strauß (Enkel)) und das kulturhistorische Umfeld, in dem sie lebten und wirkten. In Pawlowsk wurde 2003 zum Andenken an die „russischen Jahre“ von Johann Strauß ein Denkmal errichtet. Das Leben der Strauß-Familie, insbesondere aber das Leben von Strauß (Sohn) hat zu Film- und Fernsehadaptationen geführt.

- 3b.**  **Lesen Sie Ihre Notizen durch. Welche Informationen über den Komponisten haben Sie erwartet / nicht erwartet? Was hat Sie besonders beeindruckt? Tauschen Sie sich darüber in Partnerarbeit aus.**

* **Quadrillen** – lesen Sie: kwadriľje.

MERKEN SIE SICH! Temporalsätze (WANN?)

Als → Bei **einer einmaligen Handlung** in der Vergangenheit.
Als er nach Hause kam, klingelte sein Handy.

Wenn ↗ Bei **einer einmaligen Handlung** in der Gegenwart / Zukunft
Fang bitte zu kochen an, **wenn** du nach Hause kommst.

Wenn ↘ Bei einer **Handlung**, die **sich** in der Vergangenheit / Gegenwart / Zukunft **wiederholt**.
Wenn sie ins Kino ging / geht, kaufte / kauft sie eine Tüte Popcorn.

4. Lesen Sie die Zitate mit Bezug auf Johann Strauß von seinen Zeitgenossen und nehmen Sie Stellung dazu.

„Ich verehere ihn nicht allein als Künstler, sondern auch als Menschen, weil mich seine außerordentliche Bescheidenheit ganz entzückt.“

Anton Rubinstein

„Johann Strauß ist der musikalischste Schädel der Gegenwart. [...] Es leben alle musikalischen Genies von Bach bis Johann Strauß!“

Richard Wagner

„Wir Schriftsteller zeigen der Welt, wie elend sie ist – Strauß zeigt uns, wie schön sie sein kann.“

Émile Zola

„Das Charakteristische jeder großen Kunst ist auch der von Johann Strauß zu eignen: Sie lastet nicht, sie schwebt und macht, dass wir mit ihr schweben.“

Felix Weingartner

5. Sprechen Sie über den Walzerkönig in Kleingruppen.

- Haben Sie Musikwerke von Strauß gehört? → Erinnern Sie sich an Umstände und Ihre Eindrücke.
- Würden Sie seine Werke gern hören? → Begründen Sie Ihre Entscheidung.

6a. Setzen Sie Satzzeichen und beachten Sie Groß- und Kleinschreibung.

stefanzweigwareinbedeutenderösterreichischer
schriftstellerderwährendderbeidenweltkriegewi
rktebekanntwurdervorallemfürseineschachnovelle



6b. Bilden Sie Wortverbindungen. Stellen Sie Ihre Vermutungen über das Leben des bekannten österreichischen Schriftstellers aus 6a an.

sich zum ... melden
an Büchern als ... mitwirken
Zeit mit dem ... verbringen
sich für ... einsetzen
... unternehmen

ein vereintes Europa
Reisen
Autor
Verfasser eines Vor- oder Nachwortes
der alternative Militärdienst
Schreiben

6c. Lesen Sie den Text und überprüfen Sie Ihre Vermutungen aus 6b.

Stefan Zweig ist ein berühmter österreichischer Schriftsteller, der vor allem für seine Novellen bekannt wurde und zudem Gedichte und Biografien verfasste. Stefan Zweig war zu Lebzeiten sehr populär: Er galt als meistgelesener und übersetzter Schriftsteller seiner Zeit, seine Erzählungen und Novellen wurden in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts mehrmals verfilmt.



Er wurde am 28. November 1881 in Wien geboren. Nach seiner Matura begann er in Wien das Studium

der Philosophie, Germanistik und Romanistik. Trotz seines Studiums verbrachte er viel Zeit mit dem Schreiben. Das Schreiben war seine Leidenschaft. Bereits 1897 begann Stefan Zweig schon mit schriftstellerischen Versuchen. Zweig wirkte insgesamt an über 150 Büchern — als Autor, Herausgeber und Verfasser eines Vor- oder Nachwortes — mit. Die „Schachnovelle“ ist die erfolgreichste Novelle Zweigs. Die Geschichte zeigt die Qualen

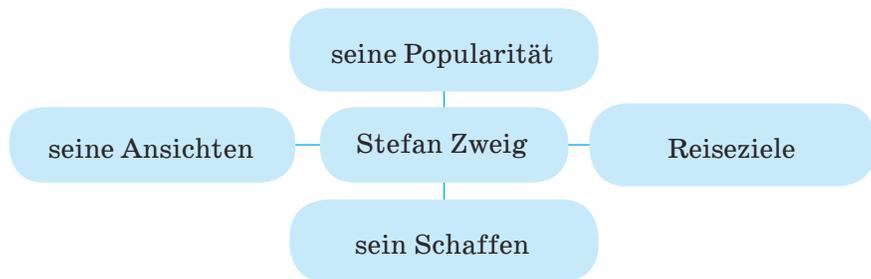
der Gefangenen auf und ist oft als eine Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus und dem Terror der Gestapo gedeutet worden. Zweig arbeitete darüber hinaus auch als Übersetzer und Journalist.

Schon während des Ersten Weltkrieges wurde Zweigs pazifistische Haltung deutlich. So meldete er sich, um den Dienst an der Waffe zu vermeiden, freiwillig zum Dienst im Kriegsarchiv. Als hervorragender Übersetzer und überzeugter Pazifist setzte er sich sein Leben lang für ein vereintes Europa ein. 1934 floh er nach England und sieben Jahre später zog er endgültig nach Brasilien um.

Zweig reiste gern und viel. In den Jahren 1910 und 1912 führten ihn seine Reiselust und sein Unternehmungsgeist nach Indien und nach Amerika. Diese Reisen eröffneten ihm Kontakte zu anderen Schriftstellern: zu Hermann Hesse beispielsweise.

1928 besuchte er Russland, wo seine Werke auch in der Landessprache veröffentlicht wurden.

6d.   Lesen Sie den Text noch einmal und machen Sie Notizen zu den folgenden Stichpunkten.



6e.  Fassen Sie den Text mithilfe von Ihren Notizen zusammen.

7.  Nehmen Sie Stellung zu jedem Spruch von Stefan Zweig.

 Wer die Vergangenheit nicht versteht, versteht nichts wirklich.

 Wer sich Ziele setzt, geht am Zufall vorbei.

Es ist schöner, einen Menschen zu verstehen, als über ihn zu richten.

Erst im Unglück weiß man wahrhaft, wer man ist.

Es lohnt sich schon, etwas Schweres auf sich zu nehmen, wenn man es einem Menschen damit leichter macht.

8a. Sehen Sie sich die Bilder an. Wie finden Sie Bauobjekte vom österreichischen Architekten Hundertwasser? Was fällt Ihnen auf?



8b. Verbinden Sie die Satzteile. Welche Fakten waren Ihnen schon bekannt? Sprechen Sie darüber mit Ihrer Gesprächspartnerin / Ihrem Gesprächspartner.

- | | |
|--|--|
| <ol style="list-style-type: none">1) Mitte der 80er Jahre entstand2) Außerdem stehen seine Häuser in3) Von außen wirken sie oft wie4) Pflanzen wachsen an den Mauern und5) Die Gebäude sind wie6) Er bepflanzte seine Häuser, damit7) Hundertwasser mochte gerne Kurven und Spiralen,8) Er wollte die Welt mit Farbe und9) Manche Fachleute finden,10) Hundertwasser gilt auch heute noch als | <ol style="list-style-type: none">a) einer der bekanntesten, aber auch umstrittensten Künstler.b) man in der Stadt wieder Waldluft atmen kann.c) lustigen Formen fröhlicher machen.d) weil es in der Natur auch keine geraden Linien gibt.e) Hundertwasser hat nur Kitsch produziert.f) vielen Städten der Welt.g) Dächern und es gibt viele goldene Zwiebeltürmchen.h) aus einem Märchenbuch.i) das Hundertwasserhaus in Wien.j) eine riesige Spielwelt. |
|--|--|

9.  Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die passende Präposition und, wenn es nötig ist, den Artikel.

Friedensreich Hundertwasser reiste quer über den Erdball. Schon zu Beginn der 60er Jahre zog es ihn für längere Zeit ... (in / nach) Japan, wo er sehr erfolgreich war. Ab 1967 unternahm er Reisen ... (in / nach) Uganda und ... (in / nach) Sudan. 1968 segelte er mit einem alten Holzschiff von Sizilien ... (in / nach) Venedig.

Die Wanderausstellungen Hundertwassers waren überall auf der Welt zu sehen: ... (in / nach) Paris, London, Genf und Berlin, aber auch ... (in / nach) Japan, Warschau, Reykjavik, Kopenhagen und Dakar. Zugleich startete eine Ausstellung mit Grafiken ... (in / nach) USA. In den letzten Jahren lebte Hundertwasser vor allem ... (in / nach) Neuseeland und ... (in / nach) Normandie.

10.  Ergänzen Sie die Endungen der Adjektive, wenn es nötig ist.



Friedensreich Hundertwasser ist ein österreichisch.. Maler, Architekt und Umweltschützer. Er wurde am 15. Dezember 1928 in Wien als Friedrich Stowasser geboren. Seinen Künstlernamen Hundertwasser bildete er 1949 aus seinem real.. Namen durch die scheinbar.. Eindeutschung der erst.. Silbe — „sto“ ist in slawisch.. Sprachen das Wort für „hundert“. Später kamen dann noch Regentag und Dunkelbunt dazu, weil er Regentage sehr gerne mochte. Aus dem unspektakulär.. Vornamen Friedrich machte er 1968 Friedensreich. Friedrich Stowasser begann schon mit sechs Jahren zu zeichnen. Mit zwanzig Jahren besuchte er drei Monate lang.. die Akademie der bildend.. Künste in Wien. Mit 24 Jahren stellte er bereits seine erst.. Bilder aus.

11.  Formulieren 7–8 Fragen an Hundertwasser. Nehmen Sie zu Hilfe Informationen aus 8b. Stellen Sie sie aneinander.

D. BERÜHMTE SCHWEIZER

Die Schweiz ist ein kleines Land, aber hier haben gelebt und leben weltberühmte Menschen. Vielleicht kennen Sie sie?

1a. Informieren Sie sich über Johann Heinrich Pestalozzi. Setzen Sie die Wortverbindungen ein.

eine landwirtschaftliche Lehre • auf Bildung •
mit der Leitung • auf jedes Kind • auf dem Prinzip •
in ganz Europa • von der Schweizer Regierung



Der große Schweizer Pädagoge, Schul- und Sozialreformer Johann Heinrich Pestalozzi wurde am 12. Januar 1746 in Zürich geboren. Er studierte Theologie und Rechtswissenschaft, aber er brach sein Studium ab und begann ... (1), um als Bauer zu leben. In einem kleinen Dorf in der Nähe von Zürich errichtet er einen Bauernhof, seinen Neuhof. Doch sein landwirtschaftliches Unternehmen scheiterte und ein Freund ermunterte ihn, Schriftsteller zu werden. Im Jahr 1798 wurde Pestalozzi ... (2) einer Anstalt für verwaiste Kinder beauftragt. Danach wollte Pestalozzi Lehrer werden und erhielt auch die Möglichkeit, ein Lehrerseminar und eine Erziehungsanstalt zu gründen. Er wurde ... (3) unterstützt und konnte in der Stadt Burgdorf seine neuen Unterrichtsmethoden ausarbeiten und anwenden.

Pestalozzi entwickelte ein neues, pädagogisches Erziehungskonzept, das ... (4) bekannt wurde. Das Konzept beruht ... (5), dass jedes Kind und jeder Jugendliche, unabhängig von seiner sozialen Stellung oder körperlicher und geistiger Behinderung, das Recht ... (6) hat. Das Lehrkonzept nach Pestalozzi sieht eine Erziehung vor, die individuell ... (7) eingeht. Das Erziehungskonzept berücksichtigt dabei die motorischen und psychischen Fähigkeiten jedes Kindes.

Ideen von Pestalozzi sind auch noch heute Bestandteil der Schule. Man geht von der Erkenntnis aus, dass nur dann effektiv gelehrt und gelernt werden kann, wenn Theorie und Praxis eine untrennbare Einheit bilden.

1b. Verbinden Sie zwei Sätze mit den Konjunktionen *wenn / als*.

1) Pestalozzi brach sein Theologiestudium ab. Er lernte Landwirtschaft.

- 2) Sein landwirtschaftliches Unternehmen scheiterte. Pestalozzi leitete eine Anstalt für verwaiste Kinder.
- 3) Pestalozzi gründet eine Erziehungsanstalt. Er kann seine neuen Unterrichtsmethoden anwenden.

1c. Was passt zusammen? Bilden Sie Komposita und ergänzen Sie den Artikel. Bilden Sie Sätze mit den Komposita.

die Lehre	das Seminar		... Lehrkonzept
der Unterricht(s)	die Anstalt		
die Erziehung(s)	der Reform(er)		
der Lehrer	die Methode		
die Schule	das Konzept		

1d. Sehen Sie sich die Bilder an. Welche Bilder passen zum Lehrkonzept von Pestalozzi? Begründen Sie Ihre Meinung.



1e. Wie finden Sie das Lehr-/ Erziehungskonzept von Pestalozzi?

Ich stimme ihm (nicht) zu, weil / denn ...
 Ohne Theorie kann man (nicht) ...
 Praxis spielt eine (keine) wichtige Rolle, weil..., aber ...

2a. Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen.

1. Was ist Werner J. Egli?
2. Wann begann Egli zu schreiben?
3. Welche Bücher schrieb er anfangs?
4. Welcher Roman entstand nach seiner Reise durch Nordamerika?
5. Warum sind Romane von Egli in viele Sprachen übersetzt?
6. Wie lautet sein Motto?

Werner J. Egli

Der Schweizer Kinder- und Jugendbuchautor Werner J. Egli wurde 1943 in Luzern geboren und lebt heute in Freudenstadt, Zürich und den USA. Seine Bücher beschäftigen sich häufig mit aktuellen



Problemen von Jugendlichen (z.B. erste Liebe, Drogensucht) und mit Umweltproblemen (Wilderei, bedrohte Tierarten), er verarbeitet aber auch Erlebnisse aus seinem Leben. Seine erfolgreichen und in viele Sprachen übersetzten Jugendbücher wurden mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, zum Beispiel mit dem Preis der Leseratten.



Egls erste Arbeiten waren erfolgreiche Krimis und Westernromane, die er unter verschiedenen Pseudonymen verfasste.

1970 bis 1973 war er in Nordamerika. Über diese Reise verfasste er seinen Klassiker in der Jugendliteratur „Heul doch den Mond an“.

Als er zurück nach Europa kam, schrieb Egli seinen ersten Roman für Erwachsene „Im Sommer als der Büffel starb“. Dieser Roman fand 1973 im deutschsprachigen Europa große Beachtung und wurde zum Bestseller. Es folgten weitere historische Romane. Seine Texte sind ironisch, bissig und meist von tiefer Bedeutung.

Bis heute hat Werner Egli eine große Anzahl von Büchern verfasst. Die Gesamtauflage beträgt mittlerweile um die zwei Millionen. Damit gehört er zu den erfolgreichsten deutschsprachigen Jugendbuchautoren.

Im Jahr 2015 gründete Egli zusammen mit den Freunden einen Verlag, der Jugendbücher publiziert. Sein Motto ist: „Bei jungen Menschen die Lust aufs Lesen zu wecken ist eine meiner wichtigsten Aufgaben.“



2b.  Lesen Sie den Beginn des Romans „Aus den Augen, voll im Sinn“ von Werner J. Egli. Was könnte der Titel bedeuten? Was für eine Geschichte erwartet Sie?

Ich kenne das Sprichwort „Aus den Augen, aus dem Sinn“, das ... bedeutet, deswegen könnte der Titel ... bedeuten.

Ich vermute, dass es sich um ... handelt.

Hallo, ich bin Philipp. Nina und ich, wir haben ausgemacht, diese Geschichte gemeinsam zu erzählen. Aus der Sicht von uns beiden. Damit die Geschichte nicht schräg-schief wird, wie sie das nennt,

weil sie nur einer erzählt und der andere nichts dazu sagen kann.

Nina hat den Anfang gemacht. Sie hat mir vorgelesen, was sie geschrieben hat. Jetzt bin ich dran.

Im Frühling, als Nina und ich an nichts Böses dachten, schob sich plötzlich eine verhängnisvolle, dunkle Wolke über den Horizont. Symbolisch gesprochen natürlich.

Nina bemerkte sie zuerst. Sie war ziemlich durcheinander, als sie mir in der Schule eine Broschüre zeigte, die sie zum ersten Mal im Herbst zu Gesicht bekommen hatte, bevor sie dann wieder verschwunden war.

„Ich habe nicht mehr an sie gedacht und gestern Abend lag sie plötzlich auf meinem Bett. Ich stellte meine Eltern zur Rede. Weißt du, was sie gesagt haben?“

„Dass dir ein Austauschjahr in Amerika guttun würde.“

„Stimmt.“

„Und?“

„Was und?“

„Willst du nach Amerika?“

Sie sah mich an, als wartete in Amerika der elektrische Stuhl auf sie. „Würdest du denn wollen?“

„Was?“

„Nach Amerika.“

Ich hob die Schultern. „Erik und Sebastian gehen. Und Teresa.“

„Dann würdest du also wollen?“

Ich lachte auf. „Schau mich nicht so vorwurfsvoll an. Man hat nicht mir den Vorschlag gemacht, sondern dir.“

Sie wandte sich ab. Das tat sie immer, wenn sie sich ungestört irgendetwas Wichtiges überlegen wollte.

„Und wenn ich ‚Ja‘ sagen würde?“ Sie drehte sich wieder mir zu.

„Was dann?“

„Was wäre mit uns?“



2c.  Waren Ihre Vermutungen richtig oder falsch?

2d.  Würden Sie das Buch gerne lesen? Begründen Sie Ihre Meinung.

2e.  Schreiben Sie das Ende dieser Geschichte. Präsentieren Sie Ihre Ergebnisse in der Klasse / Gruppe.

3a.  Informieren Sie sich über Roger Federer und machen Sie sich stichwortartige Notizen für das Verfassen seines Portraits.



Roger Federer ist ein Schweizer Tennisspieler, der von Tennisexperten als bester Spieler in der Geschichte dieses Sports bewertet wird.

Mit insgesamt 310 Wochen (2004 bis 2007 und 2009) führte Federer die Weltrangliste bislang am längsten an. Auch stand er als bisher

ältester Spieler an deren Spitze. Er hielt den Rekord für die meisten Grand-Slam*-Titel im Einzel bei den Herren (20) und hat bis jetzt 101 Einzel- und acht Doppeltitel gewonnen.

Federer ist der einzige Spieler, der dreimal drei Grand-Slam-Titel in einer Saison** gewann (2004, 2006 und 2007). Er ist einer von acht Spielern, die im Laufe ihrer Karriere alle vier Grand-Slam-Turniere mindestens einmal gewonnen haben. Mit acht Einzeltiteln ist er der Rekordsieger der Wimbledon Championships. Er gewann sechsmal die Australian Open und fünfmal die US Open sowie einmal die French Open. Mit sechs Siegen ist Federer Rekordhalter bei den ATP Finals. Zusätzlich gewann er 28 Masters-Turniere und ist mit 22 Titeln Rekordsieger der ATP-Tour-500-Serie. Federer wurde fünfmal (von 2005 bis 2008 sowie 2018) zum Weltsportler des Jahres gewählt und damit so häufig wie kein anderer Sportler. Zu Beginn der Saison 2019 gewann er zum dritten Mal den Hopman Cup in Perth.

Der Schweizer war bei den Olympischen Spielen 2004 in Athen und 2008 in Peking Fahnenträger seines Landes bei der Eröffnungsfeier.

Roger Federer wurde am 8. August 1981 in Basel geboren. Sein Vater ist Schweizer, seine Mutter — Südafrikanerin. Er hat zwei Staatsbürgerschaften: die Schweizer und die Südafrikanische. Seine Ehefrau ist eine ehemalige Schweizer Tennisspielerin. 2009 wurden sie Eltern von Zwillingstöchtern und 2014 wurden die Zwillingssöhne geboren.

Federer spricht neben Deutsch auch fließend Englisch und Französisch und kann deshalb in Pressekonferenzen oder Interviews problemlos zwischen diesen Sprachen wechseln. Er interessiert sich auch für den lokalen Fußball, er ist Fan des FC Basel und der Schweizer Nationalmannschaft.

* **Grand-Slam** – lesen Sie: gränd släm.

** **Saison** – lesen Sie: säson.

Im Dezember 2003 gründete Federer eine Stiftung, die Hilfsprojekte für Kinder finanziell unterstützt, hauptsächlich in Südafrika. Im April 2006 wurde er als erster Schweizer zum internationalen UNICEF-Botschafter ernannt.

3b.  Schreiben Sie das Portrait von Federer.

3c.  Welche Verdienste von Roger Federer sind Ihrer Meinung nach besonders zu ehren? Tauschen Sie sich darüber in Kleingruppen aus.

4. In diesem Kapitel haben Sie sich über viele berühmte Persönlichkeiten informiert. Über welche Persönlichkeit möchten Sie mehr erfahren? Begründen Sie Ihre Meinung. Sprechen Sie darüber in Kleingruppen.

5.   Sammeln Sie Informationen über Persönlichkeiten aus dem In- und Ausland, die für das Thema „Berühmte Menschen“ interessant sind, und stellen Sie sie in der Klasse / Gruppe vor.

6. Diskutieren Sie über die Rolle der Persönlichkeit für die Gesellschaft.

Es gab zu allen Zeiten bemerkenswerte Persönlichkeiten wie Künstler, Schriftsteller, Philosophen, Politiker oder militärische Helden.

In den Büchern stehen die Namen von Königen. Der junge Alexander eroberte Indien. Er allein? Cäsar schlug die Gallier. Hatte er nicht wenigstens einen Koch bei sich?

Vorbilder können dabei unterstützen, den eigenen Weg zu finden, und bieten positive Impulse, um individuell zu wachsen.

Wie ist die Rolle der Persönlichkeit für die Gesellschaft? Welcher Meinung werden Sie sich anschließen?

Die Geschichte wird von großen
Persönlichkeiten „gemacht“ bzw. „geschrieben“

Bekannte Persönlichkeiten werden zu Vorbildern,
die Orientierung bieten und dabei helfen,
eine eigene Identität zu entwickeln

Ich möchte ... vorstellen.
 ... zählt zu den bekanntesten Deutschen / Belarussen.
 Sie / Er hat ... erfunden / entdeckt / erforscht / geschrieben.
 Ich bin der Meinung / Ansicht, dass ... einen Beitrag
 zu ... geleistet hat.
 ... hat einen großen Einfluss auf ... ausgeübt.
 Ohne ihre / seine Erfindung / Entdeckung / Erforschung /
 Bücher / Lieder wäre ... / könnte / würde man ...

WAS KANN ICH SCHON

Beurteilen Sie selbst Ihren Leistungsstand

Ich kann ...	Evaluation
über berühmte Menschen der Republik Belarus erzählen	😊 😐 😞
über eine berühmte Persönlichkeit ausfragen	😊 😐 😞
Worte von berühmten Menschen kommentieren	😊 😐 😞
über die Rolle der Persönlichkeit für die Gesellschaft diskutieren	😊 😐 😞

😊 — das kann ich sehr gut; 😐 — das kann ich; 😞 — das muss ich noch üben

LERNWORTSCHATZ

	Nomen	
der	die	das
Band, -es, =e	Anstalt, -, -en	All, -s, ohne Pl.
Kosmonaut, -en, -en	Auszeichnung,	Ansehen, -s,
Naturwissenschaftler, -s, =	-, -en	ohne Pl. ..
Podestplatz, -es, -e	Stiftung, -, -en	Band, -es, -er
Spruch, -es, =e	Verehrung, -,	Schaffen, -s,
Verdienst, -es, -e	-en	ohne Pl.
Walzer, -s, =		Verdienst, ..es, -e
Weltraum, -es, ohne Pl.		Wort, -es, -er / -e

Verben

beeindrucken (beeindruckte, hat beeindruckt) jmdn. (*Akk.*)
beeinflussen (beeinflusste, hat beeinflusst) etw., jmdn. (*Akk.*)
beitragen (trug bei, hat beigetragen) **zu** etw. (*Dat.*)
benennen (benannte, hat benannt) **nach** etw., jmdm. (*Dat.*)
darstellen (stellte dar, hat dargestellt) etw. (*Akk.*)
erforschen (erforschte, hat erforscht) etw. (*Akk.*)
erhalten (erhielt, hat erhalten) etw. (*Akk.*)
erlangen (erlangte, hat erlangt) etw. (*Akk.*)
ernennen (ernannte, hat ernannt) jmdn. (*Akk.*) **zu** jmdm. (*Dat.*)
gedenken (gedachte, hat gedacht) jnds. (*Gen.*)
gelten (galt, hat gegolten) **als** jmd. (*Nom.*)
verfassen (verfasste, hat verfasst) etw. (*Akk.*)
verleihen (verlieh, hat verliehen) jmdm., etw. (*Dat.*) etw. (*Akk.*)
würdigen (würdigte, hat gewürdigt)
zählen (zählte, hat gezählt) etw., jmdn. (*Akk.*) **zu** jmdm., etw. (*Dat.*)

Adjektive / Adverbien / Partizipien

berühmt	künstlerisch
begeistert	wohlätig
hervorragend	

Ausdrücke

den Rekord halten (hielt, hat gehalten)
einen Beitrag leisten (leistete, hat geleistet) **zu** etw. (*Dat.*)
einen großen Einfluss ausüben (übte aus, hat ausgeübt) **auf** etw.,
jmdn. (*Akk.*)
von hohem Wert sein (war, ist gewesen)
Leistungen vollbringen (vollbrachte, hat vollbracht)
zum Gedächtnis **an** jmdn. (*Akk.*) etwas tun (tat, getan)

GRAMMATIK IM ÜBERBLICK

PLURALBILDUNG DER SUBSTANTIVE

Образование множественного числа

имен существительных

Все имена существительные в немецком языке можно разделить на три группы:

1) имена существительные, имеющие только единственное число. К ним относятся вещественные, собирательные и неисчисляемые абстрактные имена существительные, в том числе субстантивированные инфинитивы:

der Zucker, das Fleisch, der Schnee, das Obst, das Gemüse, das Geschirr, die Wäsche, die Menschheit, die Kälte, die Geduld, der Hass, das Lesen, das Laufen;

2) имена существительные, имеющие только множественное число:

die Eltern, die Geschwister, die Leute, die Finanzen, die Ferien, die Kosten, die Makkaroni, die Spaghetti, die Papiere (документы), die Shorts;

3) имена существительные, имеющие и единственное и множественное число:

das Kind — die Kinder, der Mann — die Männer, die Frau — die Frauen.

При этом немецкие имена существительные, имеющие только множественное число, не всегда соответствуют аналогичным именам существительным русского языка, и наоборот:

die Hose (die Hosen) → брюки

die Schere (die Scheren) → ножницы

die Brille (die Brillen) → очки

die Uhr (die Uhren) → часы

die Lebensmittel → продукт, продукты

die Schreibwaren → письменная принадлежность, письменные принадлежности

das Geld → деньги

Особые способы образования множественного числа имен существительных

Мужской род

Особенности образования множественного числа	Примеры
Имена существительные на <i>-mann</i> чаще образуют множественное число с использованием формы <i>-leute</i>	der Fachmann — die Fachleute der Kaufmann — die Kaufleute der Geschäftsmann — die Geschäftsleute Aber! der Schneemann — die Schneemänner der Ehemann — die Ehemänner
Некоторые имена существительные образуют множественное число путем добавления еще одного корня либо изменения слова	der Rat — die Ratschläge der Stock — die Stockwerke der Schmuck — die Schmucksachen

Средний род

Особенности образования множественного числа	Примеры
Имена существительные на <i>-um</i>	das Gymnasium — die Gymnasien das Museum — die Museen das Jubiläum — die Jubiläen das Datum — die Daten das Album — die Alben das Studium — die Studien das Stipendium — die Stipendien das Planetarium — die Planetarien das Visum — die Visen (oder: Visa) das Aquarium — die Aquarien das Territorium — die Territorien
Добавление еще одного корня либо изменение слова	das Unglück — die Unglücksfälle das Lob — die Lobsprüche

1. Gebrauchen Sie die eingeklammerten Neutra im Plural.

1. Die Schüler hatten ... (Buch, Heft, Tagebuch, Album, Lehrbuch) mit.
2. Die ausländischen Gäste, die in unsere Stadt kommen, mögen ... (Theater, Kino, Café, Museum, Konzert) besuchen.
3. Die ... (Mädchen) kauften in ... (Geschäft) und ... (Einkaufszentrum) einige (Kleid, Hemd, Kostüm).
4. Die ... (Mädchen) schreiben in ihre ... (Tagebuch) ... (Gedicht, Zitat), malen schöne ... (Bild).
5. In den ... (Sanatorium) stehen oft ... (Aquarium).
6. Sie hat über die letzten ... (Unglück) erzählt.

В некоторых случаях род и множественное число служат для разграничения имен существительных, разных по значению:

der Band (том)

Pl. die Bände

das Band (лента)

Pl. die Bänder

der Tor (глупец)

Pl. die Tore

das Tor (ворота, гол)

Pl. die Tore

die Bank (скамья)

Pl. die Bänke

die Bank (банк)

Pl. die Banken

der Strauß (букет)

Pl. Sträuße

der Strauß (страус)

Pl. die Strauße

das Wort (слово)

Pl. Wörter

das Wort (связная речь)

Pl. Worte

der See (озеро)

Pl. die Seen

die See (море)

Pl. die Seen

der Verdienst (заработок)

Pl. die Verdienste

das Verdienst (заслуга)

Pl. die Verdienste

2. Setzen Sie die homonymen Substantive im Plural ein.

a) die Bänke / die Banken

1. Im Klassenzimmer stehen die ... in drei Reihen.
2. In diesen ... arbeiten viele Angestellte.
3. Für den Park hat man viele ... angefertigt.
4. Alle... der Stadt sind schon um 9 Uhr geöffnet.
5. Auf den ... saßen alte Damen und Herren.

6. Mein Freund hat bei einigen ... gearbeitet.
7. Alle ... vor der Bühne waren besetzt.
8. Alle ... sind sonntags zu.

b) die Bänder / die Bände

1. Vor kurzem waren seine Werke in drei ... herausgegeben.
2. Viele Hüte waren mit ... geschmückt.
3. Mein Freund hat zum Geburtstag die Werke von Uladsimir Karatkewitsch in zwei ... bekommen.
4. Der Saal war mit ... und Blumen geschmückt.
5. Anna hat einige ... aus Seide gekauft.
6. Wie viele ... umfasst dieses Werk?

c) die Wörter / die Worte

1. Ich habe ins Vokabelheft alle neuen ... geschrieben.
2. Nach der Regel schreibt man diese ... getrennt.
3. Deine ... haben mich sehr gekränkt.
4. Wie viele ... kannst du an einem Tag lernen?
5. Wessen ... sind das?
6. Welche ... hast du im Diktat falsch geschrieben?
7. Ich werde seine ... behalten.
8. Das alles sind leere ...

d) die Sträuße / die Strauße

1. Wir haben zwei ... Feldblumen und Rosen gekauft.
2. Diesen Laufvögeln, ... genannt, kann man in Afrika recht oft begegnen.
3. ... laufen nicht immer fort.
4. Zum Jubiläum hat meine Oma drei ... geschenkt bekommen.
5. Die ... in unserem Zoo sehen sehr gepflegt aus.
6. ... sind nicht besonders kluge Vögel.
7. Die ... stecken den Kopf in den Sand, so sagt man.

3. Setzen Sie die Substantive in der richtigen Form und wenn es nötig ist mit einem Artikel ein.

der / das Band:

1. Bringe morgen ... ersten ... der gesammelten Werke von J. Kolas.
2. Gefällt dir ... am Hut?

die Bank:

1. Mit welchen ... haben Sie Ihre Kreditkarten?
2. Auf den ... im Klassenzimmer saßen stille Erstklässler.

der / die See:	<ol style="list-style-type: none"> 1. In Belarus gibt es viele ... Ich glaube, dass ... Narotschsee am schönsten ist. 2. Auf ... waren zwei große Schiffe zu sehen. 3. Der Baikäl ist ... tiefste ... der Welt. 4. Sie verbrachte ihren Urlaub an der Küste ... Ost...
der Strauß:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Sie stellte ... schönsten ... in die Vase. 2. Hast du einmal ... im Zoo gesehen? 3. Die Verkäuferin hat die Blumen zu ... gebunden.
der / das Tor:	<ol style="list-style-type: none"> 1. ... der Stadt wurde geschlossen. 2. Hältst du mich für ...? 3. ... des Schlosses steht offen. 4. ... letzte ... entschied das Spiel.
der / das Verdienst:	<ol style="list-style-type: none"> 1. ... des Politikers besteht darin, dass er alle von der Richtigkeit der Entscheidung überzeugt hat. 2. Wie hoch ist ... deines Vaters? 3. ... monatliche ... meines Bruders ist ausreichend.
das Wort:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Das sind fünf ... aus der Kindersprache. 2. Deine klugen ... haben alle überzeugt. 3. Man muss 3000 Euro nicht in Zahlen, sondern in ... schreiben.

PLURALBILDUNG DER SUBSTANTIVE

Утварэнне множнага ліку назоўнікаў

Усе назоўнікі ў нямецкай мове можна падзяліць на тры групы:

1) назоўнікі, якія маюць толькі адзіночны лік. Да іх адносяцца рэчыўныя, зборныя і невылічальныя абстрактныя назоўнікі, у тым ліку субстантываваныя інфінітывы:

der Zucker, das Fleisch, der Schnee, das Obst, das Gemüse, das Geschirr, die Wäsche, die Menschheit, die Kälte, die Geduld, der Hass, das Lesen, das Laufen;

2) назоўнікі, якія маюць толькі множны лік:

die Eltern, die Geschwister, die Leute, die Finanzen, die Ferien, die Kosten, die Makkaroni, die Spaghetti, die Papiere (дакументы), die Shorts;

3) назоўнікі, якія маюць і адзіночны і множны лік:

das Kind — die Kinder, der Mann — die Männer, die Frau — die Frauen.
Пры гэтым нямецкія назоўнікі, якія маюць толькі множны лік, не заўсёды адпавядаюць аналагічным назоўнікам беларускай мовы, і наадварот:

die Hose (die Hosen) → штаны

die Schere (die Scheren) → нажніцы

die Brille (die Brillen) → акуляры

die Uhr (die Uhren) → гадзіннік

die Lebensmittel → прадукт, прадукты

die Schreibwaren → пісьмовая прылада, пісьмовыя прылады

das Geld → грошы

Асаблівыя спосабы ўтварэння множнага ліку назоўнікаў

Мужчынскі род

Асаблівасці ўтварэння множнага ліку	Прыклады
Назоўнікі на <i>-mann</i> часцей утвараюць множны лік з выкарыстаннем формы <i>-leute</i>	der Fachmann — die Fachleute der Kaufmann — die Kaufleute der Geschäftsmann — die Geschäftsleute Aber! der Schneemann — die Schneemänner der Ehemann — die Ehemänner
Некаторыя назоўнікі ўтвараюць множны лік шляхам дабаўлення яшчэ аднаго кораня альбо змянення слова	der Rat — die Ratschläge der Stock — die Stockwerke der Schmuck — die Schmucksachen

Ніякі род

Асаблівасці ўтварэння множнага ліку	Прыклады
Назоўнікі на <i>-um</i>	das Gymnasium — die Gymnasien das Museum — die Museen

Асаблівасці ўтварэння множнага ліку	Прыклады
Назоўнікі на <i>-um</i>	das Jubiläum — die Jubiläen das Datum — die Daten das Album — die Alben das Studium — die Studien das Stipendium — die Stipendien das Planetarium — die Planetarien das Visum — die Visen (oder: Visa) das Aquarium — die Aquarien das Territorium — die Territorien
Дабаўленне яшчэ аднаго караня альбо змяненне слова	das Unglück — die Unglücksfälle das Lob — die Lobsprüche

1. Gebrauchen Sie die eingeklammerten Neutra im Plural.

1. Die Schüler hatten ... (Buch, Heft, Tagebuch, Album, Lehrbuch) mit.
2. Die ausländischen Gäste, die in unsere Stadt kommen, mögen ... (Theater, Kino, Café, Museum, Konzert) besuchen.
3. Die ... (Mädchen) kauften in ... (Geschäft) und ... (Einkaufszentrum) einige (Kleid, Hemd, Kostüm).
4. Die ... (Mädchen) schreiben in ihre ... (Tagebuch) ... (Gedicht, Zitat), malen schöne ... (Bild).
5. In den ... (Sanatorium) stehen oft ... (Aquarium).
6. Sie hat über die letzten ... (Unglück) erzählt.

У некаторых выпадках род і множны лік служаць для размежавання назоўнікаў, розных па значэнні:

der Band (том)

Pl. die Bände

das Band (стужка)

Pl. die Bänder

der Tor (вар'ят)

Pl. die Tore

das Tor (вароты, гол)

Pl. die Tore

die Bank (лава)
Pl. die Bänke

die Bank (банк)
Pl. die Banken

das Wort (слова)
Pl. Wörter

das Wort (зв'язнае маўленне)
Pl. Worte

der See (возера)
Pl. die Seen

die See (мора)
Pl. die Seen

der Strauß (букет)
Pl. Sträuße

der Strauß (страус)
Pl. die Strauße

der Verdienst (заробак)
Pl. die Verdienste

das Verdienst (заслуга)
Pl. die Verdienste

2. Setzen Sie die homonymen Substantive im Plural ein.

a) die Bänke / die Banken

1. Im Klassenzimmer stehen die ... in drei Reihen.
2. In diesen ... arbeiten viele Angestellte.
3. Für den Park hat man viele ... angefertigt.
4. Alle... der Stadt sind schon um 9 Uhr geöffnet.
5. Auf den ... saßen alte Damen und Herren.
6. Mein Freund hat bei einigen ... gearbeitet.

b) die Bänder / die Bände

1. Vor kurzem waren seine Werke in drei ... herausgegeben.
2. Viele Hüte waren mit ... geschmückt.
3. Mein Freund hat zum Geburtstag die Werke von Uladsimir Karat-kewitsch in zwei ... bekommen.
4. Der Saal war mit ... und Blumen geschmückt.
5. Anna hat einige ... aus Seide gekauft.
6. Wie viele ... umfasst dieses Werk?

c) die Wörter / die Worte

1. Ich habe ins Vokabelheft alle neuen ... geschrieben.
2. Nach der Regel schreibt man diese ... getrennt.
3. Deine ... haben mich sehr gekränkt.
4. Wie viele ... kannst du an einem Tag lernen?
5. Wessen ... sind das?
6. Welche ... hast du im Diktat falsch geschrieben?
7. Ich werde seine ... behalten.
8. Das alles sind leere ...

d) die Sträuße / die Strauße

1. Wir haben zwei ... Feldblumen und Rosen gekauft.
2. Diesen Laufvögeln, ... genannt, kann man in Afrika recht oft begegnen.
3. ... laufen nicht immer fort.
4. Zum Jubiläum hat meine Oma drei ... geschenkt bekommen.
5. Die ... in unserem Zoo sehen sehr gepflegt aus.
6. ... sind nicht besonders kluge Vögel.
7. Die ... stecken den Kopf in den Sand, so sagt man.

3. Setzen Sie die Substantive in der richtigen Form und wenn es nötig ist mit einem Artikel ein.

der / das Band:

1. Bringe morgen ... ersten ... der gesammelten Werke von J. Kolas.
2. Gefällt dir ... am Hut?

die Bank:

1. Mit welchen ... haben Sie Ihre Kreditkarten?
2. Auf den ... im Klassenzimmer saßen stille Erstklässler.

der / die See:

1. In Belarus gibt es viele ... Ich glaube, dass ... Narotschsee am schönsten ist.
2. Auf ... waren zwei große Schiffe zu sehen.
3. Der Baikal ist ... tiefste ... der Welt.
4. Sie verbrachte ihren Urlaub an der Küste ... Ost...

der Strauß:

1. Sie stellte ... schönsten ... in die Vase.
2. Hast du einmal ... im Zoo gesehen?
3. Die Verkäuferin hat die Blumen zu ... gebunden.

der / das Tor:

1. ... der Stadt wurde geschlossen.
2. Hältst du mich für ...?
3. ... des Schlosses steht offen.
4. ... letzte ... entschied das Spiel.

der / das Verdienst:

1. ... des Politikers besteht darin, dass er alle von der Richtigkeit der Entscheidung überzeugt hat.
2. Wie hoch ist ... deines Vaters?
3. ... monatliche ... meines Bruders ist ausreichend.

das Wort:

1. Das sind fünf ... aus der Kindersprache.
2. Deine klugen ... haben alle überzeugt.
3. Man muss 3000 Euro nicht in Zahlen, sondern in ... schreiben.

ATTRIBUTSÄTZE

Определительные придаточные предложения

Определительные придаточные предложения отвечают на вопрос *какой?* и стоят после определяемого слова:

Ich gehe jetzt in den **Park, der** nicht weit von meinem Haus liegt.

Определительные придаточные предложения присоединяются к главному предложению при помощи относительных местоимений *der, die, das* и относительных наречий *wo, wohin, warum, wie* и др.

Die Schule, **die** ich besuche, ist groß. Die Schule, **wo** ich lerne, ist groß.

Относительные местоимения согласуются в роде и числе с определяемым словом:

Ein pünktlicher Mann ist so **ein Mann, der** immer rechtzeitig kommt.
Eine pünktliche Frau ist so **eine Frau, die** immer rechtzeitig kommt.
Ein pünktliches Kind ist so **ein Kind, das** immer rechtzeitig kommt.
Pünktliche Menschen sind solche **Menschen, die** immer rechtzeitig kommen.

Падеж относительного местоимения зависит от его синтаксической функции в предложении (того, каким членом предложения является относительное местоимение):

— если относительное местоимение выполняет функцию подлежащего, то оно стоит в именительном падеже, например:

Peter, **der** mir immer hilft, hat auch diesmal geholfen;

— если относительное местоимение выполняет функцию определения, то оно стоит в родительном падеже, например:

Peter, **dessen** Aufsatz sehr gut ist, liest viel;

— если относительное местоимение выполняет функцию дополнения, то оно стоит в винительном или дательном падеже, например:

Peter, **den** ich um Hilfe gebeten habe, hat mir diesmal geholfen.

Peter, **dem** ich beim Umzug helfe, hat mir auch oft geholfen.

Kasus	Geschlecht			Plural
	m	n	f	
Nom.	der	das	die	die
Gen.	dessen	dessen	deren	deren
Dat.	dem	dem	der	denen
Akk.	den	das	die	die

ATTRIBUTSÄTZE

Азначальныя даданія сказы

Азначальныя даданія сказы адказваюць на пытанне *які?* і стаяць пасля азначаемага слова:

Ich gehe jetzt in den **Park**, **der** nicht weit von meinem Haus liegt.

Азначальныя даданія сказы далучаюцца да галоўнага сказа з дапамогай адносных займеннікаў *der, die, das* і адносных прыслоўяў *wo, wohin, warum, wie* і інш.

Die Schule, **die** ich besuche, ist groß. Die Schule, **wo** ich lerne, ist groß.

Адносныя займеннікі дапасуюцца ў родзе і ліку да азначаемага слова:

Ein pünktlicher Mann ist so **ein Mann**, **der** immer rechtzeitig kommt.
Eine pünktliche Frau ist so **eine Frau**, **die** immer rechtzeitig kommt.
Ein pünktliches Kind ist so **ein Kind**, **das** immer rechtzeitig kommt.
Pünktliche Menschen sind solche **Menschen**, **die** immer rechtzeitig kommen.

Склон адноснага займенніка залежыць ад яго сінтаксічнай функцыі ў сказе (г. зн. таго, якім членам сказа з'яўляецца адносны займеннік):

— калі адносны займеннік выконвае функцыю дзейніка, то ён стаіць у назоўным склоне, напрыклад:

Peter, **der** mir immer hilft, hat auch diesmal geholfen;

— калі адносны займеннік выконвае функцыю азначэння, то ён стаіць у родным склоне, напрыклад:

Peter, **dessen** Aufsatz sehr gut ist, liest viel;

— калі адносны займеннік выконвае функцыю дапаўнення, то ён стаіць у вінавальным або давальным склоне, напрыклад:

Peter, **den** ich um Hilfe gebeten habe, hat mir diesmal geholfen.

Peter, **dem** ich beim Umzug helfe, hat mir auch oft geholfen.

Kasus	Geschlecht			Plural
	m	n	f	
Nom.	der	das	die	die
Gen.	dessen	dessen	deren	deren
Dat.	dem	dem	der	denen
Akk.	den	das	die	die

1. Setzen Sie Relativpronomen in der richtigen Form ein.

1. Ist die Frau, ... neben ihm steht, seine Mutter?
2. Ist der Mann, ... neben ihm steht, sein Vater?
3. Ist der Junge, ... neben ihm steht, sein Bruder?
4. Ist das Kind, ... neben ihm steht, sein Sohn?
5. Sind die Kinder, ... neben ihm stehen, seine Söhne?
6. Ist der Mann, ... uns begrüßt hat, dein Chef?
7. Ist die Frau, ... uns begrüßt hat, deine Chefin?
8. Das war eine Reise, ... zwei Wochen dauerte.
9. Peter, ... in meinem Haus wohnt, geht auch in meine Schule.
10. Die Schüler, ... in unserer Klasse lernen, sind sehr fleißig.
11. Ich wohne im Haus, ... in der Nähe vom Bahnhof liegt.
12. Die Touristen, ... nach Minsk kommen, besichtigen die Sehenswürdigkeiten unserer Stadt.
13. Das Gebäude, ... meiner Schule gegenüber steht, ist ein Theater.
14. Ich schreibe die Wörter, ... mir unbekannt sind, in mein Vokabelheft.
15. Im Flur hängt ein Mantel, ... meinem Bruder gehört.

2. Setzen Sie Relativpronomen im Akkusativ richtig ein.

1. Ist die Frau, ... du vom Bahnhof abholst, deine Mutter?
2. Ist der Mann, ... du jetzt angerufen hast, dein Vater?
3. Ist das Kind, ... du vom Kindergarten abholst, dein Neffe?
4. Sind die Kinder, ... du vom Bahnhof abholst, deine Söhne?
5. Bringe morgen das Heft, ... du heute vergessen hast.
6. Das Mädchen, ... alle sehr loben, lernt sehr gut.
7. Die Bekannten, ... ich besuchen will, wohnen in einer Großstadt.
8. Die Tante, ... wir seit langem nicht gesehen haben, kommt morgen zu Besuch.
9. Ich befolge immer die Ratschläge, ... mir meine Eltern geben.
10. Meine Schwester mag die Sachen, ... sie selbst genäht hat.
11. Wie heißt der Mann, ... du eben angesprochen hast?
12. Das Thema, ... wir jetzt im Mathematikunterricht durchnehmen, ist sehr schwer.
13. Wie war die Kontrollarbeit, ... ihr gestern geschrieben habt?
14. Hast du die Geschenke gesehen, ... ich zum Geburtstag bekommen habe?

3. Setzen Sie Relativpronomen im Nominativ oder Akkusativ richtig ein.

1. Der Junge, ... dort steht, ist mein Mitschüler.
2. Der Junge, ... du gesehen hast, ist mein Mitschüler.

3. Die Kinder, ... im Hof spielen, sind klein.
4. Die Kinder, ... wir im Hof spielen sehen, sind klein.
5. Wer hat das Buch geschrieben, ... du jetzt liest?
6. Wer hat das Buch geschrieben, ... auf dem Tisch liegt?
7. Die Bilder, ... an der Wand hängen, sind sehr schön.
8. Die Bilder, ... man an die Wand gehängt hat, sind sehr schön.
9. Peter, ... du auch kennst, studiert jetzt an der Uni.
10. Die Mädchen, ... wir gestern getroffen haben, mögen zur Disko gehen.
11. Was kostet das Kleid, ... hier hängt?
12. Sind das die Kinder, ... man gestern gelobt hat?
13. Wo sind die Bücher, ... du kaufen wolltest?
14. Du musst die Fehler erklären, ... du im Diktat gemacht hast.
15. Ich habe die Getränke gekauft, ... du so sehr magst.

4. Setzen Sie Relativpronomen im Genitiv richtig ein.

1. Annika, ... Hefte sehr ordentlich sind, ist sehr fleißig.
2. Peter, ... Noten sehr gut sind, ist sehr wissbegierig.
3. Das Kind, ... Eltern sehr viel arbeiten, bleibt oft bei der Oma.
4. Die Schüler, ... Leistungen gut sind, werden mit einer Urkunde ausgezeichnet.
5. Der Tourist, ... Reisepass man nicht finden konnte, konnte die Grenze nicht passieren.
6. Die Touristin, ... Visum nicht gültig war, konnte die Grenze nicht passieren.
7. Die Touristen, ... Gepäck man nicht finden konnte, konnten die Grenze nicht passieren.
8. Das Kind, ... Reisepass man nicht finden konnte, konnte die Grenze nicht passieren.
9. Das Kind, ... Jacke sehr schmutzig ist, hat mit seinen Freunden im Hof gespielt.
10. Die Schule, ... Klassenräume sehr klein sind, wird jetzt renoviert.
11. Die Komponisten, ... Musik sehr bekannt ist, waren im Konzertsaal.
12. Der kleine Johann, ... Mutter im Krankenhaus lag, wurde von seiner Tante versorgt.
13. Wir waren im Museum, ... Bilder weltbekannt sind.
14. Ich mag nicht die Filme sehen, ... Inhalt mir aus Büchern bekannt ist.
15. Wer ist die Frau, ... Gepäck vor dem Hotel steht?

5. Setzen Sie Relativpronomen im Genitiv oder Dativ richtig ein.

1. Das Kind, ... wir heute gratulieren, hatte im Sommer Geburtstag.
2. Die Kinder, ... wir heute gratulieren, hatten im Sommer Geburtstag.
3. Wo ist Monika, ... Bücher auf dem Tisch liegen?
4. Dieser Mann, ... Gesicht mir bekannt ist, arbeitet in unserer Bank.
5. Der Mann, ... ich geantwortet habe, versteht mich nicht.
6. Ich habe einen Hund, ... Augen blau sind.
7. Die Frau, ... wir gestern begegnet sind, ist meine ehemalige Lehrerin.
8. In der Stadtmitte steht ein Denkmal des Dichters, ... Gedichte wir in der Schule lernen.
9. Dieser Mann ist ein guter Arzt, ... viele Patienten dankbar sind.
10. Wo ist deine Freundin, ... Tasche im Korridor steht?
11. Wie geht es deinem Bruder, ... du oft Briefe schreibst?
12. Meine Oma, ... ich oft helfe, lebt auf dem Lande.
13. Die Schüler, ... der Film nicht gefallen hatte, waren unzufrieden.
14. Die Schriftsteller, ... Bücher ich sehr mag, schreiben auch Kinderbücher.
15. Die Journalisten haben mit den Schülern gesprochen, ... Erfolge alle überrascht haben.

6. Setzen Sie passende Relativpronomen ein.

1. Wer ist die Frau, ...
 - a) ... immer so gut aussieht?
 - b) ... wir heute begegnet sind?
 - c) ... Tasche verloren gegangen ist?
 - d) ... du eben begrüßt hast?
 - e) ... du gestern angerufen hast?
 - f) mit ... du gestern gesprochen hast?
2. Kennst du die Leute, ...
 - a) ... da vor der Tür stehen?
 - b) ... Kinder im Hof spielen?
 - c) ... diese Autos gehören?
 - d) über ... wir eben gesprochen haben?
 - e) ... wir eben gesehen haben?
3. Frau Meier, ..., ist unsere Nachbarin.
 - a) ... du ja kennst
 - b) ... Tochter in unserer Schule lernt
 - c) ... auch dieses Haus gehört
 - d) mit ... wir oft sprechen

- e) ... oft im Park mit ihrem Hund spazieren geht
 - f) ... ich zu Weihnachten gratuliert habe
4. Ich fahre morgen zu meiner Schwester, ...
- a) ... schon seit zehn Jahren in Minsk wohnt.
 - b) ... ich mit der Hausarbeit helfen will.
 - c) ... ich seit langem nicht gesehen habe.
 - d) ... so modisch aussieht.
 - e) ... ich oft E-Mails schreibe.
 - f) mit ... Kindern ich gern spiele.

7. Verbinden Sie die Sätze zu einem Satzgefüge mit einem Attributsatz.

1. Ich habe alle Wörter ausgeschrieben. Ich kenne diese Wörter nicht.
2. Ich habe alle Wörter ausgeschrieben. Diese Wörter sind mir nicht bekannt.
3. Wir fahren morgen mit dem Zug. Er fährt um 18 Uhr ab.
4. Ich war gestern beim Arzt. Seine Konsultation war notwendig.
5. Martin geht zu seinem Freund. Er will ihm zum Geburtstag gratulieren.
6. Man kann sich auf diesen Menschen nicht verlassen. Er hält sein Wort nicht.
7. Was steht im Brief? Du hast den Brief gestern bekommen.
8. Das war eine lange Reise. Sie hat drei Monate gedauert.
9. Es sind noch einige Fragen geblieben. Man muss diese Fragen besprechen.
10. Ich wohne in einem neuen Haus. Das Haus befindet sich nicht weit von unserer Schule.
11. Viele Touristen besichtigen die Sehenswürdigkeiten der Stadt. Die Touristen kommen nach Minsk.
12. Der Freundin kann ich nicht mehr glauben. Sie hat mir gelogen.
13. Ella sieht im Garten Kinder spielen. Die Eltern der Kinder sind ihr bekannt.
14. Mein Opa ist für mich ein Vorbild. Man muss diesem Vorbild folgen.
15. Ich schicke meiner Freundin eine Postkarte aus Deutschland. Ich will sie überraschen.
16. Ich will mir ein neues Kleid kaufen. Das Kleid kostet 50 Euro.
17. Wir haben eine neue Wohnung gefunden. Sie ist sehr schön.
18. Wir wollen das Museum besuchen. Es ist weltbekannt.
19. Mein Freund Max ist umgezogen. Du kennst ihn.

20. Die Mutter erzählt den Kindern ein Märchen. Das Märchen gefällt den Kindern sehr gut.

TEMPORALSÄTZE

Придаточные предложения времени

Придаточные предложения времени отвечают на вопрос *когда?* и вводятся при помощи союзов *wenn, als, nachdem, bevor, während* и др.

Союз *als* употребляется для обозначения однократного действия в прошлом:

Als ich klein war, ging ich in den Kindergarten.

Als ich gestern nach Hause kam, war es schon spät.

Союз *wenn* используется для обозначения многократного, повторяющегося действия в прошедшем времени либо любого действия в настоящем и будущем времени:

Wenn meine Mutter aufsteht, schlafe ich noch.

Wenn du nach Hause zurückkommst, wird es schon spät sein.

Immer wenn ich Zeit hatte, ging ich im Sommer schwimmen.

На повторяемость действия часто указывают такие наречия, как *oft, immer, gewöhnlich, manchmal* и др.

Союз *nachdem* употребляется в придаточном предложении времени, действие которого предшествует действию главного предложения:

Nachdem ich den Aufsatz geschrieben habe, kann ich spazieren gehen.

Союз *während* употребляется в придаточном предложении, если события или действия в главном и придаточном предложениях происходили в одно время.

Während ich in Hamburg war, ging ich oft ins Theater.

Союз *bevor* употребляется, если действие в придаточном предложении совершается вслед за действием в главном. В главном и придаточном предложениях употребляются одинаковые временные формы:

Bevor ich bezahle, bestelle ich mir noch einen Kaffee.

Для того чтобы показать одновременность действия в главном и придаточном предложении, используются одинаковые временные формы:

*Als wir die letzte Kontrollarbeit in Mathematik **schrieben**, waren wir sehr aufmerksam.*

Для того чтобы показать, что действие придаточного предложения предшествует действию главного предложения, используются следующие временные формы:

Главное предложение	Придаточное предложение	Пример
Präsens	Perfekt	Nachdem ich aus der Schule nach Hause gekommen bin , mache ich meine Hausaufgaben. Ich lerne neue Vokabeln, nachdem ich sie ins Vokabelheft geschrieben habe .
Präteritum	Plusquamperfekt	Nachdem ich aus der Schule nach Hause gekommen war , machte ich meine Hausaufgaben. Ich lernte neue Vokabeln, nachdem ich sie ins Vokabelheft geschrieben hatte .

TEMPORALSÄTZE

Даданя сказы часу

Даданя сказы часу адказваюць на пытанне *kali?* і ўводзяцца злучнікамі *wenn, als, nachdem, bevor, während* і інш.

Злучнік *als* выкарыстоўваецца для абазначэння аднаразовага дзеяння ў мінулым:

Als ich klein war, ging ich in den Kindergarten.

Als ich gestern nach Hause kam, war es schon spät.

Злучнік *wenn* ужываецца для абазначэння шматразовага, паўторнага дзеяння ў прошлым часе альбо любога дзеяння ў цяперашнім і будучым часе:

*Wenn meine Mutter aufsteht, schlafe ich noch.
Wenn du nach Hause zurückkommst, wird es schon spät sein.
Immer wenn ich Zeit hatte, ging ich im Sommer schwimmen.*

На паўтаральнасць дзеяння часта ўказваюць такія прыслоўі, як *oft, immer, gewöhnlich, manchmal* і інш.

Злучнік *nachdem* ужываецца ў даданым сказе часу, дзеянне якога папярэднічае дзеянню ў галоўным сказе:

Nachdem ich den Aufsatz geschrieben habe, kann ich spazieren gehen.

Злучнік *während* ужываецца ў даданым сказе часу, калі падзеі альбо дзеянні ў галоўным і даданым сказах адбываліся ў адзін і той жа час:

Während ich in Hamburg war, ging ich oft ins Theater.

Злучнік *bevor* ужываецца, калі дзеянне ў даданым сказе адбываецца ўслед за дзеяннем у галоўным. У галоўным і даданым сказах часавыя формы супадаюць:

Bevor ich bezahle, bestelle ich mir noch einen Kaffee.

Для таго каб паказаць адначасовасць дзеянняў у галоўным і даданым сказах, ужываюцца аднолькавыя часавыя формы:

Als wir die letzte Kontrollarbeit in Mathematik schrieben, waren wir sehr aufmerksam.

Для таго каб паказаць, што дзеянне даданага сказа папярэднічае дзеянню ў галоўным сказе, ужываюцца наступныя часавыя формы:

Галоўны сказ	Даданы сказ	Прыклад
Präsens	Perfekt	Nachdem ich aus der Schule nach Hause gekommen bin, mache ich meine Hausaufgaben. Ich lerne neue Vokabeln, nachdem ich sie ins Vokabelheft geschrieben habe .

Галоўны сказ	Даданы сказ	Прыклад
Präteritum	Plusquamperfekt	Nachdem ich aus der Schule nach Hause gekommen war, machte ich meine Hausaufgaben. Ich lernte neue Vokabeln, nachdem ich sie ins Vokabelheft geschrieben hatte .

1. Setzen Sie *wenn* oder *als* ein.

1. ... ich müde bin, gehe ich schlafen.
2. ... ich gestern müde war, ging ich früh schlafen.
3. ... ich nach Hause kam, war niemand zu Hause.
4. Gewöhnlich, ... ich nach Hause komme, ist niemand da.
5. ... ich klein war, ging ich in den Kindergarten.
6. ... ich groß werde, beginne ich zu arbeiten.
7. ... es gestern regnete, sahen wir einen neuen Film.
8. Im letzten Sommer, ... es regnete, blieben wir zu Hause und sahen fern.
9. ... ich Kopfschmerzen habe, gehe ich spazieren.
10. Meine Mutter kocht das Abendessen, ... sie von der Arbeit nach Hause kommt.
11. ... wir voriges Jahr in Sankt Petersburg waren, haben wir viele Sehenswürdigkeiten der Stadt besichtigt.
12. Immer, ... ich meine Oma besuchte, ging ich mit ihr spazieren.
13. Was wirst du machen, ... du frei hast?
14. Was machten gewöhnlich die Kinder, ... die Eltern nicht zu Hause waren?
15. Mein Freund reparierte sein Fahrrad selbst, ... es letzte Woche kaputt war.

2. Antworten Sie auf die Fragen. Gebrauchen Sie *wenn* oder *als*.

1. Wann kommst du mich besuchen? — ... ich frei habe.
2. Wann warst du letztes Mal bei deiner Oma im Dorf? — ... ich 9 Jahre alt war.
3. Wann gehst du einkaufen? — ... ich mit den Hausaufgaben fertig bin.

4. Wann zieht er sich warm an? — ... es draußen kalt ist.
5. Wann hast du eine Zehn bekommen? — ... ich gestern gut geantwortet habe.
6. Wann musste deine Schwester Hausaufgaben machen? — ... sie noch in der Schule lernte.
7. Wann bemerkte Ella, dass sie ihre Schlüssel verloren hatte? — ... sie nach Hause kam.
8. Wann freust du dich immer? — ... ich meine Freunde sehe.
9. Wann hast du Peter letztes Mal gesehen? — ... er meinen Bruder besucht hat.
10. Wann hat Manfred dir dein Buch zurückgegeben? — ... ich ihn daran erinnert habe.

3. Verbinden Sie die Sätze zu einem Satzgefüge mit einem Temporalatz. Gebrauchen Sie *wenn* oder *als*.

1. Ich mache Hausaufgaben. Mein kleiner Bruder darf nicht stören.
2. Mein Bruder lernte in der 11. Klasse. Er hatte wenig Zeit für seine Hobbys.
3. Die Familie ging in den Zoo. Die Kinder wollten einen Tiger sehen.
4. Der Zug kommt. Die Fahrgäste werden einsteigen.
5. Ich bin krank. Ich will nicht ausgehen.
6. Wir machen Pause. Es klingelt.
7. Der Schüler machte seine Aufgabe tadellos. Der Lehrer lobte ihn.
8. Der Sommer kommt. Wir fahren an die Ostsee.
9. Ich schaute aus dem Fenster. Ich sah, dass es regnete.
10. Jemand von den Familienmitgliedern war krank. Wir riefen immer den Arzt.
11. Die Kinder haben Ferien. Sie können baden gehen.
12. Rufe uns an. Du kommst in München an.
13. Ich sehe meine Bekannten. Ich grüße sie.
14. Ich werde Architekt. Ich bin groß.
15. Mein Bruder wurde 6 Jahre alt. Er ging zur Schule.

4. Setzen Sie das eingeklammerte Verb in die passende Zeitform.

1. Ich war sehr müde, nachdem ich alle Aufgaben ... (machen).
2. Gewöhnlich bin ich sehr müde, nachdem ich alle Aufgaben ... (machen).
3. Nachdem ich in Berlin ... (ankommen), fuhr ich zu meiner Freundin.
4. Der Unterricht beginnt, nachdem es ... (klingeln).

5. Wir gehen gleich baden, nachdem wir ans Meer ... (kommen).
6. Nachdem man den Kranken ... (operieren), musste er liegen bleiben.
7. Nachdem die Lehrerin unsere Kontrollarbeiten ... (prüfen), erklärte sie uns alle Fehler.
8. Ich fahre zu meinen Großeltern, nachdem ich die letzte Prüfung ... (ablegen).
9. Markus machte eine Party, nachdem er von seiner langen Reise ... (zurückkommen).
10. Nachdem ich ... (genesen), kaufe ich mir ein Eis.
11. Ich machte die Aufgabe, nachdem ich die Regel ... (lernen).
12. Rufe mich an, nachdem du nach Hause ... (kommen).
13. Nachdem Olga alle ... (grüßen), begann sie mit ihrem Vortrag.
14. Nachdem der Regen ... (aufhören), gingen die Kinder spazieren.
15. Der Vater sieht abends fern, nachdem er nach Hause ... (kommen).

MEIN KLEINES WÖRTERBUCH

Aa

Abendblatt, das (die Abendblätter) — вечерняя газета / вячэрняя газета

abhängig von *etw.* / *jmdm.* (*Dat.*) — зависимый от (*чэго-л., кого-л.*) / залежны ад (*чаго-н., каго-н.*)

abrufen (rief ab, hat abgerufen) *etw.* (*Akk.*) — вызывать, запрашивать, извлекать (*данные, информацию*) / выклікаць, запытваць, здабываць (*дадзеныя, інфармацыю*)

abrufbar — имеющийся в наличии, доступный для скачивания (*о данных, информации*) / тое, што ёсць у наяўнасці, даступнае для спампоўвання (*пра дадзеныя, інфармацыю*)

abwechslungsreich — разнообразный / разнастайны

achten (achtete, hat geachtet) auf *etw.* (*Akk.*) — обращать внимание на (*что-л.*) / звяртаць увагу на (*што-н.*)

auf Qualität und Komfort achten — обращать внимание на качество и комфорт / звяртаць увагу на якасць і камфорт

Alarm, der (*ohne Plural*) — тревога / трывога

Alarm schlagen — бить тревогу / падымаць трывогу

All, das (*ohne Plural*) — космос, вселенная / космас, сусвет

Alptraum, der (die Alpträume) — кошмар, кошмарный сон / кашмар, кашмарны сон

Altbau, der (die Altbauten) — старая постройка / старая пабудова

Anbindung, die (die Anbindungen) an *etw.* (*Akk.*) — транспортное сообщение / транспартныя зносіны

Angebot, das (die Angebote) — предложение / прапанова

anlocken (lockte an, hat angelockt) — привлекать, манить / прыцягваць, вабіць

anmelden (meldete an, hat angemeldet) *etw., jmdn.* (*Akk.*) — регистрировать / рэгістраваць

annagen (nagte an, hat angenagt) *etw.* (*Akk.*) — обгрызать / абгрызаць

anregen (regte an, hat angeregt) *jmdn.* (*Akk.*) — побуждать (*кого-л.*) / падбіваць, заахвочваць (*каго-н.*)

zum Kauf anregen — побуждать (*кого-л.*) купить (*что-л.*) / падбіваць, заахвочваць (*каго-н.*) набыць (*што-н.*)

Ansehen, das (*ohne Plural*) — авторитет, уважение / аўтарытэт, павага

Anspruch, der (die Ansprüche) — претензия, требование / прэтэнзія, патрабаванне

Anspruch haben (hatte, hat gehabt) an *jmdn.* (*Akk.*) auf *etw.* (*Akk.*) — предъявлять претензию к (*кому-л.*) на (*что-л.*) / заяўляць прэтэнзію да (*каго-н.*) на (*што-н.*)

Anstalt, die (die Anstalten) — учреждение / установа

Antlitz, das (die Antlitze) — лицо, лик

ein einzigartiges Antlitz — неповторимый облик / непаўторнае аблічча

antreiben (trieb an, hat angetrieben) *etw.* (*Akk.*) — приводит в действие / прыводзіць у дзеянне

Aufbau, der (*ohne Plural*) – структура / структура
aufbewahren (bewahrte auf, hat aufbewahrt) – хранить / захоўваць
die Vorräte aufbewahren – хранить запасы / захоўваць запасы
Auflage, die (die Auflagen) – тираж / тыраж
Auflösung, die (*ohne Plural*) – разрешение (*экрана*) / распазнаванне (*экрана*)
Aufmacher, der (die Aufmacher) – главная новость на первой странице газеты; первое сообщение в выпуске радионовостей / галоўная навіна на першай старонцы газеты; першае паведамленне ў выпуску радыёнавін
aufrecht – прямо / прама
aufteilen (teilte auf, hat aufgeteilt) *etw. (Akk.)* – структурировать, делить, подразделять (*что-л.*) / структураваць, дзяліць, падраздзяляць (*што-н.*)
Ausgabe, die (die Ausgaben) – издание, выпуск, номер (*газеты, журнала*) / выданне, выпуск, нумар (*газеты, часопіса*)
ausgeben, sich (gab sich aus, hat sich ausgegeben) *für jmdn. (Akk.)* – выдавать себя за (*кого-л.*) / выдаваць сябе за (*каго-н.*)
auskommen (kam aus, ist ausgekommen) *ohne etw. (Akk.)* – обходиться без (*чего-л.*) / абыходзіцца без (*чаго-н.*)
ausschalten (schaltete aus, hat ausgeschaltet) – выключать / выключаць
Aussicht, die (*ohne Plural*) *auf etw. (Akk.)* – вид на (*что-л.*) / від на (*што-н.*)
eine coole Aussicht auf die Stadt genießen (genoss, hat genossen) – наслаждаться красивым видом на город / любавалца цудоўным відам на горад
austauschen (tauschte aus, hat ausgetauscht) – обмениваться информацией / абменьвалца інфармацыяй
Alltägliches im Gespräch austauschen – обмениваться обыденной информацией в разговоре / абменьвалца штодзённай інфармацыяй у размове
Auswirkung, die (die Auswirkungen) – воздействие, влияние / уплыў, уздзеянне
auszeichnen (zeichnete aus, hat ausgezeichnet) *jmdn. (Akk.) mit etw. (Dat.)* – награждать (*кого-л. чем-л.*) / узнагароджваць (*каго-н. чым-н.*)
Auszeichnung, die (die Auszeichnungen) – награда / узнагарода

Bb

Band, das (die Bänder) – лента / стужка
Band, der (die Bände) – книжный том / кніжны том
Barde, der (die Barden) – бард / бард
Bauernhaus, das (die Bauernhäuser) – деревенский дом / вясковы дом
Baumhaus, das (die Baumhäuser) – дом на дереве / дом на дрэве
Bedeutung, die (die Bedeutungen) – значение / значэнне
an Bedeutung verlieren – утрачивать значение / страчваць значэнне
Bedürfnis, das (die Bedürfnisse) *nach etw. (Dat.)* – потребность в (*чем-л.*) / патрэба ў (*чым-н.*)
beeindrucken (beeindruckte, hat beeindruckt) – производить впечатление / рабіць уражанне, уражваць
beeinflussen (beeinflusste, hat beeinflusst) – оказывать влияние / рабіць уплыў, уплываць
begeistert – воодушевленный / натхнёны, захоплены

behandeln (behandelte, hat behandelt) *jmdn., etw. (Akk.)* – лечить; заниматься, обсуждать / лячыць; займацца, абмяркоўваць

Beilage, die (die Beilagen) приложение (к газете, журналу) / дадатак (да газеты, часопіса)

Beitrag, der (die Beiträge) – вклад / удзел, унёсак
ein Beitrag leisten (leistete, hat geleistet) zu *etw. (Dat.)* – вносить вклад / уносіць уклад, рабіць унёсак

beitragen (trug bei, hat beigetragen) zu *etw. (Dat.)* – способствовать (чому-л.) / спрыяць (чаму-н.)

bekämpfen (bekämpfte, hat bekämpft) *etw. (Akk.)* – побороть, бороться / перамагчы, змагацца

belanglos – неважный, несущественный / нязначны, неістотны

benennen (benannte, hat benannt) nach *jmdm., etw. (Dat.)* – называть в честь (кого-л., чего-л.) / называць у гонар (каго-н., чаго-н.)

Bequemlichkeit, die (die Bequemlichkeiten) – уют, удобство / утульнасць, выгода

bequem – удобный / зручны

Bericht, der (die Berichte) – сообщение / паведамленне

berühmt – знаменитый / славуты

beseitigen (beseitigte, hat beseitigt) *etw. (Akk.)* – устранить, убрать / ухіліць, прыбраць перашкоду

besitzen (besaß, hat besessen) – иметь, владеть, обладать / мець, валодаць
ein eigenes Haus / eine eigene Wohnung besitzen – иметь собственный дом, собственную квартиру / мець уласны дом, уласную кватэру

bevorzugen (bevorzugte, hat bevorzugt) – предпочитать / аддаваць перавагу

Bewegungsmangel, der (*ohne Plural*) – недостаток движения, малоподвижность / недахоп руху, недастатковая рухомасць

bewohnen (bewohnte, hat bewohnt) – занимать (дом, комнату) / займаць (дом, пакой)

beziehen (bezog, hat bezogen) – переезжать, заселяться / пераязджаць, засяляцца
ein Haus beziehen – въезжать в дом / уязджаць у дом

Bezug, der (*ohne Plural*) – отношение, связь / суадносіны, стасунак
den Bezug zur realen Welt verlieren (verlor, hat verloren) – утратить связь с реальностью / страціць сувязь з рэальнасцю

blättern (blätterte, hat geblättert) in *etw. (Dat.)* – листать / гартаць, перагортваць

Brettspiel, das (die Brettspiele) – настольная игра / настольная гульня

Buchdruck, der (*ohne Plural*) – книгопечатание / кнігадрукаванне

Сс

chaotisch – хаотичный / хаатычны

Dd

Dachgeschoss, das (die Dachgeschosse) – чердак / паддашак, гарышча

Dampfmaschine, die (die Dampfmaschinen) – паровой двигатель / паравы рухавік

darstellen (stellte dar, hat dargestellt) – изображать / паказваць, адлюстроўваць

Designerhaus, das (die Designerhäuser) – дизайнерский дом / дызайнерскі дом

Draht, der (die Drähte) – проволочка, телефонный (телеграфный) провод / дрот, тэлефонны (тэлеграфны) провад

drahtlos – беспроводный, беспроводной / бяздротавы

Drohung, die (die Drohungen) – угроза / пагроза

durchführen (führte durch, hat durchgeführt) *etw. (Akk.)* – проводить, выполнять (што-л.) / праводзіць, выконваць (што-н.)

durchschnittlich – в среднем / у сярэднім

durchsetzen (setzte durch, hat durchgesetzt) *etw. (Akk.)* – осуществить (што-л.), добиться (чэго-л.) / ажыццявіць (што-н.), дабіцца (чаго-н.)

durchsetzen, sich (setzte sich durch, hat sich durchgesetzt) – пробиться, добиться признания, успеха / прабіцца, дабіцца прызнання, поспеху

Ee

E-Book-Reader, der (die E-Book-Readers) – электронная книга / электронная кніга

Einbruch, der (die Einbrüche) – кража со взломом / крадзеж з узломам

Einfamilienhaus, das (die Einfamilienhäuser) – дом для одной семьи / дом для адной сям'і

Einfluss, der (die Einflüsse) – влияние / уплыў

einen großen Einfluss ausüben (übte aus, hat ausgeübt) auf *etw., jmdn. (Akk.)* – оказывать большое влияние на (кого-л., что-л.) / аказваць вялікі ўплыў на (каго-н., што-н.)

eingreifen (griff ein, hat eingegriffen) in *etw. (Akk.)* – вмешиваться, вторгаться / умешвацца, урывацца

einpflanzen (pflanzte ein, hat eingepflanzt) – вживлять, высаживать / ужыўляць, высаджваць

einprägen, sich (prägte sich ein, hat sich eingepägt) *jmdm. (Dat.)* – запомниться (кому-л.), запечатлеться в памяти / запомніцца (каму-н.), застацца ў памяці

einrichten (richtete ein, hat eingerichtet) – обставлять, оборудовать / абстаўляць, абсталёўваць

mit viel Geschmack einrichten – обставлять со вкусом / абсталёўваць з густам

einschalten (schaltete ein, hat eingeschaltet) – включать / уключаць

einsetzen (setzte ein, hat eingesetzt) *etw. (Akk.)* – внедрять, применять, использовать / укараняць, прымяняць, ужываць

einstellen (stellte ein, hat eingestellt) – настраивать, регулировать / наладжваць, рэгуляваць

entdecken (entdeckte, hat entdeckt) *etw. (Akk.)* – открывать; совершать открытие / адкрываць; рабіць адкрыццё

Entdecker, der (die Entdecker) – первооткрыватель / першаадкрывальнік

Entdeckung, die (die Entdeckungen) – открытие / адкрыццё

E-Paper, das (die E-Papers) – электронная версия газеты / электронная версія газеты

erfinden (erfand, hat erfunden) *etw. (Akk.)* – изобретать / вынаходзіць

Erfinder, der (die Erfinder) – изобретатель / вынаходнік

Erfindung, die (die Erfindungen) – изобретение / вынаходніцтва

erforschen (erforschte, hat erforscht) *etw. (Akk.)* – исследовать / даследаваць
erhalten (erhielt, hat erhalten) – получать / атрымліваць
Erkenntnis, die (die Erkenntnisse) – познание / пазнанне
erlangen (erlangte, hat erlangt) – завоевывать, добиваться / заваёўваць, дабівацца
ernennen (ernannte, hat ernannt) *jmdn. zu jmdm., etw. (Dat.)* – назначать (*кого-л. кем-л.*) / назначаць, прызначаць (*каго-н. кім-н.*)
erneuerbar – возобновляемый / аднаўляльны
Erreger, der (die Erreger) – возбудитель (*болезни*) / узбуджальнік (*хваробы*)

Ff

Fachwerkhaus, das (die Fachwerkhäuser) – фахверковый дом / фахверкавы дом
Fachzeitschrift, die (die Fachzeitschriften) – специальный журнал (*из какой-л. отрасли*) / спецыяльны часопіс (*з якой-н. галіны*)
Fake News, die (*nur Plural*) – фейковые новости / фэйкавыя навіны
Fallschirm, der (die Fallschirme) – парашют / парашут
Falschmeldung, die (die Falschmeldungen) – недостоверное, фэйковое сообщение / недакладнае, фэйкавае паведамленне
Faszination, die (die Faszinationen) – притягательность / прывабнасць
faszinieren (faszinierte, hat fasziniert) *jmdn. (Akk.)* – очаровывать, увлекать, завораживать / зачароўваць, захапляць, заварожваць
faszinierend – увлекательный, захватывающий / займальны, чароўны
fasziniert – восхищенный, завороженный / зачараваны, у захапленні
Fernrohr, das (die Fernrohre) – подзорная труба, телескоп / падзорная труба, тэлескоп
fernsehen (sah fern, hat ferngesehen) – смотреть телевизор / глядзець тэлевізар
Fernsehen, das (*ohne Plural*) – телевидение / тэлебачанне
Fluch, der (die Flüche) – проклятие / праклён
Fluch oder Segen sein – быть проклятием или благословением / быць праклёнам ці благаславеннем
flüchtig – беглый, мимолетный; мимоходом / беглы, мімалётны; мімаходзь
Flugblatt, das (die Flugblätter) – листовка / улётка, лістоўка
Format, das (die Formate) – формат / фармат
formatgerecht – соответствующий определенному формату / адпаведны пэўнаму фармату
Forscher, der (die Forscher) – исследователь / даследчык
Forschung, die (die Forschungen) – (*научное*) исследование / (*навуковае*) даследаванне
Fortschritt, der (die Fortschritte) – прогресс / прагрэс
fortschrittlich – прогрессивный, передовой / прагрэсіўны, перадавы
fossil – ископаемый / выкапнёвы
Frequenz, die (die Frequenzen) – частота / частата
fühlen, sich (fühlte sich, hat sich gefühlt) – чувствовать себя / адчуваць сябе

sich wie ein Vogel im Nest fühlen – чувствовать себя комфортно / адчуваць сябе камфортна

sich zu Hause wohl fühlen – чувствовать себя дома хорошо / адчуваць сябе дома добра

sich einsam fühlen – чувствовать себя одиноко / адчуваць сябе самотна

sich geborgen fühlen – чувствовать себя в безопасности / адчуваць сябе ў бяспецы

Gg

Gartenhaus, das (die Gartenhäuser) – домик в саду, летний домик / домік у садзе, летні домік

gedenken (gedachte, hat gedacht) *jmds. (Gen.)* – чтить память (*кого-л.*) / шанаваць памяць (*каго-н.*)

Gefahr, die (die Gefahren) – опасность / небяспека

Gehirn, das (die Gehirne) – (*головной*) мозг / (*галаўны*) мозг

Gelehrte, der / die (die Gelehrten) – ученый, ученая / вучоны, вучоная

gelten (galt, hat gegolten) *als jmd., etw. (Nom.)* – быть, слыть, считаться (*кем-л., чем-л.*) / быць, славіцца, лічыцца (*кім-н., чым-н.*)

als Lager gelten – быть складом / быць складам

gemütlich – уютный / утульны

geräumig – просторный / прасторны

Geschehen, das (die Geschehen) – событие / падзея

gestalten (gestaltete, hat gestaltet) – оформлять, формировать / афармляць, фарміраваць

die Freizeit gestalten – организовывать, проводить свободное время / арганізоўваць, праводзіць вольны час

Gewalt, die (*ohne Plural*) – насилие / гвалт

gewinnen (gewann, hat gewonnen) *etw. (Akk.)* – выигрывать, побеждать / выйграваць, перамагаць

glaubwürdig – достоверный / пэўны, верагодны

Hh

Haifisch, der (die Haifische) – акула / акула

hässlich – некрасивый, безобразный / непригожы, пачварны

Hausboot, das (die Hausboote) – плавучий дом / пльвучы дом

hereinlassen (ließ herein, hat hereingelassen) – впускать, пропускать / упускаць, прапускаць

viel Licht hereinlassen – пропускать много света / прапускаць шмат святла

herrlich – прекрасный, великолепный / цудоўны

herstellen (stellte her, hat hergestellt) *etw. (Akk.)* – производить / вырабляць

herunterladen (lud herunter, hat heruntergeladen) *etw. (Akk.)* – скачивать (*что-л.*) / спампоўваць (*што-н.*)

hervorragend – выдающийся / выдатны

Hilfe, die (*ohne Plural*) – помощь / дапамога

zu Hilfe kommen (kam, ist gekommen) *jmdm. (Dat.)* – приходить (кому-л.) на помощь / приходзіць (каму-н.) на дапамогу

hilfreich – полезный / карысны

Hintergrund, der (*ohne Plural*) – фон, задний план / фон, задні план

im Hintergrund laufen (lief, ist gelaufen) – служить фоном (*о музыке, радио*) / быць фонам (*пра музыку, радыё*)

Hirn, das (die Hirne) – мозг / мозг

Hochhaus, das (die Hochhäuser) – высотное здание / вышынны будынак

Hörfunk, der (*ohne Plural*) – радио / радыё

Hörspiel, das (die Hörspiele) – радиоспектакль, радиопьеса / радыёспектакль, радыёп'еса

li

Iglu-Hotel, das (die Iglu-Hotels) – гостиница-иглу / гатэль-иглу

Illustrierte, die (die Illustrierten) – иллюстрированный журнал / ілюстраваны часопіс

Informationsflut, die (die Informationsfluten) – поток, лавина информации / паток, лавіна інфармацыі

Inhaltskasten, der (die Inhaltskasten) – рубрика с кратким содержанием последующих новостей (*в газете, журнале*) / рубрыка з кароткім зместам далейшых навін (*у газеце, часопісе*)

Innovation, die (die Innovationen) – новшество, инновация / новаўвядзенне, інавацыя

innovativ – инновационный / інавацыйны

intelligent – умный / разумны

Intelligenz, die (*ohne Plural*) – интеллект, ум / інтэлект, розум

Internetanschluss, der (die Internetanschlüsse) – подключение к интернету / падключэнне да інтэрнэту

Internetzugang, der (die Internetzugänge) – доступ в интернет / доступ да інтэрнэту

Interview, das (die Interviews) – интервью / інтэрв'ю

Jj

Jurte, die (die Jurten) – юрта / юрта

Kk

Kanalrohr-Hotel, das (die Kanalrohr-Hotels) – гостиница из бетонных канализационных труб / гатэль з бетонных каналізацыйных труб

Kernspaltung, die (*ohne Plural*) – расщепление ядра / расшчапленне ядра

kind(er)gerecht – подходящий для детей, соответствующий детскому возрасту / прыдатны для дзяцей, адпаведны дзіцячаму ўзросту

komfortabel – комфортабельный / камфартабельны

Kommunikationsmittel, das (die Kommunikationsmittel) – средство коммуникации / сродак камунікацыі

Konsum, der (*ohne Plural*) – потребление / спажыванне
der Fernsehkonsum – просмотр ТВ / прагляд ТБ
der Internetkonsum – пользование интернетом / карыстанне інтэрнэтам
Körperhaltung, die (die Körperhaltungen) – поза, положение тела / поза, пастава
цела
Kugel, die (die Kugeln) – пуля / куля
künstlerisch – художественный / мастацкі
kuschelig – мягкий / мяккі

Ll

Lagerfeuer, das (die Lagerfeuer) – костер / касцёр, вогнішча
Layout (*lesen Sie: läjaut*), **das** (die Layouts) – структура, компоновка, макет (*обложки, книги*) / структура, макет (*вкладкі, кнігі*)
Lehre, die (die Lehren) – учение, теория / вучэнне, тэорыя
Leistung, die (die Leistungen) – достижение / дасягненне
Leistungen vollbringen (vollbrachte, hat vollbracht) – достигнуть (*чэго-л.*),
добиться успеха / дабіцца (*чаго-н.*), дамагацца поспеху
Link, der (die Links) – ссылка / спасылка
lokal – местный / мясцовы
Luftpumpe, die (die Luftpumpen) – воздушный насос / паветраная помпа

Mm

Magazin, das (die Magazine) – иллюстрированный журнал / ілюстраваны часопіс
Massenmedium, das (die Massenmedien) – средство массовой информации / сродак масавай інфармацыі
Meilenstein, der (die Meilensteine) – веха, рубеж / вяха, рубезж
Meldung, die (die Meldungen) – сообщение / паведамленне
Miete, die (die Mieten) – квартирная (арендная) плата / кватэрная (арэндная)
плата
zur Miete wohnen – снимать жилье / здымаць жыллё
mieten (mietete, hat gemietet) – снимать, арендовать жилье / здымаць, арандаваць
жыллё
ein Zimmer, eine Wohnung, ein Haus mieten – снимать комнату, квартиру,
дом / здымаць пакой, кватэру, дом
Milchstraße, die (*ohne Plural*) – Млечный Путь / Млечны Шлях
minderjährig – несовершеннолетний / непаўналетні
Minderjährige, der / die – несовершеннолетний, несовершеннолетняя / непаўналетні, непаўналетняя
Mobbing, das (*ohne Plural*) – издевательства, травля / здзекі, ганенне
das Cybermobbing (*lesen Sie: βajber-*) – травля в интернете / здзекі, цкаванне ў інтэрнэце
modernisieren (modernisierte, hat modernisiert) – модернизировать, обновлять / мадэрнізаваць, абнаўляць

Leitung / Sanitärtechnik / Wasserrohre modernisieren – модернізувати комунікації, сантехніку, водопроводные трубы / мадэрнізаваць камунікацыі, сантэхніку, водаправодныя трубы

Mönch, der (die Mönche) – монах / манах

Nn

nachhaltig – прадолжальны, доўгачасны, пастаянны / працяглы, пастаянны

Nachricht, die (die Nachrichten) – новына / навіна

Nachrichtensprecher, der (die Nachrichtensprecher) – вядучы навінаў праграмы, дыктар / вядучы праграмы навін, дыктар

Naturwissenschaftler, der (die Naturwissenschaftler) – вучоны, займаючыся натуральнымі навукамі / вучоны, які займаецца прыродазнаўчымі навукамі

Netz, das (die Netze) – сетка / сетка, сетка

ins Netz stellen (stellte, hat gestellt) *etw. (Akk.)* – выкладваць (*што-л.*) у сетка / выкладваць (*што-н.*) у сетка

Neubau, der (die Neubauten) – новабудова / новабудова

Nobelpreis, der (die Nobelpreise) – Нобелеўская прэмія / Нобелеўская прэмія

nutzen (nutzte, hat genutzt) – выкарыстоўваць / выкарыстоўваць

als Wohnraum nutzen – выкарыстоўваць у якасці жыллага памяшкання / выкарыстоўваць у якасці жыллага памяшкання

Nutzer, der (die Nutzer) – карыстальнік / карыстальнік

nützlich – карысны, карысны / карысны, карысны

Oo

oberflächlich – паверхнасны / паверхнасны

öffentlich-rechtlich – дзяржаўны (*о теле-, радыёкампаніі*) / дзяржаўны (*пра тэле-, радыёкампанію*)

Ökohaus, das (die Ökohäuser) – экалагічны дом / экалагічны дом

Opfer, das (die Opfer) – жывяца / жывяца

Pp

Patent, das (die Patente) – патэнт (*на изобретение*) / патэнт (*на вынаходства*)

Patentamt, das (die Patentämter) – бюро па рэгістрацыі вынаходстваў і выдачы патэнтаў / бюро па рэгістрацыі вынаходстваў і выдачы патэнтаў

Podcast, der (die Podcasts) – подкаст; серыя аўдыа- / відэафайлаў, публікуемая ў інтэрнэце з магчымасцю падпіскі / подкаст; шэраг аўдыё- / відэафайлаў, якія публікуюцца ў інтэрнэце з магчымасцю падпіскі

Podestplatz, der (die Podestplätze) – прызовае месца / прызовае месца

posten (postete, hat gepostet) – выкладваць у інтэрнэце, публікаваць у інтэрнэце / выкладваць у інтэрнэце, публікаваць у інтэрнэце

preisgünstig – выгадны па кошту, кошту / выгадны па кошту, кошту

Presselandschaft, die (die Presselandschaften) – прэса, друкаванасць, друкаванасць / прэса, друкаванасць друкаваных перыядычных выданняў

privat – частный / приватны

Programmansage, die (die Programmansagen) – объявление, анонс передачи / аб'ява, анонс перадачы

Publikumszeitschrift, die (die Publikumszeitschrift) – журнал, ориентированный на широкий круг читателей / часопіс для шырокага кола чытачоў

Quelle, die (die Quellen) – источник / крыніца

Quiz, das (die Quiz) – викторина / віктарына

Rr

Radarschüssel, die (die Radarschüsseln) – радиолокационная антенна / радыёлакацыйная антэна

Ratte, die (die Ratten) – крыса / пацук

Regenbogenpresse, die (*ohne Plural*) – «желтая» пресса / «жоўтая» прэса

regional – региональный / рэгіянальны

regulär – нормальный, обычный, регулярный / нармальны, звычайны, рэгулярны

Reihenhaus, das (die Reihenhäuser) – блочная застройка, таунхаус / блокавая забудова, таунхаус

Rekord, der (die Rekorde) – рекорд / рэкорд

den Rekord halten (hielt, hat gehalten) – удерживать рекорд / утрымліваць рэкорд

relevant – важный, весомый, значимый / важны, важкі, значны

Ressort (*lesen Sie: ressor*), **das** (die Ressorts) – раздел (*газеты, журнала*) / раздзел (*газеты, часопіса*)

riskant – опасный, рискованный / небяспечны, рызыкаўны

robust – крепкий / моцны

rücken (rückte, hat gerückt) – двигать / рухаць

Ruf, der (*ohne Plural*) – репутация / рэпутацыя

Ruhe, die (*ohne Plural*) – тишина, покой / цішыня, спакой

Ruhe genießen – наслаждаться тишиной / атрымліваць асалоду ад цішыні

Ruhe hassen – ненавидеть тишину / ненавідзець цішыню

rund – круглый / круглы

rund um die Uhr – круглые сутки / круглыя суткі

Rundfunk, der (*ohne Plural*) – радио / радыё

Ss

Schaffen, das (*ohne Plural*) – творчество / творчасць

Scheibenwischer, der (die Scheibenwischer) – стеклоочиститель, «дворники» (*разг.*) / шклоачышчальнік, «дворнікі» (*разм.*)

Schießpulver, das (*ohne Plural*) – порох / порох

Schlagzeile, die (die Schlagzeilen) – крупный заголовок (*в газете, журнале*) / буйны загаловак (*у газеце, часопісе*)

Segen, der (*ohne Plural*) – счастье, благо, благословение / шчасце, дабро, бласлаўненне

Sender, der (die Sender) – радиостанция / радыёстанцыя

Sendung, die (die Sendungen) – теле-, радиопередача / тэле-, радыёперадача

Show, die (die Shows) – шоу / шоу

sinnvoll – осмысленный; толковый; рациональный / асэнсаваны; талковы; рацыйнальны

smart – хитрый, умный, с «интеллектом» / хітры, разумны, з «інтэлектам»

Solaranlage, die (die Solaranlagen) – солнечная установка (*электростанция*) / сонечная ўстаноўка (*электрстанцыя*)

Sonntagszeitung, die (die Sonntagszeitungen) – газета, выходящая по воскресеньям / газета, якая выходзіць у нядзелю

speichern (speicherte, gespeichert) *etw.* (Akk.) – сохранять (*данные*) / захоўваць (*дадзеныя*)

sprachgesteuert – управляемый голосом / які кіруецца голасам

Sprengstoff, der (die Sprengstoffe) – взрывчатое вещество / выбуховае рэчыва

Spruch, der (die Sprüche) – цитата, высказывание / цытата, выказванне

Stand, der (*ohne Plural*) – положение, состояние, уровень / становішча, стан, узровень

auf dem neuesten Stand halten (hielt, hat gehalten) *jmdn.* (Akk.) – поддерживать чей-л. уровень информированности, держать в курсе последних событий / падтрымліваць чый-н. узровень інфармаванасці, трымаць у курсе апошніх падзей

auf den neuesten Stand bringen (brachte, hat gebracht) *jmdn.* (Akk.) – информировать (*кого-л.*), вводить в курс последних событий / інфармаваць, уводзіць (*каго-н.*) у курс апошніх падзей

Stellung, die (*ohne Plural*) – мнение, точка зрения / меркаванне, пункт гледжання

Stellung nehmen (nahm, hat genommen) *zu etw.* (Dat.) – высказать свое мнение по какому-л. вопросу / выказаць сваё меркаванне па якім-н. пытанні

steuern (steuerte, hat gesteuert) *etw.* (Akk.) – управлять, регулировать / кіраваць, рэгуляваць

Stiftung, die (die Stiftungen) – фонд / фонд

Stream (*lesen Sie: strim*), **der** (die Streams) – прямая трансляция в интернете / прамая трансляцыя ў інтэрнэце

Strom-Sharing (*lesen Sie: schärin*), **das** (*ohne Plural*) – совместное использование электроэнергии / сумеснае выкарыстанне электраэнергіі

Suchmaschine, die (die Suchmaschinen) – поисковая система, поисковик / пошукавая сістэма

Superhaarwuchsmittel, das (die Superhaarwuchsmittel) – средство для быстрого роста волос / сродак для хуткага росту валасоў

Tt

Tagesgeschehen, das (die Tagesgeschehen) – актуальные события дня / актуальныя падзеі дня

Tageszeitung, die (die Tageszeitungen) – ежедневная газета / штодзённая газета

Titelfoto, das (die Titelfotos) – фотография на первой странице (*газеты, журнала*) / фотаздымак на першай старонцы (*газеты, часопіса*)

Titelseite, die (die Titelseiten) – первая, титульная страница / першая, тытульная старонка

Trommel, die (die Trommeln) – барабан / барабан

Trompete, die (die Trompeten) – труба / труба

Uu

übermitteln (übermittelte, hat übermittelt) *etw. (Akk.)* – передавать / передаваць

überregional – межрегіональний / міжрегіональні

übertragen (übertrug, hat übertragen) *etw. (Akk.)* – передавать, транслировать / передаваць, трансляваць

überwachen (überwachte, hat überwacht) *etw. (Akk.)* – наблюдать, контролировать, следить / назіраць, кантраляваць, сачыць

Umbruch, der (*ohne Plural*) – перелом / пералом

Umfeld, das (*ohne Plural*) – окружение / асяроддзе

im Umfeld – поблизості / паблізу

umschalten (schaltete um, hat umgeschaltet) – переключать / пераключаць

umsetzen (setzte um, hat umgesetzt) *etw. (Akk.)* – проводить, претворять (*что-л.*) в жизнь, осуществлять (*что-л.*) / увасабляць (*што-н.*) у жыццё, ажыццяўляць (*што-н.*)

umweltfreundlich – не забруджваючы асяроддзе, прыяцельны для асяроддзя, экалагічны для асяроддзя, экалагічны

umziehen (zog um, ist umgezogen) – переезжать / пераязджаць

in eine andere Wohnung umziehen – переезжать в другую квартиру / пераязджаць у іншую кватэру

unaufhaltsam – безудержно / нястрымна

unheimlich – жутко / жудасна

unregelmäßig – нерегулярно / нерэгулярна

untergehen (ging unter, ist untergegangen) – тонуть / тануць

unterhalten (unterhielt, unterhalten) *jmdn. (Akk.)* – развлекать (*кого-л.*) / забаўляць (*каго-н.*)

unterhaltsam – развлекательный / займальны

Unterwasserleitung, die (die Unterwasserleitungen) – подводный трубопровод / падводны трубаправод

Urheberrecht, das (die Urheberrechte) – авторское право / аўтарскае права

Vv

Verantwortung, die (*ohne Plural*) – ответственность / адказнасць

eine hohe Verantwortung tragen (trug, hat getragen) für *etw. (Akk.)* – нести большую ответственность за (*что-л.*) / несці вялікую адказнасць за (*што-н.*)

verbessern (verbesserte, hat verbessert) *etw. (Akk.)* – улучшать, совершенствовать / паляпшаць, удасканальваць

verbreiten (verbreitete, hat verbreitet) *etw. (Akk.)* – распространять / распаўсюджаць

verbreiten, sich (verbreitete sich, hat sich verbreitet) – распространяться / распаўсюджацца

Verdienst, das (die Verdienste) – заслуга / заслуга

- Verdienst, der** (die Verdienste) — заработок / заробак
- Verehrung, die** (die Verehrungen) — почитание, уважение / шанаванне, павага
- verfassen** (verfasste, hat verfasst) — составлять (*текст*), сочинять / складаць (*тэкст*), ствараць
- verfügbar** — доступный, имеющийся в распоряжении / даступны; той, што маецца ў наяўнасці
- Verkehrsdurchsage, die** (die Verkehrsdurchsagen) — передача сообщений о ситуации на дорогах (*по радио*) / перадача паведамленняў пра сітуацыю на дарогах (*па радыё*)
- verlagern** (verlagerte, hat verlagert) — перемещать / перамяшчаць
außerhalb der Stadt verlagern — перемещать за город / перамяшчаць за горад
- verleihen** (verlieh, hat verliehen) *jmdm. (Dat.) etw. (Akk.)* — присуждать (*награду*); придавать / прысуджаць (*узнаграду*); надавать
ein modernes Gesicht verleihen — придавать современный вид / надаваць сучасны выгляд
- vernetzen** (vernetzte, hat vernetzt) — объединять в сеть, соединять / аб'ядноўваць у сетку, злучаць
- vernünftig** — разумный, здравомыслящий / разумны, разважны
- veröffentlichen** (veröffentlichte, hat veröffentlicht) *etw. (Akk.)* — публиковать / публікаваць
- versprechen, sich** (versprach sich, hat sich versprochen) — оговориться, ошибиться / абмовіцца, памыліцца
- verstellbar** — регулируемый, смещаемый / які рэгулюецца, ссоўваецца
- Versuch, der** (die Versuche) — опыт, эксперимент / спроба, эксперымент
- vervielfältigen** (vervielfältigte, hat vervielfältigt) *etw. (Akk.)* — размножать, тиражировать / множиць, тыражаваць
- verwenden** (verwendete, hat verwendet) *etw. (Akk.)* — использовать, применять / выкарыстоўваць, ужываць
- verzichten** (verzichtete, hat verzichtet) *auf etw. (Akk.)* — отказываться от (*чего-л.*) / саступаць, адмаўляцца ад (*чаго-н.*)
- Vielfalt, die** (*ohne Plural*) — разнообразие, многообразие / разнастайнасць, мноства
- vielfältig** — многообразный, разнообразный / разнастайны
- Vordergrund, der** (*ohne Plural*) — передний, первый план / пярэдні, першы план
im Vordergrund stehen (stand, hat gestanden) — находиться на первом плане / знаходзіцца на першым плане
- Vorreiter, der** (die Vorreiter) — первопроходец, пионер / першапраходзец, піянер

Ww

- Walzer, der** (die Walzer) — вальс / вальс
- warnen** (warnte, hat gewarnt) *jmdn. (Akk.) vor etw., jmdm. (Dat.)* — предостерегать (*кого-л.*) от (*чего-л., кого-л.*) / перасцерагаць (*каго-н.*) ад (*чаго-н., каго-н.*)
- wecken** (weckte, hat geweckt) — будить / будзіць
jmds. Interesse wecken — (про)будить *чей-л.* интерес / абудзіць *чый-н.* інтарэс

- wehtun** (tat, hat getan) — причинять боль / рабиць балюча
es tut in der Seele weh *jmdm. (Dat.)* — душа болит у (кого-л.) / душа болиць у (каго-н.)
- weitergeben** (gab weiter, hat weitergegeben) *etw. (Akk.) an jmdn. (Akk.)* — передавать (што-л. кому-л.) / перадаваць (што-н. каму-н.)
- Welle, die** (die Wellen) — (радио)волна / (радыё)хвала
die Kurzwelle — короткие волны / кароткія хвалі
die Mittelwelle — средние волны / сярэднія хвалі
die Ultrakurzwelle — ультракороткие волны / ультракароткія хвалі
- Weltereignis, das** (die Weltereignisse) — событие международной жизни / падзея міжнароднага жыцця
- Weltgeschehen, das** (die Weltgeschehen) — событие международной жизни / падзея міжнароднага жыцця
- Weltraum, der** (*ohne Plural*) — вселенная / сусвет
- weltweit** — охватывающий весь мир, глобальный / сусветны, глабальны
- Wert, der** (die Werte) — ценность, значение / каштоўнасць, значэнне
von hohem Wert sein (war, ist gewesen) — представлять большую ценность / уяўляць вялікую каштоўнасць
- Wettbewerb, der** (die Wettbewerbe) — конкурс; соревнование / конкурс; спаборніцтва
- Wetterbericht, der** (die Wetterberichte) — метеосводка, сводка погоды / метэазводка, зводка аб надвор'і
- Whirlpool** (*lesen Sie: wörlpul*), **der** (die Whirlpools) — джакузі / джакузі
- widerstandslos** — без сопротивления / без супраціву
- Wissen, das** (*ohne Plural*) — знание; познания / веды; пазнанні
- Wissenschaft, die** (die Wissenschaften) — наука / навука
- Wissenschaftler, der** (die Wissenschaftler) — ученый / вучоны
- wissensdurstig** — жаждущий знаний / які прагне ведаў
- wissenswert** — нужный, интересный, заслуживающий внимания, достойный изучения / патрэбны, цікавы, годны ўвагі, варты вывучэння
- wohlätig** — благотворный, полезный / дабратворны, карысны
- Wohngemeinschaft, die** (die Wohngemeinschaften) — совместное проживание / сумеснае пражыванне
eine Wohngemeinschaft gründen — организовать совместное проживание / арганізаваць сумеснае пражыванне
- Wohnheim, das** (die Wohnheime) — общежитие / інтэрнат
- Wohnmöglichkeit, die** (die Wohnmöglichkeiten) — жилищные возможности / жыллёвыя магчымасці
- Wohnsituation, die** (die Wohnsituationen) — жилищные условия / жыллёвыя ўмовы
- Wohnraum, der** (die Wohnräume) — мечта о жилье / мара аб жыллі
- Wohnwagen, der** (die Wohnwagen) — жилой автоприцеп, трейлер / жылы аўтапрычэп, трэйлер
- Wundliegen, das** — пролежень / пролежань
- würdigen** (würdigte, hat gewürdigt) — удостаивать / удастойваць

Zz

Zeichentrickfilm, der (die Zeichentrickfilme) – мультфильм / мультфільм

zeigen (zeigte, hat gezeigt) – показывать / показуваць

alle / verschiedene Ecken und Kanten (einer Sache) **zeigen** – показывать все / различные острые углы (какого-л. явления) / показуваць усе / розныя вострыя вуглы (якой-н. з'явы)

Zeitungskopf, der (die Zeitungsköpfe) – шапка газеты / шапка газеты

Zeitvertreib, der (die Zeitvertreibe) – времяпрепровождение / правядзенне, баўленне часу

Zimmer, das (die Zimmer) – комната

das Zimmer teilen mit *jmdm.* – делить комнату (с кем-н.) / дзяліць пакой (з кім-н.)

züchten (züchtete, hat gezüchtet) *etw. (Akk.)* – разводить, выращивать / разводзіць, вырошчваць

zugänglich – доступный / даступны

Zuhause, das (ohne Plural) – домашний очаг, свой угол / хатні ачаг, свой кут

zuhören (hörte zu, hat zugehört) *jmdm., etw. (Dat.)* – слушать (кого-л., что-л.), прислушиваться к (кому-л., чему-л.) / слухаць (каго-н., што-н.), прыслухоўвацца да (каго-н., чаго-н.)

mit halbem Ohr zuhören – слушать вполуха, краем уха / слухаць адным вухам, краем вуха

zurückziehen, sich (zog sich zurück, hat sich zurückgezogen) – уединяться / ада-сабляцца

sich in seine vier Wände zurückziehen – уединяться в своих четырех стенах / адасабляцца ў сваіх чатырох сценах

Zwischenkieferknochen, der (die Zwischenkieferknochen) – межчелюстная кость / міжсківічная костка

(Название учреждения общего среднего образования)

Учебный год	Имя и фамилия учащегося	Класс	Состояние учебного пособия при получении	Отметка учащемуся за пользование учебным пособием
20 / 20				
20 / 20				
20 / 20				
20 / 20				
20 / 20				

Учебное издание

Лаптева Наталья Евгеньевна
Зуевская Елена Викторовна
Леус Алла Михайловна и др.

НЕМЕЦКИЙ ЯЗЫК / НЯМЕЦКАЯ МОВА

Учебное пособие для 10 класса
учреждений общего среднего образования
с белорусским и русским языками обучения
(повышенный уровень)

С электронным приложением

В двух частях
Часть 2

Главный редактор *А. В. Лесницкая*
Редактор *М. Г. Мельникова*
Дизайн обложки *Л. И. Мелова*
Художники *А. Г. Бушкин, И. А. Шпунт*
Техническое редактирование и компьютерная верстка *М. С. Чичиной*
Корректоры *О. Р. Ермакович, Н. Б. Кучмель*

Подписано в печать 22.11.2019. Формат 60×90^{1/16}. Бумага офсетная № 1.

Печать офсетная. Усл. печ. л. 12,76 + 0,25 форз.

Уч.-изд. л. 12,7 + 0,3 форз. + 5,6 (электрон. прил.).

Тираж 2221 экз. Заказ 609.

Издатель и полиграфическое исполнение:
республиканское унитарное предприятие

«Издательский центр Белорусского государственного университета».

Свидетельство о государственной регистрации издателя, изготовителя, распространителя
печатных изданий № 1/159 от 27.01.2014, № 2/63 от 19.03.2014.

Ул. Красноармейская, 6, 220030, Минск.

Правообладатель Издательский центр БГУ